Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Käuferblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Böttbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelrufnummer: 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23388), Vor dem Hamftertor 1 (Fernruf 33958), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 25517). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Personen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen
Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Frauenzeitg. / Modebericht Kinderzeitg. / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen u. Wandern / Lit. Rundschau / Hochschulstimmen Landwirtschaft u. Gartenbau / Auto u. Kraftrad / Bauen u. Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk
Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle u. in Orten mit eigen. Vertriebsstellen monatl. 2.30 M., durch die Post 2.50 M. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 Rpfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch u. 25 mm breit im Anzeigenteil 17 Rpfg., 1 mm hoch und 76 mm breit im Reklameteil 100 Rpfg. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheck Erfurt 3845.

Nummer 215 | **Sonnabend, den 13. September 1930** | **42. Jahrgang**

Sonntag Reichstagswahl!

Die Welt blickt auf Deutschland. — Kein Staatsbürger versäume seine Pflicht.

Wahltag — Schicksalstag.

Von Konrad Pohl.

„Für ein Volk, das von seinen Feinden geknebelt und zerfleischt, durch innere Wirren gefährdet am Boden liegt, ist es nicht leicht, sich eine Verfassung zu geben, die für das freieste und einigste Volk bestimmt ist." Diese Worte, mit denen einst Friedrich v. Payer die Schöpfung einer neuen Verfassung für die deutsche Republik begrüßte, waren die Stimme eines prophetischen Geistes. Noch heute, elf Jahre nach der entscheidenden Abstimmung in der Nationalversammlung, durch die das Verfassungswerk ins Leben gerufen wurde, kann auch der Zukunftsgläubigste unter den Bürgern des neuen Reiches den Zweifel nicht immer unterdrücken, ob das deutsche Volk sich auf die Dauer in dieser Verfassung bewähren wird. Ob das hohe Maß von Freiheit und Mitbestimmungsrecht am Staate, das durch das Werk von Weimar jedem Bürger vom zwanzigsten Lebensjahre an ausnahmslos verliehen wurde, das dem Einzelnen aber zugleich eine starke Mitverantwortung an der staatlichen Führung auferlegte, nicht zuviel auf einmal gebracht hat für ein Volk, das der Bürgerfreiheit durch Jahrhunderte entwöhnt war. Ob dieses Volk, geblendet durch das ungewohnte Licht und entrannt der bisherigen straffen Führung, nicht ins Ungewisse abirren würde, in das Labyrinth der Parteien, die sich seiner Seele zu bemächtigen trachten, oder in ein Wolkenkuckucksheim der Illusionen, in dem der Deutsche sich von jeher wohlgefühlt hat. Wer unbefangenen Blickes den Weg wieder einmal überschaut, den Deutschland seitdem gegangen ist, wer im Geiste rückblickend sich für einen Augenblick wieder in die Tage zurückversetzt, in denen die Verfassung wurde, der wird trotz allem den Glauben an die Zukunft nicht verlieren, nicht die Hoffnung darauf, daß das deutsche Volk sich, so sehr jetzt der äußere Schein dagegen spricht, zuletzt auch in dem neuen Staat bewähren wird. Ist Deutschland in diesem knappen Dutzend Jahren, seit der Abgrund des verlorenen Krieges und des inneren Zusammenbruchs sich auftat, nicht immer wieder von den schwersten Gefahren umwittert gewesen? Und hat das deutsche Volk nicht, gleichsam nachtwandlerisch, oft aber mit erstaunlicher Sicherheit, immer wieder über schwankende Brücken den Weg gefunden zu neuen Ufern, ungebrochen in seinem Mut, in seiner Schaffenskraft, in seinem Zukunftsglauben? Hat es in höchster Not nicht noch immer sich in jener Einigkeit gefunden, ohne die der Staat auf die Dauer nicht bestehen könnte? Es braucht nur an das „Wunder der Rentenmark" erinnert zu werden, an jene fürchterliche Zeit Ende des Jahres 1923, als alle Grundlagen der Wirtschaft in noch viel stärkerem Maße als heute erschüttert waren und das Staatsgefüge unter den Stößen blutiger Straßenkämpfe wankte. War dieses Volk nicht noch im Elend groß, in der Entschlossenheit, mit der es, jeden noch heillos zerrissen, damals einmütig den Weg zur Rettung einschlug, den ihm eine entschlossene und kluge Führung zeigte? War es nicht auch ein Beweis der Reife und der Fähigkeit, politische Gegensätze in höchster Bedrängnis zu vergessen, als die Mehrheit des Volkes sich nach Eberts Tode bei der Wahl des zweiten Reichspräsidenten wiederum zusammenfand und auch die Gegner sich der Entscheidung beugten, durch die der alte Feldmarschall des kaiserlichen Heeres an die Spitze der Republik gerufen wurde? Wie das deutsche Volk damals, sicher zum Teil unbewußt, das Richtige getroffen hatte, wie es entschlossen den vielleicht einzig möglichen Weg zur Rettung einschlug, so wird es sich auch in der neuen Probe wieder bewähren, die das Schicksal ihm auferlegt. Was jene Wahl des zweiten Reichspräsidenten für Deutschland zu bedeuten hatte, das haben uns erst die folgenden Jahre gezeigt, das lehrt heute jeder Tag von neuem. In Hindenburg verkörpert sich das deutsche Gewissen. In ihm ist das Bewußtsein der Mitverantwortung für den Staat und für die Volksgemeinschaft aufs stärkste ausgeprägt, das der Einzelne im Daseinskampfe und in der Sorge des Tages nur allzu leicht verliert. Als das Volk diesen Mann zum Reichspräsidenten wählte, hatte es zum anderen Male in der höchsten Not, in der Gefahr erneuter innerer Kämpfe sich selbst gefunden, hatte es den Führer auf den Schild erhoben, der ihm auch heute wieder Leitstern ist in dem Suchen nach neuen Wegen.

So wie damals sollte auch bei dieser Wahl der deutsche Staatsbürger sich leiten lassen von dem Gefühl für das Notwendige. Beispiel sollte ihm jenes echte Staatsgefühl und jene wahrhaft nationale Gesinnung sein, die dieser vorbildliche Greis an der Spitze des Staates in dem ungeheuren Auf und Ab seiner Lebenskurve ausnahmslos bewährt hat. Es heißt gewiß nicht den Repräsentanten der Nation, den die Verfassung mit Absicht über die Parteien stellt, in den Tageskampf hinabzuziehen, wenn man daran erinnert, wie er die Pflicht des Staatsbürgers ohne Unterschied nach Stand und Herkunft auffaßt und wie in seinen Augen sich der viel mißbrauchte Begriff national darstellt. „Wer entschlossen Hand mit anlegt und mitarbeitet an den Aufgaben der Gegenwart und den Aufgaben der Zukunft, der handelt national." So hat Hindenburg in seiner Neujahrsansprache beim Empfange des Reichskabinetts es formuliert, wie er die Aufgabe des Bürgers im neuen Staate auffaßt. So hat er selbst gehandelt, als er zweimal zur Rettung des Staates sich zur Verfügung stellte, dieser Republik, der das Herz des alten Soldaten schwerlich gehören konnte. So erwartet er auch heute, daß der deutsche Wähler handelt. Auch diesmal wieder steht das deutsche Volk an einer Wende seines Schicksals. Der 14. September, der Tag der Reichstagswahl, sollte, wenn der Wähler die Bedeutung der Stunde recht erfaßt, der Anfang eines neuen Abschnittes der inneren Geschichte Deutschlands werden. Er kann aber auch, wenn das richtige Gefühl des Wählers diesmal versagen sollte, das Tor zu noch größeren Leiden öffnen. Bismarck, der Schöpfer des allgemeinen Wahlrechts für den deutschen Reichstag, hat für den Wähler einst das Bild von dem blinden Hodur gebraucht, jenem Gott der altnordischen Götterlage, der nach dem Mythos der Edda in vernunftlosem Gebrauch seiner Riesenkraft seinen Bruder Balder, den Gott des Lichtes, tötet. Dieses Bild, das der Schöpfer des alten Reiches einmal in einer Anwandlung seines Titanenzornes anwandte, soll es heute wieder Geltung bekommen? Oder wird der 14. September ein Wendetag des deutschen Schicksals sein? Wird mit diesem Wahlsonntag ein neuer Abschnitt der Geschichte Deutschlands anheben unter der Devise Erneuerung und Aufstieg? In die Hand des Reichstagswählers ist die Entscheidung gelegt. Wird er endlich sehend werden, wird er die Wahl treffen, die für Deutschland, die für seine und seiner Kinder Zukunft die rechte ist? In einer Windstärke, wie seit vielen Jahren, vielleicht seit den Tagen des Kampfes um die Nationalversammlung nicht, hat diesmal der Wahlkampf getobt. Reden in unerhörter Zahl sind über das Haupt des Wählers hingebraust. Wer die Versammlungen scheute, fand in seiner Zeitung täglich die Berichte. Neues freilich konnten sie nur selten bringen, denn allzu sehr herrschte auch diesmal noch die Phrase. Und größer noch als bei früheren Wahlen wurde die Gefahr, daß dadurch das gesunde Urteil des Wählers getrübt wurde. In diesem Wirrsal drohte der große Gedanke dieser Wahl wieder zu ersticken. Der Wähler geriet erneut in die Gefahr, den Staat über der Partei oder der Klasse zu vergessen, um wieder wie so oft blindes Werkzeug zu werden. Deshalb muß jetzt, wo die Entscheidung unmittelbar bevorsteht, noch einmal in aller Deutlichkeit gesagt werden, worum es sich handelt.

Die Wahlparole ist so einfach und klar, wie nur möglich. Sie heißt: Handeln. Arbeit an der Erneuerung des Staates, tatkräftige Mithilfe bei der Sanierung der Finanzen, freie Bahn für die Wirtschaft, um Millionen Arbeitslosen wieder Brot zu schaffen, dafür hat der Reichspräsident sich eingesetzt, diesen Weg hat das Reichskabinett beschritten. Die Frage ist jetzt, wird das deutsche Volk auf diesem Wege folgen, wird es einen Reichstag wählen, der fähig zu positiver Arbeit ist? Oder soll das alte Elend von neuem beginnen: Ausgaben ins Uferlose, Scheu vor tatkräftigem Handeln, vor Sparsamkeit und energischen Reformen, Weiterfressen der Krankheit, unter der die Wirtschaft leidet, immer höher steigende Flut der Arbeitslosigkeit und zum Ende schließlich Volk und Staat ein Spielball zwischen Diktatur und Bolschewismus? Die Entscheidung auf diese Frage kann nicht schwer sein. Kein Deutscher, der sein Vaterland wahrhaftig liebt, darf sich ihrentziehen. Die Entscheidung kann nur fallen im Sinne Hindenburgs, also für die Parteien, die den Staat bejahen und bereit sind zu tatkräftigem Handeln. Gewiß, dieses Werk verlangt Opfer, es nötigt zur Entsagung. Der Bürger wird bei dieser Wahl manche berechtigte Unzufriedenheit, manche Enttäuschung vergessen müssen. Er wird die eigene Not zurückzustellen haben hinter der Sorge um das Allgemeinwohl. Aber dieses Opfer wird sich lohnen. Denn auch der Einzelne kann nur gedeihen in gesestigtem Staat und in gesunder Wirtschaft. Deshalb muß an diesem Entscheidungstag auch für den nichtsozialdemokratischen Bürger Deutschlands die Devise gelten, unter der die Sozialdemokratie ihre politischen Kämpfe aussicht: Vereinzelt nichts, vereint alles! Einigkeit allein verbürgt dem deutschen Volk einen neuen Aufstieg. Nur in Einigkeit wird es sich die Freiheit wieder erringen. Darum geht es bei dieser Wahl, und darum darf kein Deutscher sich der Entscheidung versagen. Wählen heißt in diesem Falle Handeln. Nur die Tat wird Deutschland retten!

Englands Interesse an der deutschen Wahl

Drahtung unseres fr.-Korrespondenten.

fr. London, 13. September.

Mit Spannung und Unruhe sieht man in England dem Ausfall der deutschen Wahlen entgegen. In den letzten Tagen ist das Interesse der Oeffentlichkeit am Wahlkampf bedeutend gesteigert und die heutige Morgenpresse nimmt in eingehenden Artikeln zur politischen Lage in Deutschland Stellung. Fast einstimmig erklären die Londoner Blätter, daß die morgige Wahl über die künftigen Beziehungen Deutschlands zu Europa entscheiden werde. „Was Deutschland heute braucht", schreiben die „Times", ist eine parlamentarische Regierung, die stark genug ist, das wichtige Werk der finanziellen Reform durchzuführen, und die gleichzeitig klug genug ist, sich von gefährlichen Abenteuern in der Außenpolitik fern zu halten. Die Welt beobachtet die morgige Reichstagswahl mit ganz besonderer Spannung, weil Deutschland eine kritische Entscheidung zu treffen hat. Die wirklich wichtige Frage ist nicht, ob diese oder jene Koalition von Parteien regieren wird, sondern, ob das parlamentarische Regierungssystem überhaupt weiter normal funktionieren kann."

Die „Daily Mail" geht noch einen Schritt weiter und meint, das Wahlergebnis werde zeigen, ob die Mehrheit des deutschen Volkes den Grundsätzen der Logik treu bleiben und mit seinen Nachbarn in Frieden leben wolle. Das Blatt ist besonders besorgt über die Möglichkeit, daß ein Erfolg der radikalen Parteien zu einer neuen Welle des Nationalbolschewismus führen und damit „Sowjetrußland zum Kriegsverbündeten Deutschlands heranreiben werde."

Der „Daily Herald", das Organ der Regierungspartei, meint, von der Art, wie Deutschland morgen über seine inneren Angelegenheiten entscheide, werde die künftige Entwicklung seiner Beziehungen zu Europa abhängen. Man habe in England mit großer Beunruhigung die Aeußerungen führender Politiker gelesen, die erklärt hätten, wenn der Wahlausfall nicht eine bestimmte Regierungskoalition ermögliche, werde ohne den Reichstag regiert werden müssen. Der „Daily Herald" fährt fort: „Eine reaktionäre agressive Regierung oder gar eine Diktatur in Deutschland wäre verhängnisvoll für den Frieden in Europa."

Ein Vaterlandsverräter.

Genf, 13. September.

Der Schriftsteller Karl Mertens, der an der Völkerbundsversammlung als Vertreter einer westdeutschen Zeitung teilnimmt, hat an sämtliche 54 Abordnungen der Völkerbundsversammlung sowie an die gesamte internationale Presse eine umfangreiche Denkschrift in französischer und deutscher Sprache gesandt, die die Aufmerksamkeit der Welt auf die Gefahren der deutschen Rüstungen richtet.

Die Denkschrift stellt kaum wiedergegebende Verdächtigungen der gesamten deutschen Außenpolitik und zahlreicher deutscher maßgebender Persönlichkeiten, vor allem in der Reichswehr dar. Mertens gibt in seiner Denkschrift Material über den angeblichen geheimen deutschen Rüstungsstand und das deutsche Kriegsmaterial und behauptet, daß die deutsche Armee 374 000 Mann umfasse, (!!) während die polnische Armee nur 329 000 Mann stark sei. Der deutsche Friedenswille und die gesamte bisherige Orientierung der deutschen Außenpolitik wird von Mertens als eine arglistige Täuschung der Oeffentlichkeit dargestellt.

Es erübrigt sich, auf diese schamlose, von einem „Deutschen" gegen Deutschland vorgebrachten Verdächtigungen weiter einzugehen. Es muß darauf hingewiesen werden, daß Dr. Stresemann auf einem Empfang der Weltpresse in Genf seinerzeit in den schärfsten Ausdrücken die gefährliche Wühlarbeit und die vaterlandsliche Gesinnungslosigkeit Mertens erwähnt und aufs deutlichste gebrandmarkt hat. Die deutsche Abordnung nimmt selbstverständlich von diesem Vorgehen Mertens in keiner Weise Kenntnis.

Der Saarbahn-Schutz wird aufgehoben.

Ein deutscher Erfolg in Genf.

Genf, 13. September.

Der Völkerbundsrat beschloß gestern nachmittag einstimmig, den internationalen Bahnschutz im Saargebiet sowie die Eisenbahnkommission innerhalb einer Höchstfrist von drei Monaten aufzulösen.

Der Berichterstatter für die Saarfrage, Sciaioja, berichtete dem Völkerbund über die Verhandlungen zwischen der deutschen und der französischen Regierung, die zu der nunmehr vorliegenden Einigung geführt hätten. Danach hat der vom Völkerbundsrat eingesetzte Ausschuß an die Saarregierung die Frage gerichtet, ob sie in der Lage sei, entsprechend dem Versailler Vertrag den Transport und den Transit im Saargebiet zu sichern und unter welchen Bedingungen. Die Saaregierung hat darauf erklärt, sie sei in der Lage, die Verantwortung für die Sicherheit des Transportes und des Transits auf den Eisenbahnen des Saargebietes im Falle einer Zurückziehung des internationalen Bahnschutzes in folgender Weise zu übernehmen:

1. Sie werde bei der Ausbildung und Zusammensetzung der lokalen Gendarmerie der Notwendigkeit des Schutzes des Transports und des Transits im Saargebiet, besonders Rechnung tragen.

2. Sie werde einen besonderen Organismus bilden, für den die einleitenden Schritte bereits ergriffen seien, um vom technischen Standpunkte aus die Sicherheit des Transports und Transits zu gewährleisten.

3. Für den Fall von Unruhen habe sich die Regierung bereits das Recht vorbehalten, in Anwendung der Bestimmungen des Friedensvertrages die notwendigen militärischen und technischen Kräfte kommen zu lassen, um den Eisenbahnverkehr aufrecht erhalten zu können.

Auf Grund dieser Stellungnahme der Saarregierung hat Scialoja dem Völkerbundsrat eine Entschließung vorgelegt, in der die von der Saaregierung vorgenommenen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung und Sicherung des Transit- und Transportsverkehrs im Saargebiet zur Kenntnis genommen und festgestellt wird, daß diese Maßnahmen innerhalb einer Höchstfrist von drei Monaten durchgeführt werden können. Im Hinblick auf diesen Tatbestand beschließt daher der Völkerbundsrat, den Bahnschutz und die Eisenbahnkommission aufzuheben.

Reichsaußenminister Dr. Curtius

gab hierzu folgende Erklärung ab: Mit Befriedigung begrüße ich, daß durch die Regelung ein Zustand geschaffen sein wird, der den Wünschen der Saarregierung entspricht. Zu dem Punkt 3 der Stellungnahme der Saarregierung hat Dr. Stresemann seinerzeit dem Völkerbundsrat bereits den deutschen Rechtsstandpunkt eingehend dargelegt. Es erübrigt sich somit, auf diese Frage hier einzugehen, zumal der in diesem Punkt vorgesehene Fall meiner Ueberzeugung nach niemals eintreten wird.

Außenminister Briand

erklärte, daß er nach den Ausführungen der Regierungskommission des Saargebiets über die Sicherung des Verkehrs keine Einwände gegen die vorgeschlagene Entschließung zu erheben habe. Er sei gleichfalls der Ansicht, daß der erwähnte dritte Fall niemals eintreten werde. Für den Augenblick genüge die Feststellung, daß die Regierungskommission mit den notwendigen Mitteln ausgestattet sei, um ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Das Echo in Paris.

Drahtung unseres F.-Korrespondenten.

F. Paris, 13. September.

Der Beschluß des Völkerbundsrats wird von den Pariser Blättern in verschiedener Weise kommentiert. Das „Echo de Paris", das Blatt der Offizierskreise, hält die Angelegenheit nicht für bedeutungsvoll, da die 250 Mann, die man im Saargebiet zurückgelassen hätte, wahrscheinlich nicht genügt hätten, um gegebenenfalls ihren Auftrag durchzuführen. Das Ergebnis beweise aber, welche Richtung die französische Außenpolitik gehe. Das „Journal" nennt den Vorbehalt des Reichsaußenministers Dr. Curtius gegen ein eventuelles Eingreifen der ausländischen Kräfte im Saargebiet rein platonisch. Die Saarkommission sei politisch souverän. Außerdem werde im Falle der Gefahr alle Welt die Ankunft von Soldaten wünschen. — Die nationalistische Presse lehnt die Abberufung der Bahntruppen ab. Dr. Curtius habe am Vorabend der Wahlen einen Sieg über Briand erstritten. Unglücklicherweise werde Deutschland dadurch angetrieben, immer höhere Forderungen zu stellen. Der links-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193009135/fragment/page=0001

gerichtete „Ouvre“, der mit der getroffnen Regelung zufrieden ist, schreibt: Trotzdem werden die Nationalsozialisten in Deutschland wiederholen können, daß Dr. Curtius geschlagen wurde, da die Volksabstimmung im Jahre 1935 unter den Bajonetten der französischen Soldaten stattfinden werde. Andererseits werde in Frankreich ein gewisser Industriemagnat Briand vorwerfen, vor Curtius kapituliert und das Saargebiet bereits ausgeliefert zu haben.

Die deutsche Delegation befriedigt.

Die Saar-Entscheidung des Völkerbundsrats hat die deutsche Delegation durchaus befriedigt. Es steht fest, daß die Regierungskommission des Saargebiets nicht das Recht besitzt, im Falle der Abstimmung irgendwelche französischen Truppen heranzuziehen. Dr. Stresemann hat bereits vor zwei Jahren gegen diese Auffassung eine Rechtsverwahrung eingelegt. Außerdem ist aber im § 34 des Saarstatuts festgestellt, daß die Abstimmung in Händen des Völkerbundsrats liegt. Eine Einmischung der Regierungskommission wäre also in diesem Augenblick unzulässig. Die deutsche Delegation beurteilt demgemäß die Lösung dieser Frage als günstig und weist darauf hin, daß nunmehr der letzte französische Soldat das Saargebiet endgültig verlassen wird. Es handelt sich hier um einen nicht zu unterschätzenden Verhandlungserfolg, der um so höher zu bewerten sei, da gegenwärtig die Saarverhandlungen abgebrochen sind.

Die kleinen Staaten verlangen Regelung der Meistbegünstigungsfrage.

Der Hauptdelegierte Dänemarks, der Außenminister Munz, beantragte in Genf die Festlegung einer eindeutigen Meistbegünstigung, damit endlich die willkürliche und verschiedenartige Auslegung dieser wichtigen Bestimmung abgeschafft werde. Diesen Antrag brachte der dänische Außenminister im Namen folgender Staaten ein: Holland, Schweden, Norwegen, Estland, Lettland, Finnland und Dänemark.

Der Antrag hat für Deutschland eine besondere Wichtigkeit, da bekanntlich der deutsch-finnische Handelsvertrag im Rahmen der Meistbegünstigungsklausel die Kontingentierung heranzieht. Es wird sich in der Auseinandersetzung über diese Frage darum handeln, die durch Deutschland in den Handelsvertrag mit Finnland eingefügten Bestimmungen als unzulässig zu bestreiten. Merkwürdig ist, daß der finnische Vertreter, der den Handelsvertrag mit Deutschland unterzeichnet hat, heute als Gegner der von ihm angenommenen Kontingente auftritt.

Der Luftverkehr wird reformiert.

Das „Berliner Tageblatt“ hatte eine Reihe von Vorwürfen gegen die Leitung der Deutschen Luft-Hansa und insbesondere gegen die Handhabung ihres Flugdienstes erhoben. Reichsverkehrsminister Dr. v. Guérard hat daraufhin eine Untersuchung eingeleitet. In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des Blattes macht nun Minister v. Guérard nähere Ausführungen über die Reformierung des Luftverkehrs. Der Minister hat danach veranlaßt, daß das Vetorecht der Flugleiter ebenso wie das der Piloten verschärft wird, jedoch nur, und das ist das wesentliche, nach der negativen Seite. Der Flugleiter kann also lediglich den Antritt eines Fluges untersagen; es ist ihm aber verboten, den Piloten zum Fliegen zu drängen. Auf der anderen Seite kann der Pilot den Antritt des Fluges, wenn er es nach den Wetterberichten für richtig hält, jederzeit ablehnen.

Ueber jedes Flugzeug soll ferner eine genaue Akte, ein sogenannter „Lebenslauf“, geführt werden, aus der jederzeit alle Daten, insbesondere alle Flüge und das Maß der Belastung bei diesen Flügen ersichtlich sind. — Die Typenprüfung der Flugzeuge soll künftig der Germanische Lloyd mit einer eigens hierfür zu schaffenden Spezialabteilung übernehmen. Zugleich verspricht nun endlich eine lange geforderte Einrichtung Wirklichkeit zu werden: das Luftamt. Nach dem Plan Minister v. Guérards sollen für Unfälle von Seeflugzeugen, die ja relativ selten sind, die Seeämter zuständig sein, während für die Landflugzeuge das neue Amt geschaffen werden soll.

In Genf sind die Verhandlungen über eine saarländische Kommunalanleihe zum Abschluß geführt. Diese Anleihe wird im Deutschen Reich aufgelegt und 30 Millionen Reichsmark betragen. Diese Summe soll für den Bau von Wohnungen, Straßen und Schulen verwendet werden. Die saarländische Regierungsanleihe, die für technische Verbesserungen im Saargebiet bestimmt ist, wird in einem späteren Zeitpunkt zur Durchführung gelangen.

Die Genfer Paneuropa-Debatte.

Drahtung unseres nach Genf entsandten ch.-Korrespondenten.

ch. Genf, 13. September.

Vor einem spärlich besuchten Saale wurde die Europa-Debatte gestern vor dem Völkerbund fortgesetzt. Zuerst sprach der holländische Außenminister Beelaerts van Blockland. Er kritisierte stark die bisherige Wirksamkeit des Völkerbundes und konnte ohne Schwierigkeiten den Nachweis liefern, daß Erfolge bisher nicht festzustellen seien. Ein besonderes Symbol für die langsame und erfolglose Arbeit des Völkerbundes auf den verschiedensten Gebieten bilde, so bemerkte er ironisch, der Bau des neuen Völkerbundspalastes. So, wie das Haus des Völkerbundes nicht fertig werden wolle, so warteten auch zahlreiche Gelöbnisse, die in Genf ausgesprochen wurden, auf ihre Erfüllung. Am Schluß wies der Redner auf den Artikel 19 hin, der die Abänderung unhaltbar gewordener Friedensvertragsbestimmungen zuläßt. Er machte den Vorschlag, einen weiteren Artikel anzunehmen, des Inhalts, daß die Mitglieder des Völkerbundes gefährliche nationalistische, den Frieden bedrohende Strömungen prüfen und an das betreffende Volk eine Warnung richten möchten. Einen derartigen Vorschlag wird der holländische Vertreter der zuständigen Völkerbundskommission vorlegen. Was die Idee Paneuropa betrifft, so beschränkte sich der holländische Außenminister darauf, als Voraussetzung für die Durchführung seines Planes die enge wirtschaftliche Zusammenarbeit aller europäischen Staaten zu kennzeichnen. Nach einer Rede des südafrikanischen Vertreters Hertzog, der Hendersons Abrüstungsforderungen eindrucksvoll wiederholte, wurde die Vormittagssitzung des Völkerbundes geschlossen.

Praktische Vorschläge Schobers.

Die Nachmittagssitzung gestaltete sich allgemein zu einem Kolleg über Volkswirtschaft. Zunächst sprach der belgische Außenminister Hymans, dann ergriff der österreichische Bundeskanzler Schober das Wort. Seine Rede bedeutet ein großes Ereignis in der Paneuropa-Frage. Schober schlug als den einzigen gangbaren Weg die Vorbereitung von wirtschaftlichen Vereinbarungen in engem Kreise vor. Er betonte, daß man bis auf weiteres politische Fragen ausschalten müsse. Es sei unbedingt notwendig, ein Zusammenwirken zwischen Industrie- und Landbaustaaten in die Wege zu leiten, damit der Güteraustausch entsprechend organisiert werden könne. Aus dieser allmählichen ökonomischen Befriedung Europas würde sich ein günstiger Einfluß auf die politische Lage ergeben und es späterhin ermöglichen, die ernsten politischen Probleme unter anderen Gesichtswinkeln zu beurteilen und einer Lösung entgegenzuführen.

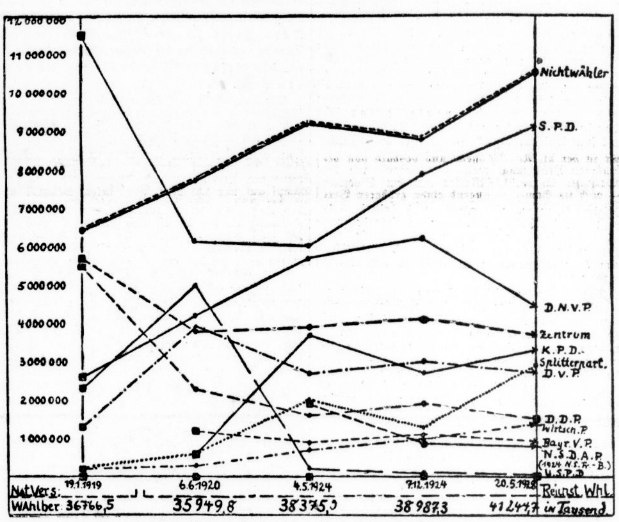
Die Rede Schobers ist allgemein günstig aufgenommen worden. Reichsaußenminister Dr. Curtius äußerte sich über die Darlegungen des Bundeskanzlers u. a.: „Dr. Schobers Gedanke, durch regionale wirtschaftliche Vereinbarungen auf dem Wege des Güteraustausches das Zusammengehen von Staatengruppen zu erreichen, bildet den Schlüssel zur Befriedung Europas überhaupt und es ist durchaus richtig, daß Dr. Schober dabei vorläufig die politischen Fragen ausgeschaltet hat. Der Reichsaußenminister teilte uns noch weiter mit, daß er in seiner Rede den Gedanken Schobers fortspinnen werde. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Dr. Curtius Ende Oktober nach Wien reisen, um dort mit dem Bundeskanzler Verhandlungen über wirtschaftliche Fragen zu führen.

Nach Schober sprach der schwedische Delegierte, der sich hauptsächlich mit wirtschaftlichen Problemen befaßte und den Schluß bildete eine Rede des spanischen Hauptdelegierten Quinones de Leon, der gleichfalls den Schwerpunkt seiner Ausführungen auf die wirtschaftliche Befriedung Europas legte.

Calonder soll im Amte bleiben.

Gestern nachmittag hatte der Reichsaußenminister Dr. Curtius eine Besprechung mit dem polnischen Außenminister Zaleski über die Beibehaltung des gegenwärtigen Präsidenten der gemischten Kommission in Oberschlesien, Calonder. Dr. Curtius und Zaleski werden in der nächsten Ratssitzung den Antrag stellen, daß Calonder seinen bisherigen Posten beibehalten möge.

Diesmal muß es anders werden!



Die Nichtwähler bisher die stärkste Partei.

Wird der neue Reichs-Etat um eine Milliarde gekürzt?

Die „Kölnische Zeitung“ behauptet, daß der Reichshaushalt für 1931 sowohl bei den Einnahmen wie bei den Ausgaben etwa um eine Milliarde niedriger sein werde als der letzte. Die Regierung rechne mit einem Steuerausfall wegen der Wirtschaftskrise in Höhe von 620 Millionen; sie wolle weiter die Kapitalertragssteuer um 60 Millionen erleichtern und denke an einen Ausfall von 170 Millionen durch die Beseitigung der Industriebelastung und um einen solchen von 220 Millionen durch den Fortfall der Festbesoldeten-Abgabe. Hingegen solle die Ledigensteuer weiter bestehen bleiben. Die Minderung der Ausgaben soll mit 300 Millionen — immer nach dem genannten Blatt — durch die Reform der Arbeitslosen-Versicherung erreicht werden. Aber auch mit Beachtung der übrigen Ausgabenkürzungen bleibe noch ein Defizit von 170 Millionen.

Auch ein Parteiziel . . .

Der „Sächsische Postillion“ bringt folgenden Bericht über eine Wählerversammlung in Räckelwitz: Hier hielt der Spitzenkandidat der „Partei der volksschulgebildeten Statsbürger Deutschlands“ eine Wahlversammlung ab, in der er sein Parteiprogramm entwickelte, dessen wichtigster Punkt die — Pensionierung aller volksschulgebildeten Staatsbürger vom 50. Lebensjahre ab ist. Wie hoch die Pension sein wird, läßt sich erst sagen, wenn die volksschulgebildeten Staatsbürger die Mehrheit des Reichstages erreicht haben werden. Der Redner ging auf die Ablehnung seines Wahlvorschlages durch den Wahlkreisleiter ein und verlas ein Schreiben an den Reichspräsidenten, in dem dieser um Verschiebung der Reichstagswahl um einen Monat gebeten wird.

Erschwerung des Kirchenaustritts in Thüringen.

Wie aus Weimar gemeldet wird, ist dem Thüringer Landtag vom Staatsministerium ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, der eine Aenderung des Kirchenaustrittsgesetzes von 1922 vorsieht. Im Paragraphen 2 dieses Gesetzes soll jetzt die neue Bestimmung enthalten sein, daß die schriftliche Austrittserklärung einer gerichtlichen oder notariellen Beglaubigung bedarf. Gemeinschaftliche Austrittserklärungen sind nur für Ehegatten oder für Eltern und ihre minderjährigen Kinder zulässig. Weiterhin soll das Kirchenaustrittsgesetz die neue Bestimmung enthalten, daß die Austrittserklärung erst nach Ablauf eines Monats wirksam werde, sofern sie nicht inzwischen mündlich vor dem Standesbeamten oder durch eine einfache schriftliche Erklärung widerrufen wird.

Ruhr-Bergarbeiter kündigen das Arbeitszeit-Abkommen.

Die Bergarbeiterverbände haben am Sonnabend mitgeteilt, daß sie das Arbeitszeitabkommen am 1. Oktober zum 30. November kündigen werden.

Aus Bergbaukreisen wird hierzu erklärt: Diese Kündigung bedeutet einen Angriff der Gewerkschaften auf die jetzt bestehende achtstündige Schichtdauer unter Tage. Da jede Verkürzung der Arbeitszeit im Bergbau die Selbstkosten steigert, könne bei der bestehenden Selbstkostenkrisis im Ruhrbergbau eine Verkürzung der Arbeitszeit nur eine weitere Steigerung der Arbeitslosigkeit und der Feierschichten mit allen bedenklichen Folgen, vor allem aber auch für die Bergarbeiterschaft selbst haben.

Kündigung der Angestelltengehälter im Ruhrbergbau zurückgezogen.

Nachdem durch den am 4. September gefällten und inzwischen für verbindlich erklärten Schiedsspruch die Löhne der Ruhr-Bergarbeiter unverändert geblieben sind, hat der Zechenverband die mit seinem Schreiben vom 30. August ausgesprochene Kündigung der Gehälter der technischen und kaufmännischen Angestellten zurückgezogen. Damit laufen die bisherigen Gehaltsabkommen weiter.

Gründung der „Internationalen Gesellschaft der Stickstoff-Industrie“.

In Basel wird mit einem Kapital von 6 Millionen Schweizer Franken die Internationale Gesellschaft der Stickstoffindustrie gegründet, die 98 Prozent der europäischen und 80 Prozent der Weltproduktion kontrolliert. Lediglich die Vereinigten Staaten bleiben dem Kartell fern, dessen Dauer zunächst auf 8 Jahre festgesetzt ist.

Jedes Land behält die Selbständigkeit hinsichtlich der Versorgung des eigenen Marktes, dagegen werden Export und Exportpreise genau überwacht.

Stadttheater.

Wolf-Ferrari: Susannens Geheimnis. — Giordano: Der König.

Der Opernereröffnung in dieser Spielzeit durch Wagners Walküre folgt ein anmutiges Geschwisterpaar von Einaktern. Die beiden würden gerade recht in diese spätsommerliche Jahreszeit passen, wenn nur die Witterung ein wenig mehr kalendergetreu sich gebärdete. Die Opernliliputaner „Susannens Geheimnis“ von Ermanno Wolf-Ferrari und „Der König“ von Umberto Giordano sind Werke von Zeitgenossen. Sie stammen beide von einer Komponistengeneration, die über ein Jahrzehnt lang in der Publikumswirksamkeit zurückgetreten war und sich heute wieder verstärkte Beachtung und Geltung verschafft. Diese höchst merkwürdige Tatsache rührt daher, daß die sogenannten „Jüngsten“, die freilich inzwischen recht männlich geworden sind, dem allgemeinen Urteil nicht das gehalten zu haben scheinen, was man sich von ihnen versprochen hat. Diese Schaffensfülle, die aus den verschiedensten Generationen und Richtungen aufwächst, die sich nicht systematisieren lassen will; dieser bald offene, bald heimliche Kampf der Gruppen, der das natürlichste Geschehnis im Reiche der Kunst ist, aber wird immer wieder als Krisis der Oper verschrien. Wir sollten uns dieses Reichtums an zeitgenössischer europäischer Musik freuen. Auch wenn nicht alles Ewigkeitswert besitzt.

*

Wolf-Ferrari und Giordano. Der eine 1876, der andere 1876 geboren. Zwei Italiener, die uns Deutschen nahe stehen. Wolf-Ferrari kann man fast einen Deutschen heißen nach Erziehung und Neigung. Aber auch Giordano ist ohne deutsche Musik nicht denkbar, der Romantik und Wagner hat er ebensoviel zu verdanken als den italienischen Meistern, die ihm seit hundert Jahren vorangingen. Ihre Libretti sind nicht umsonst von Max Kalbeck und Walter Dahms, den namhaften Biographen deutscher Komponisten, übersetzt. Die Originale stammen von Golisciani und Forzano, denen man in der italienischen Opernliteratur der Veristen häufig begegnet; ihre Arbeiten haben sich immer als tüchtig und wirkungsvoll bewährt. Die Substanz an Handlung ist bei beiden Werken gering. Im ersten geschieht beinahe überhaupt nichts; es ist eine aufgeblasene Nichtigkeit, die wie ein schöner bunter Luftballon daherschwebt. Das zweite hat einen ernsteren Grundton, doch löst sich alles nach Gehörigkeit auf, von mancherlei schmückendem Rankenwerk bewuchert.

*

„Susannens Geheimnis“ ist ein musikalisches Konversationslustspiel. Richard Strauß hat den Typus in seinem Intermezzo wieder aufgenommen, hat auch das gleiche Hauptmotiv unbegründeter Eifersucht verarbeitet. Ferraris Werk aber ist geglückter, gelöster, unbeschwerter, unverbindlicher, schlichter. Im Jahre 1909 mag ihm noch ein gewisser satirischer Ton beigemischt gewesen sein. Heute, wo Susannens Gelüste beinahe weibliches Allgemeingut geworden ist, wirkt es als reines Linienspiel, fein und durchsichtig wie der blaue Rauch einer Zigarette. Giordanos „König“ ist handfester und griffiger. Wenn Wolf-Ferrari französische Eleganz beimischt, so bleibt Giordano ganz in der italienischen Konvention uralten Lustspiels mit seinen bekannten Figurentypen. Das Märchenhafte ist nur eine schöne Verkleidung, die derbe Wirklichkeit spricht sich verständlich und deshalb sentimentalisch aus.

*

Mit den Texten ist gleichzeitig die Musik charakterisiert. Die Melodie triumphiert, das Orchester bewegt sich in fast kammermusikalischen Grenzen. Ueberkommene Formen werden bevorzugt und sprechen heimlich an. Lyrisches und Buffomäßiges wechselt in ausgewogenem Ausgleich. Der Sänger darf wieder schwelgen, und der Hörer auch. Und doch ist nichts übersteigert und übertrieben. Einige Breiten ordnen sich ein, ohne zu ermüden; sie gehören zur Art. Der Schauspieler im Sänger wird auch genügend angeregt, so daß er sich ohne Zwang natürlich geben kann. Kurz: es werden überall Aufgaben gestellt, deren Lösung keine unmöglichen Forderungen stellt und die sich der Mühe lohnen.

*

August Roesler leitete in beiden Werken das Spiel. In „Susannens Geheimnis“ gab er bewegtes Kammerspiel; im „König“ eine Verschmelzung von Volksposse und Märchen. Bühnenbilder (Heinz Behrens) und Kostüme (Peter Rohrer) unterstrichen die stilistische Absicht deutlich und geschmackvoll. Das Musikalische war verschiedenen Händen anvertraut. Wolf-Ferraris Werk dirigierte Hanns Epstein. Er betonte das lyrische Element und spann es breit, gelegentlich etwas zu breit aus; das Buffoneske gerät ihm meist eine geringe Spur zu beschwert und herb. Giordanos „König“ leitete Erich Band: im Orchester fein abgestuft, mit spezifisch kammersymphonischen Wirkungen, die Menge der Bühnensänger zu geschlossener Einheit bindend, mit sparsamen und unaufdringlichen Steigerungen.

*

Die Sänger in „Susannens Geheimnis“: Carl Momberg als Graf, ausgereift und vollkommen, wie wir es von ihm gewöhnt sind, musikalisch und darstellerisch gleich edel und wirksam, im schönen Gleichgewicht zwischen Komik und Ernst. Ruth Schöbel als Gräfin: angenehm in der Erscheinung, flüssig im Belcanto, schön in der Tongebung. Erich Heimbachs stummer Diener durchaus bemerkenswert durch Feinheit des Spielens, in der Gesamthaltung und im Detail.

Die Sänger im „König“: Carl Momberg als König, eine prachtvolle psychologische Studie, schauspielerisch oft an wirklich bedeutende Schauspieler erinnernd. Elfriede Draeger als Liebhaberin Rosalina ein wenig konventionell im Spiel, auch im Gesang noch der ungewohnten Umgebung wegen etwas befangen, so daß sie von ihren Mitteln noch nicht den vollen Gebrauch machen konnte, die Stimme weich und zierlich mit leichtem Schleier, die Koloraturen sauber, aber etwas zaghaft hingesetzt. Willy Willfried kann der Partie des Liebhabers Colombello ein schönes und ergiebiges Material geben, das eine ausgezeichnete Schulung verrät, doch erscheint das forte bei ihm häufig etwas explosiv, nicht völlig gebändigt oder natürlich gewachsen. Dazu kommen: der Müller von Ferdinand Frantz, schwächer als sein Hunding; die Müllerin von Fanny Köblin, aus breitem sattem Alt gestaltet; Martha Seeligers pathetische Wahrsagerin; Günter Holsteins steifer Jurist; Walter Meltendorffs pretiöser Priester; Erich Heimbachs repräsentativer Zeremonienmeister und Arnold Heinickes prächtiges Pendant. — Die Wirkung der Werke und Aufführungen war ausgezeichnet. Es waltete eine aufgeschlossene Stimmung im Hause, die sich in frohem Beifall heiter und herzlich kundgab. Leiter und Darsteller wurden lange gefeiert.

Rudolf Donath.

Meine Bayreuther Eindrücke.

Von **Heinrich Kreutz**,

Opernspielleiter am Stadttheater Halle.

Auftakt.

Am Nachmittag des 14. Juni kam ich in Bayreuth an. Es widerstrebte mir, in dieser altehrwürdigen, einst markgräflichen Barockkleinstadt die mir zugewiesene Wohnung mit Autotaxi aufzusuchen, und so vertraute ich mich mit meinen Koffern einer zwar altmodischen, aber besser zur Umgebung passenden Droschke an. Der Zufall wollte es, daß ich, aus der Händelstadt Halle kommend, Quartier erhielt bei: Georg Friedrich Händel, Putzgeschäft, Brautgasse 5. Das schien mir schon ein gutes Zeichen zu sein, man gewöhnt sich gleich leichter ein, wenn „entfernt“ verwandtschaftliche Beziehungen irgendwo festzustellen sind.

Das „Bayreuther Tagblatt“ brachte auf der ersten Seite einen Willkommengruß an die mitwirkenden Künstler. In welcher Stadt gibt es ein Gleiches?

Eine Pianofortefabrik stellte den Künstlern kostenlos Klaviere in ihren Heimen zur Verfügung. In welcher Stadt gibt es ein Gleiches?

Kurz, der Künstler wird in Bayreuth geehrt und verhätschelt wie kaum wo anders.

Nachdem sich „Rekrut Kreutz“ bei Siegfried Wagner zum Dienst gemeldet hatte, besah ich mir die Bühne. Da geht unser hallisches „Nudelbrett“ sechsmal darauf!

Es wurde in allen Ecken gehämmert, geleimt, ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193009135/fragment/page=0002

Arsenik statt Zucker.

Massenvergiftungen in England.

London, 13. September.

Wie aus Stoke-on-Trent gemeldet wird, erkrankten in der Grafschaft Stafford über 50 Personen, zumeist Kinder, nach dem Genuß von Süßigkeiten, an schweren Vergiftungserscheinungen. Die Polizei stellte fest, daß die giftigen Bonbons von einer Fabrik in Burslem hergestellt worden waren. Eine Untersuchung in den Fabrikräumen ergab die sensationelle Tatsache, daß die Süßigkeiten statt mit Zucker mit Arsenik bestäubt wurden.

Ein Beutel mit drei Pfund Arsen, den der Fabrikant in gutem Glauben als Zucker gekauft hatte, wurde beschlagnahmt. Eine Haussuchung bei dem Verkäufer des „Zuckers" förderte eine unter einer Treppe versteckte Holzkiste zutage, die 56 Pfund eines weißen Pulvers enthielt, das sich nach der chemischen Analyse als reines Arsenik herausstellte. Ob es sich bei diesem „Zuckerverkauf" um einen verhängnisvollen Irrtum oder um ein Verbrechen handelt, steht noch nicht fest.

Inzwischen werden aus einer ganzen Anzahl von Ortschaften Mittelenglands neue Erkrankungen gemeldet; so erkrankten in New-Brigthon 15 Kinder eines Waisenhauses an den Bonbons, die ihnen ein Besucher geschenkt hatte. Weitere Vergiftungsfälle werden aus Sandbeach, Hanley und Shrewsburg gemeldet.

Mutter sperrt ihr Kind zehn Jahre in den Kuhstall.

In einer Ortschaft bei Sillein in der Slowakei fanden dieser Tage Gendarmen in einem verlassenen Kuhstall die 24jährige Tochter einer reichen Bäuerin mit einem Strick um den Hals an einer Krippe angebunden vor. Der bis auf die Knochen abgemagerte Körper wies Spuren schwerer Mißhandlungen auf. Der herbeigerufene Arzt ordnete die Ueberführung in ein Krankenhaus an. Die Mutter hat gestanden, ihre Tochter über zehn Jahre verschlossen und angebunden gehalten zu haben, da sich im Jahre 1919 bis 1920 bei dem damals 14jährigen Kinde Anzeichen von Irrsinn gezeigt hätten.

Ein französisches Verkehrsflugzeug wird vermißt.

Seit Donnerstagmorgen ist man ohne Nachrichten von einem französischen Verkehrsflugzeug, das den Dienst zwischen Marseille und Algier versieht. Das Flugzeug hatte Marseille um 8 Uhr morgens verlassen und teilte eineinhalb Stunden später durch Funkspruch mit, daß der Oeldruck auf Null gefallen sei. Dem Flughilfsdienst in Marseille ist es bisher nicht gelungen, eine Spur der Maschine aufzufinden. Man befürchtet, daß der Apparat zum Niedergehen gezwungen worden und bei dem orkanartigen Sturm, der seit 48 Stunden über Südfrankreich und dem Mittelmeer wütet, gesunken ist. Bisher war nicht festzustellen, welcher der vielen französischen Fluggesellschaften das Flugzeug gehört. Daher fehlt auch die Angabe der Zahl der Fluggäste.

*

Nach einer Meldung aus Madrid ist ein französisches Postflugzeug der Strecke Marseille—Algier von einem spanischen Dampfer auf dem Meer schwimmend aufgefunden worden. Die Besatzung und die Post konnten geborgen werden, während das Flugzeug in den Fluten versank.

Lehrling beraubt und getötet.

Am Freitag mittag wurde der Kaufmannslehrling Wilhelm Kahlen, der für seine Firma 1800 Mark von der Bank abgeholt hatte, in Köln-Ehrenfeld von einem unbekannten Mann angefallen und seiner Aktentasche mit dem Geldbetrage beraubt. Als er sich wehrte, gab der Unbekannte einen Schuß auf ihn ab, lief zu einem in der Nähe stehenden Motorrad, dessen Führer an einer Straßenecke auf ihn gewartet hatte, schwang sich auf den Soziussitz und fuhr davon. Der Lehrling, der einen Schuß in den Kopf hatte, ist kurz darauf gestorben. Die Kriminalpolizei hat bereits eine Verhaftung vorgenommen, jedoch ist die Frage der Täterschaft noch nicht geklärt.

Bad Lippspringe — Das Heilbad für
Asthma / Katarrhe / Lunge
Verlangen Sie Prospekte kostenlos vom Kaiser-Karlsbad.

Das Urteil im Nogens-Prozeß rechtskräftig.

In der Revisionsverhandlung, die in der Sache Nogens- (Jakubowski-) Prozeß am 12. September 1930 vor dem Feriensenat des Reichsgerichts stattfand, beantragte der Reichsanwalt Verwerfung der Revisionen und führte aus:

Das Schwurgericht hat festgestellt, daß der Plan zum Morde an dem kleinen Ewald Nogens von Jakubowski ausgegangen ist und daß Jakubowski den August Nogens und Frau Kähler für diesen Plan gewonnen hat. Die Täterschaft und Mittäterschaft sowohl des Jakubowski als auch des August Nogens ist, ebenso wie das Merkmal der Ueberlegung, ausreichend festgestellt, und die gegen diese Feststellungen gerichteten Revisionsangriffe sind nicht stichhaltig. Nicht bezüglich der Täterschaft überhaupt, sondern nur bezüglich der Ausführung der Tat hat das Schwurgericht eine Wahlfeststellung dahin getroffen, daß entweder August Nogens oder Jakubowski die unmittelbare Tötungshandlung vollzogen und je nach der Rollenverteilung entweder Jakubowski oder August Nogens hierbei „Wache" gestanden habe. Eine solche Wahlfeststellung ist durchaus zulässig. Frau Kähler endlich ist nach der Feststellung der Vorinstanz abgereist, um durch ihre Abwesenheit die Mordtat, in die sie eingeweiht war, zu ermöglichen. Darin erblickt das Schwurgericht mit Recht eine bewußte Unterstützung der Haupttat. Wenn Frau Kähler behauptet hat, sie sei durch Drohung zur Abreise gezwungen worden, so hat das Schwurgericht bindend festgestellt, daß die Drohung Jakubowskis von Frau Kähler nicht ernst genommen wurde. Frau Kähler ist also der Beihilfe schuldig.

Der Senat hat, entsprechend dem Antrage des Reichsanwaltes, die Revisionen verworfen. Damit bleibt das Urteil, daß für August Nogens auf Tod, Frau Kähler auf 6 Jahre Zuchthaus und für Fritz Nogens auf 4 Jahre Gefängnis lautet, bestehen.

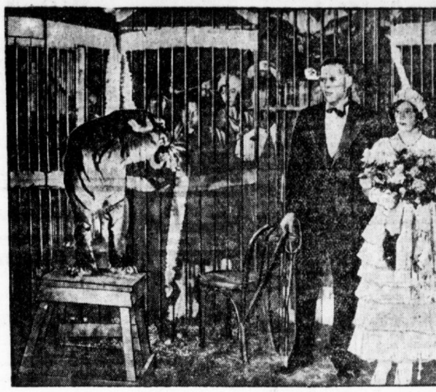
Die Braut auf Verlangen getötet.

Das erweiterte Schöffengericht Berlin-Neukölln verurteilte am Freitag den 20jährigen Verkäufer Günter Abel, der seine 19jährige Freundin Gerda E. auf ihren eigenen Wunsch erschossen hatte, zu drei Jahren und einer Woche Gefängnis. Nach Verbüßung weiterer fünf Monate hat das Gericht dem Angeklagten Bewährungsfrist in Aussicht gestellt.

Dem Verfahren lag eine Liebestragödie Jugendlicher zugrunde. Der Angeklagte, der 125 Mark Monatsgehalt hatte, wovon er 45 Mark für sich behalten durfte, ließ sich verleiten, um mit seiner Freundin öfters gemeinsame Ausflüge machen zu können, kleinere Beträge in seinem Geschäft zu veruntreuen. Als dies entdeckt wurde und der Chef Strafanzeige in Aussicht stellte, fühlte das Pärchen sich umso stärker betroffen, als die beiderseitigen Eltern die eheliche Verbindung der beiden jungen Menschen unter allen Umständen ablehnten. Eine „unüberlegte, törichte Dummheit", nannte der Staatsanwalt, der im übrigen selbst auf Bewährungsfrist plädierte, daß die beiden nun glaubten, gemeinsam sterben zu müssen. Günter veruntreute nochmals 125 Mark, wovon er einen Revolver und ein par Revuekarten kaufte. Nach einem letzten Beisammensein gingen die beiden in den Wald bei Erkner, wo der Angeklagte auf Verlangen seiner Geliebten zwei Schüsse gegen ihre Schläfe abfeuerte und sie, die noch Lebenszeichen von sich gab, schließlich mit einem seidenen Schal erdrosselte. Als er versuchte, sich dann selbst zu töten, versagte die Waffe. Er wurde auch daran gehindert, sich unter einen eben herankommenden Vorortzug zu werfen. Als er bald darauf versuchte, von einer Brücke ins Wasser zu springen, wurde er verhaftet.

Zersplitterung bedeutet Ohnmacht!
Sammlung bedeutet Macht!
Darum hinein in die große staatsbürgerliche Front!
Wählt
Deutsche Staatspartei
Liste 6

Trauung im Tigerkäfig — natürlich in Amerika.



Die neueste Sensation, die in Amerika sich zugetragen hat, war eine Trauung im Tigerkäfig. Der Tierbändiger Egene Scott aus Dayton-Ohio war des Alleinseins mit seinen Bestien müde und beschloß, in den heiligen Stand der Ehe zu treten. Die Trauung fand im Beisein eines Bengaltigers statt. Ob der Trauakt wirklich sehr erhebend war, muß — nach den ängstlichen Augen der Braut zu urteilen — durchaus bezweifelt werden.

Die „Iposta" eröffnet.

Im Zoologischen Garten zu Berlin wurde am Freitag die Internationale Postwertzeichen-Ausstellung Berlin 1930 feierlich eröffnet. An dem Festakt nahmen auch Reichspostminister Dr. Schätzel, der bayerische Gesandte v. Preger und viele ausländische Botschafter, Gesandte und Konsulen teil. Zunächst begrüßte der Ausstellungs-Vorsitzende, Professor Dr. Stenger, die Gäste. Er dankte dem Schirmherrn der Ausstellung, Reichspräsidenten v. Hindenburg, dessen Namen die höchste Auszeichnung trägt, die die Iposta zu vergeben hat. Dann eröffnete Reichspostminister Dr. Schätzel im Auftrage des Reichspräsidenten die Ausstellung. Er verlas einen Brief Hindenburgs, der der Ausstellung vollen Erfolg wünscht. Dann schilderte der Minister die belebende und fördernde Rückwirkung der Philatelie auf das Postwesen und ihre erzieherische und kulturelle Bedeutung. In der Briefmarke erblicke der Sammler das Spiegelbild der geschichtlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung der Nation, die die Briefmarke geschaffen habe. Vor allem aber sei die Briefmarke das Symbol des Verkehrs. Daneben entbehre sie nicht des ästhetischen Reizes. Für die Stadt Berlin überbrachte Bürgermeister Scholz die besten Glückwünsche. Für die ausländischen Postverwaltungen sprach der Direktor des schwedischen Postmuseums, Baron Rudbeck, für die Fédération Internationale de Philatélie, deren Präsident Bankier van der Schooren-Arnheim. Die wertvollsten Sammlungen der Welt, darunter einzelne Länder im Werte von ½ Millionen RM. und höher, sind auf dieser Ausstellung dem großen Publikum zugänglich gemacht.

Piccards Start wieder verschoben.

Wie wir erfahren, hat Professor Piccard mit Rücksicht auf die ungünstige Wetterlage den für heute angesetzten Aufstieg zu seinem Höhenflug erneut verschieben müssen. Ein Termin für den Start ist noch nicht wieder festgesetzt worden.

Mutter und Kind bei einer Paraffinexplosion umgekommen.

Am Freitag vormittag fielen in einem Prager Vorort eine Mutter und ihr Kind einer Paraffin-Explosion zum Opfer. Eine Frau kochte in einem Topf eine Mischung von Paraffin und Wachs, wobei plötzlich der Ofen explodierte. Als die Frau ihr Kind in Sicherheit bringen wollte, erfaßten sie die Flammen. Mutter und Kind erlitten schwere Brandwunden, denen sie später erlagen.

Stuhlverstopfung. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das natürliche „Franz-Josef"-Bitterwasser ein äußerst wohltuendes Abführmittel. Z. h. i. Apoth. u. Drog.

---

malt, und es war mir sofort klar, daß die Vorherrschaft der Bühnenbenutzung noch der Techniker hatte. Diese für mich vorläufig noch freien Tage benutzte ich, um bei den Orchesterproben im Restaurationssaal zuzuhören.

Ach, hätten wir in Halle doch auch 133 Musiker! 70 Streicher klingen natürlich anders als 23, 7 Harfen rauschen anders als 2 . . .

Toscanini.

Der große Tag rückte heran, wo „er" kam. Alles war gespannt wie eine e-Saite. Von Siegfried Wagner wurde der Maëstro in den Uebungssaal geleitet und dem versammelten Orchester vorgestellt. Mit bescheidenen, aber treffenden Worten parierte Siegfried Wagner die Angriffe dagegen, daß ein ausländischer Dirigent nach Bayreuth berufen wurde. Er meinte, wenn ein Dirigent wie Toscanini so viel in Italien und Amerika getan habe, um die Werke seines Vaters populär zu machen, dürfe er wohl als Gast an dieser Stelle stehen. Das um so mehr, als er, Siegfried, vorher bereits als erster deutscher Dirigent nach dem Kriege eingeladen war, in der Mailänder Scala den Stab zu führen. Toscanini, der die deutsche Sprache nicht beherrscht, las seine Erwiderung von einem Zettel ab: Ein langgehegter Traum gehe ihm in Erfüllung, an geweihter Stätte, vor deren Altar er das Knie beuge, musizieren zu dürfen und das mit den aus allen Lagern zusammengekommenen besten deutschen Orchestermusikern.

In der Folge waren die Toscaniniproben sehr interessant. Man muß ja allein schon seine Gedächtnisakrobatik bewundern, da er sowohl Tristan wie Tannhäuser vollständig auswendig dirigiert. Das Orchester stand dann auch bald in seinem Bann. Neben völligem Aufgehen bei melodischen Stellen, die Toscanini dadurch ausdrückt, daß er mit dem Ringfinger der linken Hand auf der linken Brust ein starkes Tremolo andeutet, wurden in südländischem Zorn auch manche Taktstöcke zerknickt.

Er „hat sie das Fürchten gelehrt" — wenigstens äußerten mir gegenüber vor einem Probenbeginn einige Bläser, daß sie sich jetzt klopfenden Herzens in die Höhle des Löwen begeben müßten.

Bühnenproben und erste Vorstellung.

Die Probenarbeit unter Siegfried Wagner wird mir unvergeßlich bleiben. Ein Regisseur größten Formats. Wie er verstand, Einzelszenen zu gestalten, Chor- und Massenauftritte aufzuteilen, Beleuchtungseffekte auszunutzen, ja selbst die Bühnenbildgestaltung zu beeinflussen, das traf den Nagel immer auf den Kopf. Bei solchen Regieleistungen und Einfällen von einer „Erstarrung in Bayreuther Tradition" zu sprechen, ist absurd oder böswillig.

Dabei war Siegfried Wagner von einer ruhigen, liebenswürdigen Sachlichkeit. Eine Bewegung, die ihm nicht gefiel, nie unwillig zu rügen, sondern mit einem Scherzwort abzutun, das war seine Art. Selbst die Aufschriften auf der Probentafel waren immer mit Humor gewürzt. Lautete doch z. B. die letzte von seiner Hand folgendermaßen:

Bühne:
17. Juli Tannhäuser.
8 Uhr Zoologische Probe.
Stier, Schwan, Kuhherde, 32 Hunde, Pferde
(und Kraniche!),
außerdem Menschen.

(Kranich ist der Name des Maschineriedirektors, der mit seinem Bruder in Bayreuth die technische Leitung hat.)

Die Probenarbeit war ziemlich anstrengend, waren doch Tage dabei, wo von früh 8 Uhr bis nachts 11 Uhr gearbeitet wurde, mit einer nur zweistündigen Mittagspause. Diesem Aufgehen in der Arbeit, diesem Aufopfern am Werk, forciert bis zum Aeußersten, war das zwar nicht alte, aber sicher schon kranke Herz Siegfried Wagners nicht mehr gewachsen. So kam der Zusammenbruch . . .

In dem festen Glauben, daß der Schwächeanfall vorübergehend sei, ging die Arbeit im Festspielhause aber hurtig weiter, und es nahte die erste Aufführung: „Tannhäuser" unter Toscaninis Leitung.

Der Erfolg war groß, obgleich der Vertreter der Titelrolle infolge eines Temperatursturzes von 36 Grad auf 9 Grad unter einer starken Indisposition litt. Das Publikum wollte zum Schluß nicht das Theater verlassen und rief immer wieder nach Siegfried und Toscanini. Schließlich ging der Vorhang nochmals auf, die Bühne zeigte aber nur das lebende Schlußbild. Siegfried konnte nicht, Toscanini wollte nicht kommen ohne ihn . . .

Siegfried Wagner.

Traf man sich in jenen Tagen, als Wagner noch lebte, nach getaner Arbeit in der Künstlerkneipe „Zur Eule", und weilte Siegfried unter uns, konnte man sich immer wieder an seinem Humor erfreuen. Als natürlicher, jeder Anbiederung abholder Mensch bog er aufgezogenen Förmlichkeiten witzvoll die Spitze ab. Oberbürgermeister Hofrat Preu erzählte mir z. B. folgendes: Zum 60. Geburtstage ihres Ehrenbürgers fühlten sich die Stadtväter von Bayreuth verpflichtet, ihm im Hause Wahnfried im schwarzen Bratenrock und Zylinder Besuch zu machen. Mit wohlvorbereiteter Rede zogen sie zum Gartentor hinein, Siegfried kam ihnen entgegen und sagte erstaunt: „Aber Kinder, was habt Ihr denn für komische hohe Hüte auf?" Und statt der wohlvorbereiteten Rede herrschte allgemeine Heiterkeit . . .

Nach vielen auf- und absteigenden Kurven im Befinden des Erkrankten erlag Siegfried Wagner dann am 4. August nachmittags einer Herzlähmung. Dieses Ende war ein Betäubungsschlag für uns Mitwirkende. Wir kamen uns wie Waisenkinder vor, und trotz allen Gewimmels erschien uns der Festspielhügel verödet. Am nächsten Tag, am 5. August, war „Tannhäuser". Die Vorstellung mußte sein, sie war ausverkauft, und die Besucher kamen ja von auswärts her. Aber wir Mitwirkende konnten wohl mit Tannhäuser sagen: „Da ekelte uns der holde Sang"! Das Ereignis lastete schwer auf jedem, und das Publikum verließ nach Schluß der Vorstellung schweigend das Theater.

Es ist eine Tragik sondergleichen, daß er, der sich in des Wortes wahrster Bedeutung bis zum letzten Atemzuge für höchste Vervollkommnung der festlichen Spiele geopfert und im Pflichtgefühl die Grenzen seiner Kraft überschritten hatte, den diesjährigen Erfolg nicht mehr sehen und hinnehmen durfte. Der Reinheit der deutschen Kunst galt sein Streben und Wirken.

Reine Kunst, aus heimatliebenden Herzen kommend, sind auch seine Werke, geschöpft aus dem Sagenschatze deutscher Vergangenheit.

So kann man nur wünschen: Möge den kommenden Gralshütern in Arbeit und Streben Siegfried Wagner ein leuchtendes Vorbild sein!

---

* **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Sonntag (19½ Uhr) „Die Fledermaus"; Montag „Susannens Geheimnis", hierauf „Der König"; Dienstag „Florian Geyer"; Mittwoch (19½ Uhr) „Die Walküre"; Donnerstag „Susannens Geheimnis", hierauf „Der König"; Freitag Erstaufführung der Operette „Meine Schwester und ich" von Ralph Benatzky; Sonnabend „Florian Geyer"; Sonntag, 21. Septbr., „Meine Schwester und ich". — Im Thalia-Theater gelangt am Sonntag Paul Franks und Ludwig Hirschfelds Lustspiel „Geschäft mit Amerika" zur Erstaufführung. Es wirken mit: die Damen Ambach, Behrens und Johow, daneben die Herren Eisenlohr, Norfolf und Zeugner.

* **Die Ausstellung im Roten Turm** „Blumen und Früchte von Adolf Senff" war trotz der ungünstigen Zeitlage von über 1000 Kunstfreunden besucht. Dank dem Entgegenkommen der Gartenverwaltung gesellten sich zu den Blumen in der Kunst die Blumen in der Natur. Täglich waren auf dem Tisch frische Blumen von wechselnder Farbigkeit zu sehen. Sonntag, den 14. September, ist nun der letzte Ausstellungstag. Leider hören mit diesem Termin die wechselnden Ausstellungen des Moritzburg-Museums im Roten Turm überhaupt auf, da der Museumsverwaltung das Verfügungsrecht über diesen Raum ab 15. September zugunsten der Hamburg-Amerika-Linie entzogen ist und das Museum andere Räume für wechselnde Ausstellungen nicht besitzt. Die Kunst ist also wieder einmal obdachlos — ein trauriges Zeichen der Zeit. Wann erhält Halle endlich einen würdigen Ausstellungsraum, den nicht nur das Museum dringend benötigt?

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193009135/fragment/page=0003
DFG

Vermietungen
Läden, Magazine

(Fortsetz. v. S. 12.)

Garagen-Neubau Schimmelstr. 13/14, noch einige Boxen abzugeben. **Harnisch,** Gr. Steinstraße 71. Fernspr. 212 00. *

Garage zu vm. Zietenstraße 3. * Ruf 230 67.

Garagen am Markt (v. 35 M. an) frei! Gr. Nikolaistr. 6. (l

3 beschlagnahmefreie Räume, passend für Rechtsanw. o. Arztpraxis oder Büro, Königstraße, Nähe Königsplatz, per sof. preiswert zu verm.† Off. u. L. 8562 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Zwei helle Büroräume, ev. m. Büromöb. u. e. Kleinautogarage, auch einzeln, zu vm. Herrenstr. 17, part.

Werkstatt, * 40 qm, m. Lagerschup. z. 1. 10. z. v. Schröder, Jacobstr. 26. *

Gesch.-Etage im Zentrum, * 7 Zimmer, zum 1. Oktober zu vermiet. Schulstraße 10, I.

Heizbare Garage, geräumig, und **Doppelgarage** mit bequem. Einf., Bahnnähe, zu verm. Off. unt. H. B. 505 bef. **Rudolf Mosse,** Brüderstr. 4. (z

Garagen für alle Wagen und Motorräder zu vermieten. (e **Lindner-Garagen,** Melanchthonstr. 45. Tel. 214 50.

Sonnige 5–6-Zimmer-Wohnung in guter Lage, mögl. m. Garten gesucht. Off. unt. O. 5374 an die Exped. d. Bl. (*

Große Wohnung 7–10 Zimmer, ptr. oder I. Etage für Geschäft und Privat. Nähe Markt oder Leipziger Turm per Jan. oder April 1931 gesucht. Offerten mit Preis unter T 5877 an die Exped. ds. Bl. (b0455

Wohnungs-Tausch
Biete 4–5 helle sonnige Zimmer, 7 Fensterfront in ruhigem Hause, II. St. Elektr., Gas l. Süden 4 Minuten vom Riebeckplatz
Suche gleiche ev. größere Nähe Walhalla, Roßplatz. Off. u. F. 5546 an die Exped. d. Bl

Wer tauscht kleine Wohnung von Halle nach Teicha? Zahle Abstand. Offert. u. C. 5243 an d. Exp.*

Wohnungstausch! * Suche 3 Z. m. Zub., evtl. Innkl. u. Bad. Biete an 3 Zim. u. Küche, Miete 37 M. Off. m. Preisang. u. P. 5275 an d. Exp.

Suche St., K. u. K. od. 1 St. mehr, beschlagnahmefr. Altwohnung. Offert. u. M. 5372 an d. Exp.*

Laden m. hell. Ldst. od. Werkst. m. 3 Z. geg. 4 Z. z. t. Nähe Hauptpost—Markt.* Off. mit Preis unt. S. 5276 an d. Exp.*

Inhaber roter K. f. **Tauschwohn.** n. Halberstadt ges.(† Off. u. L. 8563 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Wer tauscht Stube, K., K. gegen Stube u. Wohnküche, elektr. Licht. Zahle Abst. * Off. u. L. 8572 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Beschlagnahmefreie Wohnung, 2 oder 3 Z. m. Kch. od. Küchenben., im Osten, evtl. auch Diemitz, gesucht. Offert. unt. H. 5528 an d. Exp.*

Suche schöne 2 Z., Küche, Korrid., geg. 3 Zim., Küche, Zub., 4. Etage, Marktnähe. Off. u. S. 5416 a. d. Exped. dies. Bl. *

Suche * **5–6-Zimmer-Altwohnung** Zentrum od. Nord., beschlagnahmefr., od. gleichgroße geg. Abstand. Gebe 3–4-Z.-Wohnung im Süd. in Tausch. **Adolf Kobitzsch,** Halle, Auenstr. 55, I.

Suche 3–4-Zimmer-Wohnung, mögl. mit neuzeitl. Komf. Tauschwohn. vorh. Angeb. unter **A. 10464 bef. Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Alleinsteh. Beamten-Ehepaar sucht nette **4–5-Zimmer-Wohnung** in guter, ruhiger Lage (bis 1500 M. Festmiete); 4-Zim.-Tauschwohng. vorh. Off. u. D. 5324 Exp.

Biete mod. prsw. 3½-Z.-Wohnung mit Bad, Innenklosett, elektr. Licht, im Süden. **Suche** mod. 4-Z.-Wohng. im Süd. od. Nord., I. od. II. Etg. Angeb. u. H. 5288 Exp.

7–8-Zimmer-Wohnung ges. Gleiche od. 4 Z. z. Tausch. Off. unt. N. 5273 a. d. Exp.*

5–6-Zimmer-Wohnung mit Garten im Norden bald gesucht. Angebote u. M. 5272 an die Exp. dieses Blattes. *

Ruhig. kdl. Ehep. f. **kl. Wohnung.*** Rote K. vorh. Off. u. P. 5435 an d. Exp.

Beschlagnahmefreie 5–6-Zimmer-Wohnung (b zu mieten gesucht. Ang. mit Preis unt. T. 5717 an d. Exp.

3-4-Z.-Wohn. im Paulusviertel gesucht. Offert. unt. K. 5530 an d. Exp.

Biete 3-Zim.-Wohn. m. Zubeh., Norden, beste Wohnlage. **Suche gleiche Wohnung** i. Zentr., mgl. mit Bad. Offert. u. F. 5366 an d. Exp.*

Wohnung von 5 bis 6 Zimm. u. Zubeh. ges. geg. Vergütg. Off. u. B. 5442 a. d. Exped. dies. Bl. †

3–4-Zim. u. Zub. gesucht gegen Karte und Abschlag. Off. unt. N. 5513 an die Exped. dies. Bl. *

3 Zim., Küche gegen 2 Zim., Küche sofort zu tauschen gesucht.† Off. u. L. 8584 an Fil. Leipzigerstr. 34.

4-5-Zim.-Wohng. mit Zub., Bad, W.-Kl., auf **blaue Karte** in guter Wohnlage zu miet. ges. Off. u. T. 5997 an d. Exp.

Große Wohnung gesucht. Preisoffert. unt. St. 952 an die Fil. Steintor. (

Zimmer

Ehepaar o. Kind. f. zwei leere Zimmer. Off. mit Preis unt. A. 5581 an d. Exp.*

3 Zimmer am verkehrsreichen Platz des Südens, geeignet als **Sprechstundenräume** od. **Büros** ab 1. 10. z. vermieten. Offert. unt. H. 5268 an die Exped. d. Bl. (*

Lagerplätze in jeder Größe bis zu 6000 qm eingezäunt mit Gleisanschluß Nähe Güterbahnhof zu verpachten. Offert. unt. T. 4717 an die Exped. d. Bl. erb. (b0

Großer Lagerraum mit Toreinfahrt und geräumigem Hof, i. d. Kl. Brauhausstr. preiswert z. vermieten. Angeb. unter T 5417 an die Exped. d. Bl. (b0

Großer Laden mit Kontor, groß. Lagerraum und Hofraum, Dachritzstraße 2 an der Gr. Ulrichstr., günstigste Verkehrslage für 3600.— Mark zum 1. Oktober zu vermieten. **Vermieter Roesler, Charlottenburg** Neue Kantstraße 19. (ma

3 gewerbl. Räume geeignet für Büro, Arzt und Rechtsanwalt in bester Lage Gr. Ulrichstraße (1. Stock) zum 1. Oktober zu vermieten. Off. u. K. 5590 an d. Exp. d. Bl. *

Miet-Gesuche
Wohnungen

Tausche gr. Stube, Kam., Küche gegen gleiche, auch Hausmannswohn. Off. u. M. 5392 an d. Exp.*

Jg. Ehepaar (Vol.-Beamter) sucht zum 1. 10. od. spät. eine **2-Zim.-Wohn.** nebst Küche u. Zubehör. Ausführliche Angeb. unt. K. 5390 an die Exp. d. Bl.*

Von solid. Eheleut. **3-Zimmer-Wohnung** auf rote K. gesucht, ev. a. d. Lande. Off. J. 5389 an d. Exp.*

Jg. Ehep. m. 1 Kd. sucht **St., K., Kch. o. Stube u. Küche** mit blauer Karte. Off. u. A. 5541 an d. Exp.*

Jg. Ehepaar sucht 1. 10. oder später († **Stube und Küche.** Off. u. L. 8570 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Anst. ält. Ehep. 1 K. sucht **St., K., K.** v. 1. 10. Off. m. Pr. u. D. 5544 an d. Exp.*

Wer gibt 4-Zimm.-Wohnung auf oder tauscht gegen schöne 3-Zimmerwohnung? Off. unter A. 5261 a. d. Exp. d. Bl. *

Tausch! 3-Z.-Wohn., Korr., Junkt., I. Et. Suche kl. Wohnung, b. 25 M. Miete. Off. unt. D. 5584 an die Exped. dies. Bl. *

Junges Ehepaar m. einem Kinde sucht * **2 leere Zimmer** Rote K. vorh. Off. u. S. 5436 an d. Exp.

Junge Frau mit 1 Kind sucht **2 leere Zimmer** m. Kochgel. Miete bis 30 Mark. Off. u. N. 5413 a. d. Exped. dies. Bl. *

2 o. 3 l. Z. f. j. Ehep. 15. 11. od. sp. Nähe Engelh.-Br., bevorz. w. Hamsterior oder Siedlung. Ang. mit Preisang. u. L. 8566 Fil. Leipzigerstr. 34.

Ruh., kinderl. Ehepaar sucht z. 1. 10.* **2 leere Zimmer** Preisofferten unter V. 5459 an d. Exp.

Miet-Gesuche
Möbl. Zimmer

Behaglich * **möbl. Zimmer** m. Schreibt. u. Bad z. 1. 10. in besserer Gegend ges. Off. u. A. 5521 an d. Exp.

Dauermieter f. 1. 10. **gr. Zim. m. Schreibt. od. Zimm. m. Kabin.** Preis m. Wäsche, Bedien., Kaffee u. N. 5393 Exp.

Student sucht zum 1. Okt. **frdl. möbl.,** ruh. Zimm. Ausf. Off. u. D. 5244 Exp.

Solides, kinderloses Ehepaar sucht zum 15. 10. **gut möbliert. Zimmer m. 2 Bett. und Kochgel.** Nähe Stadtzentrum. Off. u. F. 5266 a. d. Exp.

2 jg. Herren suchen zum 15. d. M. zwei gut **möbl. Zimmer,** heizbar, mit elektr. Licht, Nähe Café Bauer. Off. m. Pr. u. T. 5037 a. d. Exp.

Student sucht ab Wintersemest. ruhig geleg. **möbl. Zimm.,** mögl. in Nähe der Klinik. Ausf. Preisangebote an **Lothar Reimann,** Zittau Sa. Friedländerstr. 9.

64j. einf. Pensionär sucht bei **Witwe** Arbeiter anspruchsloses (a **Logis** m. gemeins. Haushalt f. 80RM. mtl., sp. mehr. Off. T. 5617 a. Exp.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer separater Eingang, elektr. Licht, Schreibtisch, Kochgelegenh., zum 1. 1. 1930 von kinderl. Ehepaar ges. Off. u. L. 8576 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Miet-Gesuche
Läden, Magazine

Kleiner Saal * od. leeres gr. Zimmer mit Nebenraum z. Abhaltg. v. orthopädisch. gymnastisch. Unterr. v. Dame p. Oktbr. ges. Ang. u. J. 5269 an d. Exp.*

Heizb. Garage Kaiserpl.-Nähe ges.* Off. m. Preisang. u. A. 5381 an d. Exp.*

Kleiner Laden im Zentrum gesucht. Preisoff. u. St. 953 Fil. Steintor. (

Garage für 2 Wagen möglichst mit 3-4 Zimmerwohnung im Norden sofort zu tauschen gesucht **Abstand.** Off. unt. E 5165 an die Exped. d. Bl. (*

Laden in Verkehrsstraße, am liebsten Steintor, per sofort oder später **gesucht.** Off. m. Preisang unt. U. 5518 an die Exp d. Bl.

Studierende finden ein behagliches, gut möbliertes Zimmer durch eine „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten".

Heimstättenfürsorge Bausparkasse BERLIN

Auskunft über Tilgungs-Darlehen für Heimstätten erteilt kostenlos

Prospekte und Beratung kostenlos **Heimstättenfürsorge G. m. b. H., Berlin-Tegel, Hauptstr. 32 Landesberatungsstelle Halle a. Saale, Bezirks-Direktion F. Schumann, Hackebornstr. 4.**
— Mitarbeiter gesucht! —

Grundstücks-Markt

Kapitalanlage Mietgrundstück in Halle gut verzinslich **zu verk.** Offert. unter J. H. 296 an **„Invalidendank",** Schwetschkestr. 1. (e

Hochherrschaftliche Villa in Halles schönster Wohnlage sehr billig **zu verkaufen.** Offerten unter T. 5897 an die Exped. ds. Bl. erbeten (b0393

Verkaufe sofort mein Ladengeschäft Linoleum - Tapeten - Farben u. verwandte Artikel in Industriestadt (15 000 Einw.) Thüring. Erforderlich 13 000.— Mk. Tadellose Existenz. Tauschwohnung vorh. Angebote unter N. D. 3004 an Rudolf Mosse, Gera. (ma

Zum Zwecke d. Erbenauseinandersetzung ist von einem in günstigster Lage in der **Leipziger Str.,** Nähe Markt, befindl. **Geschäftsgrundstück** passend für **Warenhaus** oder großes **Spezialgeschäft,** ein ideeller Anteil u. sehr vorteilhaften Zahlungsbeding. **zu verkaufen.** Offerten erbeten unter D. 5524 an die Expedition ds Bl *

Grundstücke
Verkäufe

Guts-Verkauf Im Zeitzer Kreise beleg. **Bauerngut m. 100 Morg. Länderei sowie allem lebend. u. tot. Inventar u. den noch vollständig.** Ernteerträgnissen ist durch mich zu verk. u. kann sof. übernomm. werd. Die Wirtschaft befindet sich in best. Kulturzustande. Zahlungsfähige Landw. erh. von mir näh. Ausk. **Hermann Ott, Zeitz,** Kalkstr. 23. (e

4-Familien-Haus im Paulusviert. m. Toreinfahrt, Hof, Garten u. Hinterh. (m. Lagerräum.) zu sehr günst. Bed. zu verkaufen. 5-Zimm.-Wohnung w. frei. Vermittler zwecklos. Off. u. M. 5092 Exp.

Grundstück i. Nord. m. gewerbl. Räum., Torfahrt, zu jedem annehmbar. Preise zu verkaufen. Off. u. V. 5419 a. d. Exp.

Einfamil.-Haus unweit Halle, 5 Z., Stallg., ca. ½ Mrg. Garten und 1 Mrg. Land, Pr. 7000 M., Anz n. Vereinbar. **Albrecht, Halle a. S.,** Niemeyerstr. 1, II.

Einfamil.-Haus beste Lage **Ballenstedt,** 6 Z. sof. bezugsfr., f. 16 Mille verkäufl. **Architekt Köfewitz, Ballenstedt.** (a

Hausgrundstück in Dölau m. Gart. b. 6–8000 M. Anz. zu verkauf. Off. u. F. 5386 a. d. Exp.*

Landwirtschaft, 26 Morg., fast neue Gebäude, 20 Minut. v. Bahnst. zw. Jena-Gera gel., prsw. zu vk. Schriftl. Ang. an **Loßmann, Jena a. d. S.,** Zwätzengasse Nr. 18, I. (a

Gernrode, Harz Verkaufe sof. mein **Wohnhaus** mit Garten. (a **Kantor Goedecke.**

Gasthof bei Bitterfeld verk. 480 hl Bier, 70 000.— Anzahlung 20 000.—
Kl. Haus in Canena mit Einf., Stallung, 16 000.— Anzahlung 6000.—. **Büro Merkur** Thomasiusstraße 9.

Grundstück mit gutgehender **Bäckerei** in hiesig. Orte sof. zu verkaufen od. zu verpachten. (a **Dr. Theilemann, Bad Lauchstädt,** Bahnhofstr. 14.

TAPETEN
Einheitspreis **50** Pfg. ist nicht billig!

schon von **25** Pfg. an **Riesenauswahl**
Tapeten-Reste in jeder Rollenzahl zu bedeutend **herabgesetzten Preisen!**

Walter Sommer
Leipziger Straße 32 / Halle-Saale / Fernruf 23362

Aelteres Grundstück mit mehreren Wohnungen wovon eine frei wird in Delitzsch gelegen, passend für Handelsmann oder ähnlichen Beruf zu günstigen Bedingungen zu verkauf. Angebote unt. **T. 5577** an die Geschäftsstelle ds. Zeitung (a

Haus i. Zentr. mit Lad., Werkst., Lag., Einf. z. v. Anz. 6000. Off. u. E. 5545 Exp.

Gr. Obstgarten, eingez., Wasserltg., zu verkaufen. Offert. unter St. 946 a. d. Filiale Steintor. (

Lagerplatz Burgstr. zu verpachten. **H. Burghausen,** Burgstraße 9. *

Stellmacherei in Kleinst. zu verp. 1000 RM. einschl. Wohnung erforderl. Off. u. L. 8571 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Achtung! Ein schön. Geschäftsgrdst. i. best. Lage ist f. d. z. vp. od. z. vk. Es eign. s. f. Kart.- u. Kohlen-Großhdl. Es gehör. dazu gr. Lad., Lag., Kell., Schupp., Schw.- u. Pferdeställe sow. mod. Schlachthaus. Sof. zu übernehm. Off. u. D. 5404 Exp.

Gutgehendes Café, modern eingerichtet, vom Besitz. zu verpachten. Erforderl. Kapit. 6–7000 Mk. Offerten erb. unter H. 1956 (Ex **Carl Rummert,** Ann.-Exped., Halberstadt.

Wir haben anzubiet. eine gutgehende **Landbäckerei** bei Bernburg a. S. und eine moderne **Bäckerei und Konditorei** in Leuna b. Merseburg. Näheres unt. T. 5697 a. d. Exp.

Papier-Geschäft verkehrsreiche, beste Lage, umständehalb. **zu verkaufen.** Off. unter K. 5410 a. d. Exp. d. Bl. *

Klempner-Werkstatt m. Werkz. i. Zentr. billig zu verk. Off. u. P. 5415 a. d. Exp.

Lebsm.-Gesch. (Zentr.) sofort bill. zu verkauf. Off. u. D. 5444 a. d. Exp.*

Gutgehendes Obst-, Gem.-, Kolonialw.-Eckgeschäft mit schön. 3-Zim.-Wohng. krankheitshalber sofort z. verkaufen. Gefl. Off. u. M. 5412 a. d. Exp.*

M. 1900.— Lebensmittelgeschäft mit Schnellwaage z. verkaufen. Off. unt. H. 5408 a. d. Exp.

Kleine Anzeigen haben besten Erfolg!

Grundstücke
Kaufgesuche

Wohnhaus mit Werkstatt zu kaufen gesucht. Vermittler verbet. Off. u. O. 4574 a. d. Exp.

Kl. Grdst. i. Zentr. m. Lad. od. Werkst. v. 1. 4. 31 od. fr. g. 4 Z. z. miet. o. pacht. ges. Sp. Kauf nicht ausgeschl. Off. mit Pr. u. U. 5278 Exp.

Grundstück als Kapitalanlage evtl. auch kl. Hotel mögl. aus Privathand zu kaufen ges. Ausführl. Angebote unter B. 5542 a. d. Expedition d. Bl. *

Ein- od. Zweifamilienhaus in Halle oder Umgebung sof. zu kauf. gesucht. Offerten u. T. 5957 a. d. Exp.

Land od. Garten z. kauf. ges. Preisoff. unter St. 954 a. d. Filiale Steintor. (

I. Hypotheken (auch Baugeld) sof. günst. u. vorkostenfr. d. Köln I, Schließfach 369, gegr. 1905. Ser. Mitarb. gen.

Für jedermann! besorgen wir Hypotheken u. Darlehen (Auszahl.-Liste m. B. z. Verf.). Grundst.-Ankauf u. Verkauf. **Ed. Hohmann,** Bankk. Gesch. Weimar. Vertr. gesucht. Rückporto. (ma

Darlehen w. prompt gewährt. Ausführl. Ges. unt. L. 8580 an die Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Wer sucht Geld? Geld ab 1000 Mk. Sicherh. Kein Geldvermittl. Garantieschein. Rückporto. * **W. Piaskowski,** Halle, Geiststr. 30. 9–12 u. 2–6. *

Suche auf erste Hypothek **5000 Mk.** von Selbstgeb. geg. eine Sicherheit von 18 000 Mk. sofort. Off. unter T. 5677 a. d. Exp. d. Bl. (a

Konditorei — Bäckerei evtl. m. Tagescafé. Kauf oder Pacht bei 15000 ℳ bar. sof. gesucht. Off. u. **H. U. 500 bef. Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.** (z

Einfamilien-Wohnhaus etwa 6 Zimmer m. Garten in Halle od. Merseburg od. Nähe d. Straßenbahn bei hoh. Anzahlg. zu kaufen gesucht. **Off. unt. H. C. 506 bef. Rudolf Mosse, Halle (Saale).** (z

Hypotheken- und Geld-Markt

Darlehn a. ½ J. u. 1 ganz. J. geg. Möbelsich., Gehaltsabtr. usw. Bish. Auszahl. m. Selbstgebers lt. amtl. Urk. 1 350 586.90 M. N. d. **Herm. Hermes,** Südstr. 60, Sprechst. 9–6.

RM. 300 000 I. Hypothekengelder i. ganzen od. geteilt, unter sehr günstig. Bedingung. a. gute Objekte auszuleihen. Zuschr. u. T. 4017 a. d. Exp. d. Bl. (b0

Wer sucht Geld? Darl., Hypoth. u. Geschäftsgeld. i. jed. H. Mündl. Ausk. kostenl. d. **J. Honek, Halle,** Delitzscherstr. 11, IV. werkt. ½9-10 u. ½3-7

4000 Mk. erststellig auf Haus, Wert 30 000 Mk., gesucht. Off. u. L. 8574 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

1200 Mk. I. Hyp. v. Selbstg. auf Grundstück ges. Off. u. L. 8585 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Hypotheken-Gelder zur I. Stelle auf hiesige, bessere Grundstücke offeriert **sehr günstig G. H. Fischer Bankgeschäft** Universitätsring 26 (e

Bargeldhypotheken a. Wohn-, Geschäftsgrst., proj. Um- u. Neubaut., Güter — u. **Industrie bei voller Auszahlung** — langjährig fest zu zeitgemäßen Bedingung. von 6000 aufwärts auszuleihen. (z **B. Bothe, Schillerstr. 56, Telefon 25444, gegr. 1910.**

Sichere und solide Kapitals-Anlage in **Orig. Schweizer-Franken** bei ca. 14% Verzinsg. auch für kleinere laufd. Einzahlg. geboten. Anfragen unter **Basel T. 3357** an die Expedition ds. Zeitung. Streng vertraul. Bedienung.

Betriebsmittel erhalten einwandfreie Firmen vorschußlos und diskret unt. „F. 2067" durch (Ex **Püttner's Annoncenbüro,** Berlin C 54.

Zum 1. Oktober aus Privathand auf hallesche Grundstücke als I. Hypothek ganz oder geteilt in Abschnitten nicht unter RM. 25 000.— (z **RM. 125 000 bei Vollauszahlung** neu auszuleihen. Ausführl. Angeb. unter **H. Z. 503 bef. Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.**

Beteiligung sucht vers. Kaufmann m. Kapital bis 10 000 Mk. **Zuschriften unter H. W. 502 bef. Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.** (z1568

Diplom-Bücherrevisor, Diplom-Steuersachverständiger, Diplom-Kaufmann sucht **Teilhaber zur Gründung der Praxis** tritt auch in Verbindung mit Bücherrevisor. Offerten erbeten **L. F. 536** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.** ma

Darl. v. 150 M. an aufw. f. alle Berufe geg. Ratenrückzahlg. Freiumschlag erbet. Off. u. K. 280 bef. Ann.-Exp. Kolonialkriegerdank, Halle, Henriettenstr. 7. (Ex

1000 RM. sofort sucht Staatsbeamter von nur Privatm. Sicherheit Wertpapiere, Möbelsicherh., auf 1 Jahr. 1% Monatsz. Off. u. U. 5418 a. d. Exp.*

60 000 GM. I. Hyp. nach Halle auf hochwert. Haus- und Ackerbes. ges. Angeb. u. K. 5450 a. d. Exp. d. Bl. *

4000 Mk. II. Hyp. auf neues Grundstück ges. Off. u. H. 5448 a. d. Exp.

Fahrzeuge

Opel-Limous., 4-Sitz., 4/20, 1929, ca. 12 000 km gef., tadellos erh., Festpreis 1500 M. (b0 Fernspr. 238 01.

Mehr. 4- und 6-Sitz.-Autos, off. u. geschl., verk. **Otto Hänisch,** Turmstr. 156. Tel. 227 19. (b

Chrysler-Limousine 14/70 PS., 6 Zyldr., in Ia Beschaffenh., sehr bill. abzugeben. **Paul Fuchs, Halle a. S.,** Delitzscherstr. 29. Tel. 311 81. (b

6/25 Brennab.-Lim., Baujahr 1928, zu verkaufen († Delitzscherstr. 23a, I. links. Tel. 228 35.

Adler 6/25, maschinell in Ordn., neu bereift, mit Ia. Allweiterverd., guter Polsterung und all. Neuerung. verk., für 1500 M. bar f. z. v. Off. u. E. 5445 Exp.

1½to. Opel-Lieferw., 1 J. alt, tadellos i. Schuß, preiswert, **1to. Mercedes-Benz,** fahrbereit, spottbill. z. verk. Seifengesch., Merseburgerstr. 168, Tel. 296 72. *

4 PS. Opel, Kupee, maschinell u. äußerlich tadellos.

Hanomag-Lieferwagen, pass. f. Milchhändl. etc., billig zu verk. **Kurt Schwarz,** Delitzscherstr. 38, Tel. 298 35. (e

4/10 Opel, komb., fahrber., versteuert, z. vk. Off. u. K. 5370 a. d. Exp.

Schnellastwagen neuwertig, 1½ To., preiswert zu verk.† Julius Kühnstr. 4. Zu erfr. im Kontor.

1-To.-Lieferw. m. gt. Benz-Motor, neu. Verdeck, 6fach bereift, sehr g. erh., f. nur 650 M. z. vk. Teilzahlg. gestattet. **Reinhard Demisch, Diemitz.** Tel. 265 61.

(Fortsetz. Seite 18.)

Stoewer 6 Cyl. 45 PS, 6 Sitze, Vierradbremse usw. sehr gut erhalten, noch versteuert **Ferd. Kraushaar, Halle-S., Marienstr. 24,** Ruf 243 29. †

Gebrauchte Motorräder

1 D-Rad	500 ccm	Mk.	550.—
1 D-Rad	500 ccm	„	600.—
1 Wanderer	500 ccm m. Kardan	„	800.—
1 Württembergia	500 ccm Sport	„	650.—

Alle Räder sind ausgerüstet mit elektr. Licht, Boschhorn, Soziussitz. Günst. Zahlungsbeding.
P. Jünemann & Co., Königstr. 20

Ford
Sämtliche Modelle sofort lieferbar!
Kreditgebühren wiederum ermäßigt
Autorisierte Vertretung:
Ludwig E. Wolter, Halle
Telefon 292 74, 355 58
(b0

Von roten Ketten macht Euch frei nicht die Deutsche Volkspartei!

Wenn Du lieber Wähler, endlich eine Trennung von der rot-schwarzen Clique willst, die unser Vaterland in den letzten 10 Jahren soweit heruntergewirtschaftet hat, dann wähle

nicht Deutsche Volkspartei, nicht Konservative Volkspartei und nicht Staatspartei und nicht ähnliche Gebilde. Dann wähle nur

Deutschnationale Volkspartei (Hugenberg)

Wähle **Liste 2**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193009135/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, den 13. September

Aus dem Tagebuch einer Litfaß-Säule.

10. September.

Da stehn se nun und glotzen. Alle auf der einen Seite und die andere bleibt leer. Als ob sie nicht gut wüßten, daß ich rund bin. Es liegt etwas in der Luft, es muß etwas los sein, was die Menschen verrückt macht. An mir liegt es nicht. Ich erfülle meinen Zweck, rund und von allen Seiten zugänglich zu sein. Ich bin rund und meine Zugänglichkeit soll mir einer nachmachen. Mehr kann ich nicht, mehr tu' ich auch nicht. Fällt mir nicht ein, mich meschuggener Leute wegen dünne zu machen, wie einen Lattenzaun.

11. September.

Da stehn se nun und glotzen. Diesmal alle auf der andern Seite. Als ob ich da anders rund wäre, als auf der anderen. Wenn ich könnte, ich würde mich drehen, wie ein Kreisel. Es ist sehr spaßig, über die Folgen, die das hätte, nachzudenken. Ich selbst, ich würde nämlich genau so rund sein wie immer. Ja, ich glaube, ich selbst würde stillstehen und alles andere müßte um mich herumlaufen. Dann möchte ich die Gesichter der Leute sehen, die nun, ob sie wollen oder nicht, mich von allen Seiten begucken müßten. Ob's ihnen wohl schaden würde, einmal auch die andere Seite zu sehen?

12. September.

Heute hatte ich ein aufregendes Erlebnis. Wie sie nämlich alle auf der einen Seite standen, die Leute, kam einer des Weges und stellte sich — auf die andere. Ich hätte ihm gerne zugelächelt, wenn das Lächeln zu den Obliegenheiten einer Litfaßsäule gehören würde. Wie er nun so da steht — der andere — bemerken das die Leute und schauen um mich herum und schauen auf ihn und gehen um mich herum und gehen zu ihm und standen nun da und glotzen. Und da hatte der Spaß für mich ein jähes Ende, denn was hatte ich schon davon: jetzt standen sie erst recht alle auf einer Seite, wogegen ich doch für möglichste Vielseitigkeit bin ...

13. September.

Wenn ich nicht längst wüßte, daß sie meschugge sind — die Menschen — jetzt wüßte ich's. Es hat sich ereignet, daß in früher Morgenstunde zwei Leute daherkamen und mir die Kleider vom Leibe rissen — auf der aeinen Seite. Ich bin nicht g'schamig, ich nicht. Aber sowas ärgert mich. Ich meine, wenn sie mir die Kleider vom Leibe reißen, sollen sie's auf allen Seiten tun. Jetzt habe ich nämlich plötzlich ein Vorn und ein Hinten und jetzt werden die Leute, wenn sie alle auf einer Seite stehen, mit vollem Recht auf dieser einen Seite stehen und da macht mir die ganze Schose keinen Spaß mehr.

14. September.

Der heutige Tag brachte mir den großen Erfolg meines Daseins, die Bestätigung der Zweckmäßigmeiner Existenz. Es hat sich ereignet, daß die Leute nicht auf einer, sondern auf zwei Seiten standen, sie müssen völlig verwirrt gewesen sein. Da hörte ich, wie die von der einen, die von der anderen Seite beschimpften. Und da setzten sich die von der einen Seite in Bewegung, um nach der anderen Seite zu gelangen und um die von der anderen Seite zu verhauen. Daraufhin setzten sich auch die von der anderen Seite in Bewegung, um auf die eine Seite zu gelangen, die von denen von der einen Seite verlassen war. Daraufhin liefen die von der einen Seite von der anderen Seite auf die eine Seite und die von der anderen Seite von der einen Seite auf die andere Seite — — und so fort und immer so fort — — — und ich stand in der Mitte und wußte längst nicht mehr, wo die eine und wo die andere Seite war und wer wohin gehörte und wer vor dem einen flüchtete und wer dem anderen nachlief, ich ertrank fast in der Freude über den Triumph meiner vollkommenen Rundheit. Denn es ist ja nicht abzusehen, wie die Sache ausgegangen wäre, wenn ich so flach und einseitig sein würde, wie es die Menschen bisher immer gewünscht haben.

15. September.

Heute scheint die Sonne und die Menschen liebkosen mich mit ihren Blicken von allen Seiten. Das von gestern scheint geholfen zu haben. Ich hörte ein junges Mädchen, das sagte zu ihrem Schatz: Mir ist es gleich, wo du mich hinführst, in dem Kino auf der anderen Seite ist es ebenso schön, wie in diesem hier, wenn du nur bei mir bist.

42 hallische Schüler einer Katastrophe entgangen.

Ein Autobus geht durch. — Haarscharf am Abgrund vorbei. — Schotterhaufen und Baumstamm als Retter.

42 Schüler des Städtischen Reformrealgymnasiums kamen gestern bei einem Ausflug nach Ballenstedt in schwerste Lebensgefahr. Als der vollbesetzte Wagen die sehr abschüssige Serpentinstraße im Selketal hinabfuhr, verlor der Kraftwagenführer die Gewalt über den Wagen. Der Wagen fuhr auf einen Schotterhaufen auf und nahm noch einen Chausseebaum mit. Unmittelbar vor einem tiefen Abgrund kam er zum Halten. Glücklicherweise entstand außer einigen geringen Schnittverletzungen durch splitternde Scheiben nur Sachschaden. Die Schüler beendeten ihren Ausflug zu Fuß und fuhren von Ballenstedt aus mit der Bahn zurück.

Wir erfahren hierzu noch folgende Einzelheiten: Das Städtische Reform-Realgymnasium hatte einen Schulausflug nach Ballenstedt unternommen, an dem mehrere Klassen in verschiedenen Kraftwagen teilnahmen. Der vom Unfall betroffene Kraftwagen war von 42 Schülern der Untersekunda besetzt, die den Ausflug unter Leitung von Studienrat Pahncke machten. Man war früh um 7 Uhr von Halle aus weggefahren und gelangte gegen ½12 Uhr auf die Straße, die im Selketal entlangführt. Es ist dies eine ziemlich abschüssige Straße, die sich in Schlangenlinien zur Talsohle hinunterwindet. Der große Autobus nahm die scharfen Kurven ziemlich schwierig.

Kurz oberhalb des Gasthauses „Zum Falken" ereignete sich dann der Unfall. Der Kraftwagenführer war gerade damit beschäftigt, den Gang umzuschalten, was ihm nicht sofort gelang. In diesem Augenblick verlor er die Gewalt über die Steuerung und der Wagen schoß mit der Wucht seines ganzen Gewichtes auf den Abgrund zu. Der neben dem Kraftwagenführer sitzende Studienrat Pahncke griff noch rasch mit in die Steuerung ein. Glücklicherweise stellte sich dem Wagen in einem Schotterhaufen ein Hindernis entgegen, das bremsend wirkte. Das gleiche erzielte ein hinter dem Schotterhaufen stehender Baum, der umgerissen wurde. Unmittelbar vor dem Abgrund, der 40 Meter tief hinabstürzt, kam der Wagen zum Halten.

Bei dem furchtbaren Anprall entstand unter den Schülern eine Panik, die sich aber legte, als man feststellte, daß nur einige leichte Schnittverletzungen zu verzeichnen waren. Man wurde sich über die furchtbare Gefahr, in der man sich befunden hatte, erst dann klar, als man in den Abgrund hinabblickte. Der Wagen hatte natürlich verschiedene Beschädigungen davongetragen. Eine größer Anzahl von Scheiben war in Trümmer geangen, zwei Bänke waren beschädigt worden.

Selbstverständlich hatte man nicht mehr das rechte Zutrauen zu diesem Unglückswagen, deshalb begab sich die ganze Klasse zu Fuß nach Ballenstedt, von wo aus man mit dem Zuge nach Halle zurückkehrte. Es ist tatsächlich nur ein glücklicher Zufall, der hier ein katastrophales Unglück verhindert hat.

Die Rentabilität des Fernheizwerkes gesichert

Beachtliche Steigerung der Sommerbelastung. — Günstige Auswirkung des Schlachthofes. — Höchste Lieferungsfähigkeit: 340 to je Tag.

Das Städtische Fernheizwerk trifft seine Wintervorbereitungen. Der mächtige Hochbunker über den Kesseln, von dem die Kohle selbsttätig in die Feuerung rutscht und der ein Fassungsvermögen von 650 Tonnen hat, ist vollgefüllt. Auch im Tiefbunker, der 150 Tonnen fassen kann, sind große Kohlenmengen aufgestapelt. Die Elektrohängebahn, die die Kohlen mit einem Greifer transportiert, ist eifrig in Tätigkeit. Und selbst wenn sie einmal versagen sollte, würde die mit Dampf angetriebene pneumatische Kohlenanlage, die im Sommer 1928 gebaut wurde, dafür sorgen, daß keine Stockung in der Versorgung eintritt. Die Höchstleistungen der Kesselanlage sind 36 To. Dampf in der Stunde, wozu ein Reservekessel mit 12 To. Dampf Leistung kommt. Die höchste Tagesbelastung im Winter 1929/30 war 340 To., die Sommerbelastung 1929 50 To. je Tag und 1930 etwa 100 To. je Tag. Der Kohlenverbrauch betrug im Jahre 1928/29 25 000 To. und im Jahre 1929/30 27 000 To.

Die Steigerung in der Sommerbelastung des laufenden Jahres auf etwa 100 To. je Tag erklärt sich hauptsächlich dadurch, daß der Schlacht- und Viehhof im Frühjahr 1930 angeschlossen wurde. Er ist der 21. Angeschlossene und deshalb von besonderer Bedeutung, weil er — ebenso wie die staatlichen Universitätskliniken und das Stadtbad — auch im Sommer dauernd einen größeren Verbrauch an Dampf hat. Durch diesen letzten Neuanschluß ist die Rentabilität des Städtischen Fernheizwerks gesichert. Bereits im ersten Vierteljahr war eine Mehreinnahme von 10 000 RM. zu verzeichnen. Das städtische Fernheizwerk arbeitet damit zum ersten Male mit Ueberschuß.

Es ist in diesem Zusammenhang von Interesse, einmal der Entwicklung der Dampflieferung nachzugehen. Angenommen war eine Dampfabgabe von 55 600 To. In dem ersten Winter 1928/29 wurden 37 222 To., im Jahre 1929/30 trotz des milden Winters 54 407 To. abgegeben. Für das Jahr 1930/31 rechnet man mit einer Dampfabgabe von 70 000 To. Dementsprechend sind auch die Einnahmen für das Jahr 1929/30 fast übereinstimmend mit den früheren Annahmen, während sie für das Jahre 1930/31 erheblich höher werden. Allerdings haben sich auch bei den Ausgaben einige Posten geändert. In erster Linie müssen für Verzinsung und Tilgung der aufgewandten Baukosten etwa 25 000 RM. mehr aufgewandt werden, weil bei der Aufnahme der Anleihe ein hohes Disagio in Kauf zu nehmen war und weil die Bausumme sich gegenüber den ursprünglichen Annahmen um 120 000 RM. erhöht hat. Trotzdem wird der Anteil dieser Kosten, der auf die gelieferte To. Dampf entfällt, im Rechnungsjahr 1930/31 geringer sein, als z. Zt. in der Denkschrift des Magistrats über den 1. Bauabschnitt angenommen war, weil, wie gesagt, sich die Dampfabgabe wesentlich erhöht hat.

Es ist einleuchtend, daß ein solches Fernheizwerk, dessen Kesselanlage auf eine tägliche Leistung von, wie oben schon gesagt, etwa 340 To. eingestellt ist, theoretisch am vorteilhaftesten arbeiten würde, wenn diese 340 To. das ganze Jahr hindurch tatsächiich täglich abgegeben würden. Bei dieser theoretischen Annahme könnte das Werk im Jahr nahezu 125 000 To. Dampf abgeben, damit würden die Kosten für Verzinsung und Tilgung für eine To. Dampf auf nur 1,65 RM. herabsinken, während sie bei der Hälfte, also bei etwa 62 000 To. auf das Dopelte ,d. h. 3,30 RM., anschwellen. In dem laufenden Jahre werden wir voraussichtlich so abschneiden, daß außer der Verzinsung und Tilgung der Anlagekosten ein nicht unerheblicher Betrag an den Erneuerungsfonds abgeliefert werden kann.

Wenn wir in Halle auch nicht auf diesen theoretisch errechneten Höchstbetrag der Dampfabgabe kommen können, so ist es doch möglich, über die für dieses Jahr angenommenen 70 000 To. erheblich hinauszugehen. Es können nämlich auch unter Berücksichtigung der Spitzenbelastungen noch etwa 15 000 To. Dampf mehr abgegeben werden, wofür eine Einnahme von etwa 100 000 RM. anzusetzen ist, von der wiederum ein erheblicher Teil an den Erneuerungsfonds abgeliefert werden kann.

Wahldienst der H. N.

Am morgigen Wahl-Sonntag werden die Ergebnisse aus Halle und dem Saalkreis und auch aus dem Reiche von uns durch Extra-Blätter bekanntgegeben. Außerdem geben wir am Montag früh eine Früh-Ausgabe der H. N. heraus, welche die Gesamtwahlergebnisse enthält.

Die Wahlergebnisse werden außerdem an unserer Hauptgeschäftsstelle, Große Ulrichstraße 16, durch Lichtbild bekanntgegeben. Ebenso werden die Resultate in unserer Filiale Steintor durch Lichtbild-Uebertragung veröffentlicht.

Wir weisen auf diesen Wahldienst der H. N. besonders hin; er gibt unserer Leserschaft die Möglichkeit, sich auf dem schnellsten Wege über den Verlauf und das Ergebnis der Wahl zu unterrichten.

Hauptverfahren im A. O. K.-Skandal.

Wie uns die Justizpressestelle mitteilt, hat in dem Strafverfahren wegen der bekannten Vorgänge bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Halle die Strafkammer des Landgerichts das Hauptverfahren gemäß dem Antrage der Anklageschrift eröffnet. Termin zur Hauptverhandlung steht noch nicht an.

Hund auf den Schupo gehetzt.

Ein Polizeibeamter beobachtete am 12. September gegen 15.30 Uhr ein über die Anlagen auf der Peißnitz gehendes Ehepaar. Bei der Personalienfeststellung nahm der Mann eine drohende Haltung gegen den Beamten ein. Inzwischen war auch der Sohn mit einem Hunde hinzugekommen und hetzte den Hund auf den Beamten. Der Beamte gab in seiner Bedrängnis einen Schreckschuß in die Erde ab. Verletzt wurde niemand. Personalienfeststellung konnte sodann erfolgen.

Politische Schlägerei.

Der Polizeibericht meldet: Am 12. September gegen 22.40 Uhr entstand auf dem Jahrmarkt eine Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Angehörigen der Antifaschistischen Jungen Garde. Zwei als Angreifer festgestellte Nationalsozialisten wurden festgenommen.

„Der König."

Erstaufführung von Giordanis Oper im Stadttheater.

phot. Strauch.

Elfriede Draeger und Carl Momberg.

(Vgl. das Feuilleton dieser Nummer.)

Vereins-Nachrichten

* **Sängergau Halle.** Montag abend Generalprobe im Stadtschützenhaus, Gemischter Chor 8 Uhr, Männerchor 9 Uhr. Ausgabe der Sängerausweiskarten. Konzert Mittwoch, 17. Sept., abends 8 Uhr, Stadtschützenhaus. Karten noch bei Hothan.

Verband der weiblichen Handels- und Büro-Angestellten E. V. Geschäftsstelle Halle a. S. Gottesackerstraße 4. Dienstag, 16. Sept., 20 Uhr, im Heim Volksliederabend der Jugendgruppe.

* **Reichsbund der Zivildienstberechtigten.** Dienstag, 16. Sept., abends 8 Uhr, Monatsversammlung mit Damen im „Nikolaus". Vortrag über die Rheinlandbefreiung. Anschließend Unterhaltungsabend.

Hallische Volksbühne

„Die Walküre" am Sonnabend (für B) beginnt schon ½8 Uhr; ebenso am 29. Sept. für J. „Susannens Geheimnis", Oper von Wolf-Ferrari, und „Der König", Oper von Giordano (Beginn 20 Uhr) am 15. Sept. für G und am 18. Sept. für H. Einlösung, soweit noch nicht geschehen, umgehend erbeten. Die Hauptprobe zum 1. Städt. Symphoniekonzert bringt Mozart-Seltenheiten. Leitung: Generalmusikdirektor Band. Solisten: Versteeg, Heinrich, Held. Das Konzert findet am Sonntag, 21. Sept., vorm. 11 Uhr, im Stadtschützenhaus statt. Neueinzeichnungen werden noch angenommen. Die Mitglieder der Konzertgemeinde werden gebeten, ihre Karten ab Montag bis Mittwoch in der Geschäftsstelle in Empfang zu nehmen. Anmeldungen für alle Vergünstigungen (Stadttheater, Sonderreihe im Thaliatheater, Sondervorstellungen, Konzerte, Kulturfilme, Gesprächsabende, Jugendbühne usw.) laufend in unserer Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, Ruf 234 79.

BVB Bühnenvolksbund

Mittwoch, 17. Sept., 7½ Uhr (wahlfreie Sondervorstellung für alle Reihen) „Die Walküre", Oper von Richard Wagner. Karten sind noch verfügbar, rechtzeitige Besorgung empfiehlt sich jedoch. — Sonnabend, 20. Sept., für F, Montag, 22. Sept., für D, Sonnabend, 27. Sept., für E „Florian Geyer". Kartenausgabe für F 18.—20., für D 19. bis 22., für E 25.—27. Sept. — Sonntag, 21. Sept., 11 Uhr (Stadtschützenhaus) Hauptprobe zum 1. Städt. Symphoniekonzert. Kartenausgabe an die Abonnenten ab Montag, 15. Sept. — Wir bitten, die Ausgabetermine innezuhalten. — Neuanmeldungen zur Theater- und Konzertgemeinde sowie Sonderveranstaltungsreihe werden noch entgegengenommen. — Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Ruf 216 43), täglich geöffnet von 8,30—1,30 und 4—6,30 Uhr.

Deutsche Volkspartei Ortsverein Halle

Liste 5: Wir richten am Wahltag folgende Auskunftsbüros ein: Hauptbüro Augustastr. 16, Tel. 284 92, Gosenschenke Burgstraße, Tel. 217 87, Kaiserschlößchen, Ludwig-Wucherer-Straße, Ecke Kaiserstraße, Tel. 234 85, Bierhaus Engelhardt, Bernburger Straße, Tel. 295 08, Preußenhof, Delitzscher Straße, Tel. 268 90, Centralhotel, Talamtstraße, Tel. 266 00, Johannisschenke, Liebenauer Straße, Tel. 223 78, Schultheiß-Restaurant, Merseburger Straße, Tel. 210 75. Es wird jede gewünschte Auskunft bezüglich der Wahl gegeben. Die Wahllokale können eingesehen werden. Gebrechliche bitten wir an eins der obigen Büros zu melden, damit Abholung erfolgt. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Wahlzeit von 8—17 Uhr ist und fordern alle Wähler und Wählerinnen auf, rechtzeitig zur Wahl zu gehen.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband. Ortsgruppe Halle.

Die Kaufmannsschule des DHV. hat ihr ausführliches Vorlesungsverzeichnis für das Winterhalbjahr 1930/31 herausgegeben. Es enthält die Ankündigung von 45 Vorlesungen und Lehrgängen in allen kaufmännischen Fächern für Anfänger und Vorgebildete. Besonderer Wert ist auf die Anpassung der Lehrgänge und Vorlesungen an die praktischen Bedürfnisse des Berufsstandes gelegt worden. Die Kurse und Vorlesungen beginnen am 6. Oktober. Anmeldungen sind bis zum 2. Oktober an die Geschäftsstelle des DHV., Dorotheenstraße 1, einzureichen, wo auch das Vorlesungsverzeichnis kostenlos abgefordert werden kann.

* **Deutsche Staatspartei** (Deutsche Demokratische Partei, Volksnationale Reichsvereinigung). Zur Entgegennahme des Wahlresultats treffen sich die Mitglieder und Freunde am Sonntag abend ab 8 Uhr im unteren Saal des Hotels Hohenzollernhof. Die Meldungen aus den Wahlbezirken und Wahllokalen, die an Fernsprechnummer 212 77 erfolgen, werden von hier durch Boten an Hohenzollernhof weitergegeben.

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

Sonnab., den 13. Sept. 1930, 7 Uhr morgens

Sonnenaufgang . 5^{44} Mi. | Mondaufgang . 20^{10} Mi.
Sonnenuntergang . 18^{31} Mi. | Monduntergang 11^{47} Mi.
Dauer der Dämmerung 39 Mi. | Mondphase: Abnehm. Mond

September		Lufttemp. Celsius	Luftdruck* mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windricht.	Windgeschwindgk. m/Sek.	Bewölkung	Besondere Witterungserscheing.
12.	14^{12}	+16,1	748,8	71	ONO	7	bedeckt	Regentropf
12.	21^{12}	+14,0	748,1	78	ONO	3	bedeckt	—
13.	7^{12}	+15,8	747,9	81	S	5	bedeckt	Regentropf.

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen.

Aus dem Wahlkreis Halle-Merseburg.

Deutsche Staatspartei.

Aus Einzelhandel, Handwerk und Gewerbe hatte die Deutsche Staatspartei für Freitag abend einen Kreis Gäste geladen, vor dem Dr. Hage und Prof. Dr. Grünfeld über Wirtschaftspolitik und die Aufgaben der Deutschen Staatspartei sprachen.

Dr Hage erklärte zunächst, warum er als Syndikus eines überparteilichen Verbandes (Einzelhandelsverbandes) in die politische Arena getreten sei. Ihn habe die Ueberzeugung getrieben, daß auf wirtschaftspolitischem Gebiet durch eine Sammlung des ganzen Bürgertums in einer starken staatsbürgerlichen Mitte mehr erreicht werden könne, als durch Entschließungen von Berufsständen, kleine Etatabstriche usw. Es sei nicht richtig, daß jeder Berufsstand seine eigene Partei habe. Wir müßten uns auf den Boden einer großen Partei stellen, die sich sowohl auf Beamte und Angestellte, als auf Arbeiter und Arbeitgeber stützen könne. Zu einer erfolgreichen Verteidigung der Kapitalwirtschaft gehöre vor allem der Bruch mit den alten Dogmen der Wirtschaftspolitik. Der Redner schilderte sodann sehr interessant Fragen der Währungspolitik, des internationalen Geldumlaufes und der Reparationszahlungen usw., Fragen, die in diesem Kreis der Kaufleute besonderes Interesse fanden und resümierte, daß die Lage durchaus nicht als Katastrophe bezeichnet zu werden brauche. Die Unruhe sei lediglich durch die extremen Parteien erzeugt worden. Zu den Fragen der Arbeitslosigkeit äußerte sich der Redner dahin, daß die Verteilung der Arbeit der technischen Entwicklung nicht gefolgt sei. Es sei aber eine Utopie, die Arbeitszeit des einzelnen in Deutschland kürzen zu wollen, solange diese Anschauung nicht Gemeingut aller Nationen geworden sei. Dr. Hage befaßte sich weiter mit Fragen der Tarifpolitik, der Stellung Hausbesitz — Einzelhandel, mit Gehalts- und Lohnfragen und der Stellung der Staatspartei zu den Konzernbetrieben.

Professor Dr. Grünfeld erläuterte einige Punkte der Ausführung von Dr. Hage des näheren. Sein Vortrag beschäftigte sich mit Dawes- und Young-Plan, Finanzausgleich und Steuerfragen sowie der Stellungnahme der Deutschen Staatspartei und der übrigen Parteien zu diesen Problemen.

Frauen-Abend der Deutschen Volkspartei.

Vor den zahlreich erschienenen Wählerinnen sprach Frau Dr. med. Ilse Szagunn (Berlin) über das Thema „Was bedeutet der 14. September für das Bürgertum?" in äußerst fraulicher, feinsinniger Weise. Nach einem geschichtlichen Rückblick führte sie aus: In diesem Frühjahr sei endlich eine rein bürgerliche Regierung ans Ruder gekommen, die den Mut gehabt habe, auszusprechen, daß es so nicht weitergehen dürfe. Sie habe aber vor allem den Mut gehabt, die Notverordnungen zu erlassen, die Opfer von allen Schichten des Volkes erforderten. Die Rednerin erläuterte dann, warum sie ihrem Vortrag die wirtschaftlichen Fragen in den Vordergrund gestellt habe. Sie seien in der augenblicklichen Notzeit der Angelpunkt der Politik. Darüber hinaus aber würden gerade die Frauen von weltanschaulichen Fragen bewegt. Zu keiner Zeit habe der Staat das frauliche und mütterliche Wirken so dringend nötig wie in der jetzigen, wo die Familie gefährdet und die Jugend in einer Weise aufgezogen wird, die die Frauen mit ernster Besorgnis erfülle. Mit ernster Sorge sähen die Mütter, was manche Bühne der Jugend heute biete, was für Literatur in weite Volkskreise Eingang finde. Man dürfe auch nicht jede Frage vom hygienischen Standpunkt aus betrachten, es gelte noch höhere Dinge zu schützen, als es der Körper sei. Als Mutter und Aerztin trat die Rednerin besonders warm für den Mutterschutz und den Schutz kinderreicher Familien ein.

Dem mit reichem Beifall aufgenommenen Vortrag folgte eine lebhafte Aussprache. Die Vorsitzende des Frauenausschusses der Deutschen Volkspartei, Frau Witholz, schloß dann mit der Mahnung an alle, ihre Pflicht am kommenden Sonntag zu tun, die Versammlung.

Deutschnationale Volkspartei.

Gestern abend hielt im vollbesetzten „Wintergarten" die Deutschnationale Volkspartei ihre letzte Wahlkundgebung ab. Der Hauptreferent war der Reichsbahndirektor Laverrenz als Spitzenkandidat des Wahlkreises Potsdam II. In kurzen prägnanten Ausführungen legte der Redner die Ziele Hugenbergs dar, die in der Innenpolitik in der Schaffung einer starken Front gegen den Marxismus lägen und außenpolitisch das Loskommen von den Tributlasten erstrebten. Der Redner legte das Bekenntnis der Deutschnationalen für die monarchistische Staatsform ab. Mit scharfen Worten wandte er sich gegen die Volkskonservativen, deren Absplitterung und Gründung einer neuen Partei. Ihren Spitzenkandidaten in dem Wahlkreis Halle-Merseburg, den General v. Lettow-Vorbeck, achte der Referent als verdienstvollen Militär, lehnte ihn aber als Politiker ab. Der Redner wies noch darauf hin, daß die Reichstagswahl auch das Geschick Preußens entscheide, dessen marxistische Mehrheit sich nur auf 5 Stimmen stütze. Nach den Ausführungen des Referenten sei die Politik Hugenbergs wahre Realitätspolitik, während die Parteien der großen Koalition in Wirklichkeit eine verhängnisvolle Illusionspolitik trieben, die nur geändert werden könne, wenn die Sozialdemokraten und das Zentrum geschwächt würde und der rechte Flügel des Reichstages stärker als bisher aus den

(Fortsetzung s. S. 6, Spalte 2.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193009135/fragment/page=0005

Auf zur Wahl!

Zum letzten Male ergeht heute an den Wähler die Mahnung, am morgigen Sonntag, dem Tag der Reichstagswahl seine staatsbürgerliche Pflicht zu erfüllen und sein Wahlrecht auszuüben. Was auf dem Spiele steht, ist in den letzten Wochen zur Genüge gesagt worden. Es soll heute nur noch einmal kurz wiederholt werden, worum es bei dieser Reichstagswahl geht. Die Reichsregierung ist unter der Führung des Reichspräsidenten fest entschlossen, einen neuen Weg zu gehen, die Schäden der Vergangenheit zu heilen, eine zielbewußte, sachliche, allen Teilen des Volkes gerecht werdende Staatspolitik zu führen. Des Wählers Pflicht nicht nur, sondern auch sein eigenstes Interesse fordert, daß er für diese Politik eine tragfähige Mehrheit im neuen Reichstag schafft. Darum geht es bei dieser Wahl, und darum ergeht nochmals an alle Wahlberechtigten ausnahmslos die ernste Mahnung:

Wählt!

*

Wie gewählt wird, ist gestern an dieser Stelle ausführlich dargelegt worden. Es sei hier nur nochmals wiederholt, daß die Wahl um 8 Uhr vormittags beginnt und um 5 Uhr nachmittags endet. Es empfiehlt sich dringend, zeitig zur Wahl zu gehen, da der Andrang diesmal voraussichtlich erheblich stärker sein wird als bei den letzten Wahlen. Ein Ausweis über die Person des Wählenden darf nicht vergessen werden. Bei der Wahl ist der amtliche Stimmzettel zu benutzen, dessen Muster oben wiedergegeben ist. Auf diesem Zettel bezeichnet der Wähler in der Wahlzelle den Wahlvorschlag, dem er seine Stimme geben will, dadurch, daß er in den Kreis daneben ein Kreuz macht. Der Stimmzettel ist sodann in den amtlichen Umschlag hineinzulegen, und dem Wahlvorsteher zu übergeben, der ihn in die Urne legt. Jeder andere Zusatz auf dem Stimmzettel macht die Stimme ungültig. Ebenso darf in den Umschlag nichts anderes hineingelegt werden als der Stimmezettel.

So sieht der Stimmzettel aus!

Reichstagswahl.

Wahlkreis Merseburg.

1	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Dr. Hertz — Peters — Bergholz — Grober	1	○
2	Deutschnationale Volkspartei Dr. Schiele — Dr. Schmidt — von Lübbers Busse	2	○
3	Deutsche Zentrumspartei Dr. Marx — Pradel — Eckers — Doering	3	○
4	Kommunistische Partei Koenen — Volkmann — Frau Ahlers Biering	4	○
5	Deutsche Volkspartei Dr. Cremer — Schmidtchen — Erbroth Frau Witholz	5	○
6	Deutsche Staatspartei Dr. Hübener — Müller — Frau Ruhland Keil	6	○
7	Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) e. V. Kockel — Mangold — Hoffmann — Eix	7	○
9	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung) Stöhr — Hinkler — Tiebel — Wolkersdörfer	9	○
9a	Großdeutsche Liste Schmalix Schmalix — Kellotat	9a	○
10	Deutsches Landvolk Schiele — Dr. Dr. Gereke — Hemeter — Prautzsch	10	○
11	Volksrechtpartei (Reichspartei f. Volksrecht u. Aufwertung) u. Christlich-Soziale Reichspartei Dr. Dr. Graf Posadowsky-Wehner — Dr. Wallner — Koernicke — Rosche	11	○
12	Deutsche Bauernpartei Dr. Fehr — Hillebrand — Pajonczek — Ließ	12	○
16	Konservative Volkspartei von Lettow-Vorbeck — Leopold — Hoffmann Beier	16	○
17	Christlich-Sozialer Volksdienst (Evangelische Bewegung) Dudey — Schaedel — Menzel — Frau Prölß	17	○
18	Freibund des Handwerks, Kleinhandels und Gewerbes (Reichsbund des deutschen Mittelstandes) Wiesner — Melsheimer — Baron — Handte	18	○
19	Polnische Volkspartei Ledwolorz — Cwojdzinski — Zydor Kwietniewski	19	○
20	Deutsche Einheitspartei für wahre Volkswirtschaft Mehling — Bock — Moebius	20	○
23	Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands (USPD) Liebknecht — Frau Wiegmann — Schräpler Frau Aul	23	○
24	Haus- und Grundbesitzer Raft — Naundorf — Ady — Wilke	24	○

(„Aus dem Wahlkreis Halle-Merseburg." Fortsetzung v. S. 5.)

Wahlen hervorginge. „Macht mir den rechten Flügel stark", dieses Wort Schliessens sei auch die Parole des Führers Hugenberg.

Konservative Volkspartei.

In einer letzten Wahlkundgebung der Konservativen Volkspartei sprach gestern abend vor zahlreichen, gespannt lauschenden Hörern Oberpräsident a. D. Winnig über „Staatskrise und Jugend". Er gab eine tiefdurchdachte und klare Abhandlung über die Urgründe der heutigen Staatskrise. Aus der Fülle seiner Gedanken greifen wir heraus: Volkstum-Schichten tragen den Staat. Früher sei es das Bürgertum gewesen. Es habe aber im Zusammenbruch die Grundlagen seines Daseins verloren. Ohne Vertrauen zu sich selbst könne es keine große Gemeinschaft mehr bilden. Darum die Zersplitterung. Die Arbeiterschaft sei die berufene Schicht gewesen, neu an die Oberfläche zu kommen. Aber sie sei kein Stand geworden. Die entwurzelte Schicht der Intellektuellen wurde zu ihren ersten Lehrern. Diese aber haßten Deutschland und waren staatsverneinend. Darum sei diese Bewegung kein tragendes Gebilde geworden. Das sei der Unterschied zwischen der deutschen und der englischen Arbeiterschaft. Der eine Stand habe die Kraft nicht mehr, der andere noch nicht, den Staat zu tragen. Darum herrsche die ideenlose und verantwortungslose Masse. Die Staatshoheit schrumpfe zusammen. Die Erkenntnis der drohenden Auflösung, die in der jahrzehntelang nur zu Ansprüchen erzogenen Masse sich zeige, habe nun eine neue konservative Gedankenwelt aufkommen lassen. Der vom Staat zusammengefaßte Wille zur Ordnung und Gesetzmäßigkeit müsse in Deutschland eine neue Zukunft bauen. Diese konservative Geistesströmung sei der Willensausdruck des aufbauwilligen Menschen, der den Staat und die Staatsgewalt haben wolle, um die destruktiv-fanatischen Kräfte zurückzudrängen. Das Werk der Jugend aber solle es sein, die neue Welt zu erbauen. Hier liege die verbindende Idee zwischen Alter und Jugend. Nach diesem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag richtete Bergassessor Leopold noch einen letzten Appell an die Versammlung.

Volksrechtpartei.

Am gestrigen Abend sprach im Saale des „Hofjäger" Frau Johanna Lasse-Wurzen im Rahmen ihres Parteiprogramms über die Themen „Wohin sind wir geraten? Was bringt die Zukunft". Nach einführenden Worten des Stadtv. Schmidt legte die Rednerin dar, daß sie als Vorsitzende im Landesverband Sachsen des Rentnerbundes aus der Deutschen Volkspartei überzeugungsgemäß habe austreten und dafür in die Volksrechtpartei habe eintreten müssen, weil diese die einzige sei, die sich voll und ganz für das Recht, insbesondere das Recht der Rentner einsetze. Unsere Wirtschaft liege am Boden, weil der gute bürgerliche Mittelstnnd, aus dem die Rentner stammen, seine Kaufkraft verloren habe. Nicht eine unzureichende Fürsorge, sondern ihr Recht auf Aufwertung müsse ihnen zuteil werden. Die Mittel hierzu müßten eingespart werden, durch Abbau z. B. schwindelnd hoher Gehälter und Pensionen, oder überflüssiger Beamter (Wohnungszwangswirtschaft). In lebhaftem Appell wandte die Rednerin sich dann an ihre überwiegend aus Frauen bestehende Zuhörerschaft und betonte, daß die Frauen für christliche Erziehung in Schule und Haus und Wiederbelebung des Familienlebens einzutreten hätten, aber auch am Staatsleben teilnehmen müßten, auf nationalem Boden der Partei der Tat und der Ideale.

Stadtv. Schmidt unterstrich den lebhaft gespendeten Beifall zu diesen warmherzig gebrachten Ausführungen, und fügte noch die Parteiforderung hinzu, daß Volksvertreter und Beamte in führenden Stellungen keine Aufsichtsratsstellungen in Erwerbsgesellschaften einnehmen dürften.

Wirtschaft — Gewerkschaften — Reichstagswahl.

In einer vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund, dem Allgemeinen Freien Angestellenbund und dem Allgemeinen Deutschen Beamtenbund veranstalteten Wahlversammlung im Volkspark, sprach der Vorsitzende des Holzarbeiterverbandes, Fritz Tarnow-Berlin, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, über „Wirtschaft, Gewerkschaften und Reichstagswahl". Seine Betrachtungen gingen aus von der gegenwärtigen Wirtschaftskrise mit der furchtbaren sozialen Not im Gefolge, unter deren Zeichen die Reichstagswahl steht.

Starke politische Kräfte, so führte er aus, verfolgen unter der Parole „Brot und Freiheit" Ziele, die unsere ganze Wirtschaft erschüttern und ihren vollständigen Zusammenbruch herbeiführen müßten. Das Ziel der Gewerkschaften ist, den Zusammenbruch zu verhüten, neue Lebensmöglichkeiten für die Arbeiterschafft zu schaffen. Ohne eine auf Verständigung mit unseren Gegnern beruhende Außenpolitik sei aber ein wirtschaftlicher Wiederaufstieg ausgeschlossen. Dem Treiben der Anhänger jener Befreiungsparole gegenüber habe das Kabinett Brüning völlig versagt. Wenn wirklich nach seinem Rezept die Wirtschaft nur mit dem Abbau der sozialen Leistungen und der Löhne wieder in die Höhe zu bringen wäre, würden wir uns auf die Dauer diesen Forderungen nicht widersetzen können. Aber das sei nicht der Fall. Drum sei es ein Ziel, innig zu wünschen, daß die sozialdemokratische Partei, die mit den Gewerkschaften zusammen in den letzten Jahren die Sozialpolitik gemacht hat, eine parlamentarische Mehrheit erhielte. Der Abbau der sozialen Leistungen und der Löhne müsse verhindert werden.

Stimmen aus der Wahlbewegung.

Zur Charakteristik des Wahlkampfes 1930.

Von Landeshauptmann Dr. **Hübener.**

Die Frage, was den Wahlkampf 1930 vor anderen Wahlbewegungen auszeichnet, ruft in mir die Erinnerung an ein Wort von Friedrich Naumann wach. In einem Vortrag vor einem Kreise junger Staatswissenschaftler über Parlament und Parlamentarismus klagte er darüber, daß die auf die Wahlarbeit verwandten Mühen unfruchtbar und unerquicklich seien, weil in Deutschland fast alle politisch denkenden Menschen politisch festlägen, durch die Werbungsarbeit der Parteien nicht berührt würden, und daß der ganze Kampf eigentlich nur um diejenigen ginge, die dieser Mühewaltung gar nicht wert seien, um die Spreu, die der Wind der Tagesmeinung bald mehr nach rechts, bald mehr nach links weht. An diese Aeußerung habe ich Friedrich Naumann erinnert, als ich ihm nach dem Kriege bei den Wahlen zur Nationalversammlung wieder begegnete. Mit der ganzen Lebhaftigkeit, die ihn auszeichnete, erklärte er, daß sein Urteil für die Vorkriegszeit wohl zugetroffen hätte; jetzt aber seien die Zeiten anders. Die ungeheure Erschütterung des Krieges habe das Bedürfnis zur politischen Neuorientierung in alle Kreise getragen, „jetzt kämpfen wir nicht um den Abhub, wir kämpfen um die Seelen der Besten". Naumann hat es nicht mehr erlebt, wie bald die Dinge sich wieder änderten. Bei den Wahlarbeiten des folgenden Jahrzehnts habe ich oft an Neumann denken müssen und kam immer mehr zu dem Ergebnis, daß sein erstes Urteil wieder am Platze sei. Die Wahlversammlungen waren mäßig besucht, die Aufmerksamkeit der Hörer temperiert, die Diskussionen bewegten sich in herkömmlichen Bahnen. Immer stärker wurde bei der politischen Orientierung der meisten die Gewohnheit, der gesellschaftliche Zusammenhang und ähnliches, immer geringer das Bedürfnis nach eigener lebendiger Teilnahme. Ein ganz anderes Gesicht zeigt der gegenwärtige Wahlkampf. Freilich wird von ihm nur ein bescheidener Teil der Nation wirklich ergriffen. Breite Massen verharren in stumpfer Lethargie. Aber der Kreis derer, die sich die Mühe geben, erneut Stellung zu nehmen zu den politischen Problemen und zu den Parteien, ist sehr viel größer geworden. Und in den Wahlversammlungen geht es anders zu als vor 2 Jahren. Ich meine nicht den Radau, den Anhänger der radikalen Parteien von rechts und links verüben, nicht die gelegentlichen Diskussionen mit Stuhlbeinen und Biergläsern. Aber überall da wo es anständig zugeht, liegt über den Hörern eine ganz andere Spannung und Erwartung wie früher, man spürt die geistige Mitarbeit der Hörer und sieht das Bestreben, zur Klarheit und zum Entschluß zu kommen. Diese Veränderung ist m. E. das einzige, wodurch sich der diesjährige Wahlkampf von seinen Vorgängern unterscheidet. Im übrigen ist die Technik der Agitation so gut wie unverändert, leider sind auch zum großen Teil die Schlagworte, mit denen debattiert wird, unverändert geblieben.

Noch ein weiterer Unterschied darf nicht übersehen werden. Er ist höchst erfreulicher Art. Doch gilt das nur für das engere Gebiet unseres Wahlkreises. Getreu einer Uebereinkunft der mitteldeutschen Verleger haben die Zeitungen zum allergrößten Teil sich im Wahlkampf eines sehr viel angemessenen Tones bedient als das bei nicht wenigen von ihnen in früheren Wahlkämpfen üblich gewesen ist, wofür die Männer, die in die politische Arena gestiegen sind, den Zeitungen großen Dank schulden. Es geht auch ohne persönliche Verunglimpfungen und ohne das Hereintragen von Dingen in den politischen Kampf, die außerhalb der Sphäre des politischen Meinungsgegensatzes liegen. Das ist gewiß den Zeitungen nicht ganz leicht geworden, weil ihnen von allen möglichen Stellen, die an dem Feuer der Wahlagitation sich ihre eigene Suppe kochen möchten, manches Material in die Hand gegeben wurde, das zu veröffentlichen für sensationslüsterne Organe einiges großes Interesse haben konnte. Und außerhalb unseres engeren Gebietes ist viel Unerfreuliches der Art geschehen, während unsere Presse ein hohes Maß von politischem Verantwortlichkeitsgefühl und persönlichem Takt gezeigt hat.

Was will der Christlich-Soziale Volksdienst?

Von Seiten des Christlich-Sozialen Volksdienstes werden wir gebeten, folgenden Artikel von Pastor Gabriel zu veröffentlichen.

Gegenüber dem ständigen Vorwurf der „Splitterpartei" fühle ich mich verpflichtet, zu erklären, daß der Christliche Soziale Volksdienst als eine selbständige Bewegung im Reichstag auftritt, weil er mit den bestehenden Parteien aus innerer Wahlnot nicht mitgehen kann: Denn: Die Deutschnationale Volkspartei hatte zwar nach der Revolution 90 Prozent des alten Stöckerschen Christlich-Sozialen Programms übernommen, aber selbst bei ihr ist vor allem seit der Parteidiktatur Hugenbergs das Christliche und Soziale immer mehr zurückgetreten im Interesse einer Ueberschätzung des Nationalen und des Besitzes. Von den Nationalsozialisten kann der C. S. V.-Dienst keine wahrhaft innerliche Erneuerung erwarten wegen der unklaren Stellung zum Christentum (Glauben an die deutsche Rasse und Verherrlichung der Gewalt). Neben der Konservativen Volkspartei, in der unser gutes, altes, christliches Volksgut, soweit es sich in den besitzenden Ständen erhalten hat, vertreten wird, ist der Christlich-Soziale Volksdienst eine unbedingt notwendige Ergänzung im Blick auf die breiten arbeitenden Massen unseres Volkes, die sich nicht mehr patriachalisch vom guten Alten regieren lassen wollen, sondern ein gutes Neues in selbständiger, gleichberechtigter Mitarbeit suchen.

Zur Deutschen Volkspartei steht der Christlich-Soziale Volksdienst in einem klaren, weltanschaulichen Gegensatz, da die Deutsche Volkspartei das Weltanschauungsgut des sogenannten nationalliberalen Bürgertums vertritt, das wohl religiösidealistisch, aber nicht klar biblisch-christlich sein will (Ablehnung des Keudellschen Reichsschulgesetzes).

Die Deutsche Staatspartei ist ein zu künstliches Gebilde, als daß von hier aus Kraft ausgehen könnte.

Das Zentrum hat sein Zentrum „ultra montes" (jenseits der Berge) in Rom. Der Christlich-Soziale Volksdienst steht demgegenüber auf den Schultern Luthers: „Für meine Deutschen bin ich geboren."

Die kleineren Parteien kommen für die Mitglieder des Christlich-Sozialen Volksdienstes eben deshalb nicht in Frage, weil sie einseitig Standes-Interessen-Vertretungen sind. Der Christlich-Soziale Volksdienst ist Dienst am ganzen Volk.

Dem Sozialismus und der Forderung der Religiös-Sozialen gegenüber, daß ein rechter Christ heute Sozialist sein müsse, weil allein der Sozialismus sich der unterdrückten Arbeitermassen annehme, betont der Christlich-Soziale Volksdienst nicht nur die rein wirtschaftlich-politische Fraglichkeit des Sozialismus, sondern vor allem, daß der Sozialismus einem Christen religiös keine innere Heimat bieten kann, sondern ihn innerlich zerreißt durch den sozialistischen Kampf gegen grundlegende Forderungen des Christentums (Heiligkeit der Ehe, christliche Schule, Kirche). Der Christlich-Soziale Volksdienst wird im kommenden Reichstag, an keine Partei rechts oder links gebunden, jede zu behandelnde Frage selbständig von den Grundsätzen des Christentums auch so sachkundig als nur möglich behandeln. Durch Wahlkreis-Verbindungen und Reichsliste ist weitgehendste Stimmen-Ausnutzung gewährleistet.

Welchen Stimmzettel müssen die deutschen Arbeiter und Angestellten abgeben?

Stadtverordneter Barthel (DVP.) bittet uns um Veröffentlichung eines Artikels, dem wir folgende Stellen entnehmen:

Die Zahl der erwerbstätigen Menschen ist in Deutschland ständig größer geworden. Waren 1907 nur 45,7 Prozent erwerbstätig, so waren es 1925 bereits 51,3 Prozent und im Jahre 1930 ist ein weiteres Ansteigen auf 54,5 Prozent festzustellen. Drückt man diese letzte Hundertzahl in einer Bevölkerungsziffer aus, dann ergibt sich, daß mehr als 32 Millionen Menschen in Deutschland erwerbstätig sind. Vergegenwärtigt man sich dann weiter, daß von diesen 32 Millionen rund 25 Millionen auf die Arbeiter und Angestellten entfallen, dann ergibt sich daraus zwingend, daß die Stimmabgabe dieser 25 Millionen Menschen für die künftige Gestaltung der deutschen Geschicke von entscheidender Bedeutung sind.

Es kann nicht bestritten werden, daß sich insbesondere die deutsche Arbeiterschaft bisher in starkem Ausmaß zur politisch Linken gehalten hat. Alle Versuche, den Marxismus zu überwinden, sind gescheitert und mußten um deswillen erfolglos bleiben, weil sie viel zu sehr in dem Marxismus nur die Idee sahen, anstatt zu erkennen, daß es darauf ankommt, den Träger dieser Idee, den Menschen, den deutschen Arbeiter, davon zu überzeugen, daß die marxistische Idee die Menschen weder wirtschaftlich noch seelisch zu befreien vermag.

Daß die sozialdemokratische Partei vor allem ihren Besitzstand so gut zu behaupten vermochte, findet seine Erklärung darin, daß die sozialdemokratische Partei durch die freien Gewerkschaften so untermauert ist, daß ohne weiteres davon gesprochen werden kann, daß Partei und Gewerkschaft eins sind.

Mit Hindenburg für Deutschlands Rettung!

wählt Liste 5

Angestellte — Beamte — Handwerker — Industrielle — Landwirte

Deutsche Volkspartei

Arbeiter — Frauen — Hausbesitzer — Kaufleute — Rentner

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193009135/fragment/page=0006

Für den jetzigen Wahlkampf muß aber die Sozialdemokratie doch etwas um ihren Mandatsbestand besorgt gewesen sein, denn sie hat sich veranlaßt gesehen, die freien Gewerkschaften zu bewegen, ihre bisher wenigstens noch vorgetäuschte parteipolitische Neutralität aufzugeben, so daß sich diese in dem jetzigen Wahlkampf restlos für die SPD. einsetzen. Dadurch steht der SPD. neben ihrer Parteipresse auch noch die gesamte Gewerkschaftspresse der freien Gewerkschaften zur Verfügung, ebenso der gesamte Organisationsapparat. Und trotz allem muß versucht werden, den deutschen Arbeitern und Angestellten klar zu machen, daß sie am 14. September keinen roten Stimmzettel abgeben dürfen.

Auch dem einfachsten Menschen müßte doch klar werden, daß in den linken Parteien ein Parteiapparat besteht und immer weiter ausgebaut wird, der sich in der Hand von einer ganz bestimmten Gruppe von Menschen befindet, die mit dem deutschen Arbeitnehmer doch kaum noch irgendwelche Verbindung haben. Hinzu kommt, daß noch nirgends der Nachweis geliefert worden ist, daß die sozialistische Methode bessere Verhältnisse für den arbeitenden Menschen zu schaffen imstande war.

Unsere deutsche Not sind die rund drei Millionen Arbeitslosen, deren Zahl im Winter noch erheblich ansteigen wird. Diese Arbeitslosigkeit muß durch Schaffung neuer Arbeitsmöglichkeit behoben werden, wenn es nicht zu einem Zusammenbruch von Staat und Wirtschaft kommen soll. Daß diese Gefahr droht, ist leider der Masse der deutschen Menschen noch nicht bewußt geworden. Zur Schaffung neuer Arbeitsmöglichkeit ist Kapital erforderlich, das in erster Linie durch eine durchgreifende, wahrscheinlich sogar rücksichtslose Reform unseres vollkommen übersetzten Verwaltungsapparates in Gemeinden, Ländern und Reich erspart werden muß. Ueberall müssen die Finanzen in Ordnung gebracht werden, so daß der auf unsere Wirtschaft lastende Pessimismus abgelöst wird durch Vertrauen, Optimismus und neuen Unternehmungswillen.

Es ist doch geradezu furchtbar, daß aus Deutschland, das an einer großen Kapitalnot leidet, mehr als 10 Milliarden Mark Geld ins Ausland geflüchtet sind, weil befürchtet wird, daß die erforderliche Sicherheit in Deutschland nicht gegeben ist. Sicherlich ist diese Kapitalflucht schärfstens zu verurteilen; doch damit wird das Kapital nicht wieder nach Deutschland gebracht, sondern nur durch die Wiederherstellung des Vertrauens.

Daß das Kapital ins Ausland geflüchtet ist, kommt auf das Schuldkonto vor allem der marxistischen Parteien, die die deutsche Finanzierung zerrüttet haben; aber auch auf das Konto der Nationalsozialisten, die in Wort und Schrift die Brechung der Zinsknechtschaft vertreten und von der Enteignung der großen Kapitalien reden. Diese Parteien verhindern also die Beseitigung der Arbeitslosigkeit. Die deutsche Not kann nur behoben werden von Männern, die über das notwendige Wissen und Können verfügen, das zur Lösung einer solchen großen Aufgabe erforderlich ist und die den Willen und den Mut zur Verantwortung haben. Sieht sich der deutsche Arbeiter und der deutsche Angestellte daraufhin die Parteien an, dann wird es ihm nicht schwer fallen, die richtige Entscheidung darüber zu treffen, welcher Stimmzettel am 14. September abgegeben werden muß.

Ein staatspolitischer Schicksalstag.

Einem Artikel, um dessen Veröffentlichung uns der Vorsitzende des Landesverbandes Mitteldeutschland im Deutschen Gewerkschaftsbund, Paul Feger, bittet, entnehmen wir folgende Stellen:

Die Reichstagswahl am 14. September ist vor allem auch für die deutschen Arbeiter und Angestellten von entscheidender Bedeutung. Die Arbeitnehmer sind an einem staatspolitisch fruchtbaren Ausgang der Wahl am stärksten interessiert. Die letzte Wahl vom Mai 1928 hatte der großen Linken im Reichstag eine Macht gegeben, deren Ergebnis eine Reichsregierung war, die 21 Monate lang bis Ende März 1930 die Linie der deutschen Politik bestimmte. Diese Zeit hat uns einen eindringlichen Anschauungsunterricht darüber erteilt, wie die deutsche Politik künftig nicht mehr geführt werden darf. Die Gegensätzlichkeit der politischen Zielsetzungen mußte sich unheilvoll auswirken. In einer kapitalistischen Volkswirtschaft kann man keine sozialistische Politik machen. Theorie und Praxis des Sozialismus sind noch immer unvermindert wirtschafts- und kapitalsfeindlich. Noch immer wird dem Arbeiter vorenthalten, daß eine gesunde, starke, leistungsfähige Wirtschaft Grundlage und Voraussetzung seiner beruflichen Existenz, seiner Lebensführung, seiner Wünsche auf Besserung der Lebenshaltung und sozialer Aufstieg ist.

Die politische Forderung heißt: Umkehr, Verantwortung, Aufbau. Die oberste, sozialste, sittlichste Verpflichtung jeder deutschen Politik heißt jetzt: Wirtschaftsbelebung und Arbeitsbeschaffung! Ohne dem keine Gesund der Staatsfinanzen, ohne dem keine Ueberwindung der Arbeitslosigkeit, ohne dem kein gesicherte Sozialversicherung. Die deutschen Notstände verlangen nationale Solidarität, Ablehnung des Klassenkampfes und der Volksverhetzung, sie fordern gemeinsame Leistung. Unter dem großen politischen Gedanken, Staat und Wirtschaft jetzt mit harter Entschlossenheit in Ordnung zu bringen, muß es möglich sein, durch die Wahl am 14. September eine ausreichende, staatsbürgerliche Front zu schaffen, die Gewähr bietet für die Durchführung der brennenden politischen Aufgaben. Wir haben keine gesetzliche, aber eine vaterländische, eine sittliche, eine soziale Wahlpflicht!

Voraussichtliches Wetter bis 14. Sept. abds.

Das südliche Tiefdruckgebiet hat sich unserm Bezirk noch weiter genähert. Sein Kern ist am Freitag abend über dem Böhmerwald zu erkennen. Es zieht noch weiter nordwärts, da der Luftdruck über Norddeutschland fällt, während er über der Schweiz ansteigt. An der Elbe war es infolge Aufgleitens warmer Luft dauernd bedeckt, zeitweise fiel sogar Regen. Am Abend sind zwei große Regengebiete zu erkennen, eins über dem westlichen Norddeutschland und ein zweites östlich der Oder. Das Gebiet zwischen Oder und Harz ist zu dieser Zeit gerade niederschlagsfrei. In Norddeutschland werden abends etwa 14 Grad beobachtet, in Süddeutschland dagegen 20 Grad. In den nächsten Tagen bleibt es noch verhältnismäßig trübe, zeitweise kann auch Regen fallen. Die Temperatur wird etwas ansteigen.

Aussichten: Meist trübe, nur zeitweise wolkig, vereinzelt Regen, Temperatur ansteigend. Ostwind nachlassend.

Gesundheit erhalten!

Gerade in dieser Krisenzeit ist das wichtig, denn gerade jetzt müssen Sie körperlich und geistig frisch bleiben. Bitte versuchen Sie Ovomaltine, die aus Malzextrakt, frischer Milch und frischen Eiern hergestellte Kraftnahrung. Originaldose mit 250 g Inhalt für 2,70 RM., 500 g für 5,— RM. in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich. Gratisprobe und Druckschriften durch Dr. A. Wander, G. m. b. H., Osthofen-Rheinhessen.

Mitteldeutschland

13. September

Provinzialausschuß tagt im Osten.

Am 18. und 19. September in Liebenwerda.

Der Provinzialausschuß der Provinz Sachsen hat seine nächste Tagung auf den 18. und 19. September in den Osten der Provinz Sachsen, nach Liebenwerda bzw. Lauchhammer, angesetzt. Am 18. September nachmittags beginnt die Tagung mit einer Zusammenkunft im Kreishause zu Liebenwerda, wo ein Ueberblick über die geographische und politische Lage des Kreises Liebenwerda gegeben wird. Anschließend werden die von der Provinzialstraßenverwaltung in den letzten Jahren im Ortsbereich Liebenwerda erbauten Verkehrsbrücken über die Elster und ihre Nebenläufe sowie das Eisenmoorbad besichtigt. Eine Rundfahrt durch den Kreis soll vornehmlich den Mitgliedern des Provinzialausschusses die Meliorationsarbeiten in der Elsterniederung zeigen und endet in Lauchhammer, wo Europas größte Abraumförderbrücke, die von den Mitteldeutschen Stahlwerken erbaute Friedländerbrücke bei Lauchhammer, besichtigt wird. Am Freitag, 19. September, findet die Tagung ihre Fortsetzung durch eine Besichtigung des Lauchhammerwerkes, in dem den Gästen vornehmlich die Eisengießerei und das Emaillierwerk gezeigt werden. Im Anschluß daran findet die eigentliche Sitzung des Provinzialausschusses im Hüttengasthof in Lauchhammer statt.

Wahlpropaganda auf dem Kirchturm.

Ein Streich der Kommunisten.

* **Schönebeck.** Nachts verschaffte sich eine kommunistische Klebekolonne Eingang in den Turm der St. Johanniskirche. Am nördlichen Turm brachte sie in meterhohen Buchstaben Wahlparolen an. Bisher fehlt von den Tätern jede Spur.

---

* **Alsleben a. S.** (Diebstahl.) Aus einem hallischen Personenkraftwagen, dessen Insassen sich in einem hiesigen Café aufhielten, wurden ein wertvoller Mantel sowie eine größere Menge Zigaretten entwendet. Außerdem wurde ein Scheinwerfer des Wagens gelöst und gestohlen. — Der Bezirks-Ausschuß für Jugendpflege in Merseburg plant für die Zeit vom 29. November bis 1. Dezember einen Lehrgang für Volkstanz, Gymnastik und Laienspiel im Jugendheim Schloß Alsleben.

* **Könnern.** (Unterschlagung.) Bei einem hiesigen Unternehmen unterschlugen ein jugendlicher Angestellter und ein Arbeiter gemeinsam seit Anfang des Jahres etwa 800 Mark. Sie stellten Belege aus, nach denen sie Getreide gekauft und bezahlt hatten. Das Geld verwandten sie für sich. Die beiden Täter wurden ins Gefängnis nach Alsleben gebracht, aber zunächst wieder entlassen, weil sie nicht fluchtverdächtig sind.

* **Thondorf.** (Geländekauf für Wohnungsbauten.) Die Siedlungsgesellschaft Mansfelderland hat im Anschluß an das schon bebaute Siedlungsgelände weitere drei Morgen Acker gekauft, um dort Wohnhäuser zu errichten. Ein Doppelhaus soll noch in diesem Jahre zu bauen begonnen werden.

Feuersbrünste in Harzorten.

Großfeuer in Ellrich —

* **Ellrich.** In den frühen Morgenstunden des Freitag entstand in der „Neuen Mühle“ an der Straße Ellrich—Cleysingen ein Brand. Trotzdem die Feuerwehr sofort die Bekämpfung des Brandes aufnahm, brannte die Mühle vollkommen nieder. Das Mühlengebäude, ein Wohnhaus, das Maschinenhaus sowie die Turbinenanlage wurde ein Raub der Flammen. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt. Der Schaden ist sehr groß, da auch große Vorräte und Mobiliar vernichtet wurden.

— und in Ilfeld.

* **Ilfeld.** Auf dem Gehöft des Landwirts Schwemm brach Freitag morgen ein Brand aus, der sich sehr schnell ausdehnte. Die Feuerwehr konnte ein Uebergreifen der Flammen auf die Nachbargebäude verhindern. Sie konnte jedoch nicht verhindern, daß das Stallgebäude vernichtet wurde. Ein in dem Gebäude untergebrachtes Auto eines Grünwarenhändlers wurde gleichfalls ein Raub der Flammen. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt.

Drei Häuser eingeäschert.

* **Saalfeld.** Am Freitagvormittag entstand im benachbarten Wickersdorf vermutlich durch Selbstentzündung von feuchtem Getreide ein Großfeuer, das seinen Ausgang von dem Wohnhaus des Arbeiters Arthur Goller nahm. Die sofort herbeigeeilten Feuerwehren konnten nicht verhindern, daß der Brand mit rasender Schnelligkeit auch auf die Wohnhäuser von Paul Böhme und Hugo Melle übergriff und alle drei Gebäude samt Nebengelassen im Verlaufe einer halben Stunde völlig einäscherte. Das Hammerschmidtsche Wohnhaus, das auch schon von dem rasenden Element ergriffen war, sowie zwei benachbarte Häuser konnten vor der Vernichtung bewahrt werden.

Der Bahnbau Zöschen—Leipzig.

* **Merseburg.** Der Bau der neuen Bahnlinie von Zöschen nach Leipzig-Leutzsch schreitet jetzt rüstig vorwärts. Die Erdarbeiten zur Herstellung des Bahnkörpers, der neu anzulegenden oder zu ändernden Wege sowie der schienenfrei über die Bahn hinwegzuführenden Straßen sind in vollem Gange. Die in dem Einschnitt beim Dorfe Göhren-Zweimen in einer Länge von 600 Meter angetroffenen, als Unterlage für die Aufnahme schwerer Zuglasten ungeeigneten tonig-quelligen Erdschichten sind herausgenommen und durch andere Bodenarten ersetzt. Die zur Durchführung der Bäche unter dem Bahnkörper notwendigen Brücken sind bis auf kleine Restarbeiten fertiggestellt. Bei dem Bauwerk für die Ueberführung der Straße von Gundorf nach Burghausen ist das Mauerwerk über die Fundamente hinaus gediehen. Die Arbeiten für die Ueberführung der Straße von Merseburg nach Leipzig bei Göhren-Zweimen sollen in Kürze in Angriff genommen werden.

Auf dem Bahnhof Leipzig-Leutzsch ist die verlängerte Fußwegunterführung an der Rathausstraße schon wieder in Benutzung genommen. Die Arbeiten an der zu verlängernden Brücke im Zuge der Barnecker Straße sind, obwohl sie unter Aufrechterhaltung des Straßenverkehrs ausgeführt werden mußten, so gefährdet worden, daß die auf der Brücke bestehenden Einschränkungen voraussichtlich noch im Laufe des September fortfallen können. Der innere Ausbau des neuen Aufenthaltsgebäudes für Eisenbahnbedienstete auf Bahnhof Leipzig-Leutzsch, das als Ersatz für abzubrechende Gebäude errichtet werden muß, macht weitere Fortschritte. Mit dem Bau des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Dölzig ist begonnen worden.

Bei dem Bahnbau sind zurzeit insgesamt etwa 195 Leute beschäftigt. Davon sind mehr als zwei Drittel einheimische, durch Vermittlung der zuständigen Arbeitsämter angeworbene Arbeitskräfte und knapp ein Drittel von den ausführenden Firmen mitgebrachte Spezial- oder Stammarbeiter. Der moderne, maschinelle Baubetrieb bringt es leider mit sich, daß im Verhältnis zu den umfangreichen Bauten wenig ungelernte Arbeitskräfte gebraucht werden.

Mit dem für 1930 zur Verfügung stehenden Geldbetrag in Höhe von etwa 1 100 000 RM. hofft man im laufenden Jahre den Bahnkörper vollständig auszuführen und die Gleisbettung aufzubringen sowie die Hochbauten, soweit sie in den nächsten Wochen in Angriff genommen werden, wenigstens im Rohbau fertigzustellen. Voraussetzung hierfür ist jedoch, daß die Witterungsverhältnisse nicht frühzeitig die Einstellung der Arbeit nötig machen. Sobald das Wetter im nächsten Jahre es erlaubt, sollen die Gleisverlegungsarbeiten in Angriff genommen und der Umbau des Bahnhofs Leipzig-Leutzsch eingeleitet werden.

Die Inbetriebnahme der neuen Bahnlinie kann erst nach Fertigstellung dieses Umbaues erfolgen.

Unter Mordverdacht verhaftet.

* **Kranschwitz.** Der Arbeiter Kaschnick aus Kostplatz ist unter dem Verdacht, der Mörder des beim Erntefest erstochenen Landwirts Bergner zu sein, verhaftet worden. Er hat bereits gestanden, daß das zur Tat benutzte Messer, das aufgefunden worden ist, ihm gehört. Bei der Schlägerei ist auch der Arbeiter Koch aus Kostplatz durch zwei Messerstiche erheblich verletzt worden.

Zur Wirtschaftslage in Weißenfels.

* **Weißenfels.** Von gut unterrichteter Seite wird uns mitgeteilt, daß ein Teil der Betriebe der Schuhindustrie, und zwar die größten und angesehensten Betriebe, zurzeit gut beschäftigt ist. Nach der jährlich wiederkehrenden Geschäftsflaute im Juni und Juli hat sich das Geschäft in der Schuhindustrie seit etwa drei Wochen gut angelassen. Man erwartet von den nächsten Wochen eine weitere erhebliche Besserung der Lage, denn im Herbst werden von Weißenfels die hier vorzugsweise fabrizierten Gebrauchsschuhe abgerufen. Der anderen hier ansässigen Industrie — Papier- und Metallindustrie, Brauereien, Wäschereien usw. — geht es im Vergleich zu auswärtigen gleichen Betrieben befriedigend. Die Bautätigkeit, die vor Wochen gering war, ist jetzt zufriedenstellend. Neue Mittel zur Erstellung von etwa 80 Wohnungen kommen zu den bereits bewilligten zur Verteilung.

Vorwurf gegen den Bürgermeister unbegründet.

* **Zeitz.** Im Preußischen Landtag wurde vor einiger Zeit von dem Abgeordneten Hellwig (Mittelstandspartei) eine Kleine Anfrage eingebracht, in der es hieß: Dem Oberbürgermeister von Zeitz, Löffler, ist öffentlich der Vorwurf gemacht worden, daß er wegen eines Vorfalles in einem Berliner Nachtlokal in ein Verfahren wegen Hehlerei verwickelt sei. Auf diese Anfrage ist jetzt vom preußischen Innenminister folgende Antwort eingegangen: Der Oberbürgermeister Löffler in Zeitz ist in ein Strafverfahren wegen Hehlerei nicht verwickelt gewesen.

---

* **Alsleben a. S.** Der Invalide Gustav Mädel feierte in körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag.

Eisengerüst stürzt ein.

Ein Monteur schwer verletzt.

* **Braunsdorf.** Am Donnerstag nachmittag ereignete sich im Kohlenwerk Braunsdorf ein Einsturzunglück, das leicht schwerere Folgen hätte nach sich ziehen können. Ein großes Eisengerüst, auf dem drei Monteure einer Leipziger Firma beschäftigt waren, brach in sich zusammen. Zwei Monteure konnten noch im letzten Augenblick an den Seitenwinkeln Halt finden und blieben so vor Verletzungen bewahrt, während der Monteur Franz Schmutzler aus etwa 15 Meter Höhe abstürzte. Obwohl ein Zwischenpodest seinen Sturz milderte, trug der Bedauernswerte Rippenquetschungen und innere Verletzungen davon.

Das Schwein als Beiwagenfahrer

* **Holzweißig.** Ein hiesiger Hausschlächter hatte in dem Beiwagen seines Motorrades ein Schwein untergebracht. Während der Fahrt fing das Tier zu toben an, wodurch der Führer die Gewalt über sein Rad verlor und zu Fall kam. Der Motorradfahrer erlitt hierbei erhebliche Verletzungen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Ingenieurschulstreik beendet.

* **Altenburg.** Nachdem die streikenden Schüler der Ingenieurschule in einem befristeten Ultimatum von der Direktion eine Stellungnahme zu ihren Forderungen verlangt hatten, wurden durch den Staatskommissar Regierungsrat Probst vom Thüringischen Volksbildungsministerium Einigungsverhandlungen eingeleitet. In einer Besprechung zwischen der Anstaltsleitung, dem Lehrerrat und dem Studierendenausschuß gelang es, eine Einigung und damit den Abbruch des Streiks herbeizuführen. Der Staatskommissar billigte die Haltung der Direktion und der Lehrerschaft, und die Vertreter der streikenden Schüler gewannen die Ueberzeugung, daß es im Interesse der Leitung, der Dozentenschaft, der Studierenden und der Stadt liege, den Streik aufzugeben. Hinsichtlich der Kündigung des Dipl.-Ing. Müller, wegen deren Zurücknahme der Streik eingeleitet worden war, lautet der Beschluß: Der Asta setzt das Vertrauen in die Direktion, daß bei der ersten passenden Gelegenheit der Dipl.-Ing. Müller wieder eingestellt wird. Maßregelungen auf Grund des Streiks sollen nicht erfolgen.

Errichtung der Odertalsperre.

Inangriffnahme der Bauten.

* **Osterode.** Nachdem für den Bau der Odertalsperre regierungsseitig 1 Million Mark zur Verfügung gestellt worden ist, konnte mit den schon vor geraumer Zeit ausgeschriebenen Arbeiten zur Errichtung des Bauwerkes nunmehr nachdrücklich begonnen werden. Die Sperre soll vornehmlich landeskulturellen Zwecken dienen, wobei es einmal gilt, der immer wiederkehrenden Hochwassergefahr im Harzvorland vorzubeugen, ferner aber die Erhöhung von Niedrigwasser in Zeiten der Trockenheit zu bewerkstelligen. Daneben erfolgt die Ausnützung der abfließenden Wasser in einem Kraftwerk zur Erzeugung elektrischen Stromes, für dessen Abnahme die Preußag auf Grund des Harzwassergesetzes das Vorrecht besitzt. Es ist ebenso wie bei der Söseltalsperre ein Erddamm mit einem Betonkern vorgesehen, der eine Höhe von etwa 50 Meter haben soll und dessen Krone ungefähr 350 Meter lang sein wird. Der Fassungsraum der Sperre wird 30 Millionen Kubikmeter betragen, wovon 5 Millionen Kubikmeter für den Hochwasserschutzraum freizuhalten sind. Ein Ausgleichsbecken von einer halben Million Kubikmeter Fassungsraum wird der Sperre zum Zwecke der Regulierung der für elektrische Kraft abzugebenden Wassermengen angegliedert. Das Einzugsgebiet der Sperre, das bei der Söseltalsperre rund 45 Quadratkilometer beträgt, ist hier einschließlich des Gebietes des Oderteiches 75 Quadratkilometer. Neben der Oder sind es die Sperrlutter und Breitenbeek der Rehberge, Graben sowie die verschiedensten namenlosen Bäche und Bächlein, die ihre Wasser der neu zu schaffenden Sperre abgeben. Für die Bauzeit der Sperre bis zu ihrer Vollendung sind ebenso wie bei der Sösetalsperre drei Jahre vorgesehen. Im Frühjahr nächsten Jahres sollen die eigentlichen Dammschüttungsarbeiten in Angriff genommen werden.

Uebernahme des neuen Wasserwerks.

* **Ilsenburg.** Das neue Ilsenburger Wasserwerk am Bremer Weg, etwa 70 Meter oberhalb des Ronebaches, das aus Eisenbeton hergestellt wurde, ist in Verbindung mit einer kleinen Feier soeben von der Gemeinde aus den Händen des Erbauers übernommen worden. Der große Sammelbehälter enthält zwei Kammern und hat ein Fassungsvermögen von 700 Kubikmetern, und zwar 600 Kubikmeter für die Verbraucher und 100 Kubikmeter als Reserve für Feuerlöschzwecke. Durch das neue Wasserwerk ist den heutigen Verhältnissen mit ihrem gesteigerten Wasserverbrauch in vollem Maße Rechnung getragen.

Geschichte aus dem Dunkeln . . .

Tankstellenverwalter nachts geprellt.

* **Herzberg.** Einem Braunschweiger Automobilisten, der kürzlich nachts um 4 Uhr Herzberg passiert, war das Benzin ausgegangen. Er weckte den Verwalter einer Tankstelle, ließ sich den nötigen Vorrat auffüllen und zahlte mit Dreimarkstücken. In der Dunkelheit hatte der Besitzer der Tankstelle das Geld keiner näheren Prüfung unterziehen können. Am Morgen mußte er die unangenehme Entdeckung machen, daß er mit längst verfallenem Geld bezahlt worden war. In der Nacht aus dem Bett geholt und auch noch geprellt, das war nicht nett!

---

* **Leuna.** (Aufgeklärter Todesfall.) Wie vom Oberstaatsanwalt mitgeteilt wird, hat die Untersuchung der tot aufgefundenen Rosel Trautmann Kohlenoxydgasvergiftung als Todesursache ergeben. Fremdes Verschulden ist ausgeschlossen.

* **Greppin.** (Neuer Gemeindevertreter.) Für Bäckermeister Böttger von der Wirtschaftlichen Arbeitsgemeinschaft, der sein Amt als Gemeindevertreter niedergelegt hat, ist Arbeiter Gustav Conrad ins Gemeindeparlament eingezogen.

* **Wolfen.** (Wohnungsbau-Aufnahme eines 100 000-RM.-Kredits.) Kreisbaumeister Dornies-Bitterfeld sprach über das Wohnungsbauprogramm der Regierung, wonach die Gemeinde vorläufig erst 8 Wohnungen erhalten soll. Diese Zahl soll jedoch auf 40 erhöht werden. Die Vertretung beschloß jedoch den Bau von insgesamt 40 Wohnungen. — Beschlossen wurde weiter der Bau eines Feuerwehrgeräteschuppens.

* **Muldenstein.** (Aus der Gemeinde.) Der Nachfolger des bürgerlichen Gemeindevertreters Lehmann, der sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat, ist der Einwohner Steinbiß. — Der Bau eines Vierfamilienwohnhauses wurde nochmals vertagt. — Die Gemeinde schloß wegen Wasserbelieferung mit der hiesigen Papierfabrik einen Vertrag auf 8 Jahre. Es sollen Hausanschlüsse mit Wasseruhren gelegt werden. — Die Jahresrechnung für 1929/30 schließt in der Einnahme mit 121 178,30 RM. und in der Ausgabe mit 94 083,46 Reichsmark, so daß ein Bestand von 27 094,84 RM. zu verzeichnen ist, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

* **Düben.** (Rehbock im Scheinwerferlicht.) Bei Schwemsal kam ein Rehbock in das Scheinwerferlicht eines Motorrades, das mit zwei Personen besetzt war. Das Rad konnte nicht mehr zum Stehen gebracht werden. Der eine Fahrer erlitt beim Sturz eine Gehirnerschütterung.

Kurze Nachrichten.

* **Erdeborn.** Heute, Sonnabend, feiern Privatmann Karl Voigt und Invalid Wilhelm Zimmermann ihren 80. Geburtstag, während Invalid Friedrich Jakob sein 84. Lebensjahr vollendet.

* **Hettstedt.** (Straßensperre.) Wegen Umbauarbeiten auf der Provinzialstraße Eisleben—Aschersleben ist diese vom Kilometerstein 21,5 bis 23,3, das ist von Piersdorf bis Quenstedt, für jeden Verkehr, und von Kilometerstein 14,6 bis 23,3, von Hettstedt bis Quenstedt, für den Durchgangsverkehr bis zum 4. Oktober gesperrt. Die Umleitung erfolgt über Oberwiederstedt—Arnstedt.

* **Molmeck.** Der Hütteninvalid Hermann Fiedler und seine Ehefrau Johanne, geb. Bernhardt, konnten das Fest der Goldenen Hochzeit feiern.

* **Sollnitz.** Am 15. September kann der Werkmeister Karl Urban mit seiner Ehefrau Anna, geb. Pannicke, das Fest der Silbernen Hochzeit feiern.

* **Falkenberg.** Der staatliche Hegemeister Schulze scheidet am 1. Oktober durch Pensionierung aus dem Amte. Als Nachfolger tritt an seine Stelle der staatliche Förster Rümeld.

Lavaren Packung 30 Pfg. mit dem Duftbeutel zum Haarewaschen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193009135/fragment/page=0007

Freitag nachmittag entschlief nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Friederike Böttcher

geb. Peißke

im 69. Lebensjahre.

Wilhelm Böttcher sen.

nebst allen Hinterbliebenen.

Beerdigung findet Montag, d. 15. Sept. nachm. 2¾ Uhr auf dem Cröllwitzer Friedhof statt.

Verlobungsringe

Eigene Fabrikation daher billigste Bezugsquelle. Werkst. mit elektr. Betrieb.

R. Voss

Juwelen-Fabrikant

Leipzigerstr. 1. im Alten Rathaus.

Zeugnisabschr., Vervielfältig., Dissertat. schnell, preiswert (I Knabe, Breitestr. 19, II.

+ Hygien. + Frauen-Artikel!

Forkhardt, Geiststr. 23

Solide Uhren

in allen Preislagen empfiehlt

Uhrenhaus Mennicke

Hochzeits-Zeitungen

Abschr., Vervielfält. schnell u. preiswert. R. Vormeyer, Magdeburgerstr. 10.

Staubsauger repariert

schnellstens (b0 Voshage & Uhde, Leipzigerstr. 14, Tel. 286 69.

Hausbesitzer!

Maurerarbeiten, Kanalanschl., Repar. all. Art w. d. ausgef. Voranschl. kostenl. Off. u. S. 5516 Exp.

Verzogen

v. Merseb. Str. 152b

nach Luisenstr. 5

Landschaftsgärtner

H. Buhs. *

Bessere Dame sucht im Norden schlichte Freundin. Off. u. P. 5375 a. d. Exp.*

Brennholz,

Kief., trock., ofenf., gehackt, a Ztr. frei Haus 2,50 M., bei Mehrabn. billiger * Jahnke, Seeben, Tel. 310 91.

Filmideen ges. Reaiss. Werther, Sangerhausen, Regelsg. 13. (Er

---

Billige Bücher.

Schleich, Besonnte Vergangenheit. Mit 10 Kupferdrucken. Bisher 10,50, jetzt 2,85.
Wassermann, Das Gänsemännchen. Roman. Bisher 9,50, jetzt 2,85.
Werfel, Verdi. Roman der Oper. Bisher 8,25, jetzt 2,85.
Thiess, Frank, Die Verdammten. Bisher 13,00, jetzt 2,85.
Schreckenbach, Der deutsche Herzog. Bisher 6,50, jetzt 2,85.
Holländer, Der Weg des Thomas Truck. Bisher 10,00, jetzt 2,85.
Keller, Paul, Waldwinter. Bisher 7,00, jetzt 2,85.
„ „ Der Sohn der Hagar. Bisher 7,00, jetzt 2,85.
„ „ Marie Heinrich,. Bisher 7,00 jetzt 2,85.
Bürgerliches Gesetzbuch nebst Ergänzungsgesetzen bis 1930. Nur 2,85.
Handelsgesetzbuch u. Nebengesetze bis 1930. Nur 2,85.
Wilhelm-Busch-Buch. Samml. lustiger Bildergeschichten mit ca. 460 Bildern. Ganzleinen nur 4,80 M.

Restauflagen.

Löns, Herm., Widu. Tiergesch. Leinen, statt 6,00 nur 2,40.
„ „ Kraut und Lot. Statt 6,00 nur 2,40.
„ „ Hoh rüd hoh. Statt 6,00 nur 2,40.
„ „ Da draußen vor dem Tore. Statt 4,50 nur 1,90.
„ „ Mein braunes Buch. Statt 3,00 nur 1,60.
Hauff Werke. 4 Leinenbände, statt 11,00 nur 6,00.
Storm. Sämtl. Werke. 4 Leinenbände nur 8,50.
Chamisso, Werke. 1 Ganzlederband, statt 4,00 nur 2,00.
Meier-Gräfe. Pyramide und Tempel. Reisenotizen. Illustr., statt 16,00 nur 3,75.
Bölsche. Naturgeheimnis. Statt 6,50 nur 2,60.
Haering. Philosophie der Naturwissenschaften. Statt 7,50 nur 2,50.
Philosophische Reihe. 50 verschiedene Bände. Jeder Band statt 1,00 bis 1,50 nur 45 Pf.

Musikalische Edelsteine. Band 1—5, 7, 8. Jeder Band nur 3,50.
Zum 5-Uhr-Tee. Band 10—13. Jeder Band statt 4,00 nur 1,80 und andere.
Besichtigung ohne Kaufzwang jederzeit gern gestattet.

P. Schöler, Buch- u. Musikalienhandlung Antiquariat
Hallorenring 11. Ruf 232 00.

Fußpflege

Yoma-System

Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen, eingewachsene Nägel usw. werden ohne Messer mit den neuesten Maschinen

schmerzfrei und gefahrlos beseitigt. Rat und Hilfe bei allen Fuß- und Beinbeschwerden im

Hygiene-Reformhaus

THALYSIA Paul Garms G.m.b.H.

Leipiger Straße 73

Kegelbahn

(Asphalt) einige Abende frei

Kronprinz Wilhelm, Halberstädterstr. 8.

Ischias-, Gicht- und Rheumatismuskranken

teile ich gern gegen 15 Pfg. Rückporto sonst kostenfrei mit, wie ich vor 5 Jahren von meinem schweren Ischias- u. Rheumaleiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde. J. Stieling, Kantinenpächter, Frankfurt/Oder 61 Hindenburgstr. 33

Pianino,

f. g. erh., zu verm. Off. u. C. 5583 Exp.

Gelegenheitsdichtg. jed. Art schreibt umgeh. Elisab. Postler, Halle-Saale, Paradeplatz 2. *

Schneidermeisterin, Kleinstadt, sucht

Verbindung mit Hutfabrik oder Geschäft.

um Hüte einzuführ. Angeb. u. T. 5857 a. d. Exp. d. Bl. (a

Wer polstert

Matratze auf? Off. u. J. 5409 a. d. Exp.

Fahrrad gestohlen

(Marke Mifa Nr. 360 063)

gestern Freitag mittag im Hofe des Stadtbades.

Gute Belohnung für Angaben, die zum Wiedererhalt des Rades führen.

Näheres am Schalter der Hauptgeschäftsstelle der Hallischen Nachrichten, Große Ulrichstraße 16

Schwarzbr. Tiger-Dogge zugelaufen * Beesenerstr. 15, Portier.

Langh. br. Dackelhündin Mittw. abd. abhand.gek. Wiederbringer Belohnung* Yorkstr. 77b, I. r.

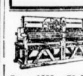
Heiraten

Welche freidenkende Dame wünscht intelligente Herrenbekanntschaft zwecks freundsch. Aussprache eventl. Heirat? Verschwiegenheit Ehrensache! Anon. zwecklos. Offerten unter V. 5519 a. d. Exp.*

Treue, ritterl. Schutz u. ideales Eheglück biet. 55j. verwitwet. Beamt., höh. Posit., sein. zukünft. Ehefr., die geb., geistig u. hausfrl. inter. s. m. Off. u. T. 5377 Exp.

Anst. Mann ohne Anhang, 55 Jahre, schuldl. gesch., sucht anst., einfache Frau zwecks bald. Heirat. Off. u. K. 5270 Exp.

Anf. Fr., 30 J., v. L., m. Haus u. 4½ Mrg. Acker, o. Kd., w. b. w. Heir. m. Hdw. od. Beamt., Wwr. m. 1 K. ang.; etw. Vermög. erw. N. Halle, Off. u. L. 8558 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †



Wäsche-Rollen

für elektr. u. Handbetrieb

J. Schammel, Breslau 23,

Ysselsteinstraße 5-9

Gegr. 1852. Ueber 40 000 im Betriebe Teilzahlung! Preisliste Nr. 36 gratis

---

Danksagung.

Allen denen, die uns beim Heimgange unserer lieben, unvergeßlichen Entschlafenen so innige Teilnahme entgegenbrachten, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Sup. a. D. Bodenstein für seine trostreichen Worte, sowie den Angestellten und Arbeitskollegen Bau 134 Schicht B. Leuna Werke, ferner denen, die ihr das letzte Geleit gaben.

Unter Blumen, unter Palmen
Bettet man das liebste ein
Und die stummen Tränen fragen
Mußte denn geschieden sein. *

Im Namen der Hinterbliebenen

Rudolf Schimpf.

Ammendorf, den 12. September 1930.

Danksagung!

Für die liebevolle Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter, Schwester u. Schwägerin

Frau Ww. Minna Buchwald

sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank, besonders danken wir Herrn Oberpfarrer Thiede für seine trostreichen Worte sowie den liebevollen Schwestern der Klinik für ihre aufopfernde Pflege.
Vielen Dank auch ihren Arbeitskolleginnen, den Hausbewohnern, sowie noch allen denen, die ihr das letzte Geleit gegeben haben. (*

Halle, den 13. September 1930

Im Namen aller Hinterbliebenen

Max Wittenbecher

R. E. K.

Zur Beerdigung unseres 1. Kameraden

Max Oechel

Brehna, am Sonntag den 14. 9. um 15 Uhr bitten wir um zahlreiche Beteiligung. Abf. 12,02. Treffp. 11¾ Uhr Hauptbahnhof.

Man braucht die halbe Zeit zum Einkochen, wenn man

Ritters Pflaumenentkerner zu 0.75 verwendet

RITTER IM RITTERHAUS

Ich halte mich am **Mittwoch, den 24. September in Halle, Hotel grüner Baum, Franckestraße, auf, um**

Künstliche Augen

direkt nach der Natur anzufertigen und einzupassen.

Lieferant aller Kassen u. Behörden. Mäßige Preise.

Carl Müller, Jena

Augenkünstler

Suchen Sie

einen Lebenskameraden, einen wertvollen Menschen, der allzeit mit Ihnen eins ist, der zu Ihrer Art und zu Ihren Lebensgewohnheiten paßt, so heißt es **vorbereiten**, denn davon hängt

Ihr Lebensglück

ab. Der Bekanntenkreis ist zumeist klein, der Zufall trügerisch, das Warten entmutigend. Warum dies alles? — Sie können schon sehr bald Heim und Herd Ihr eigen nennen, — wenn Sie

durch den Lebensbund

guten Gelegenheiten nachgehen würden. Wir haben beste Verbindungen in allen Kreisen und geben Ihnen kostenlos und unverbindlich Rat, Auskunft und Vorschläge. Unsere vornehme u. gewissenhafte Arbeit verdient Ihr Vertrauen. Verlangen Sie diskret und verschlossen unsere Probenummer gegen 30 Pfg Porto

Verlag Bereiter, Berlin-Zehlendorf 103,

Duppelstraße 3a

Sonderabt. für **Einheiraten.** Zweigstellen im In- und Auslande.

Ich bin als gerichtlich beeidigter Sachverständiger für Bauangelegenheiten für den Landgerichtsbezirk Halle zugelassen.

Hermann Frede,

Architekt B. D. A.

Albert-Dehne-Str. 1.

Emil Jänicke

Dampf-Haushaltungs-Wäscherei „Paulus"

Halle, Lud.-Wuchererstr. 21, Tel. 29296

Heißmangel zur Benutzung

Haushalt-Wäscherei Harnisch

Lessingstraße 44 Telefon 35069

wäscht — rollt — plättet.

Schonendste Behandlung! Keine scharfen Mittel! Ausgiebigste Spülung!

Stärkewäsche, Gardinenspannerei

Beste Referenzen.

Mäntel-Ausstellung

gegenüber Pottel und Broskowski Ecke Leipzigerstraße und Preußenring

zirka 100 Stück am Lager, eigene Herstellung, nur gute Stücke, oder nach Maß äußerst preiswert. Auf **alle Fälle billiger als bessere Konfektion Qualitätsstoff und Arbeit,** alle Größen auch für sehr starke Damen. (h

August Göbel

Damenschneiderei

Verkauf nur **Talamtstr. Nr. 1,** II. Etage am Hallmarkt.

Naumann & Co

färben reinigen waschen vorzüglich!

Fabrik: Jakobstr. 39

Unsere Spezial-Werkstätten

garantieren einwandfreie

Reparaturen

an Radio-Apparaten, Lautsprechern, Akkumulatoren, Sprechmaschinen, Elektrischen Apparaten

Radiohaus Leipziger Turm

C. F. Ritter Am Ritterhaus

G. C. Spranger's Magentropfen

bringen sofortige Linderung bei allen Magenkrankheiten u. den durch schlechte Verdauung entstehenden vielen anderen Krankheiten. Sie stärken den Magen u. erzeugen Appetit **seit 50 Jahren bewährt!**

nur echt Familienwappen. Alleinige Fabrikanten: **SPRANGER & Co** BERLIN-ADLERSHOF

Es gibt Nachahmungen auch mit Namen Spranger. Verlangen Sie daher ausdrücklich, mit **Familienwappen u. Kopfbild** d. Erfinders. Zu haben in Flaschen a Mk. **1,40** und Mk. **2,75.**

in allen Apotheken

Kennenlernen

einer Lebenskameradin aus guten christl. Kreisen auf vornehme diskr. Art nur durch unsere Organisation. Geringer Beitrag; Ein- u. Austritt jederzeit. Bundesschrift 30 verschlossen u. ohne Aufdruck geg. 30 Pfg. Viele Einheirat.-Über 100000 Vornotierung.

„Der Bund", Zentrale Kiel

Zweigst.: Leipzig C 1, Wettinerstr. 36

Selbstinserentin

Gebildete, wirkliche Dame u. Hausfrau, verwitwet, jugendliche Dreißigerin von Kultur und Scharm, mit gr. Vermögen u. 9jähr. Bub, wünscht Bekanntschaft mit nur kongenialen Herrn in sicherer angesehener Lebenslage, festen vornehmen Charakters, zw. evtl. idealer Wiederheirat. Erbitte nur seriöse, nichtanonyme Selbstzuschriften. Taktvollste Diskretion Ehrensache. Offerten unter V. X. 1522 an **Ala, Haasenstein & Vogler,** Große Steinstraße 76. (b330

Weitere Heiraten Seite 22

Lebensmittelbranche

Patent. Neuheit! Ueberall benötigt! vornehm, praktisch, sauber!

Ladenstandgefäße mit Glasdeckel

f. Marinaden, Gurken, Salate etc.

Kaschwich & Co., Bunzlau

Prospekt gratis! Vertreter gesucht!

Wer hat Möbelwagen.

mindest. 6 Mtr., für Möbeltransport von Hannov. nach Halle a. S. in Hannover zur Verfüg.? Off. mit Preis unter R. U. 32 hauptpostl. Hannover. (a

---

Inserieren bringt Gewinn!

Inserieren heißt **interessieren!**

Achtung!

Für Bäckereien, Fleischereien

u. a. Gewerbe habe ich einen Posten verzinnte Stahlblechgefäße abzugeben. die sich als Fleisch-, Blut-, Mehl-, Teiggefäße usw. eignen und aus der Konkursmasse Herbst stammen. Preise billigst. (h0

Friedrich Reckmann, Halle-Diemitz

Statt Karten.

Für die zahlreich erwiesene Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Sohnes Franz sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. (*

Die trauernden Hinterbliebenen

Familie Franz Fischer

Halle-Saale, den 12. Septbr. 1930.

Fritz Oelze
Erny Oelze
geb. Rost

grüßen als Vermählte

Halle a. S. 13. September 1930. Viktor-Scheffelstraße 12.

Statt Karten.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank

Erich Böttger u. Frau

Else geb. Grunewald

Stedten-Amsdorf

Statt Karten.

Ihre Eheschließung geben bekannt

Günther Hellmuth u. Frau

Ottilie, verw. Psotta.

Danksagung.

Für die liebevolle Anteilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Franke für die trostreichen Worte, sowie dem Eisenbahn-Fahrbeamten-Verein zu Halle a. S. und dem Einheits-Verband der Eisenbahner für das letzte ehrenvolle Geleit und die Kranzspende.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Pauline Keil geb. Hillig.

Dölau, den 12. September 1930. (a

Statt Karten.

Für die überaus große und herzliche Anteilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dauk aus.

Paul Beyer

nebst Angehörigen. e

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und den überaus reichen Blumenschmuck beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, der Witwe

Wilhelmine Müller

sagen wir allen herzlichsten Dank. Besonderen Dank den Familien Humbert in Dammendorf und Neehausen, sowie Herrn Pastor Dr. Hammer für seine trostreichen Worte, Herrn Lehrer Turich nebst Schuljugend und den Arbeiterinnen des Rittergutes Dammendorf für den schönen Palmenzweig.

Dammendorf, den 10. Sept. 1930.

Im Namen der Hinterbliebenen

Karl Müller
und Frau Berta.

Herzlichen Dank

allen Verwandten und Bekannten, den Hausbewohnern, Freundinnen und Geschäftskolleginnen für den reichen Blumenschmuck und die herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben unvergeßlichen Tochter. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Hellmann für seine trostreichen Worte (*

Familie W. Osterloh.

Halle a S., Torstr. 27, den 13. 9. 30.

Eine Kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige

Ärzte-Tafel

Von der Reise zurück
Prof. Dr. Grund
Fernruf 24400 e

Zurück
Dr. F. Hoffmann
Facharzt f. Ohren-Nasen-u. Halskrankheiten
Preußenring 14 e

Zurück
Dr. med. Rich. Meyer
Jacobstraße 58 (e

Zurück
Dr. med. Jaehne
Facharzt für Ohren- Nasen- u. Halskrankheiten, Martinsberg 14. (z

---

Pelze!

Wir sind wieder da!!

und verkaufen zu bekannt billigen Preisen *

Besatzfelle von **50 Pfg.** an! **Bubikragen** v **6,50 Mk.** an verschiedene Arten **Füchse** in allen Preislagen sowie sämtliche Sorten **Felle.** Auch **Pelzmäntel** billigst

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Leipziger Pelzwaren-Lager

Halle a. S., Gr. Nicolaistr. 6.

Ovale Spiegel

von 1 Mk. an. G. Brose, Gr. Sandberg 8.

+ Sachverständige Frauenberatung

in all. Frauenartik. u. Frauenfrag. durch frühere Hebammenschülerin M. Vieweg, Leipzig C 1, Pfaffendorferstr. 18, Hausfl. 2. Eingang rechts. Geschäftszeit: 9—7, Sonnt. 9—1. Versd. n. ausw. Persönl., diskrete Bedienung!

---

van Heusen

Der halbsteife Kragen,

der einzige aus Doppelgewebe daher unerreicht haltbar

Deutsches Fabrikat

Nur echt mit Stempel: van Heusen

van Heusen D.R.P.

Reinicke & Andag

Möbelfabrik

Das Sonderhaus für Wohnungseinrichtungen

Halle (Saale), Große Klausstraße 40 (am Markt)

Ueberzeugen Sie sich im eigensten Interesse von unserer Leistungsfähigkeit.

Entgegenkommende Zahlungs-Bedingungen.

„Möbelkauf ist Vertrauenssache"

Das hören Sie immer und immer wieder, sobald jemand vor einer Anschaffung steht. Der Name **Reinicke & Andag rechtfertigt** das Vertrauen; — bester Bedienung sind Sie im voraus sicher; — eine jahrzehntelange Erfahrung bürgt für eine qualitativ hochwertige Ausführung

h0 65

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193009135/fragment/page=0008
DFG

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

42. Jahrgang / 13. September — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 215 / Seite 9

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 12. September.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,545	1,549	Italien	21,97	22,01
Kanada	4,198	4,206	Jugoslawien	7,428	7,442
Japan	2,071	2,075	Kopenhagen	112,22	112,44
Kairo	20,89	20,93	Lissabon	18,82	18,86
Konstantinopel	—,—	—,—	Oslo	112,18	112,40
London	20,38	20,42	Paris	16,445	16,505
Neuyork	4,194	4,204	Prag	12,448	12,468
Rio de Janeiro	0,421	0,423	Reykjavik	92,21	92,39
Uruguay	3,477	3,483	Riga	80,84	81,00
Amsterdam	168,78	169,12	Schweiz	81,36	81,52
Athen	5,43	5,44	Sofia	3,035	3,046
Brüssel	58,46	58,58	Spanien	45,30	45,40
Bukarest	2,505	2,510	Stockholm	112,65	112,87
Budapest	73,44	73,58	Tallinn (Estl.)	111,75	111,97
Danzig	81,50	81,66	Wien	59,23	59,35
Helsingfors	10,553	10,573			

Berliner Börse.

Leichte Geschäftsbelebung. — Im Verlaufe Montan- und Elektrowerte weiter leicht gebessert.

tz. **Berlin,** 13. September.

Die Börse machte sich heute etwas von der Wahlnervosität frei. Die Baissiers gehen angesichts der bevorstehenden Wahlentscheidung mit Rückkäufen vor. Die Spekulation und zum Teil auch die Bankenkundschaft im Reiche zeigten auch heute wieder Kaufinteresse für Vorprämien per Montag und Dienstag. Mit anderen Worten: Man sah die innerpolitische Entwicklung an der Börse etwas zuversichtlicher an. Dadurch, sowie durch Käufe einer Großbank in Montanwerten, in Kaliwerten und in Elektropapieren wurde die Stimmung etwas angeregt. Ueber die neue Abschwächung in Newyork, die auch die europäischen Börsen beeinflußte, setzte man sich mit bemerkenswerter Elastizität hinweg. Dazu kamen zwei Anregungen besonderer Natur: Die Gründung eines internationalen Stickstoffkartells, die zu einer Befestigung von Farben (plus 1 Prozent) führten sowie die Meldung von Arbeiter-Neueinstellungen bei Siemens & Halske im Zusammenhang mit größeren Auslandsaufträgen. Daraufhin erfuhr das Geschäft am Elektromarkt eine gewisse Belebung. Siemens & Halske stiegen im Verlauf um 3 Prozent, Schuckert um 2, Gesfürel um 1½ Prozent, dagegen gaben Chade von ihrer gestrigen Steigerung 2½ Mark wieder her.

Unter den Montanwerten wurden Köln-Neuessen, Mannesmann und Hoesch um ca. 2 Prozent gesteigert, wobei neben Käufen einer Großbank auch Deckungskäufe eine Rolle spielten. Schiffahrtspapiere waren fast geschäftslos, Bankaktien leicht befestigt.

Unter den Spezialwerten gewannen Aku und Bemberg auf Rückkäufe 2 Prozent. Etwas höher waren u. a. auch Aschaffenburger, Polyphon, Julius Berger.

Am einheimischen Rentenmarkt war die Neubesitzanleihe etwas fester, die Altbesitzanleihe etwas schwächer.

Im Verlaufe gab der Geschäftsumfang etwas nach, wobei Montanwerte, J. G. Farben und Elektropapiere im Vordergrunde standen. Die Kulisse schloß sich auf diesen Marktgebieten den Käufen einer Großbank an. Salzdetfurth stiegen weiter um 1½ Prozent, Reichsbank erhöhten sich um 2 Prozent.

Auch der Kaliindustriemarkt zeigte ein etwas festeres Gepräge. Lebhaftes Interesse zeigte sich für Dürener Metall und für Linke-Hofmann.

Gegen den Schluß hin wurde die Stimmung ausgesprochen fest, auf bessere Beurteilung der innerpolitischen Aussichten nach Erledigung der Wahl. Salzdetfurth erreichten jetzt den Kurs von 330, ferner erfuhren eine Anzahl von Spezialpapieren Kursbesserungen von 3 bis 4 Prozent, so Oberschlesische Zink, Aschaffenburger Zellstoff und Lahmeier. Transradio zogen ebenfalls weiter an, die Aktien der Hypothekenbanken waren überwiegend schwächer. R.A.G.-Obligationen wurden unverändert mit 90½ notiert.

Auf den Medio hin war die Nachfrage nach Tagesgeld etwas größer, doch blieb Tagesgeld mit 1¾—4 Prozent reichlich angeboten. Monatsgeld 4¼—5½ Prozent, Warenwechsel 3½ Prozent.

*

Am Devisenmarkt war der Dollar etwas schwächer, 4,1965, auch Pfund gegen Mark schwächer, 20,3970. Madrid etwas fester, 44,61.

Hallische Börse.

Aktien	13. 9.		11. 9.	
Allg. Dtsch. Creditanstalt	106,75	G	106,75	G
Hallescher Bankverein	108,—	G	108,—	G
Gewerbe- und Handelsbank	90,—	G	90,—	G
Landkredit	75,—	B	74,75	G
Zörbiger Bankverein	50,—	G	50,—	G
Mansfeld A.-G.	—,—	—	—,—	—
Preblitzer Braunk.-Akt.-Ges.	145,—	b	145,—	G
Riebeck'sche Montanwerke A.-G.	—,—	—	96,—	G
Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G.	—,—	—	—,—	—
Bruckd.-Nietlebener-Bergbau-V.	—,—	—	—,—	—
Ammendorfer Papier (alte)	119,—	G	119,—	G
" " (junge)	114,—	G	115,—	G
Cröllwitzer Papierfabrik	—,—	—	—,—	—
Cönnerner Malzfabrik	125,—	G	125,—	G
Eilenburg. Kattun-Manufaktur	51,—	G	51,—	G
Engelhardt-Brauerei	196,—	G	198,—	G
Glauziger Zuckerfabrik	—,—	—	—,—	—
Hall. Malzfabrik	132,—	G	132,—	G
Hallesche Maschinenfabrik	—,—	—	—,—	—
Hallesche Röhrenwerke	55,—	b G	55,—	G
Hildebrandsche Mühlenwerke	22,—	b G	20,—	G
Moritz Jahr A.-G.	—,—	—	—,—	—
Gebr. Jentzsch	—,—	—	—,—	B
Kaiserbad Schmiedeberg	50,—	G	50,—	G
Kyffhäuserhütte	58,—	G	58,—	G
Gottfried Lindner	60,—	G	60,—	b G
Schraplauer Kalkwerke	—,—	—	54,—	G
Stadtmühle Alsleben	35,—	G	35,—	G
G. Vester	—,—	—	—,—	—
Wegelin & Hübner	45,—	G	45,—	G
Zeitzer Maschinenfabrik	—,—	—	—,—	—
Zuckerraffinerie Halle	34,—	G	34,—	G
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	—,—	—	—,—	—

Bewegung der Angestellten-Gewerkschaften in Mitteldeutschland.

Die größten Gewerkschaften und ihre Mitgliederbewegung in den letzten Jahren.

Wo sind die mitteldeutschen Angestellten organisiert, welche Gewerkschaften vertreten ihre Standesfragen und ihre wirtschaftlichen und sozialen Belange? Diese Frage ist in der heutigen Zeit schwerster wirtschaftlicher Kämpfe und Notlage, besonders in den Kreisen der kleineren und mittleren Angestellten, von großer Bedeutung.

Die Interessen der Angestellten werden heute einmal von dem Gesamtverband Deutscher Angestelltengewerkschaften (Gedag) vertreten als dem christlich-nationalen Flügel der deutschen Gewerkschaftsbewegung. In ihm ist der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband (DHV.) der größte. Nächst ihm folgt der Verband weiblicher Handels- und Büroangestellten (V. w. A.). Ferner sind in dem Gedag der Verband deutscher Techniker, der Deutsche Werkmeisterbund u. a. m. angeschlossen. Die Mitgliederzahl des Gedag betrug Ende des Jahres 1929 rund 558 000, seines stärksten Verbandes, des DHV., 401 000, seines zweitstärksten Verbandes, des V. w. A., rund 95 000.

Die Spitzenorganisation des freiheitlich-nationalen Flügels der Gewerkschaftsbewegung der Angestellten ist der Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände. Die Angestellten des Gewerkschaftsringes werden in erster Linie durch den Gewerkschaftsbund der Angestellten (GdA.), dem Deutschen Bankbeamtenverein (DBV.) und dem Allgemeinen Verband der Versicherungsangestellten vertreten. Der Mitgliederbestand des GdA. betrug am Ende des Jahres 1929 rund 320 000 männliche und weibliche Angestellte, der des Deutschen Bankbeamtenvereins rund 37 000, des Allgemeinen Verbandes der Versicherungsangestellten rund 17 500 Köpfe.

Der Spitzenverband der sozialistischen Angestelltengewerkschaften ist der Allgemeine freie Angestelltenbund (Afabund). Die bedeutendsten ihm angeschlossenen Verbände sind der Zentralverband der Angestellten (ZdA.) mit 210 000, der Deutsche Werkmeisterverband mit 132 500 und der Bund der technischen Angestellten und Beamten mit rund 65 000 Mitgliedern. Die Gesamtmitgliederzahl des Allgemeinen freien Angestelltenbundes beträgt augenblicklich rund 470 500.

Die Mitgliederbewegung des DHV. zeigt im Reich, wie es dem letzten Rechenschaftsbericht für 1929 zu entnehmen ist, seit 1924 eine stetige Aufwärtsentwickelung von rund 254 000 auf 401 000 im Jahre 1930. Die Mitgliederzahl des Gaues Mitteldeutschland konnte sich ebenfalls in dieser Zeitspanne von rund 22 000 auf 31 000 am 1. Juli 1930 erhöhen. Der Gau Mitteldeutschland gehört mit zu den stärksten des Reiches, er rangiert nächst Sachsen mit rund 46 000, Brandenburg-Pommern mit rund 43 500, Niederrhein-Westfalen mit rund 34 000 an vierter Stelle. Sein Gebiet umfaßt die Provinz Sachsen und die Freistaaten Anhalt und Thüringen. Die Ortsgruppe Halle verzeichnete am 31. Dezember 1929 3295, Magdeburg 3650 und Erfurt 2528 Mitglieder. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl ist demnach Erfurt die stärkste Ortsgruppe des Gaues. Im Gau Mitteldeutschland sind rund 11 000 Mitglieder des DHV. in der Industrie, 5400 im Großhandel, 4300 im Kleinhandel, 2500 im Bank-, Versicherungs- und Verkehrsgewerbe und rund 1200 im Bergbau tätig.

Der Mitgliederbestand des GdA. stieg von Ende 1924 im Reich von rund 261 000 in ununterbrochener Aufwärtsbewegung auf rund 320 000 im Jahre 1929. In den Gauen Mitteldeutschland und Thüringen, die das Gebiet der Provinz Sachsen und der Freistaaten Anhalt und Thüringen umfassen, erreichte er im Jahre 1929 zusammengenommen die Höhe von rund 35 000. Das Gebiet Mitteldeutschland würde damit unter den Gauen des GdA. nach Brandenburg mit rund 49 000 Mitgliedern an zweiter Stelle rangieren vor dem Hansegau mit 34 000 und dem Gau Sachsen mit 33 000. Die Mitgliederzahl des Gaues Mitteldeutschland ist seit 1924 ebenfalls ununterbrochen von rund 24 000 auf 35 000 gestiegen.

Der Verband weiblicher Handels- und Büroangestellten verzeichnete im Jahre 1924 im Reich 67 000 Mitglieder. Bis zum 31. Juli d. J. stieg der Bestand auf 95 000. Die Mitgliederbewegung das Gaues Mitteldeutschland, der wiederum die Gebiete Provinz Sachsen und die Freistaaten Anhalt und Thüringen umfaßt, entspricht hier der des Reiches nicht. Waren Ende des Jahres 1924 4700 Mitglieder vorhanden, so ging die Zahl bis 1927 auf 4100 zurück, ist seitdem jedoch wieder im Ansteigen begriffen und beträgt zurzeit rund 4600.

Die Gesamtmitgliederzahl des Afabundes betrug im Jahre 1924 im Reichsgebiet rund 538 000, der augenblickliche Stand ist 470 500. Dem Zentralverband der Angestellten gehörten im Jahre 1924 rund 223 000 Mitglieder an, jetzt rund 210 000. Die Mitgliedschaft im Afa-Bezirkskartell Mitteldeutschland beläuft sich zurzeit auf 42 350 Mitglieder.

Es war nur möglich, hier einen Ueberblick über die zahlenmäßig stärksten Angestelltengewerkschaften zu geben. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diese einen Vergleich untereinander einmal wegen der verschiedenen Struktur der Mitgliedschaft und zum andern wegen der sich nicht gänzlich deckenden Gebietseinteilung des Gaues Mitteldeutschland nicht zulassen. Dr. E. B.

Wieder 10% bei der Halleschen Malzfabrik.

Schlechte Aussichten bei den Mälzereien.

Wie wir erfahren, ist in der Aufsichtsratssitzung der Halleschen Malzfabrik Reinicke & Co. A.-G., Halle, beschlossen worden, der zum 11. Oktober einzuberufenden Generalversammlung wieder eine Dividende von 10 Prozent zur Verteilung vorzuschlagen.

Wie uns mitgeteilt wird, sind die Aussichten im laufenden Jahre sehr schlecht, da durch die Biersteuererhöhung seit Mai ein starker Rückgang in der Malz-Abnahme der Brauereien infolge des rückläufigen Bierkonsums zu verzeichnen ist. Die alten Malzvorräte aus der vorjährigen Kampagne reichen viel weiter in das neue Betriebsjahr hinein, als es unter normalen Verhältnissen der Fall ist. Die Mälzereien werden daher im laufenden Betriebsjahr mit einem viel kleineren Produktionsvolumen zu rechnen haben, das unter Umständen auf 50 bis 60 Prozent herabsinken wird.

Hypothekenbank-Konzentration.

In Börsenkreisen nimmt man an, daß nach Abschluß der im Gange befindlichen straffen Nationalisierung innerhalb der Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken eine enge Zusammenarbeit mit der Gruppe Preußische Zentral-Bodenkredit- und Pfandbriefbank herbeigeführt werden wird. Gedacht wird dabei an eine Art Interessengemeinschaft, verbunden mit einer Personalunion.

Ueber 500 Neueinstellungen bei Siemens & Halske.

Wie wir hören, hat sich in den letzten Tagen bei der Siemens & Halske A.-G. der Beschäftigungsgrad der Werkstätten ein wenig gehoben, so daß die Mehrzahl der bisher mit Kurzarbeit beschäftigten Arbeiter wieder vollarbeiten und darüber hinaus sogar über 500 Neueinstellungen vorgenommen werden konnten.

Der Kampf um die Autobuslinien.

Wie wir bereits mitteilten, trifft es nicht zu, daß die Kraftverkehr Sachsen-Anhalt A.-G. an den Autobuslinien des Bezirkes Magdeburg—Halle—Weißenfels kein Interesse mehr hätte. Es ist demgegenüber wichtig festzustellen, daß sich ein Aktienpaket der Gesellschaft in den Händen der Sächsischen Staatsbank befindet und daß auch die Kraftverkehr Freistaat Sachsen A.-G. an der Kraftverkehr Sachsen-Anhalt A.-G. beteiligt ist. Es ist beabsichtigt, dieses Aktienpaket zu erwerben.

Bisher ist das mitteldeutsche Kraftverkehrsbedürfnis zum Teil durch die Post, zum Teil durch bodenständige Unternehmungen, deren größte im hiesigen Bezirk die Kraftverkehr Sachsen-Anhalt A.-G. ist, befriedigt worden. Ein gesunder Wettbewerb unter diesen Linien wurde dem hiesigen Verkehrsbedürfnis durchaus gerecht. Innerhalb der Pläne der Reichspost lag es, sämtliche mitteldeutsche Linien zu übernehmen. Sie stieß dabei auf den Widerstand einer größeren Anzahl von Kreisen, Städten und Gemeinden, die bestrebt sind, ein bodenständiges, gemischtwirtschaftliches Unternehmen, wie z. B. die Kraftverkehr Sachsen-Anhalt A.-G. in ihren Händen zu behalten, weil sie befürchten, daß der Verkauf der Kraftfahrlinien einen weiteren Abbruch lebensfähiger Selbstverwaltung bedeute.

Neues Elbe-Frachtenkartell?

Hervorgerufen durch die ungünstigen Wasserverhältnisse der Elbe, befinden sich die großen Elbeschiffahrtsgesellschaften seit einigen Jahren in recht schwieriger Lage.

Durch den Niedrigwasserstand wird ein Ueberangebot an Kahnraum hervorgerufen, dessen Folge eine starke Senkung der Frachten ist. Darüber hinaus hat die Gesamtmenge der auf der Elbe verfrachteten Güter infolge der allgemeinen schlechten Wirtschaftslage in den letzten Jahren stark abgenommen. Die weitere natürliche Folge ist ein außergewöhnlich starker Konkurrenzkampf unter den Gesellschaften, die sich gegenseitig in ihren Frachtbedingungen unterboten. Es kam zur Kündigung des Berg- und auch des Talkartells.

Wie jetzt verlautet, finden in Erkenntnis dieser äußerst schwierigen Lage erneut Verhandlungen über die Bildung eines Frachtenkartells statt, durch das man einen Ausweg aus der Krise zu finden hofft.

Rückgang des Baubestandes.

Die Bautätigkeit im ersten Halbjahr.

Insgesamt ist im ersten Halbjahr ein Zugang von rund 75 400 Wohnungen zu verzeichnen, 1929 rund 43 000, 1928 51 700. Der in Arbeit befindliche Baubestand verringerte sich um weitere 10 000 Wohnungen, so daß das gesamte Bauvolumen Ende Juni 1930 um etwa 43 000 Wohnungen niedriger war als Ende Juni 1929.

Die in den letzten Jahren festgestellte Tendenz, größere Wohnhäuser — insbesondere Häuser mittlerer Größe — zu bauen, hat weiterhin angehalten. So betrug der Anteil der erstellten Einfamilienhäuser in den Groß- und Mittelstädten 1927 (1. Halbjahr) 41 v. H. sämtlicher Wohngebäude, 1930 nur noch 27 v. H. Eine starke Zunahme erfuhren besonders die dreiräumigen Wohnungen. Während im ersten Halbjahr 1927 rund 26 v. H. der Wohnungen auf diese Kategorie trafen, stieg der Anteil 1930 bereits auf 42 v. H. sämtlicher Wohnungen. Die öffentlichen Körperschaften und gemeinnützigen Baugesellschaften errichten überwiegend Kleinwohnungen, die privaten Bauherren dagegen mehr Mittel- und Großwohnungen. Von sämtlichen errichteten Wohnungen entfielen 10 v. H. auf die Bautätigkeit der öffentlichen Hand, 57 v. H. auf gemeinnützige Baugesellschaften und 33 v. H. auf private Bauherren. Durch Unterstützung aus öffentlichen Mitteln wurden 1930 92 v. H. sämtlicher erstellten Wohnungen in Wohngebäuden errichtet, im ersten Halbjahr 1929 rund 90 v. H., 1928 rund 91 v. H.

Leichte Besserung im Auslandsgeschäft.

Die deutsche Maschinen-Industrie im August.

Im August war die Anfragetätigkeit der In- und Auslandswirtschaft noch geringer als im Juli. Die Inlandsaufträge gingen weiter zurück, die Auslandsaufträge zeigten eine leichte Besserung, konnten aber den Rückgang der Inlandsaufträge nicht ausgleichen. Ebenso nahmen der am Verhältnis der tatsächlich geleisteten Arbeiterstunden zu ihrer Sollzahl gemessene Beschäftigungsgrad und die wöchentliche Arbeitszeit ab.

Verlangsamter Sparverkehr.

Nach der Preußischen Statistischen Korrespondenz haben sich die Gesamteinlagen der preußischen Sparkassen im zweiten Kalendervierteljahr 1930 um 194,5 Mill. RM. auf fast sieben Milliarden Reichsmark erhöht.

Im Sparverkehr sind die Einlagen um 114,6 Mill. RM. auf 6043,1 Mill. RM. am Vierteljahresende und damit fast ebenso stark wie im gleichen Vorvierteljahr, aber um 227,6 Mill. RM. 61,2 Proz. weniger als im Vorvierteljahr angewachsen. Der Reinzuwachs der Berichtszeit (ohne gutgeschriebene Zinsen) ist mit 140,9 Mill. RM. nur unwesentlich hinter dem des zweiten Vierteljahres 1929, jedoch erheblich, nämlich um 50,3 Mill. RM. oder um 26,3 Prozent hinter den entsprechenden Ergebnissen des ersten Kalendervierteljahres 1930 zurückgeblieben.

* **Eilenburger Kattun-Manufaktur-A.-G. in Eilenburg.** Der Aufsichtsrat beschloß, von dem Fabrikationsüberschuß von 27 680 M. einen Betrag von rund 26 800 M. zu Abschreibungen zu verwenden und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen. Es gelangt also keine Dividende zur Ausschüttung. Im Geschäftsjahr 1928/29 wurden aus einem Reingewinn von 51 120 M., der sich nach 50 903 M. Abschreibungen ergab, 4 Proz. Dividende verteilt sowie 8221 M. auf neue Rechnung vorgetragen.

* **Deutsche Wolle will 10 : 1 sanieren.** Der zum 24. Oktober einberufenen Generalversammlung der Deutschen Wollwaren-Manufaktur A.-G. Grünberg wird die Herabsetzung des Aktienkapitals von 6,5 Millionen auf 650 000 RM. und Wiedererhöhung auf 4,5 Millionen vorgeschlagen. Die neuen Aktien sollen von einem nahestehenden in- und ausländischen Bankenkonsortium übernommen werden, während den alten Aktionären ein Bezugsrecht zufällt, das auf 100 Mark des zusammengelegten Kapitals 200 Mark neue Aktien zum Kurse von 100 Prozent vorsieht.

Wasserstände.

Kamaik	—7	von heute	Mellnik	31	von heute
Modrao	—79	" "	Leitmeritz	58	" "
Lauen	—35	" "	Aussig	—44	" "
Düben	—0	" "	Dresden	—187	" "
Grochlitz	52	" "	Torgau	36	" "
Trotha O.-P.	226	" "	Wittenberg	79	" "
" U.-P.	128	" "	Roßlau	14	" "
Bernburg	30	" "	Aken	38	" "
Calbe O.-P.	145	" "	Barby	27	" "
Calbe U.-P.	—22	" "	Magdeburg	13	" "
Grizehne	—17	" "	Tangermünde	77	" "
Brandenburg	203	"	Wittenberge	65	" "
" U.-P.	78	"	Lenzen	94	von gestern
Rathenow	144	"	Dömitz	24	von heute
" U.-P.	26	"	Parchau	10	von gestern
Havelberg	155	"	Boizenburg	17	" "
Nienburg	—10	"	Hohnsdorf	29	von heute
Brandeis	36	"			

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: i. V. Werner Stück; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst: Karl Hintze; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. Verlagsdirektor August Sprecke.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 22 Seiten.

Nach dem Essen – nach dem Rauchen
die Odol-Zahnpasta brauchen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193009135/fragment/page=0009

Waren und Preise.

Berliner Produktenbericht vom 13. Sept.

Freiverkehr.

Auslandsofferten ermäßigt. Tendenz für Inlandsbrotgetreide schwach, Angebot recht stark. Geschäft äußerst minimal. Als Lieferungspreise werden gestrige Börsenschlußnotierungen Brief genannt. Hafer liegt unverändert ruhig. Gerste weiter still. Kleie und Kartoffelflocken gleichfalls unverändert ruhig.

*

Anfangsterminnotierungen.

Weizen: September 257, Oktober 257, Dezember 265, März 275. Roggen: September 193, Oktober 194, Dezember 204, März 215. Hafer: September —, Oktober 168, Dezember 177, März —.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, 12. September 1930.

Für 1000 Kilo:	
Weizen, märk.	251,00
September	260,00
Oktober	260,00
Dezember	267,00
März	279,00
Roggen, märk.	187,00
September	193,00
Oktober	194,00
Dezember	204,00
März	215,00
Braugerste	204–222
Futtergerste	180–196
Neue Wintergerste	—
Hafer, märk. alt	—
neu	158–169
September	170,00
Oktober	169,75
Dezember	178,00
März	188,00
Mais loko Berlin	—
September	—

Für 100 Kilo	
Weizenmehl	28,00–36,25
Roggenmehl	25,00–27,75
Weizenkleie	9,00–9,25
Roggenkleie	8,25–8,50
Raps 1000 kg	—
Leinsaat 1000 kg	—
Viktoria-Erbsen	30,00–34,00
Kl. Speiseerbsen	—
Futtererbsen	19–20
Peluschken	21–22
Ackerbohnen	17–18,50
Wicken	21–23,50
Blaue Lupinen	—
Gelbe Lupinen	—
Seradella (neue)	—
(alte 1925	—
Rapskuchen	9,60–10,30
Leinkuchen	17,50–17,80
Trockenschnitzel	7,20–8,00
Soja-Schrot	14,20–15,20
Torfmelasse	—
Kartoffelflocken	—
Rübsen	

* **Magdeburg**, 12. September. Zucker prompt 25,75 bis 26,62½, Lieferung per September 26—26,50. Tendenz ruhig. Terminpreise: September 6,50 Brief, (6,40 Geld), Oktober 6,40 (6,30), November 6,40 (6,30), Dezember 6,35 (6,30), Januar-März 6,55 (6,50), März 6,60 (6,55), Mai 6,85 (6,75), August 7,10 (7,05). Tendenz ruhig.

Metallnotierungen.

Berlin, 13. September 1930.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	105½
Raffinadekupfer (99—99,3-proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hüttenaluminium (98—99-proz.)	190
Orig.-Hüttenalum. in Walzdraht od. Drahtbarren	194
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99-proz.)	—
Rein-Nickel (98—99-proz.)	350
Antimon-Regulus	53—56
Rein-Silber in Barren	49¼—51¼

Vom Eiermarkt.

Der Markt verkehrt wieder allgemein in fester Haltung. In den Produktionsgebieten wurden durchweg höhere Preise gefordert, die auch bewilligt wurden. Da aber die Konsumnachfrage noch keine wesentliche Besserung zeigt, bleibt abzuwarten, ob sich die höheren Preise behaupten werden. Die Produktion nimmt zwar weiter stark ab, doch ist bei der schwachen Konsumnachfrage wohl kaum mit weiteren Preissteigerungen in nächster Zeit zu rechnen. In dieser Woche notierten hiesige frische Landeier im Engroshandel je Stück in Pfennig: am Berliner Markt 10—13, am sächsischen Markt 10—12½, am Oldenburger Markt 10—13, am schlesischen Markt 9—11½, am süddeutschen Markt 9½—11½, am westdeutschen Markt 10—13½.

* **Berliner Viehmarkt vom 12. September.** Amtlicher Bericht. Auftrieb: 2284 Rinder, 1460 Kälber, 6986 Schafe, 9624 Schweine sowie 351 vom Ausland und 1841 woren direkt zugetrieben. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen: a) 59—60, b) 55—57, c) 52—54, d) 46—50; **Bullen:** a) 57—58, b) 54—56, c) 51—53, d) 47—50; **Kühe:** a) 43—50, b) 37—41, c) 31—35, d) 26—28; Färsen: a) 55—58, b) 50—53, c) 44—48; **Fresser:** 43—49; **Kälber:** a) —, b) 72—81, c) 70—81, d) 58—65; Schafe: a) Weidemast 54—58, Stallmast 65—69, b) 1. 60—64, 2. 50—54, c) 50—57, d) 42—48; Schweine: a) 56—58, b) 58—61, c) 60—62, d) 59—61, e) 57—59, f) —, g) Sauen 51—52. **Marktverlauf:** Bei Rindern ruhig, bei Kälbern langsam, bei Schafen in Stallämmern ruhig, Holsteiner schleppend, bei Schweinen bei nachgebenden Preisen ziemlich glatt.

Amtliche Hallische Produkten-Notierungen.

Halle, den 13. September 1930.

Für 1000 kg	vorher	heute	Tendenz
Weizen,			
gesund u. trock.	248–250	246–248	
gut, ges. u. trock., alt	250–252	248–250	ruhig
„ „ „ „ neu	—	—	
tr. f. Müllereizw. geeign. höheres Gewicht	—	—	
niedrigeres Gewicht	—	—	
Neuweizen	—	—	
Roggen,			
gesund u. trocken,	173–175	173–175	„
„ neue	—	—	
gut, gesund u. trock.	—	—	
tr. f. Müllereizw. geeign.	—	—	
höheres Gewicht	—	—	
Industriegerste	185–190	181–185	matt
Braugerste, hiesige	215–225	215–225	„
gute Qualität	235–245	235–245	„
Wintergerste			
Durchschn.-Qual.	185–190	180–185	„
Futtergerste, Abfallgerste	180–185	180–185	ruhig
Hafer, Durchschn.-Qual.	alte 190–195	alte 170–175	„
	neue —	neue 170–175	
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen, Durchschn.-Qual.,	28–30	28–30	geschäftslos
„ „ neue	—	—	
Futtererbsen	—	—	
Weizenkleie mittelgrob	9–9½	8¾–9¼	ruhig
Roggenkleie	8½–9	8¼–8¾	„
Malzkeime	7½–8	—	„
Trockenschnitzel	7½–8	7½–8	
Heu, lose	6¾–7¼	6¾–7¼	
Weizenstroh, drahtgepr.	2	2	flau
Roggenstroh, drahtgepr.	2	2	

Die Preise verstehen sich netto frei Halle für mindestens 15 Tonnen.

Allgemeine Tendenz: Weizen etwas nachgebend, mittlere Braugerste unverkäuflich.

Kurszettel der Hausfrau.

Marktkleinhandelspreise in Halle am 13. Sept. 1930

Obst und Gemüse:

Tafeläpfel	1 Pfd.	0,15–0,35
Aepfel, Eß-	1 Pfd.	0,15–0,35
„ Fall- u. Mus-	1 Pfd.	0,0[illegible]–0,15
Kochäpfel	1 Pfd.	0,05–0,15
Tafelbirnen	1 Pfd.	0,15–0,35
Birnen, Eß-	1 Pfd.	0,15–0,35
Kochbirnen	1 Pfd.	0,10–0,20
Weintrauben	1 Pfd.	0,30–0,[illegible]5
Bananen	1 Pfd.	0,10–0,15
Heidelbeeren	1 Pfd.	0,00–0,00
Preißelbeer	1 Pfd.	0,35–0,40
Hagebutten	1 Pfd.	0,20–0,00
Pfirsiche	1 Pfd.	0,35–0,55
Pflaumen	1 Pfd.	0,20–0,25
Tomaten	1 Pfd.	0,10–0,15
Bohn., grüne	1 Pfd.	0,10–0,15
„ weiße	1 Pfd.	0,20–0,00
Einlegegurk	1 Mdl.	0,25–0,30
Senfgurken	1 Mdl.	1,00–1,50
„ Salat-	1 St.	0,10–0,15
„ Pfeff.-	1 Pfd.	0,25–0,50
Radieschen	1 Bd.	0,05–0,00
Weißkohl	1 Pfd.	0,05–0,08
Rotkohl	1 Pfd.	0,08–0,10
Wirsingkohl	1 Pfd.	0,10–0,00
Blumenkohl	1 Kopf	0,20–0,60
Salat	1 Kopf	0,10–0,15
Spinat	1 Pfd.	0,05–0,08
Mohrrüben	1 Pfd.	0,07–0,10
Kohlrüben	1 Pfd.	0,10–0,00
Rote Rüben	1 Pfd.	0,10–0,00
Kohlrabi	1 St.	0,05–0,08
Zwiebeln, neue	1 Pfd.	0,07–0,10
Rapünzchen	1 Pfd.	0,60–0,00
Kürbis	1 Pfd.	0,10–0,00
Sellerie	1 St.	0,10–0,25
Porree	1 Bdl.	0,10–0,30

Fische:

Kabeljau	1 Pfd.	0,55–0,00
Schleie	1 Pfd.	2,00–0,00
Hechte	1 Pfd.	2,00
Fr. Aal	1 Pfd.	2,00–0,00
Goldbarsch	1 Pfd.	0,35–0,00
Weißfisch	1 Pfd.	0,40–1,00
Seelachs frisch	Pfd.	0,40–0,00
Gr. Heringe	1 Pfd.	0,30–0,00
Heringe, Schott.	1 St.	0,10–0,15
Bücklinge	1 Pfd.	0,50–0,00
Schellf., frisch	1 Pfd.	0,55–0,00
Schellfisch, ger.	1 Pfd.	0,00–0,00
Seelachs, ger.	1 Pfd.	0,55–0,00
Aal, ger.	1 Pfd.	3,50–4,00
Karpfen	1 Pfd.	0,00–0,00

Wild und Geflügel:

Enten	1 Pfd.	1,20–1,80
Gänse	1 Pfd.	1,20–1,70
Hühner	1 Pfd.	0,90–1,20
Rebhühner	1 Stck.	0,70–0,90
Tauben	1 Stck.	0,70–0,90
Hasen i. Fell	1 Pfd.	0,00–0,00
Hasen, ausgeschl.	1 Pfd.	0,00–0,00
Rehfleisch	1 Pfd.	0,60–2,40
Hirschfleisch	1 Pfd.	0,60–1,75
Kaninch., Stall-	1 Pfd.	0,90–1,10
Kaninch., wild	Pfd.	1,00–0,00
Enten wild	1 Stck.	1,00–2,50
Fasanen	1 Stck.	0,00–0,00
Kleine Enten	Stck.	0,00–0,00

Sonstiges:

Butter, Molk.	1 Stck.	0,90–1,10
Butter, Bau.	1 Stck.	0,00–0,85
Quark	1 Pfd.	0,30–0,40
Käse	1 Stck.	0,10–0,15
Pflaumenmus	1 Pfd.	0,50–0,00
Kartoff., neue	10 Pfd.	0,35–0,60
Kart., Nier.	10 Pfd.	0,70–0,00
Eier	1 Stck.	0,12–0,13
Zitronen	1 Stck.	0,05–0,08
Meerrettich	1 Stck.	0,20–0,40
Rettich	1 Stck.	0,05–0,10
Petersilie	1 Pfd.	0,40–0,00
Schnittlauch	1 Bd.	0,10–0,00
Pfifferlinge	1 Pfd.	0,70–0,00
Steinpilze	1 Pfd.	0,00–0,00
Champign.	1 Pfd.	0,00–0,00
Grünlinge	1 Pfd.	0,40–0,00

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Damit das Wintergetreide nicht auswintert**, muß es schon im Herbst richtig ernährt werden. Kali und Phosphorsäure müssen rechtzeitig vor der Saat gegeben werden, während man den Stickstoff gern in geteilter Gabe im Herbst und Frühjahr verabfolgt. Auf diese Weise ist eine beste Ausnutzung der Düngung gewährleistet. Die mit Kali reichlich versorgten Getreidepflanzen bilden stärkere Halme mit kräftigeren Zellwänden aus, wodurch die Standfestigkeit erhöht wird und die Lagergefahr zurückgeht.

* **Steigerung der Leistung**, so überschreiben die Daimon-Werke ihr Winter-Fabrikationsprogramm. Bekannt ist das neue Daimon-Verfahren bei Anoden- und Taschenlampen-Batterien von der letzten Funkausstellung, dazu kommen noch die Neuheiten, der Daimon-Doppel-Schnell-Kontakt bei den Taschenlampen und ein besonders patentiertes Einschmelzverfahren bei den Daimon-Glühlampen.

Leipziger Börse von heute.

	13. 9.	12. 9.		13. 9.	12. 9.
Adca	106¾	106¾	Norddt. Wolle	71	71
Dresdener Bank	122¾	122¾	Peniger Masch.	33	33
Leipzig. Hypothek.	146	14	Pinkau	100	100
Altenb. Landkred.	116	116	Pittler Werkzeug	134	134
Busch-Waggon	—	—	Polyphon	—	181¾
Casseler Jute	170	170	Prestowerke	—	—
Chromo Najork	84¼	84¼	Rauchwar. Walter	22½	22½
Cröllwitzer Papier	128	128	Riquet & Co.	115	116
Dtsche. Eisenhand.	51	51	Rositzer Zucker	28	28
Elitewerke	—	—	Rudelsb. Zement	155	155
Eyold & Kießling	—	—	Saccharin Fahlbg.	49	50½
Kammg. Gautzsch	—	—	Schlema Holzstoff	50½	51
Glauziger Zucker	54	54	Schneider Hugo	82	82
Halle Zimmerm.	—	—	Schubert & Salzer	176	175¼
Halle Zucker	34	34	Schulz, Fritz	41	41
Hartmann	—	—	Sonderm. Lit. A	170	170
Kirchner	43	43	Lit. B	43	43
Knoch Nähmasch.	—	—	Stöhr & Co.	83½	83⅛
Körbisdorf Zucker	71½	71½	Thür. Gas	147	147¼
Landkr. Kulkwitz	87	87	„ Wolle	115	110
Leipz. Baumwolle	105¾	105¾	Tränkner & Würk.	—	—
„ Riebeck	127½	127½	Wotanwerke	145	—
„ Kammgarn	68	68	Preblitz	—	145
„ Mälz.	120	120	Meuselwitz	54	—
„ Piano	12¾	12¾	Lamea	12	2
„ Wollkämm.	—	—	Thode Papier	35	45
Lindner	61	60	Viscose Stapel	—	—
Mansfeld	55	55	Wolff Buckau	—	—

Aus der Reichshauptstadt.

Vegetierende Großstadtbäume. — Verhungert, verdurstet, vergiftet. — Die Ulmenkrankheit. — Der Pessimist, der Optimist und das Krankenhaus. — Ehrliche Kunden. Der falsche Henry Ford.

Berlin, 11. September.

Die Fremden, die nach Berlin kommen, vor allem die Ausländer, bewundern gewöhnlich die vielen Grünflächen, die „Lungen der Großstadt", wie man medizinisch-poetisch sagt, und die große Anzahl baumbestandener Straßen, die in dem grauen Häusermeer freundliche Abwechslung schaffen. Auf den Schmuckplätzen haben's die Bäume gut, denn sie wurzeln in der Regel tief im Erdreich, auf den Straßen aber führen sie meist ein kümmerliches Dasein unter ständiger Bedrohung durch das Röhrengewimmel, das sich unter dem Pflaster so einer Großstadtstraße hinzieht. Rohrpost, Kanalisation, Gas, Elektrizität haben da ihre Kommunikationswege und machen den armen Bäumen das Leben sauer. Sie können die Wurzeln, durch die sie die Nahrung aufnehmen, nicht soweit hinuntersenken, wie es nötig ist, und sie können sie auch nicht beliebig horizontal ausstrecken — überall stoßen sie auf Hindernisse aus Beton, aus Gußeisen, Steingut usw., die ihrem berechtigten und begreiflichen Streben ein hartes „Nein" entgegensetzen. Von Zeit zu Zeit erscheinen einmal ein paar Arbeiter, die das bißchen im Pflaster rund um die Bäume ausgesparter Erde aufgraben und dann aus einem Spritzenschlauch eine nicht unerhebliche Menge Wasser hineinpraktizieren. Das ist die Sorgfalt, die man den unglücklichen Geschöpfen im Turnus von drei oder vier Monaten angedeihen läßt — für das übrige mag der heilige Petrus sorgen. Schickt er reichen Regen, wie in diesem Sommer, so halten sich die Bäume frisch bis in den Herbst hinein, zieht er jedoch Hundstagshitze vor, so wird man melancholisch beim Anblick der notleidenden Gewächse.

In der Hasenheide sah ich dieser Tage einen Kastanienbaum, der die volle Pracht seiner Blütenkerzen aufgesteckt hatte. Die Leute standen und bewunderten den prangenden Lenz an der Schwelle des Herbstes — sie wußten nicht, daß dieses Phänomen von leuchtender Schönheit sehr betrübliche Ursachen hat. Denn es handelt sich hier um eine verspätete Frühjahrsblüte. Als der Kastanienbaum nach den Gesetzen der Natur und so, wie es sich für einen anständigen Baum seiner Art gehört, sich mit den Kerzen schmücken sollte, war das Wetter trocken, und er hatte beim besten Willen nicht die Möglichkeit, durch seine Wurzeln die erforderliche Feuchtigkeit aus dem Boden heraufzupumpen. Also mußte er sich bescheiden, sich auf Tage vertrösten, die seinen Absichten günstiger wären, und als sie nun mit aller nur wünschenswerten und im Grunde sogar ein wenig unerwünschten Auswahl von Regensorten kamen, lieferte er das Versäumte, Verhinderte nach.

Die schlimmsten Feinde der Straßenbäume aber sind nicht Wasser- und Nahrungsmangel, sondern die Gasleitungsröhren, die nicht selten undicht sind und dann den Tod der Bäume durch Gasvergiftung herbeiführen. Alljährlich gehen auf diese Weise in Berlin zahlreiche Bäume ein — erst wenn man die abgestorbenen entfernt, ihre Heimstätte aufgräbt, erkennt man, warum sie sterben mußten. Ulmen, die sonst am beliebtesten als Zier der Straßen waren, werden schon seit einer Reihe von Jahren in Berlin nicht mehr angepflanzt, weil sie sehr leicht erkranken, von der sogenannten „Ulmenkrankheit" befallen werden. Der Erreger dieser sehr ansteckenden Krankheit soll nach Feststellungen des Pflanzenbiologischen Lehr- und Forschungsinstituts in Berlin-Dahlem ein Pilz sein, dem man durch Einspritzungen eines Gegengifts in die Säftelaufbahn der Bäume zu begegnen sucht. Der Erfolg ist noch nicht einwandfrei festgestellt worden, gleichwohl ist man aber bereits dazu übergegangen, auch außerhalb des Instituts selbst die Impfung anzuwenden. Wie dies geschieht, konnte ich am vorigen Sonntag bei einem Ausflug nach dem Grunewald beobachten. In einem großen Lokal am Hundekehlensee sind die herrlichen alten Ulmen des Gartens, in deren Schutz und Schatten ich so manchen Dreimännerskat geklopft habe, plötzlich von der tückischen Krankheit befallen worden. Sie machte sich in einer sonderbaren Wipfeldürre bemerkbar, und der Besitzer des Etablissements war klug und vorsichtig genug, sich sofort um Hilfe nach Dahlem zu wenden. Die Sache, eine Sensation für alle Besucher, stellt sich nun so dar, daß an den Baumstämmen eine Art Irrigatoren aufgehängt worden sind, von denen viele feine Schläuche in besonders bearbeitete Stellen der Rinde münden und so die Saftwege und damit den Sitz des Pilzes erreichen. Hoffentlich tritt die richtige Wirkung ein ...

Man kann Wirkungen auch vorwegnehmen. Gehe ich da neulich durch eine Straße in Berlin-Wilmersdorf, in der eine neue Krankenanstalt der Vollendung entgegenreift. Bis sie ihrer Zweckbestimmung wird übergeben werden können, werden immerhin noch einige Monate verstreichen, das hat jedoch nicht verhindert, daß sich in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft bereits heute eine Sargtischlerei niedergelassen hat, und daß dicht neben dieser eine Kneipe sich aufgetan hat, deren Zeichen in jedem Fall sympathischer berührt. Denn während der Sargunternehmer offenbar mit der Sterblichkeit unter den künftigen Patienten des Krankenhauses rechnet und sich entgegenkommend zur Verfügung hält, ist der Gastwirt mehr auf Optimismus aus: Auf seinem Schild stehen in sauber gemalten Buchstaben die Worte „Zum Genesungsschoppen". Möge *sein* Geschäft blühen ...

Er hat Vertrauen, und das ist schön und geht einem gar lieblich ein in dieser scheußlichen Zeit, in der jeder jeden am liebsten übers Ohr hauen möchte. Und doch scheint die Ehrlichkeit — mindestens in kleinen Dingen — noch nicht ausgestorben zu sein. Ich habe mich schon immer über einen alten Zeitungshändler gewundert, der seinen Stand neben dem Theater am Nollendorfplatz hat und, wenn er aus irgendeiner Veranlassung für ein paar Minuten verschwinden muß, ein mit ungelenken Schriftzügen bedecktes Zettelchen zurückläßt: „Ich komme gleich wieder." Das bedeutet eine Aufforderung an die Kundschaft, sich selbst zu bedienen, und man sieht denn auch neben dem Zettel stets einige Münzen liegen, die von dem Käufer einer Zeitung deponiert worden sind. In Newyork ist diese Methode des Erwerbs von Newspapers etwas durchaus Uebliches, und man hat kaum gehört, daß ein Händler um seine paar Cents beschubst worden wäre. Und nun ist auch auf Berlin die Vertrauensprobe ausgedehnt worden. In der City hat einer einen „Laden" aufgetan, der das amerikanische Prinzip zum Muster gewählt hat. An der Wand eines Eckhauses in belebter Gegend hängt er allmorgendlich einen mit Zeitungen und Zeitschriften gefüllten Korb auf, an dem sich ein Plakat mit der Inschrift befindet: „Bitte, Zeitungen entnehmen, Geld einwerfen." Wenn der Mann in dieser einfachen Weise seinen Betrieb eröffnet hat, geht er ruhig von dannen — vermutlich, um einen anderen, einen Hauptberuf auszuüben. Mittags aber kommt er wieder, nimmt aus dem Korb das Geld, das sich inzwischen angesammelt hat, läßt die noch vorhandenen Zeitungen darin und zieht vergnügt los. Er erklärt, daß sein auf den Glauben an die Menschheit gegründetes System sich bisher durchaus bewährt habe — in den vierzehn Tagen seit seiner „Niederlassung" habe er nur zwei Fälle zu beklagen gehabt, in denen man ihm das Geld für seine Ware — schuldig geblieben sei.

Geld — Geld! Alle wollen es haben, und wenn sie einen wittern, der mit dem schnöden Mammon gesegnet ist, hängen sie sich an seine Rockschöße. Kommt ein reicher Ausländer nach Berlin, so darf er gewiß sein, daß er eine Riesenkorrespondenz erhalten wird, falls seine Ankunft und das Hotel, in dem er Wohnung genommen hat, bekannt geworden sind. Die Briefe, mit denen ihm gänzlich Fremde Anschluß an ihn suchen, enthalten entweder nackte Betteleien oder Darlehnsgesuche oder Anerbietungen von Erfindern, ihre weltumstürzenden Ideen zu finanzieren. Um die Gäste vor den Unannehmlichkeiten solcher Zuschriften zu bewahren, weigern sich die großen Hotels, ihre Fremdenlisten zu veröffentlichen, es gibt aber doch immer irgendwelche Kanäle, durch die Nachrichten über das Eintreffen prominenter Ausländer verbreitet werden. Man weiß, daß der reichste Mann der Welt, Henry Ford, zurzeit Deutschland bereist — welche Freude unter den Interessenten, als sich das Gerücht verbreitete, er sei im Hotel Adlon abgestiegen. Sofort ergoß sich eine Hochflut von Briefen über den Milliardär, und Besucher über Besucher erschienen, um ihm persönlich ihre Wünsche vorzutragen. Aber das Schicksal spielte all diesen Herrschaften einen Streich und knickte die Saat ihrer Hoffnungen. Denn es stellte sich heraus, daß Henry Ford zwar Henry Ford war, nicht jedoch der Automobilkönig, sondern — ein junger Inseratenagent aus Kingston. Es ist möglich, daß er die Offerten, die man ihm machte, seinerseits durch Offerten erwiderte. Bei den Objekten, um die es sich handelte, dürfte ihm allerdings nicht viel Erfolg beschieden gewesen sein ...

Richard Wilde.

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Wertbest. Anleihen.	13. 9.	12. 9.
Pr. Staatsschatz 28	100,—	99,70
„ „ 31	101,30	[illegible]
„ „ 33	101,30	101,30
„ „ rückz. 30	100,25	100,25
Schutzgebietsanleihe	2,70	2,70
8% Pr. Ld.-Pfdbr.-Anst. Gm.-Pfdbr. R. 17	101,—	101,00
8% dto. R. 19	102,—	102,—
7% dto. R. 10	97,—	97,—
8% dto. Komm. R. 16	97,75	97,75
8% dto. R. 20	98,—	98,—
10% Ostpr. ldsch. Gold	—,—	—,—
10% Prov. Sächs. ld. G.		
8% „ „ „ „	97,60	97,60
10% Berl. Hyp. Gold 2	—,—	—,—
10% G. Grdkr. G. Pf. 3	100,80	100,75
6% „ „ „ 2	—,—	—,—
8% Mein. Hyp. G. 3	—,—	98,75
5% „ „ „ 2	79,60	79,60
10% Md. Bdkr. G. 2 u. 3	100,30	100,30
8% Pr. Bdkr. Pf. G. 3	99,40	99,60
10% Pr. Centralbd. G.	100,62	100,63
7% „ „ „	96,75	96,50
5% „ „ „	—,—	79,00
5% Pr. Centralb. G. K.	—,—	76,75
8% Pr. HypGoldpfdb. 24	100,—	100,—
7% „ „ 26 Ser. 5	93,25	93,50
9% Pfdbrbk. E. 38	100,10	100,10
8% „ 41	92,75	99,75
10% Rh. Westf. Bd. G. 2	95,75	100,75
8% Kartb. Goldrb. 1-3	98,60	98,60
10% Thür. LdHypGPf2	—,—	—,—
✠		
5% Anh. Rogg. 1—3	—,—	9,—
5% Bad. Ld. El. Kohle	—,—	—,—
5% Gr. Mitteld. Kohle	—,—	4,35
10% Ldsch. ZR.-Pfdb.	9,15	9,20
5% Ldsch. Ztr.-Rogg.	7,81	7,81
5% Mecklenb. Rogg.	7,80	7,80
5% Preuß. Kali-Anl.	7,40	7,40
5% Pr. Rogg.-Anl.	8,35	8,35
5% P. E. L. R.-Pfdbr.	7,[illegible]0	7,60
5% Roggenrtb. 1—11	7,78	7,80
5% „ 12—18	7,[illegible]8	7,55
5% Sächs. St. Rogg.	—,—	—,—
5% Schl. Bdkr. Pf. Em. 1	—,—	—,—
6% Thür. ev. Rogg.	—,—	—,—

Festverz. Werte.	13. 9	12. 9.
Dt. Abl.-Anl. Ser. I (einschl. Ausl.-Recht)	62,2	62,8
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	7,875	7,825
5% bosn. Eisenb. 14	24,37	40,37
5% bosn. Invest.g. 14	—,—	—,—
5% Mexikaner	25,12	25,—
4% „	18,12	18,37
4½% Oest. St. 14	—,—	—,—
Oest. amort. Eb. Anl.	2,675	—,—
4% Oesterr. Gold	28,12	—,—
4% „ Kronen	2,15	—,—
Oesterr. konv. F./J.	—,—	—,—
„ „ M./N.	—,—	—,—
„ Silber	—,—	3,4
„ Papier	—,—	—,—
Türk. Adm. Anl. 03	—,—	—,—
4% Türk. Bagdad I	—,—	—,—
4% „ „ II	5,3	5,3
dto. Unifiz.	7,9	8,—
dto. Anl. 1905	—,—	—,—
dto. „ 1908	5,4	5,5
4% dto. Zollobligat.	—,—	—,—
Türk. Lose	—,—	12,—
4½% Ungar. St. 13	—,—	21,—
4½% „ „ 14	—,—	—,—
4% Ung. Goldr.	25,—	25,—
4% „ St. Rte. 10	—,—	20,25
4% „ Kronen	2,1	2,125
4% Lissabon Stadt	11,4	10,9
4½% Mexikan. Bew.	18¼	—
Anatolier I		
„ II	14,7	14,12
3% Mazedon. Gold	—	—
5% Tehuantepec	—	17,62
4½% „	—	—
Bahnaktien.		
†A.-G. f. Verkehrsw.	69¼	69
†Lokalb. u. Kraftw.	—	136
Balt. Ohio	—	—
Canada Pac.	23¾	24¼
†Dt. Reichsbahn	93,87	93,67
†Hbg. Hochbahn	—	—
Schantungbahn		93
Schiffahrtsaktien.		
†Hamburger Paket	91¼	91½
†Hambg.-Südamer.	167	—
†Hansa Dampfschiff	—	136⅞
[illegible]	91¼	91⅛

Bankaktien.	13. 9.	12. 9
†Adca	107,3	107½
Bank elektr. Werte	—	—
Bank f. Brau-Ind.	127	—
†Barmer Bankverein	116,1	116
†Bay. Hyp.- u. W.-Bk.	134½	134½
†Bayr. Ver. Bank	137½	137⅛
†Berliner Handelsb.	143½	143¼
†Com.- u. Privatbank	129¾	128¾
†Darmstädter Bank	181	180⅞
†Dtsch. Bk. Disc. Ges.	123¾	123½
†Dresdner Bank	123¾	123¾
Oesterreich. Kredit	28	—
Reichsbank	248	247
Wiener Bankverein	10,37	—
Montanwerte.		
†Buderus	—	59
†Essener Steinkohlen		
†Gelsenk. Bergw.	110	109,3
†Harpener	101½	101⅞
†Hoesch Stahlw.	90	87
Hohenlohe		
†Ilse Bergbau	221,1	222
†Klöckner-Werke	84	81
†Köln Neuessen	90,62	87½
Laurahütte	—	—
Leopoldsgrube	—	—
†Mannesmann	86¼	84,12
†Mansfeld Bergb.	56	—
Maximilianshütte	—	—
†Mitteld. Stahl	—	—
†Oberschles. Eis.-Bed.	—	51¾
†Phönix	78	—
†Rhein. Braunkohl.	203	205¾
†Rheinstahl	86¼	85½
†Riebeck	—	—
Schles. Zink	—	—
Schl. Bgw. Beuthen	—	—
Siegen Solinger	—	—
Stolberger Zink	69	—
†Verein. Stahlwerke	78	78
Kaliwerte.		
†Kali Aschersleben	201	202
†Salzdetfurt Kaliw.	329	327½
†Westeregeln Alkali	207	207
Chemische Werte.		
Byk Guldenwerke	—	—
Chem. Heyden	—	—
†Dynamit Nobel	—	—
Fahlberg	—	—
†J. G. Farbenind.	152¾	151½
†Th. Goldschmidt	—	56½
Montecatini	85½	45½

	13. 9	12. 9
†Oberschles. Koksw.	86¼	85½
Rhein. Sprengstoff	—	—
†Rütgerswerke	56,87	55⅝
Gummi- u. Lin.-Werte		
Calmon Asbest	—	—
†Continent. Kautsch.	143—	143
†Dtsch. Linol.-Werke	172,1	171¾
Harbg. Gu. Phönix	—	—
Elektrizitätswerte.		
Accumulatoren	—	—
†Allgem. Elektr.-Ges.	138¾	137¾
†Bergmann Elektr.	—	—
Brown, Boveri & Co.	100¼	100½
†Comp. Hispano	310½	311
†Elektr. Lief.-Ges.	—	130
Elektr. Schlesien	—	—
†Elektr. Licht u. Kraft	—	141¼
†Felten-Guilleaume	107	105¼
†Ges. f. elektr. Untern.	143	141¾
†Hbg. Elektr. Werke	134¾	134
Lahmeyer	159	—
Oest. Siem.-Schuckert	107½	—
Pöge Elektr.	—	—
†Rhein. E.- u. Gas-G.	—	—
†Rh.-Westf. Elektr.	170,1	170
Sachsenwerk	—	—
†Schuckert	156¼	154
†Siemens-Halske	197½	196½
†Transradio	123	118½
Gas- u. Elektr. Werte		
†Dessauer Gas	135	—
†Schles. Elektr. u. Gas	140	138
†Thüringer Gas	—	—
Stark- u. Schwachstr.		
Deutsche Kabel	65½	—
Dt. Telef. u. Kabel	—	—
Hackethal	80	78
C. Lorenz	—	—
Mix & Genest	—	—
Telefon Berliner	—	—
Vogel Telegr.	75⅛	73¼
Vogt & Häffner	—	—
Autowerte		
†Bayr. Motoren	57	58
†Daimler	29,62	29,62
†National-Auto	13⅞	13½
Maschinen-Aktien.		
Augsb.-Nürnb. Masch.	—	—
Bln. Karlsr. Ind.-W.	56,1	56½
†Berliner Masch.	42,12	—
Gebr. Körting	—	—
Kraus & Co.	—	70
[illegible]	[illegible]	—

	13. 9.	12. 9
Masch. Buck. R. Wolf	—	—
Miag Mühlenbau	—	—
Gasmotor Deutz	75½	76
†Orenstein & Koppel	59¼	—
†Schubert & Salzer	176	175
Metallwerte		
Dtsch. Eisenhandel	51½	50,37
Hirsch Kupfer	124½	124¼
†Metallbk. u. Met.	103	103
Hugo Schneider	—	—
Bau-Werte.		
Jul. Berger Tiefb.	282½	282½
†Ph. Holzmann	85	—
†Schles. Portland	130	130
Wicking Portland	—	—
Textil-Werte		
Allg. Kunstseide	83¾	82
†Bemberg	91½	88
Deutsche Wolle	8	—
Hammersen & Co.	—	—
†Norddeutsche Wolle	71	—
Schlesische Textil	9½	9¼
Stöhr & Co.	83	83¼
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	96½	93
†Feldm. Pp. u. Zellst.	135¼	135,3
Zellstoff-Verein	—	—
†Zellstoff Waldhof	133¼	132,6
Bier- u. Sprit-Aktien.		
†Ostwerke	198½	199
†Schultheiß-Patzenh.	248	248
Warenhaus-Werte		
†Rud. Karstadt	101⅝	101½
†Leonh. Tietz	135,1	135⅛
Verschied. Werte.		
Basalt	—	—
†Charl. Wasser	94	93¾
Dtsch. Atl. Telegr.	107	100
†Dtsch. Erdöl	74	73⅞
Dt. Ton- u. Steinzeug	—	—
Eisenbahnverkehr	—	156
†Hotelbetr.-Ges.	124	—
Gebr. Junghans	33	—
Nordsee Dt. Hochs.	170⅛	—
†Polyphon	184½	183
Sarotti	—	—
†Svenska	310	312
Thoris Ver. Oelfbr.	78½	—
B. Schuhf. Bern. W.	—	—
†Otavi Minen	37,12	36¾

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten, nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

	13. 9	12. 9
Kleinbahnen.		
Halb.-Blankb. A.-G.	48	47¾
Halle-Hettstedter	27¾	28
Banken.		
Dess. Landesbank	95	94
Goth. Grundkredit	—	—
Hall. Bankverein	109½	108
Mein. Hypoth.-Bk.	166	167
Industriewerte.		
Adl. Portl.-Zement	41	41
Alexanderwerk	—	—
Alfeld Gronau	30½	28⅞
Ammendorf Papier	119¼	119¾
Anhalt Kohlen	68½	68½
Annaburg Steingut	9⅜	9⅝
Balke Maschinen	114	114
Barop Walzwerk	—	—
Bayrische Celluloid	—	—
Bayr. Spiegelglas	47	46½
Berl.-Guben.-Hut	177	176
Beton u. Monier	103	105
Braunk.-Brk.-Ind.	148¾	148¾
Braunschw. Kohlen	220	220
Busch Waggon	—	—
Capito & Klein	51	55
Caroline Braunkohl.	—	—
Chemische Buckau	84	84
Chemnitz Spinnerei	—	—
Cröllwitzer Papier	129½	129½
Deutsche Steinzeug	145½	141½
Deutsche Wolle	8	—
Dommitzsch	204	204
Dodt & Bedrmann	—	—
Dresdner Gardin.	70	—
Dürkopp-Werke	—	—
Eilenburger Kattun	—	51⅛
Eintr. Braunkohlen	138	137½
Engelhardt	196	196
Flöther Maschinen	30¼	30¼
Fröbeln Zucker	51	51
Glauziger Zucker	54¾	54¾

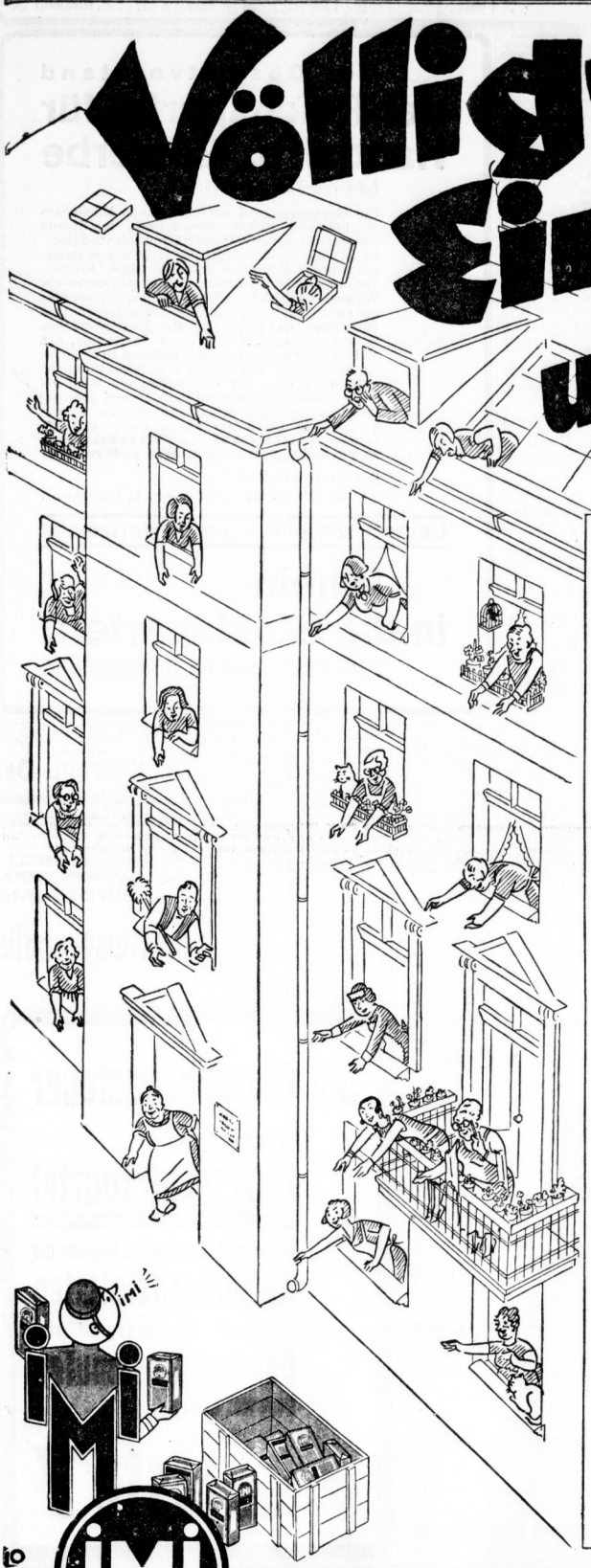
	13. 9.	12. 9.
Greppiner W.	—	—
Gruschwitz Textil	63	63
Hageda	95¼	94¼
Hallesche Maschinen	85	82½
Hannov. Maschinen	—	25¼
Hildebrand-Mühlen	—	21¾
C. M. Hutschenreuther	55¾	56½
Lor. Hutschenreuther	80¼	81¾
Industriebau A.-G.	19	20
Jeserich Asphalt	40½	38½
Max Kübel & Co.	106½	108½
Kahla Porzellan	41	40
Körbisdorfer Zucker	—	—
Kyffhäuser Hütte	56¼	56¼
Leipz. Riebeck-Br.	126½	127
Leopold-Grube	55½	55
Linde-Eis	162	161
Lingel Schuhfabrik	60	59
Lingnerwerk	79¾	79½
Magdeburger Gas	34	34
Magdeburg. Mühl.	42¼	42
Magirus	17¼	17½
Marie kons. Braunk.	—	—
Masch.-Fbr. Buckau	—	101
Masch.-Fbr. Kappel	14,62	14½
Mix & Genest	128¾	128
Neckarsulm	—	—
Niederlaus. Kohlen	135	135
Norddeutsche Kabel	137	136
Nordwestd. Kraftw.	157½	157½
Oekina Stahl	26¾	26¾
Peipers & Co. Walz.	—	—
Peters Union	—	—
Pintsch A.-G.	191	191
Pittler Leipzig	136	136
Plauener Gardinen	70½	70½
Preßspan	—	—
Rauchwaren Walter	23,62	22
Rositz Zuckerraffin.	27¾	25,63
Sächs. Thür. Portl.	84	84
Sächs. Waggon	—	—
Sächs. Webstuhl	59½	60
Sangerhaus. Masch.	100½	100⅛
Sauerbrey Maschin.	—	—
Schering	310	310
Fritz Schulz jun.	—	40
Siemens Glas	103	104
Sonderm. & Stier	—	170
Staßf. Chem. Fabr.	21	23
Steatit Magnesia	106	106

	13. 9.	12. 9.
Stoewer Nähmasch.	—	—
Stollwerk	99	99¾
Tack & Co.	105¼	105
Terra A.-G. f. Sama.	—	—
Thale Eisen	—	—
Thüringer Bleiweiß	9	9
Triptis	42½	42½
Tüllfabrik Flöha	36½	36½
Verein. Mörtel	90	90
Verein. dt. Nickel	135¼	136
Verein. Glanzstoffbr.	123	122¾
Ver. Gothaer Werke	—	—
Ver. Thür. Metall	41¾	—
Vogtl. Maschinen	43¼	43¼
Wagner & Co.	47	47½
Wanderer-Werk	40	40
Wegelin Ruß	43¾	88⅓
Wegelin & Hübner	—	43¼
Werschen-Weißenf.	121	129
Wißner Metall	40¾	40¾
Wittener Guß	40½	40½
Wotan-Werk	—	—
Wrede	—	—
Zeitzer Maschinen	83½	84,13
Unnotierte Werte.		
Kabel Rheydt	165	165
Nienburg Masch.	36	36
Adler Kali	—	—
Hallesch. Salz	—	—
Burbach Kali	147	147
Wintershall	159½	160½

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † bezeichnete Papiere sind Terminhandels-Papiere.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193009135/fragment/page=0010

Völlige Einigkeit unter allen Parteien!



Reinlichkeit im Haushalt
ist ein Wunsch, der alle beseelt! Wo alles vor Sauberkeit blitzt und strahlt, fühlt jeder sich doppelt wohl!

IMI

heißt das wundervolle Mittel, das der Hausfrau eine so unvergleichliche Reinigungshilfe ist. Sei es beim Aufwaschen, sei es im täglichen Scheuerdienst, beim großen Reinemachen oder bei irgendeiner besonderen Reinigungsarbeit — immer wieder überrascht IMI durch überlegene Wirkung, Vielseitigkeit und billige Arbeit. Vor 1½ Jahren wurde IMI geboren — heute ist es überall zu Hause! Wann je zuvor hätte ein Mittel eine so begeisterte Aufnahme gefunden?

Erproben auch Sie IMI in seinem vielfachen Wert!

IMI

Henkel's Aufwasch-Spül-und Reinigungsmittel
für Haus-und Küchengerät aller Art
Hergestellt in den Persilwerken

i 243

Frische Vorder-Schinken ohne Knochen 110 ₰ | Frische Schweine-Schnitzel . 140 ₰ | Schmeerfett 76 | Geräuch. Speck 92 ₰ | fr. Schweinefleisch ohne Knochen Pfund 80 ₰ | Der Riesenumsatz in diesem Fleisch sollte jede Hausfrau zu einem Versuche veranlassen. | Camembert 1 Stück 15 ₰ | Mokka-Butter 1 Stück 80 ₰ | Allerfeinster Edamer Käse 1 Pfund 76 ₰ | Allerfeinst. Schweizer-Käse 1 Pfd. 130 ₰ | A. Knäusel Butter Wurst Fleischwaren

Wohnungsmarkt der „Hallischen Nachrichten"

Vermietungen

Wohnungen

Jalousie-Werkstätten **Ernst Elbel, Halle** Bertramstr. 23 Tel. 29009 **Reparaturen und Neuanlagen.**

Nordviertel! 3-Zimmer-Neubau-Wohn. m. o. o. Garage, g. rote K., ev. a. ohne Karte sof. z. v. Off. u. T. 4817 a. d. Exp.

Möbeltransporte billigst. W. Freitag, Mittelwache 15. * Telephon 355 09.

Beschlagnahmefreie leere Wohnung (2 Zimmer m. K.) Nähe Stadttheater, bei 300 M. Abstand, sofort zu v. Off. u. F. 5526 an d. Exp.*

Wohnungs- beschaff. reell d. Büro Brüderstr. 3, II. I.

3-Zim.-Wohnung m. Küche, Balkon, Innkl., ohne Karte u. Abstand zu verm. Wölfer, Advokatenweg 1.*

Komfortable 3-Zim.-Wohn., völlig abgeschlossen, m. Küche, Bad, Zentralheiz., gut möbl., in herrschaftl. Hause zum 15. 10. o. 1. 11. zu verm. Offert. u. U. 5378 an d. Exp.

Einfamilienhaus Nähe Kirchtor, 11 Zimmer. Garten Heizung, sof. beziehbar. **Dipl.-Ing. Holland, Hannover, Alleestr. 19.** (a

Herrschaftl. Wohnung Königstraße 87 a III 6 gr. Wohn- u. Schlafr., 2 Dienstbotenzimm. 1 Mans.-Kamm. reichl. Zubehör. Zentralheizg. sofort zu vermieten. Auskunft dort IV. (ma

2 Zimmer mit Küche sep. Eingang, Gas u. elektr. Licht, Stadtmitte, z. 1. 10. z. verm. Off. u. E. 5585 a. d. Exp.

Herrschaftliche 5 Zimmer-Wohnung beschlagnahmefrei, ohne Wohnungsschein sofort oder später zu vermieten. Die Wohnung hat allen Komfort, fließend heiß und kalt Wasser, Dampfheizung, Parkett usw. I. Etage in Hauptverkehrsstraße von Halle, Nähe Riebeckplatz, Preis 3000.—. **Die Wohnung eignet sich auch zu vornehmen gewerblichen Zwecken** für Arzt, Rechtsanwalt, Syndikat usw. Angeb. unter U. 5458 an die Expedit. ds. Blattes. (h0

Mehrere beschlagnahmefreie Wohnungen von 2—8 Zimmern u. Küche und Einfamilienh. sof. zu verm. durch **Dr. jur. Bachwitz,** Leipzigerstraße 12. (h441

Liebenauerstraße 116, I. Etage. Zum 1. 10. 1930 wird eine **3-Zimmer-Wohnung** frei. Rote Karte oder Altwohnung erforderlich. Näheres **Rudolf-Haymstr. 25 e.**

Im Vorort Halle (Bahnstat.) beschlagnahmefreie 4-Z.-W. sof. zu v. Offert. u. H. 5588 an d. Exp.

Beschlagnahmefreie 4- oder 6-Zimmer-Wohnung 1. 10. z. v. Off. u. L. 8578 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Sonnige **3-Zim.-Wohn.** m. Mädchenkam. u. reichl. Zub., sowie Garten sofort gegen Abst. zu v. Off. u. N. 5373 an d. Exp.

Beschlagnahmefreie Wohnung 1. 10., Nord., Villa, 5 Zim., Bad, Zentralh., Mädchenzim., Balk., zu v. Off. u. T. 5477 an d. Exp.*

5-Zim.-Wohnung beschlagnahmefrei, nebst Zub., Etagenheiz., Mädchenk. u. Gartenben., i. Norden sofort zu verm. Magdeb. Str. 37, III. Fernruf 341 40. *

Abgeschl. herrschaftl. möblierte * 3-Zimm.-Wohnung, Küche, Bad, Zentr.-Heiz., Gart., i. Norden z. 1. 10. zu vm. Off. T. 5497 a. Exp.

2 Zim. m. Kch., evtl. 3 leere Zimm., m. Boden u. Keller, v. Etage abzugeben. Neumarktv. Off. u. T. 5657 an d. Exp.

Wohnung, 1 gr. St., 2 Kam. u. K., part., nur geg. blaue K., per 1. 10., monatl. 37,50 M. z. v. Off. u. V. 5399 an d. Exp.*

Herrschaftliche Wohnungen von 4—6 Zim., beste Lage in Ballenstedt, z. vermieten. (a3821 Arch. Kösewitz, Ballenstedt. (a

Beschlagnahmefreie **2 Zim., K., B.,** Innkl., z. 1. Okt. an jg., gut bürgl. Ehepaar geg. geringen Abstand zu vermiet. Besichtig. Sonntag von 2—4 Uhr Beesenerstr. 191, part.*

2-3-Z.-Wohn. m. Küche u. reichl. Zub., leer o. teilw. möbl., p. 1. 10. z. v. Keine Abfindung! * Ang. K. 5290 a. Exp.

Beschlagnahmefreie 2 Zimmer u. Küche z. 1. 10., monatl. 60 Mark, zu vermieten Rainstraße 3a, II. *

Stube, Kamm., kleine Küche, Stadtmitte, Hof, 150 Mk. Frdsm., blaue Karte, zu v. Off. u. J. 5589 an d. Exp.*

Beschlagnahmefreie 3-Z.-W., kompl., m. Balk., 83 qm Wohnfläche, Miete 100 M., verläng. Beesenerstr. sofort zu v. Off. u. M. 5452 an d. Exp.*

5 Z., Kü., Bd., Jkl., Mädchz., Garten, Nähe Oberbergamt, geg. Entschäd. sof. zu v. Offert. u. T. 5937 a. d. Exp. (b

Vermietungen

Zimmer

Leeres Zimmer z. v. Uhlandstr. 6, I. I. *

Gr. leeres Zim. m. El. u. Gas sof. z. v. Artilleriest. 97, III. I

Leeres Zimmer Kochofen, Wasserleit. sofort zu v. Off. u. C. 5463 an d. Exp.

2 leere Zimmer Kochgelegh., el. L., z. 1. 10. 30 zu vm.* Triftstr. 22a, I. r.

Leeres Z., a. teilw. möbl., a. allst. H. o. D. sof. o. 1. 10. z. v. Niemeyerstr. 11, r. I.

Leer. Z. m. Kochgel., 45 Mk., Zentr., sof. zu vm. Ausk. Heim, Advokatenweg 25. *

2 leere Zim. an berufst. sol. Ehepaar pr. abzug. Off. unt. E. 5405 an d. Exp.*

Gr. leer. Zim. z. v.* Birnenweg 18 (Süd.).

2 große leere Zim., Nähe Leipz. Turm, z. 1. 10. zu verm. Off. u. L. 8581 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Gr. l. Zim., Gas, El. z. v. Bergstr. 2, I. *

Großes, leeres Zim. zu vermieten * Alter Markt 4, I. I.

3 leere Zimmer als Büro od. Wohnung, mittl. Königstraße, I. Etage, z. 1. Okt. od. sp. zu v. Näh. Seifengeschäft, Merseburgerstr. 168. Telephon 296 72. *

Leeres Zimmer zu vm. Rattmannsdorferweg 19.

Vermietungen

Möbl. Zimmer

Naturfreund (in) find. in einem freigeleg. Einfam.-Haus gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, * Preis 50 M. Weinbergsweg 3, Herrmann.

G. möbl., sonn. Z., Schrbt., B. Of., s. z. v. Delitzscherstr. 24, I. I., 5 Min. v. Bahnh. *

Möbl. Zimmer z. v. Königstr. 15, II. r. †

Gut möbl. Zimmer m. Bad u. Telephon 1. 10. zu v. Herbst, Hardenbergstr. 7, I.

G. möbl. Z. mit 1 od. 2 Betten z. vm. Sophienstr. 31, II. *

Nett möbliertes Wohn- und Schlafz., elektr. Licht, Schreibtisch, Klavier, frei. Kluge, Halle a. S., Jacobstraße 59.

Küche, Stube, teilw. möbl., an berufstät. Ehep. o. Kind. zu v. Anfrag. 10—12 Uhr Grünstr. 11, I. links

Möbliertes Zimmer mit Küchenben. per 1. 10. zu vermieten* Turmstr. 105, pt. r.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten * Gr. Steinstr. 21, III.

Gut möbl. Zim. v. 1. 10. z. v. Wörmlitzerstr. 7, III. r. *

Sep. Zim. f. H. frei Schulze, Gütchenst. 3.

Frdl. möbl. Z., ev. m. Kab. an einz. H. zu vm. Ammendorf, Friedenstr. 13, II. I.

Gr. Doppelzimmer m. 2 Bett. zu v. Gr. Brauhausstr. 12, I.*

Möbl. Zimmer z. v. Niemeyerstr. 21, II. I.

Frdl. m. Z. f. o. 15. 9. z. v. Torstr. 15, pt. r.

Gut möbl. Zimmer frei Zwingerstr. 7, I.

Gut möbl. Zimmer, evtl. m. Tel., ab 1. Okt. 30 z. v. Angerweg 54 (Zoo), I. I.

2 Min. v. d. Bahn nett möbl. Zim. i. g. H. z. 1. 10. zu v. († Kirchnerstr. 8, III. I.

Kl. möbl. Zimmer† Anhalterstr. 3, I. I.

M. Z. frei, p. W. 6 M. Landsbergerst. 65, I. I.

Bahnnähe! Gut möbl. Wohn- u. Schlafz., Teleph., an bess. Herrn zu v. († Marienstr. 17, part.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim., el. Licht, Schreibt., Balkon, a. 1 oder 2 Herren z. 1. 10. z. v. L. Wucherer str. 71, III. lks.*

Gut möbl. Zim. m. el. L. z. 1. Okt. zu vm. Cansteinstr. Nr. 13, II. Krause.*

Frdl. mbl. Z. zu v. Steinweg 27, I. r.*

Gut möbl. Zim. m. el. L. u. Klav. z. v. Alter Markt 4, II. r.

Möbliertes Zimmer zu verm. Leipzigerstraße 32, 3 Tr. (†

Saub. möbl. Zim., evtl. m. Pension, zu v. Forsterstr. 24, I. I.

Gut mbl. Zim. z. v. Dryanderstr. 16a, II

Sonn., gut mbl. Z., el. L., Berl. Of., z. v. Lindenstr. 10, III. r.

Möbl. Zimmer frei(Krukenbergstr. 11, p. I.

Mbl. Zim. frei Halberstädterstr. 14, II. r.

Möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten zu v.(† Wittestr. 18, pt. r.

Son. mbl. Z. z. v. Freiimfelderstr. 35, II. r.

Möbliert. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Pers., auch einz., zu vm. Kein Ehepaar. Lindenstraße, Nähe Rann. Platz. Off. u. A. 5401 an d. Exp.*

Sonnig., gr. Zimm. an einzelne Dame o. Herrn z. v. Schmeerstraße 17/18, III. *

Gut einger. Z. in gut. Hause zu v. * Karlstraße 9, I.

In I. Etage großes gut möbl. Zimmer, el. Licht, Zentralheizung, zu verm.* Zietenstraße 8.

Gut möbl. Zim. frei Streiberstr. 2, II. r.

G. m. W.- u. Schlfz., 2 B., Bad, El., ev. Pension od. Mittagst., p. 1. 10. z. v. Hermannstr. 17, I., a. Kirchtor.

Kl. fr. mbl. Z., el. L., a. als Schlafst. zu v. Karlstraße 1, II. r.*

Gut möbl. Zim. m. el. L. frei Zapfenstr. 18, III., a. Markt.

Gut möbl. Zim. m. separ. Eing. sofort zu verm. G. Bester, Mittelwache 17. *

Norden, * kl., sonn., möbl. Z., Neubau, el. Licht, Bad, Prs. 25 Mk., zu verm. Offert. u. F. 5406 an d. Exp.

Gut möbl. Zim. z. v. Steinweg 34, I. I. *

Fr. m. Z. a. Schlafst. fr. 6 M. Dessauerst. 10, I. I.

Gut möbl. Zim. zu v. Mühlberg 2, II.*

G. mbl. Z. sof. od. 1. 10. Unterberg 7, II, Ecke Weidenplan.

2 kl. möbl. Zimmer, 2 Betten, Kochh., ev. teilw. möbl., frei, Süden Hohenweidener Weg Nr. 71. *

Sb. mbl. Z. a. Hrn. od. D. sof. z. v. Freiimfelderstr. 70, pt. I.

Gut möbl. Zim. z. v. Alt. Markt 25, III. I., Eing. Meteritzstr. *

Bahnnähe gut mbl. Zim. a. Hrn. sof. († Augustastr. 9, part.

Frdl. möbl. Zimm. zu vermieten. Krege, Parkstr. 1, II. (†

Fr. m. Z. sof. a. bess. H. Dorotheenstr. 15, III.

Gut möbl. Zim. z. v. * Weidenplan 8, I.

2 zusammenhängende Zimmer, f. Freunde pass., 1. Oktbr. z. v. Magdeb. Str. 34, II. I.

Einf. möbl. Zimm. Sternstr. 3, III. r. *

Bhnn.! M. Z. f. 2 P. f. fr. Dryanderst. 20, I. I.

Möbl. W.- u. Schlafzim. mit sep. Eing. Mansfelderstr. 62. *

G. möbl. Z. f. 2 H. frei Wilhelmstr 48.*

Möbl. sonn. Zimm., El., Berl. Of. z. v. Forsterstr. 43, II. r.

M. Z. z. v., Bahnn. Merseb. Str. 22, II. r.

Gr. sonn. m. Z., Kach.-Of., g. heizb., el. L. sof. z. v. Martinst. 25, III. r. (Ecke Augustastr.). †

Bahnn. frdl. möbl. Zim. frei. Behrendt, Königstraße 47. (†

Mbl. W.- u. Schlafz. z. v. Parkstr. 9, pt. I. †

Möbl. Zim. sof. z. v. Bernhardystr. 40, I. I.

G. mbl. Z. m. 10. 2 W. Charlottenstr. 8, 1½.

Mbl. Z. z. v. Martinstr. 7, Hdh. I. r. (†

Thielenpl. gr. sonn. gut möbl. Zimm. a. bess. Hrn. sof. z. v. († Prinzenstr. 12, II. I.

Möbliertes Zimmer zu verm. Am Steintor 18, III. r. *

Gut möbl. Zimmer mit Berl. Of. zu v.(Friesenstr. 16, III. I.

Behagl. möbl. Zim. m. el. Licht zu v. (Friesenstr. 14, II. r.

2 sonn., ruh., möbl. Zimmer, elektr. L., sofort zu vm. Krukenbergstr. 13, III.(

Gut möbliertes **W.- u. Schlafz.** u. Küche mit elektr. Licht und Gas zum 1. Okt. a. ruh. Leute z. v. Halle S., Fritz Reuterstr. 14, I. (

Gut möbl. Zimmer, Bad, elektr. Licht, Berliner Ofen, in bess. Hause z. v. (h Beesenerstr. 250, II, Nähe Rann. Platz.

Frdl. mbl. Z. 1. 10. Schmeerstr. 3, III. *

Einf. möbl. Zim. fr. Gr. Klausstr. 7, I.*

Mbl. Z., Schrbt., z. v. Magdeb. Str. 34, III.

M. Z. f. Ehep. 15. 9. z. v. Augustastr. 3, H. I.*

Möbl. Schlafst. z. v. Raffineriestr 18, II. r.

Sb. Schlafst. a. Frl. z. v. Parkstr. 24, II.

Saub. Schlafst. z. v. Röderberg 18, III.(

Frdl. Schlafst. a. H. o. D. Schlosserst. 13, II. I.

Schlafst. an H. oder D. z. v. Mansfelderstraße 53, Stolze.

S. Schlafst. zu vm.* Friedrichstr. 29, I. I.

Schlafst. zu verm. * Kuhgasse 3, III. I., Hdh.

Saub. Schlafst. frei Lauchstädterstr. 15, I. Etage, Mitte.

Schlfst. a. Frl. b. z. v. Friedrichstr. 28, H. I. r.

Bhnn.! 2 Schlafst. f. fr. Dryanderstr. 20, I. I.

Sb. Schlafst. a. Hrn. Beyer, Martinstr. 22, Hof 1. links. (†

Schlafst. fr. Hahnemann, Königstr. 73, II.

Möblierte 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Bad, an kinderloses Ehepaar od. älteren Herren zum 1. Oktober zu vermieten. **Kurallee 12,** Hochparterre. (h0

Vermietungen

Läden, Magazine

Garagen zu vermieten Lessingstr. 40/42. Tel. 22184 u. 29334. (

Garagen in versch. Preislag. **Gr. Brauhausstr. 24** Telefon 24131 (Stadtmitte).

Garagen frei! (Personen- und Lieferwagen.) (b Reideburgerstr. 25. Telephon 268 37.

Garage (b Schillerstraße, Nähe Roßplatz, zu verm. Engelart, Leipzigerstraße 76.

Garagen (Einzelboxen) mit Dampfheizung, elektr. Licht und Wasser, von RM. 30.— an, für Motorräder RM. 10.— vermietet (s

Großgarage Ost **Delitzscherstr. 38.** Telefon 24855

Eckladen mit 2 großen Schaufenstern, Geiststraße Ecke Albrechtstr. 46 per 1. 10. zu verm **H. Lifschütz, Große Nikolaistraße 6.**

2—3 Büroräume sep. Eingang, Stadtmitte, zum 1. 10. zu verm. Off. unt J. 5449 an die Exp d. Bl.*

Kraftwagenhalle in der Nähe der Ulrichskirche gelegen, günstig zu vermieten. Offerten unter T. 5397 an die Exp. d. Bl. h0

(Fortsetzung siehe Seite 4.)

Der Gesamtvorstand der Reichspartei für Handel u. Gewerbe

faßte folgenden Beschluß:

Der Gesamtvorstand empfiehlt seinen Mitgliedern und Freunden, daß in der entscheidenden Stunde der geschichtlichen Wende für Deutschlands Schicksal sich der gesamte Mittelstand restlos zum staatsbürgerlichen Gedanken bekennen möge. Kleinere Tagesfragen haben zurückzustehen gegenüber der Verwirklichung der großen staatsbürgerlichen Idee auf nationaler, sozialer und nationalwirtschaftlicher Grundlage. Das Bekenntnis der Staatspartei zum letzteren bietet dem Mittelstand die Gewähr, daß er hier die Vertretung seiner Belange zu erwarten hat, um die er seit Jahren ununterbrochen vergeblich kämpft. Der Gesamtvorstand empfiehlt daher seinen Mitgliedern, Freunden und dem gesamten Mittelstand, sich gleich ihm der staatsbürgerlichen Bewegung anzuschließen und am 14. Sept. die **Liste 6,** die **Deutsche Staatspartei, zu wählen.**

Der Gesamtvorstand:
I. A. Stellacher, A. Stange, L. Neumann

Deutscher Wähler nimm Dir ein Beispiel

Hinein in die Staatspartei!!

LISTE 6

Vor dem Krieg 8 Milliarden Mark jährlich Steuern **und damit Aufstieg.**

Nach dem Krieg 23 Milliarden Mark jährlich Steuern **und dadurch Rückgang.**

Wer nicht wählt, ist ein Sünder am Vaterlande.

In unserer großen deutschen Not sind Stadt und Land verbunden. Jede weitere Zersplitterung ist politische Unvernunft. Die Forderungen am 14. September lauten übereinstimmend:

Weg von der Erfüllungspolitik
Weg vom Marxismus,
hin zur Politik sparsamer Wirtschaft,
zur Erstarkung der sittlichen und wirtschaftlichen Kräfte,

die den Staat wieder aufbauen auf dem Grunde gesunder Familien und eines freien wirtschaftlichen und kulturellen Lebens.

Wählt Deutschnationale Volkspartei (Hugenberg) Liste 2

Schuhmachermeister **Arndt,** Halle / Reg.-Ass. **Bartels,** Walbeck / **v. Böhlau,** Oeltzschau (Kreis Torgau) / Landrat **v. Breitenbuch,** Bucha / **Brendel,** Rttgt. Martinskirchen / **Dr. W. Bretschneider,** Lebusa / **v. Bülow,** Dieskau / Buchdruckereibesitzer **Damm,** Halle / Kommerzienrat **Dehne,** Halle / **Dr. v. Delius,** Plessa / Fabrikbesitzer **Hugo Fuhrmann,** Jessen/Elster Landwirt **Hans Graebke,** Mitgl d. Prov. Landtages, Dachritz (Saalkreis) / **Hayessen,** Bornstedt (Krs. Sangerhausen) / Hauptschriftleiter **Heege,** Eisleben / **Dr. v. Helldorff,** St. Ulrich / Verlagsbuchhändler **Herrosé,** Wittenberg / Tischlermeister **Himburg,** Halle Arbeiter **Keck,** Halle / Major a. D. **Kleinschmidt,** Kiebitz b. Falkenberg / Frau Helene **Knabe,** Mitgl. d. Prov. Landtages, Freyburg-Unstr. / Fabrikbesitzer **Knabe,** Freyburg/Unstr. / **Ferdinand Knauer,** Schwoitsch / Oberlandgerichtsrat **Kosack,** Naumburg-S. / Frau **Barbara v. Krosigk** Helmsdorf / **Lehmann,** Dir. d. Reichsbank, Eisleben / Regierungsdirektor i. R. **Listemann,** Merseburg / Amtsrat **Lüttich,** Gehofen / **Mehliß,** Rechtsanwalt u. Notar, Eisleben / **v. Münchhausen,** Nausitz / Frau **J. Nette,** Beesenstedt / **Albert Ose,** Dittichenrode / **Dr. Pfautsch,** Wesenitz / Frl. **Martha Pfanne,** Halle / Oberstl. a. D. **Radermacher,** Eisleben / Freiherr **v. d. Recke,** Mansfeld / **Dr. Rensch,** Arzt, Eisleben / Sanitätsrat **Dr. Richter,** Zeitz **Seibicke**-Krumpa, Landwirt / Konteradmiral **Siemens,** Schkeuditz / **Graf zu Solms,** Rösa Gen.-Dir. **Schweisgut,** Mitgl. d. Prov. Landtages, Halle / Kammerherr **U. v. Trotha,** Scopau **Graf zu Waldeck u. Pyrmont,** Unterkriegstedt / Gutsbesitzer **Weitzel,** Hedersleben Hauptmann **Werner,** Halle / D Dr. **Friedr. Winkler,** Salsitz.

1	**Sozialdemokratie: für Verschwendungswirtschaft.**	◯
2	**Deutschnationale Volkspartei** Dr. G. W. Schiele-Naumburg, Dr. Erich Schmidt, v. Lübbers, Busse	⊗
3	**Zentrum: für Steuererhöhungen.**	◯

Die Warenhaussteuer

ist von der

Wirtschaftspartei

beantragt u. gegen die Stimmen der

Nationalsozialisten

und der von Hugenberg geführten

Deutsch-Nationalen

eingeführt worden.

Darum: **Liste 7**

Einlagen in mündelsicheren Sparkassen verdienen unbedingtes Vertrauen
Keine wirtschaftliche und politische Veränderung kann diese Spargroschen des Volkes gefährden!

SPARKASSE DES SAALKREISES

— MÜNDELSICHER —

HAUPTSTELLE: HALLE-SAALE, AM THEATER
SIEBEN ZWEIGSTELLEN / SECHS ANNAHMESTELLEN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193009135/fragment/page=0012

Für Unterhaltung und Wissen

Hans Rode wollte sich einen Spaß machen.

Eine Historie aus Althalle von Anno 1581

von **Oswald Rathmann.**

Hans Rode, der Advokat, hatte sich geärgert. Nur wegen eines krummen Wörtchens, das ihm ein Ratsherr gesagt, war er erbost und schlechter Laune, schimpfte und fluchte im Hause umher und schwor, daß die liebe alte Stadt Halle vom Erdboden verschwände. Nur weil ihm einer einmal die Wahrheit gesagt hatte in einer nicht eben liebenswürdigen Art. Seine spitznäsige lange Frau fühlte sich kaum noch sicher vor ihm und seinem Zorn und zog es daher vor, ihn allein zu lassen. Furchtbare Rache schwur sich Hans Rode. Er setzte sich schließlich nieder in den großen Lehnstuhl und sann darüber nach, wie er wohl dem ganzen Rat eins auswischen könnte, auf daß der ewiglich an ihn denken müsse. Das aber bedachte er nicht, daß er sich damit strafbar machen könnte, und daß die Ratsherren recht streng richten konnten, wenn sie sich beleidigt fühlten. Vorläufig wollte ihm dabei noch nichts Gescheites einfallen, so viel er auch nachdachte und überlegte. Immer wieder verwarf er, was ihm in den Sinn kam, und suchte nach einem neuen Streich, den er seinen Feinden spielen könnte. Als es Abend ward, war er noch genau so weit wie am Vormittag, nur seine Wut war inzwischen ein wenig verrauscht, und das war gut für ihn und für seine Gattin und für die Ratsherren, die nun ruhig schlafen konnten in dieser Nacht.

Am nächsten Morgen schien er sein ganzes Vorhaben schon rein vergessen zu haben, er lachte und war vergnügter Dinge. Wenn nicht die Frau wieder davon angefangen hätte, wäre Hans Rode wohl niemals dahin gekommen, seinen Zorn auszutoben. So aber sprach die ihre Freude darüber aus, daß er nun vergeben und vergessen habe und erinnerte ihn damit wieder an das verhängnisvolle Vorkommnis des Vortages. Gleich sprang er auf und rannte im Raum umher, war wieder in der hellsten Wut, warf mit bösen Worten um sich, und die Frau wußte sich abermals nicht anders zu helfen, als auszurücken vor dem Berserker. Jetzt bereute sie, daß sie überhaupt wieder angefangen hatte von der leidigen Geschichte. Mit den Männern war es doch wirklich ein Kreuz und ein Jammer, klug wurden die niemalen. Bei der Nachbarin weinte sie sich aus.

Der Mann saß derweil noch zu Hause und schmiedete neue Pläne. Dießmal kamen ihm klügere Gedanken, die sahen so aus, als wenn sie auszuführen gingen, und einer davon war sogar so gut, daß er vor heller Freude in der Stube umhertanzte. Hätte ihn jetzt sein Weib gesehen, würde sie sicherlich angenommen haben, daß er nun vollends verrückt geworden sei. So aber war und blieb er unbeobachtet und konnte sich austoben in seiner Freude ob des Einfalls, der ihm gekommen war. Da gab es einmal in ganz Halle etwas zu lachen, und er hatte obendrein die Genugtuung, den verwünschten Ratsherren einen Tort angetan zu haben. Sehr geschäftigt rannte er umher, hatte dies und das zu besorgen, tat geheimnisvoll und wichtig und verriet nicht einmal seiner Frau, was er eigentlich beschlossen hatte mit sich selbst. Denn Weiber reden gar leicht allerlei daher, dachte er und hüllte sich in Schweigen. Nur ein Grinsen zeigte, daß er gewichtige Dinge vorhatte.

Zur nächsten Ratssitzung fand sich der Advokat Hans Rode pünktlich ein, tat harmlos und freundlich mit jedermann, schien es vergessen zu haben, daß man ihn beleidigt hatte, und setzte sich mitten unter die Ratsherren. Daß er vor Beginn der Sitzung sich schon einmal in den Saal geschlichen hatte, um hier vorzubereiten, was er ersonnen, wußte kein Mensch. Sonst wäre ihm wohl auch der Spaß verdorben worden, den er sich zu machen gedachte.

Denn nur einen Spaß wollte sich Hans Rode erlauben. Daß dieser falsch aufgefaßt wurde und seinem ganzen weiteren Leben eine andere Richtung gab, lag weniger an ihm, als an den Ratsherren, die derartige Späße an sich selbst nicht liebten und auf strenge Bestrafung drangen. Vorläufig aber saßen sie noch ahnungslos im Saale und führten kluge Reden über das Regiment der Stadt. Draußen wirbelten die letzten Flocken vom Himmel, im Kamin lohte ein Feuerchen und ordentlich heimlich war es im Raum. Selbst daran hatten die Stadtväter gedacht, Aepfel in die Röhre zu legen, damit sie unter all dem tiefsinnigen Denken auch einmal einen kleinen Genuß für ihren Gaumen hatten. Die Aepfel brieten und wurden knusprig, dufteten angenehm und erzeugten bei den Ratsherren das Verlangen nach dem Essen. Schon begannen die Männer unruhig hin und her zu rücken auf ihren großen, schweren Stühlen, schon hatten sie nicht mehr die rechte Achtsamkeit auf die Reden ihres würdigen Oberhauptes. Die Bratäpfel waren schließlich doch etwas Begehrenswerteres als die Statuten des Rats.

Der alte, weißhaarige Ratsherr Stabel war der erste, der nach den Aepfeln zu greifen anhub. Das was das Zeichen zum allgemeinen Gelage. Doch kaum hatten die ersten Hungrigen hineingebissen in die Frucht, begannen sie auch schon heftig zu niesen. Was war jetzt das? Was das Fenster nicht richtig geschlossen gewesen, oder hatte gar einer den Schnupfen gehabt und damit die anderen angesteckt? Verwundert guckten sie sich gegenseitig an. Hatschi, brüllte der eine, hatschi gab der andere zurück, und eine allgemeine Nieserei begann in dem altehrwürdigen Rathaussaal, der eigentlich für ganz andere Dinge da war. Nur Hans Rode hatte sich nicht an dem Apfelschmaus beteiligt, er stand in einer Ecke, beobachtete still die Wirkung seiner Tat und konnte sich nicht halten vor Lachen. Das mußte auffallen. Richtig hatte ihn auch schon ein achtsamer Ratsherr bemerkt, zog ihn vor und begann, ihn zu examinieren. Wäre der Advokat nicht gar so einfältig gewesen an diesem Tage, hätten die Ratsherren nicht ein gar zu lächerliches Bild abgegeben, wie sie dastanden und um die Wette niesten, dann wäre es wohl auch nie rausgekommen, daß Hans Rode Nießwurz in die Aepfel fein säuberlich hineingebohrt hatte. So verriet er sich selbst durch sein auffälliges Gebaren.

Empört wollten sie auf ihn eindringen, doch der alte Stadtvater Stabel wehrte ihnen, er hatte in jungen Jahren auch so manchen dummen Streich gemacht und schien Verständnis zu haben für die lose Tat, die letzten Endes die Rache sein sollte für die Beleidigungen, die man dem Advokaten angetan. Die anderen Ratsherren aber dachten nicht so mild, riefen den Fron herbei, und der mußte, ob er wollte oder nicht, den Advokaten einsperren, auf daß er sich im sicheren Gewahr überlege, wie töricht er gewesen. Als die Tür hinter ihm geschlossen wurde, hörte er noch das Gemiese der Stadtväter und ihr Fluchen. Dann saß er allein im dunklen, engen Raum und hatte Muße, darüber nachzudenken, was für eine Strafe man ihm wohl aussprechen würde.

Als die Hallenser erfuhren, wie ihren Ratsherren mitgespielt worden war von dem Advokaten, kannte ihre Freude keine Grenzen. Denn wann waren Stadtväter je so recht beliebt gewesen, wann hätten sie es je so gemacht, wie es die Bürger sich gedacht hatten? Daher kam es auch, daß die jetzt dem Advokaten zujubelten und die Ratsherren verlachten. Das brachte die nur in noch größeren Zorn. Wo immer sie sich sehen ließen, niesten die Gassenjungen hinter ihnen her und verspotteten sie. Das bewirkte, daß sie nur noch schärfer zu verurteilen beschlossen, was ihnen der Advokat angetan, und als die nötige Frist verstrichen saßen sie über den Uebeltäter zu Gericht. Keine Entschuldigung ließen sie gelten, der arme Mann mußte harte Worte über sich ergehen lassen und konnte sich nicht dagegen auflehnen. Das Urteil war hart und schwer, es lautete auf Stadtverweis.

Hans Rode konnte es nicht anfechten, es blieb bei der festgesetzten Strafe. Am Morgen des 25. April zog er mit seiner Ehefrau unter Begleitung der Gassenjungen zum Tor hinaus, um sich eine neue Heimat unter neuen Menschen zu suchen. Hinter ihm her niesten die Leute und höhnten ihn. Jetzt hatte sich für sie das Blatt gewendet, er war der Dumme bei der Geschichte gewesen, er zog ab, und die Ratsherren blieben da. Mit denen mußte man sich als gut stellen, denn sie waren mächtig und wohl auch hart.

Vom weiteren Schicksal des Advokaten ist nichts bekannt. Daß er aber nie wieder Nießwurz in Bratäpfel getan, steht fest, denn dieser Scherz war ihm doch zu teuer gekommen.

Scherben bringen Geld.

Skizze von **Friedrich Frank**, Mühlhausen.

Eines Tages nahm Adalbert die Schäferagruppe aus buntem Porzellan aus der urahnväterlichen Vitrine heraus, wickelte sie in Papier ein und trug sie auf das Pfandamt. Es war ein ganz entzückendes Bildwerk aus feinstem Porzellan im Zeitgeschmack des späten Rokoko, der letzte Rest und das Glanzstück der einst ansehnlichen Sammlung von kleinen Kostbarkeiten aus altem Porzellan, die Adalbert nach und nach verkaufen oder verpfänden mußte. Eine gewisse Pietät, gemischt mit Aberglauben, hatte ihn davon abgehalten, auch diese Schäferagruppe zu veräußern. Mit welcher Liebe hingen einst seine Eltern und Großeltern an diesem Stück! Man hatte es wie ein Kleinod gehütet und wie einen Talisman verehrt. Und dann im Testament die dunklen Anspielungen auf den besonderen geheimen Wert der Schäferagruppe, die schon in den Papieren der Urgroßeltern als glückbringend erwähnt wurde. Schließlich war sogar ausdrücklich und offen davor gewarnt, die Schäferagruppe zu verkaufen.

Adalbert war nicht besonders abergläubisch, andererseits brauchte er wieder einmal Geld. Da unterdrückte er die jahrelang gehegte Pietät und das bischen Aberglauben, das ihr noch anhängen mochte, und brachte die Schäferagruppe auf das Pfandamt. Verpfändet ist noch nicht verkauft, sagte er sich, und wenn es mir eines Tages wieder besser geht, kann ich in die Gruppe wieder einlösen.

Der Pfandbeamte betrachtete das Porzellan mit abwägender Miene, drehte es hin und her, machte dabei eine ungeschickte Bewegung und ließ sie zu Boden fallen, wo sie scherbenklirrend zerbrach. Erschrocken, wortlos, mit bleichen Gesichtern standen sich die beiden Männer gegenüber.

„Es war sicherlich ein altes wertvolles Familienstück", sagte endlich der Beamte leise, stockend, mit ehrlichem Bedauern. „Sie erleiden selbstverständlich keinen Verlust. Ich werde den Vorfall meiner Behörde melden. Sie werden Entschädigung bekommen, entweder vom Pfandamt oder schlimmstenfalls von mir selbst. Kommen Sie in drei Tagen wieder. Ich werde die Sache bis dahin erregelt haben."

Adalbert murmelte ein paar beabsichtigende Worte. Dann verließ er mit einem letzten traurigen Blick auf den Scherbenhaufen das Pfandamt. Er fühlte sich selbst benommen und schuldbewußt. Er hatte mutwillig, aller Familientradition zum Trotz, das Verhängnis herausgefordert und war sofort davon getroffen worden. Er saß mit einer gewissen warnungsvollen Gelassenheit dem weiteren Unheil entgegen, das über ihn kommen mußte.

Am dritten Tage ging Adalbert wieder auf das Pfandamt. Der Beamte, der das Porzellan zerbrochen hatte, war nicht anwesend. Adalbert wurde sofort in das Amtszimmer eines höheren Beamten geführt, eines Stadtrates, der das Dezernat des städtischen Pfandamtes inne hatte.

„Es ist eine sehr sonderbare Geschichte", sagte der Stadtrat. „Der Beamte, der Ihr Porzellan zerbrochen hat, ist seit drei Tagen spurlos verschwunden. Er kam an jenem Tage aufgeregt zu mir, erzählte mir, was ihm unglücklicherweise passiert war, und ging dann nach Hause. Seitdem ist er nicht wieder gekommen. Wir haben lediglich in Erfahrung gebracht, daß er in aller Eile seine Sachen gepackt hat, um damit in derselben Nacht noch abzureisen. Wir wissen nicht, warum er aufbrach und wohin er gereist ist. Das Verhalten des Mannes bleibt uns vollkommen unbegreiflich. Er war stets ein zuverlässiger Beamter."

„Es tut mir sehr leid", sagte Adalbert, „daß sich ein Mensch wegen eines solchen Mißgeschickes unglücklich gemacht hat."

„Nun zur Sache selbst!" fuhr der Stadtrat fort. „Wir haben die Gruppe notdürftig zusammensetzen lassen und sie einem Kunsthändler zur Schätzung des Wertes gegeben. Er hat den Wert auf mehrere hundert Mark veranschlagt. Das Pfandamt bietet Ihnen 300 Mark. Sie sie damit einverstanden?"

Adalbert nickte eifrig zustimmend. Die ganze Angelegenheit war ihm peinlich, er wollte sie so schnell wie möglich erledigen und sich auf keine Erörterungen einlassen. Schließlich schien ihm auch der Betrag von 300 Mark ganz annehmbar.

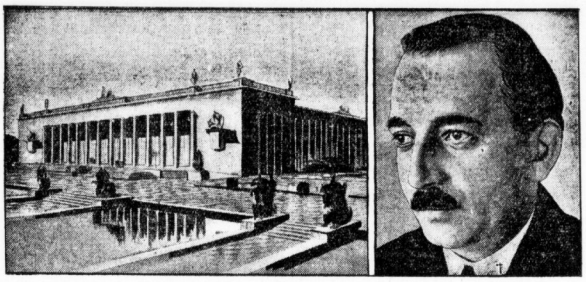
Adalbert unterschrieb mehrere Formulare, erhielt die 300 Mark, nahm noch einmal das Bedauern des Stadtrates mit höflicher Abwehr entgegen und war froh, als er endlich, um 300 Mark reicher, das Pfandamt verlassen hatte. Hin und wieder reate sich zwar etwas von dem alten Aberglauben in ihm, er dachte an das seltsame Verschwinden des Pfandbeamten und grübelte fruchtlos über die geheimnisvollen Fäden, die mit der Schäferagruppe zusammenzuhängen schienen. Aber nach und nach verging er dies alles. Die Zeit verging, auch die 300 Mark gingen ihren Weg, und nur die leere urahnväterliche Vitrine erinnerte ihn manchmal vorwurfsvoll an den Verlust der Schäferagruppe, die ihm kein Glück, sondern nur lumpige 300 Mark eingebracht hatte. Lumpige 300 Mark, sagte er jetzt. — —

Mehrere Jahre vergingen. Da erhielt Adalbert eines Tages einen dicken Wertbrief aus Südamerika. Als er ihn öffnete, fiel ihm ein ansehnliches Päckchen Dollarnoten entgegen. Der Brief lautete: „Sie kennen mich nicht, und Sie wissen nicht, wie ich heiße. Aber einmal, als ich noch kleiner Pfandbeamter war, brachten Sie mir eine schöne Schäferagruppe aus Porzellan, die ich ungeschickterweise zerbrach. Als Sie gegangen waren, fand ich unter den Scherben ein zusammengerolltes Stück Papier, das in der Schäferagruppe gesteckt haben mußte. Es war ein Schreiben Ihres Urahnväters und enthielt die genaue Mitteilung, daß während des Siebenjährigen Krieges das ganze Familienvermögen — mehrere tausend Silbertaler, einige Säckchen Goldmünzen und etwas Schmuck — unter einem bestimmten Baum des Gartens in M. vergraben worden war. Ich habe mir dieses Geheimnis zunutze gemacht und den Schatz gehoben. Mit dem Gelde bin ich nach Amerika geflüchtet, um mir eine neue Existenz zu gründen. Ich habe Glück gehabt, der Schatz verdoppelte sich. Heute bin ich in der angenehmen Lage, Ihnen Ihr rechtmäßiges Eigentum mit Zins und Zinseszins zurückzugeben. Anbei 12000 Dollar in Banknoten. — Forschen Sie nicht nach mir. Dieser Brief ist in einer anderen Stadt unter falschem Namen aufgegeben. — Es grüßt Sie

Ihr dankbarer Pfandbeamter."

Adalbert brauchte eine ganze Weile, ehe er sich von dieser Ueberraschung, von diesem Gemisch von Staunen, Schreck und maßlosem Glück erholte. Dann sagte er leise: „Scherben bringen Geld."

Ein deutscher Architekt baut einen indischen Fürstenpalast.



Der Entwurf des neuen Fürstenpalastes. **Der Architekt Willy Mühlau.**

Unter mehreren ausländischen Architekten, die der Maharadscha von Tipura bei seiner Europareise zum Entwurf eines Palastes aufgefordert hatte, fiel seine Wahl auf das Projekt des deutschen Architekten Mühlau. Der großzügig angelegte Bau wird in der indischen Heimat des Maharadschas demnächst begonnen werden.

Erotische Wahlen.

Von **E. von Ungern-Sternberg.**

Es ist ein glutheißer argentinischer Sommertag. In fast senkrechten Strahlen sendet die Sonne ihr Feuer auf die ausgedörrte Pampa. Der Himmel ist eintönig weißblau, wie geschmolzenes Metall. Vor dem leichten Winde, der aus einem Glutherde zu kommen scheint, wirbeln gelbe Staubwolken, die die Erde wie mit einem häßlichen Schleier bedecken. Es ist Wahl im Städtchen am Rio Negro, und deshalb galoppieren Scharen von Gauchos, den Poncho über die Schultern geworfen, den Lasso um die Bolas am Sattelknopf, durch den Camp, um rechtzeitig ihre Stimmen abgeben zu können. Aber die Mittagshitze zwingt zur Siesta. Irgendwo im Schatten eines Eukalyptusbaumes wird ein Feuer aus Halmen entzündet und in den kleinen Feldkesseln Wasser gekocht. Sobald es siedet, wird die Bombilla bereit gehalten und das siedende Wasser über den Mate gegossen. Der schwarze, mit Stroh in Rollen gepreßte Tabak wird geschabt und in trockene Maisblätter zu Zigarren gerollt. Das Dörrfleisch wird mit Wein oder Zuckerrohrschnaps hinuntergespült, dann drücken die Gauchos den Filzhut tief über die Augen, besteigen wieder ihre Pferde und reiten weiter durch die Steppe.

Wahltag ist Festtag. Vor der Posada, dem Wirtshaus, stehen Scharen von schwarzäugigen Mädchen mit Blumen im Haar. Die Balkone sind geputzt, bunte Fahnen und allerlei Plakate schmücken die Straßen. Ein berittener Bettler, der zu faul ist, von seinem Pferde zu steigen, reicht an einem langen Stock ein Gefäß in die Fenster und sammelt Münzen ein. Immer mehr Gauchos reiten in den Hof der Schenke, entsatteln ihre Pferde und unterhalten sich laut über Politik und Frauen. Der Wirt ist der Bevollmächtigte des Wahlkandidaten, und deshalb bewirtet er seine Gäste mit Wein und Schnaps und zahlt jedem für seine Stimme einen Satz von einigen Pesos, die sofort im Nationalspiel „Siete y medio" angelegt werden.

In der großen, hartgestampften Halle sitzt das Wahlkomitee an der Urne. Oppositionelle werden nicht geduldet, und solite sich doch ein unerwünschter Wahlzettel in die Urne verirrt haben, so wird er sorgfältig beim Abzählen herausgefischt und durch eine Handvoll anderer ersetzt. Die Bewohner des Pampastädtchens kümmern sich nicht sonderlich darum, denn schon ruft eine schrille Glocke zum Ave Maria, und eine durchsichtige Dämmerung, hinter der sich prunkhaft die Sterne entzünden, senkt sich herab. Einige Gauchos beginnen auf der Guitarre zu klimpern und stimmen, ehe sie zum Tanzakt übergehen, schwermuttrunkene Lieder an. Dann setzen fast ohne Uebergang tobende Banjos mit klappernder Begleitung ein. Die Paare verlieren sich im schwarzen Schatten der Gärten, in denen Nachtblumen süße Düfte ausströmen. Fledermäuse huschen lautlos um die Lampions, und nur aus der Ferne klingt das aufreizende Weinen der Guitarren. Die Tänzer erhitzen sich am Wein, an der Musik und am schwülen Hauch der Nacht, und manches Messer wird in der Scheide gelockert. Plötzlich ertönen laute „Vivas!". Der Wahlkandidat, der einstimmig gewählt worden ist, erscheint, von seinen Freunden begleitet, in der Posada. Alles umdrängt ihn, und in tönenden Worten dankt er für das ihm erwiesene Vertrauen. Neue Tonnen mit Wein werden vom Wirte bereit gestellt, und das Fest nimmt seinen Fortgang, bis sich wieder die Sonne am östlichen Horizonte zeigt. Dann werden die Pferde gesattelt, und bald galoppieren die Gauchos wieder in Scharen durch den einsamen Camp. Die Wahl ist beendet.

Nicht überall geht es bei den Wahlen so friedlich zu. In einigen südamerikanischen Staaten und auch in Mexiko sind unliebsame Kandidaten wiederholt angeschossen oder unter der Anklage von Hochverrat rechtzeitig ins Gefängnis gesperrt worden. In San Pedro in Paraguay z. B., in dem sonst so ruhigen und freundlichen Lande, in dem sich nur die beiden Parteien der „Roten" und „Grünen", ohne recht zu wissen warum, bekämpfen, sollten die Wahlen im Regierungsgebäude stattfinden. Gerade gegenüber befindet sich das Gasthaus von Medrano, in dem sich die Wähler zu stärken pflegen. Nachdem nun die Wahlen glücklich beendet waren und die „Grünen" den Sieg davongetragen hatten, eröffnete plötzlich ein „Roter" aus dem Fenster des Gasthauses mit einem Winchestergewehr das Feuer auf das Wahllokal. Die ganze Wahlkommission mit dem Regierungsvertreter an der Spitze ergriff die Flucht und rettete sich in einem Boot auf den Rio Jeghui. Unterdessen bemächtigte sich der „Rote" der Wahlurne und verschwand mit ihr im unzugänglichen Lagunenlabyrinth.

Auch bei den Wahlen in Spanien werden zuweilen recht sonderbare Methoden eingeschlagen. Dort wird das „souveräne Volk" nur allzuleicht von Gendarmen bevormundet, und unliebsame Kandidaten werden mit List ausgeschaltet. In einem andalusischen Städtchen sollte ein regierungsfeindlicher Kandidat zwischen zwei und drei Uhr im Rathaussaal eine öffentliche Wahlrede halten. Aus der ganzen Umgebung war das Volk zusammengeströmt, und es war zu befürchten, daß der Regierungskandidat bei den Wahlen unterliegen würde. Dem Gendarmeriekommandanten wären daraus große Unannehmlichkeiten erwachsen. Kurz entschlossen ließ er die Uhren auf dem Rathaus und auf der Kirche auf Mitternacht stellen. Trotzdem die Sonne hoch am Himmel stand, durfte niemand unter dem Vorwande, daß nächtliche Versammlungen verboten seien, den Saal betreten. Alle Proteste und der Appell an die Vernunft waren vergeblich. Der Gendarmerieoberst erklärte, daß er sich nur nach den amtlichen Uhren richten könne, und die zeigten auf Mitternacht. — Eine andere Wahlversammlung wurde auf noch primitivere Art auseinandergetrieben. Man ließ ein paar Stiere aus dem „Corral" entweichen, die mit gesenkten Hörnern auf die Wahlversammlung losstürmten. Der reiterunerfahrene Kandidat, der noch eben von Wut und Kraft übergeschäumt hatte, rettete sich auf einen hohen Baum, während sich sein Anhang in Scheunen verkroch. Es kommt auch vor, daß bei der Auszählung in der Urne mehr Stimmen gefunden werden, als es Wahlberechtigte gibt.

Wünschen Sie gute Erfolge dann lassen Sie Ihre „Kleinen Anzeigen" in den „Hallischen Nachrichten" erscheinen

Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker 1929: 25400 Badegäste

Wildunger Helenenquelle

Haupt-Niederlage in Halle: **Brunnenzentrale** G. m. b. H., Gr. Brauhausstraße 5/6 Telefon 29659. Schriften kostenlos.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193009135/fragment/page=0013

berechtigte gibt. Dann heißt es, daß der Triumph des Regierungskandidaten ein überwältigender gewesen sei.

Da hat es Deutschland mit seinen 24 Parteien doch besser! Da kann jeder unbehindert sein Steckenpferd reiten, und auch gustav nagel, Wanderprediger und Tempelwächter von Gottes Gnaden, wie er sich selbst nennt, durfte sich als Vaterlandserretter neben anderen für die Reichstagswahlen melden.

Die neue Zeit.

Von **Fritz Müller**-Partenkirchen.

Die Lehrzeit rückte für meinen Sohn heran. Es war Aussicht, ihn bei Winkelmann u. Sohn unterzubringen. Der alte Winkelmann hatte es zum ersten Kaufmann in der Stadt gebracht. Er ließ mir schreiben, daß ich nächste Woche kommen könne. Mit meinem Sohn. Damit er ihn kennen lerne.

„Hans", sagte ich, „dein Rock ist nicht der beste, ich leih dir meinen besten."

„Wäre es nicht besser, mich in meinem Rocke so zu zeigen, wie er mich das ganze Jahr bei meiner Arbeit —?"

„Weißt du nicht, was sich gehört?"

„Gehört — e, Vater. Die neue Zeit will nicht Bestechung, sondern Wahrheit."

„Was heißt Wahrheit?"

„Daß ich auch als Lehrling keine Komplimente mache."

„Als ob ein Staatsanzug ein Kompliment —"

„Es handelt sich um Arbeit, Vater, nicht um Staat."

Ich, der Vater, knurrte. Hans, der Sohn, setzte seinen Anzug durch. Eine Woche später gingen wir zu Winkelmann u. Sohn.

„Meine Uhr war vorgegangen. Wir setzten uns noch eine Weile in den Teesalon, schräg gegenüber Winkelmann u. Sohn.

Eine ungefüllte Viertelstunde ist voll Langeweile. Ein junger Mann in Trauer trat herein. Er setzte sich an unseren Tisch. Seine Miene war gespannt. Er stürzte eine Tasse heißen Tee hinab. Mir kam es vor, Ablenkung täte ihm gut. In unserer Stadt war Zugeknöpftheit nicht die Regel. Fremde Menschen pflegten sich im Abteil und am Gasthaustische mitzuteilen. Ungezwungen.

Ich erzählte, daß mein Sohn vor einem folgenschweren Schritte stände.

„So", sagte er, „ich dachte Sie, der Miene nach — Ihr Sohn ist ganz gelassen."

Ich knurrte wieder: Ja, die neue Jugend, und erzählte ihm, wir hätten uns in einer Viertelstunde vorzustellen. Bei der großen Firma Winkelmann u. Sohn. Einer Lehre wegen.

Der Fremde nickte.

„Meine Lehre", sagte Hans, „willst du nicht heimgehn, Vater?"

Zum drittenmal knurrte ich: „Es ist unerhört — wer soll denn für dich sprechen, he?"

„Ich."

„Du vergißt, mein Sohn, daß mir der alte Winkelmann von meiner Schulzeit her bekannt —"

„Um meine Lehre geht es, Vater, nicht um deine Schulzeit. Ein Fürspruch könnte heute gegenteilig wirken."

„Das verstehst du nicht. Wer soll dich, wenn du vor dem Lehrherrn stehst, erinnern, daß du hübsch bescheiden mit der nötigen Verbeugung —?"

„Niemand. Ich will mich nicht verbeugen. Ich will arbeiten."

„Aber versprechen müssen wir ihm doch —"

„Ich will nichts versprechen, Vater, ich will halten."

Zum viertenmal knurrte ich: „Du wärst wohl gar imstande —"

„— ihm zu sagen, daß ich das Plakat der Firma nicht mehr auf der Höhe finde —"

Der Fremde nickte: „Stimmt — wer draußen steht, sieht oftmals mehr."

Ich war entsetzt: „Bedenken Sie doch nur, welchen Eindruck solche Reden auf den alten Winkelmann —"

„Keinen mehr. Er ist seit gestern tot. Ich bin sein Sohn. Ihr Sohn ist engagiert."

Wir entnehmen diese Geschichte dem „Hansa-Kalender 1930", den Fritz Müller herausgibt.

Heitere Ecke

Unnötig.

Dem Huberbauer begegnet auf der Straße der Herr Pfarrer, der ihn vor einem halben Jahre getraut hat. „Nun sagen Sie mal, Huber", meint der Herr Pastor, „Sie sind täglich im Wirtshaus zu finden, aber in der Kirche habe ich Sie seit Ihrer Verheiratung noch nicht wieder gesehen!" — „Das habe ich auch jetzt nicht mehr nötig", erwiderte der Huberbauer, „meine Frau hält mir jeden Abend die schönste Predigt."

Selbsterkenntnis.

„Aber, Herr Bollig, Sie hinken ja, was ist denn los?" — „Ich habe mich erkältet, und da wirft sich, seit ich Beinbruch hatte, jede Erkältung sofort dahin." — „Ja, das ist eine alte Erfahrung; die Erkältungen werfen sich immer auf den schwächsten Teil; wenn ich mal eine Erkältung habe, so habe ich oft tagelang die gräßlichsten Kopfschmerzen!"

Der Geburtstag der Eisenbahn.

Baumwollkrise und Verkehrsjubiläum. — Boxkampf um das Meßfernrohr. — Der Einfluß der Lokomotiven auf die Hühnereier. — George Stephensons Sieg.

Es ist wie eine Ironie des Schicksals, daß die englische Baumwollindustrie die schwerste Krise seit ihrem Bestehen gerade jetzt durchmachen muß, da das Land die hundertste Wiederkehr des Tages feiert, an dem die aus den Bedürfnissen dieses Fabrikationszweiges heraus entstandene erste Eisenbahnlinie Manchester—Liverpool eröffnet wurde.

Das Projekt zu diesem Unternehmen, das einen neuen Abschnitt der Weltgeschichte einleiten sollte, entstand 1820. Die gewaltige Produktionssteigerung, die eine Folge der Erfindung des mechanischen Webstuhls war, stellte ungeahnte Anforderungen an das Leistungsvermögen der Verkehrsmittel zwischen Liverpool, dem Umschlagsort für eingehende Rohbaumwolle und auszuführende Fertigfabrikate, und Manchester, dem Herstellungszentrum. Der Transport erfolgte fast ausschließlich auf dem Mersey und auf dem Bridgewaterkanal. Verkehrsstockungen waren hier an der Tagesordnung, und die Baumwolle legte oft die Ueberfahrt von Amerika nach England rascher zurück als die kurze Strecke zwischen Liverpool und Manchester.

Deshalb wurde der Bau einer Geleiseverbindung zwischen beiden Städten beschlossen. An Lokomotiven als Zugkraft wurde damals nicht gedacht, denn die einzigen hiermit unternommenen erfolgreichen Versuche, die des Ingenieurs George Stephenson auf der Grube Killingworth, waren der Abgelegenheit des Bergwerks wegen unbeachtet geblieben.

1821 begann man mit den Vermessungen. Sie wurden zu einem regelrechten Kampf zwischen den Angestellten der Gesellschaft und den Grundeigentümern und ihren Leuten. Diese vertrieben die Landmesser mit Heugabel und Dreschflegel. Schließlich vertraute die Gesellschaft das Meßfernrohr einem Berufsboxer an. Zwischen ihm und dem stärksten Burschen der Gegend kam es zur Rauferei. Der Boxer blieb Sieger, doch die Menge zuschlug ihm das Gerät. Deshalb mußte der Meßtrupp nachts und während des Gottesdienstes arbeiten. Zu alledem gesellten sich noch Schwierigkeiten technischer Art, und das Fehlen des Fachmannes machte sich bemerkbar.

Da wollte es ein Zufall, daß die Leiter der Gesellschaft auf Stephenson aufmerksam wurden. Sie konnten ihn für ihr Unternehmen gewinnen. Neue Vermessungen waren notwendig, um die Strecke so eben wie möglich anlegen zu können. Neue Widerstände von seiten der Grundbesitzer, besonders einiger Lords, erwuchsen. So kam das Jahr 1825, bis die Vermessung beendet und das Gesuch um Erteilung der Baugenehmigung dem Parlament vorgelegt werden konnte.

Obwohl noch nie die Rede davon gewesen war, daß Lokomotiven zur Verwendung gelangen sollten, malten doch die Gegner der Bahn die fürchterlichen Folgen des Funkenfluges, der Rauchwolken, des Maschinengestampfes in schrecklichen Bildern. Die Pferde würden vor Angst eingehen und den Untergang der um die wesentlichsten Heufresser gebrachten Landwirtschaft nach sich ziehen. Die Kessel würden platzen, und die Hühner aus Angst keine Eier mehr legen. Ein Teil der Abgeordneten machte sich diese unsinnigen Einwendungen zu eigen. Stephenson, der vor dem Unterhause erscheinen mußte, und von Anfang an nur an die Verwendung von Lokomotiven gedacht hatte — wie sie schon auf der von ihm gebauten Kohlenbahn Stockton-Darlington benutzt wurden —, war kein Redner und außerdem zu ehrlich, um etwa zu sagen: „Wir wollen ja nur mit Pferden fahren". Allen blöden Einwänden gegenüber antwortete er schließlich nur: „Ich kann es nicht sagen, wie ich es mache, aber ich werde es machen!" Doch die Unvernunft siegte.

Stephenson gab den Kampf nicht auf. Er suchte nach der wahren Triebfeder des Widerstandes. Er fand sie in den finanziellen Interessen einflußreicher Oberhausmitglieder. Er beseitigte deren Bedenken dadurch, daß er dem Hauptaktionär des Bridgewaterkanals, des Konkurrenzunternehmens, ein Aktienbündel der Bahngesellschaft geben ließ und versprach, die Strecke um die Landsitze und Jagden anderer Lords herumzuleiten. Daraufhin erteilte das Parlament gelegentlich des zweiten Antrages die Baugenehmigung ohne Diskussion.

Nun schienen aber die auftretenden Schwierigkeiten technischer Art unüberwindlich zu sein. Felsdurchstiche waren erforderlich, 63 Brücken mußten gebaut, Senkungen ausgefüllt werden. Noch nie hatte die Welt von einem Tunnel gehört. Die Durchquerung des Chat-Moors wurde für unmöglich gehalten, weil nach Ansicht der Fachleute jedes Werk von Menschenhand darin versinken mußte. Doch Stephenson schaffte es in zäher Arbeit und ohne viel Worte davon zu machen. Dazu hatte er auch keine Zeit, denn neben den Arbeiten an der Strecke mußte er noch Weichen, Drehscheiben, Signale, Wagen entwerfen, die Arbeiter anlernen, den Nachschub organisieren. Eine Hochflut von Aufgaben.

Dazu trat eine letzte große Schwierigkeit. So viel auch bisher von den funkensprühenden Lokomotiven die Rede gewesen war, so hatte sich doch die Bahngesellschaft noch nicht für die Anwendung dieses Zugmittels entschlossen. Von Pferden sprach man freilich auch nicht mehr, doch von verschiedenen Seiten wurde die Benutzung standfester Maschinen mit Zugseilen befürwortet. Schließlich drang aber Stephenson mit seiner Forderung nach Lokomotiven durch. Freilich fehlte hier noch eine den Bedürfnissen genügende Maschine. Ein Wettbewerb sollte diesem Mangel abhelfen. Stephensen beteiligte sich an ihm und gewann ihn. Am 14. Oktober 1829 erreichte seine „Rakete" die bis dahin unerhörte Stundengeschwindigkeit von 56 Kilometern. Auch die letzten Zweifler waren bekehrt.

Am 15. September 1830 konnte die Eröffnung der Gesamtstrecke unter dem Jubel Tausender stattfinden. Sechshundert geladene Gäste nahmen an dieser weltgeschichtlichen Fahrt zwischen Liverpool und Manchester teil, darunter der Nationalheld Herzog Wellington. Sie benutzten entweder die von Stephenson entworfenen, aus je drei Abteilen bestehenden geschlossenen Personenwagen oder ließen ihre Kutschen auf offene Wagen verladen und machten die Fahrt von diesem hohen Thron aus mit. Zu seinem nicht geringen Aerger mußte Stephenson mit Rücksicht auf sie der Rauchentwicklung wegen den Zug durch den unmittelbar hinter dem Bahnhof Liverpool liegenden Tunnel an Seilen hinabrollen lassen. Erst jenseits des Tunnels wurde die Maschine vorgespannt.

Der wirtschaftliche Erfolg der Strecke übertraf alle Erwartungen. Man wunderte sich über die plötzlich von allen Seiten herbeiströmenden Fahrgäste, war doch bisher der Reiseverkehr zwischen beiden Städten ganz gering gewesen. Die Glücklichen, denen das Vergnügen einer Fahrt gegönnt war, konnten deren Reiz nicht genug rühmen. Einer schrieb: „Selbst als die Geschwindigkeit volle vierzig Kilometer erreichte, konnten wir sehen, wie sich viele Damen mit größter Kaltblütigkeit unterhielten." Woraus wohl zu entnehmen ist, daß die Männer damals vor Bewunderung schwiegen oder selbst Angst hatten.

Der Siegeszug der Eisenbahn war nicht mehr aufzuhalten. Andere Linien in England folgten, und am 7. Dezember 1835 wurde mit der Strecke Nürnberg—Fürth die erste Strecke auf dem Kontinent eröffnet.

Otto König.

Stilblüte.

Aus einem Roman, in dem das Lebensschicksal eines Abenteurers geschildert wird:

„... Dann wandte er sich nach Spitzbergen und drang bis zum Nördlichen Eismeer vor. Aber auch da wurde ihm bald der Boden zu heiß.

A. J.

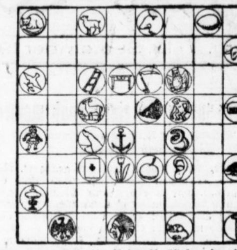
Auch.

„Ich liebe dich, Ria. Liebst du mich auch?"
„Ja, dich auch."

E. W.

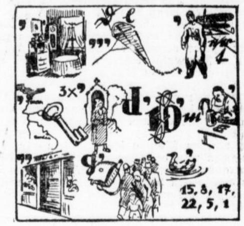
Rätsel-Ecke.

Denksportaufgabe „Brettspiel".



Zu erraten sind die Anfangsbuchstaben der dargestellten Figuren. Die gefundenen Buchstaben der Mittelfelder sind alsdann so in die freien Felder der äußeren Reihen einzuordnen, daß diese von oben nach unten wie auch von rechts nach links gelesen vier Wörter von bestimmter Bedeutung ergeben. Die zu erratenden Wörter bedeuten: einen Zeitweiser, ein Zaubermittel, ein Wurfgeschoß und eine Rückwirkung.

Bilderrätsel.



Auflösung des Kreuzworträtsels aus Nr. 209.

B	A	R	K	E		K	A	P	E	R
U		P	O	L		A	D	A		E
B	A		T	A	N	N	E		A	G
E	L	I		N	O	T		U	R	I
N	<	S	H		N		L	E	>	S
S	A	L	E	M		H	A	B	I	T
T	<	A	U		U		U	E	>	R
U	L	M		E	H	E		L	E	A
E	U		F	I	U	M	E		E	T
C		T	E	E		M	I	A		O
K	A	T	E	R		A	S	T	E	R

Auflösung des magischen Quadrats aus Nr. 209.

O	R	A	N
R	U	N	E
A	N	N	I
N	E	I	N

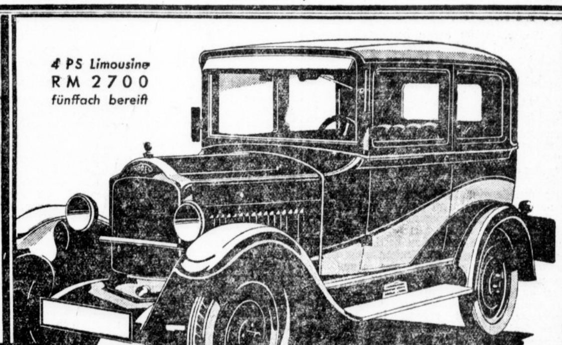
Auflösung des Diamanträtsels aus Nr. 209.

r
h u t
s o m m e
s a m a r t a
r u m a e n t e n
s p a n t e n
s t t e l
s e e
n

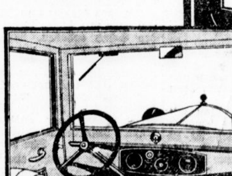
Auflösung des Bilderrätsels aus Nr. 209.

Ein Held ist, wer sein Leben Großem opfert!
(Grillparzer.)

OPEL



Zwei Drittel aller Käufer von Autos „unter 3000 Mark" — schwören auf Opel! . . .



— weil sie richtige Automobilbesitzer sein wollen und weil sie eine Limousine brauchen, die 4 Erwachsenen bequem Platz bietet – weil die Opel Karosserie solider gebaut ist – weil der Preis, verglichen mit dem Wagengewicht – bis zu 40% niedriger – weil der Luftraum der Limousine bis zu 40% größer – weil die Sitze bis zu 20% breiter, bis zu 40% tiefer (länger) – und – weil der 1,01 Liter 4 PS Opel mit Automobil Ballon Reifen (nicht mit Motorrad Reifen!) ausgerüstet ist . . . Die 4 PS Limousine von Opel ist genügend geräumig – genügend bequem – genügend stabil – und anerkannt schön! Das kann man zwar auch von anderen Wagen dieser Klasse – behaupten, aber nicht mit den gleichen Tatsachen belegen! . . . Daraus erklärt sich: 1. die Ueberlegenheit – 2. die Verbreitung des Opel 4 PS . . . Besuchen Sie unseren nächsten Händler – er hält Vorführungswagen für Sie bereit.

PREISE AB WERK — ALLE WAGEN FÜNFFACH BEREIFT:
4 PS ZWEISITZER RM 1990 4 PS CABRIOLET RM 2500
4 PS VIERSITZER RM 2350 4 PS LIMOUSINE RM 2700

OTTO KÜHN, HALLE (SAALE), MERSEBURGERSTRASSE 40 / ABTEILUNG OPEL-GROSSHANDLUNG

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193009135/fragment/page=0014

Stadttheater
Heute, Sonnabend, 19½–23¼ Uhr
Die Walküre
von Richard Wagner
Sonntag, 19½–22¼ Uhr
Die Fledermaus
Operette von Joh. Strauss

Thaliatheater
Sonntag, 20—22 Uhr
Geschäft mit Amerika
Lustspiel von Frank u. Hirschfeld

Konditorei u. Café Grötzner
Inh. A. Franke, Halle a. S., Magdeburgerstr. 42
Geöffnet bis 2 Uhr nachts
ff. Konditoreiwaren — Eis
Riebeckbräu ⅛ Liter 40 Pfg. — Löwenbräu ⅛ Liter 40 Pfg.

Wittigs Gast- u. Logierhaus
Raffinerlestr. 1, Ecke Merseburger Str.
Preiswerte Fremdenzimmer
Gute bürgerliche Küche!
Jeden Sonnabend Konzert. (ifd

WALHALLA

Montag letzter Tag
der großen, entzückenden Fritz Randow-Revue:
„Komm zu mir"
in 22 reizenden Bildern mit der groß. Starbesetzung
Ueber 50 Mitwirkende!
Bekanntgabe der Wahlergebnisse während der Vorstellung.

Ab Dienstag
Das große
Jubiläums-Programm
zum 41jährigen Bestehen der Walhalla mit
9 Sensationen
Vollständig neu für Halle

Café Walhalla
Heute, Sonnabend Stimmung und Konzert bis 4 Uhr früh

Lachsalven rollen wie Donnerschläge durch unsere Theater!
So erfrischend hat noch kein Film gewirkt!
Das große deutsche Ton-Lustspiel
Der Korvettenkapitän
Der erste Harry-Liedtke-Tonfilm

Harry Liedtke
Fritz Kampers
Maria Paudler
Lia Eibenschütz
Junkermann
Ehrlich

hat die Erwartungen aller übertroffen!!!
Ueber alle Maßen herrlich — zum Wälzen komisch — so urteilt das Publikum: Man lacht noch auf der Straße — zu Hause und — beim Einschlafen.
Beide Theater sind täglich bis auf den letzten Platz ausverkauft!
Außerdem bringen wir die große Neuheit auf dem Tonfilmgebiet:
Fox tönende Wochenschau
Die Stimme der Welt
Morgen, Sonntag nachmittag, 3 Uhr, in beiden Theatern
Große Fremden- und Jugendvorstellung!
Jugendliche unter 14 Jahren halbe Preise!
C. T.-Lichtspiele am Riebeckplatz und Große Ulrichstraße 51
In beiden Theatern laufend Bekanntgabe der Wahlresultate

Gasthaus Büschdorf
Sonntag nachm. 3½ Uhr
Konzert
mit Familientanz!
Eintritt frei! (h) Eintritt frei!
Ab 7 Uhr **BALL**
R. Modler.

Zoologischer Garten
Sonntag, den 14. September, ½4 Uhr
Nachmittagkonzert
Leitung Kapellmeister Zschiesing. (e

Kurhaus Bad Wittekind
Sonntag, den 14. 9., nachm. ½4 Uhr
Konzert
abends 8 Uhr (h0
Gesellschafts-
TANZ

Konzert-Direktion: Hothan
Mittwoch, 24. Sept. Thaliasaal
Der weltberühmte
DON KOSAKEN CHOR
Dirigent: Serge Jaroff
39 Sänger
Neues Programm!
Karten von 1.50 bis 4 RM. bei Hothan.

Ufa-Theater Leipzigerstr.
So wurde noch nie gelacht!
Das vollbesetzte Haus bog sich vor Lachen! über Richards Oswalds Ton-Film-Schwank
Die zärtlichen Verwandten
mit
Charlotte Ander
und
Harald Paulsen
Auch Sie müssen kommen und den Riesenspaß erleben.
Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Ufa-Theater Alte Promenade
Das Tagesgespräch Halle's bildet der neue Ufaton-Film
Rosenmontag
Nach dem gleichnamigen Bühnenstück von O. E. Hartleben. (h
Die Rolle der Tante Reimann verkörpert
Lien Deyers
Matthias Wieman
gibt d. Leutnant Hans Rudorff
Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr

In beiden Theatern zugleich. Erstmalig in Halle.
Die Ufa-Ton-Woche
in Verbindung mit den „Paramount-Sound-News". Die aktuelleste Berichterstattung in Bild und Wort.
Das Publikum ist überrascht und begeistert.
Morgen Sonntag werden in beid. Theatern während der Vorstellungen die jeweils neuesten Wahl-Ergebnisse bekannt gegeben.

Das Internationale
Herbst-Ereignis
für Fachwelt u. Publikum in BERLIN:

LEDER, SCHUH-, LEDERWAREN
(Nur vom 18. bis 21. September)
Verbunden mit der Modischen Jahresschau 1930
LEDER UND MODE
(Dauer bis 5. Oktober)
Ausstellungshallen am Kaiserdamm
Auskünfte und Prospekte in den Reisebüros oder durch das Ausstellungs-, Messe- u. Fremdenverkehrsamt der Stadt Berlin, Berlin-Charlottenburg 9

KONDITOREI UND KAFFEEHAUS ZORN
I. ETAGE: konzertiert Kapellmeister Groeschler mit seinem bekannt vorzüglichen Ensemble
PARTERRE-KAFFEE
Sonntag Bekanntgabe der Wahl-Resultate d. Radiolautsprecher
KONDITOREI: Preiswertes erstklass. Gebäck Spezialität: Po. Pflaumenkuchen

Martin Luther-Reformschule i. E.,
Ev. höhere Lehranstalt d. Bundes „Haus und Schule", An der Johanneskirche 2.
Aufnahme Ostern 1931, Sexta und Quinta (Ref.-Real-Gymn.)
Anmeldungen an:
Pfarrer W. Brachmann, Halle, Dittenbergerstr. 10. Ruf 31009.

„Klosterbräu" am Hallmarkt
Talamtstr. 6 / Inh. Willi Noah / Tel. 26600
Aufmbacher Mönchshof
Brauerei-Ausschank
Vorzügliche Küche
Gr. Vereinszimmer / Saal für Hochzeiten
Siphon-Versand (h

Gast- und Logierhaus zum „Schwarzen Bock"
früher Hotel und Café Koch
Königstr. 51. Bes. G. Alt.
Im Kaffee **Täglich Konzert**
(ifd.3612) Gute billige Fremdenzimmer!

Bergschenke
Perle des Saaletales
Morgen Sonntag nachmittags und abends
Künstler-Konzert
Eintritt frei (e) H. Ricke

Die Lachbühne
Dr. Keiser Tel. 5 4 7 / 2 4 9 4
Ich wähle wenn ich mich entschieden will
So hat Halle noch nie gelacht!!!!
Emil Reimers

Café und Restaurant „Monopol"
Friedrichstr. 5 Telefon 28727
Heute Tanz — Täglich Konzert.

GANZ HALLE
besucht am Sonntag, den 14. Sept. cr. die
GROSSEN RAD-RENNEN
auf der schnellsten Radrennbahn der Welt Halle, Böllbergerweg. —
Beginn 15 (3 Uhr). Konzert 14 (2) Uhr
Ermäßigte Eintrittspreise!

Deutsche Eiche Diemitz
Inh. Albert Naundorf (h
Sonntag, den 14. Septbr. 1930
Tanzkränzchen
vom H. S. V. „Favorit".
Freundl. ladet ein Der Wirt.

Neumarkt-Schützenhaus.
Der renovierte große
Festsaal
ist zu günstigen Bedingungen an verschiedenen Tagen noch frei und empfiehlt den werten Vereinen (h0
Alfred Reissmann
Oekonom und Küchenmeister

HANS BUCHHOLZ
HAUPTBAHNHOFS-WIRTSCHAFT HALLE
Hauptbahnhofs-Wirtschaftsbetriebe Halle-Saale Hans Buchholz
BESTE KÜCHE
BESTE WEINE
BESTE BIERE

MODERNES THEATER
Nur noch 3 Tage
Kabarett der schönen Frauen
Sonnabend: Bis 4 Uhr früh Laternenfest
Montag, 15. ds. Mts.
5 Jahres-Feier Festvorstellung

Bäder- und Kurort-Anzeigen

Ueber 200 000 Personen jährlich besuchen die weltberühmten
Rübeländer Tropfsteinhöhlen
(Hermanns- und Baumannshöhle)
Versäumen auch Sie nicht, sich diese Naturwunder anzusehen. Gute Unterkunft in Hotels und Privat jederzeit möglich.

Asthma-Heilung
Asthma-Kuranstalt Friedrichroda 23 (Thüringer Wald), Dr. med. Bucerius
Rein individuelle Behandlung von Asthma und Heufieber nach neuesten eigenen Forschungsergebnissen
Auskunft und Prospekt bereitwilligst

Höhenkurort Friedrichsbrunn
zwischen Bode- und Selketal. 580 m
Hotel Brockenblick 1924 erbaut, Pens. v. 5.-an. Prosp. W. Grebe. Tel. 12.

Nur durch **Autoruf 27511**
Tag u. Nacht
Autodroschken
ab nächstem Halteplatz.
Kleg. Privatautos
stets fahrbereit. Aufzentrale des Droschkengewerbes

Wandkarte von Mitteldeutschland
für die Leser und Geschäftsfreunde der Hallisch. Nachrichten zum Vorzugspreis von 1,50 M.
Eine wirklich gute, übersichtliche sauber gedruckte Karte sowohl f. die Familie, als auch für Industrie und Handel, Schiffahrt u. Verkehr, Büros, Behörden, Schule und Haus.
Bestellung nehmen alle Geschäfts- und Filialstell. d. Hallischen Nachrichten sowie das Trägerpersonal entgegen. Versand nach auswärts geg. Voreinsendung v. 2.— M. (einschl. Porto und Verpackung) an jede gewünschte Adresse nur durch die Hauptgeschäftsstelle der Hallisch. Nachrichten, Halle-Saale, Gr. Ulrichstraße 16.

Staatl. Stahl- u. Moorbad
Bad Steben im Frankenwald
581 m ü. d. Meere
bewährt bei
Blutarmut, Bleichsucht, Herz-, Nerven-, Frauenleiden, Gicht, Rheuma, Ischias.
Bad-, Trink-, Luftkuren. Park. Liegehalle. waldreiche Lage
Kurzeit vom 3. Mai bis 4. Oktober
Auskunft durch die staatl. Badverwaltung u. die Verkehrsbüros
Ab 20. August Kurtaxermäßigung.

Jungborn im Harz + Rudolf Jurts KURANSTALT
Unweit Bad Harzburg-Wernigerode (Bahn)
Jungborn Kuren Harz bis Oktober + Ab 1.7.30 Sehkurse.

Zum Schultheiß
Merseburgerstr. 10
Festsaal
Vereinszimmer
Jeden Sonntag Konzert!
Mittagstisch und Abendstamm.

Müllers Rosengarten
Inh.: Paul Ziegler
Jeden Sonntag nachm. 3½ Uhr
Künstler-Konzert
Ab 7 Uhr
Tanz
Saal noch verschied. Sonnabende frei. (

Herz-Sanatorium Bad Kudowa
Prosp. frei!
Ganzjähriger Betrieb / Fernruf 5
Kohlens. Mineralbäder des Bades im Hause
2 Häuser. Besondere Abteilung für Mittelstandskuren
Bes. und leitender Arzt: San.-Rat Dr. Hermann
Zweiter Arzt: Dr. Georg Hermann

Hohegeiß Hochharz
Der höchstgelegene Luftkurort des Harzes und Norddeutschlands. Prospekte kostenlos durch Die Kurverwaltung.

Wählt Deutsche Staatspartei
Liste 6 ~ Dr. Hübener ~ Müller

Ein freies Staatsbürgertum muß sich gesellschaftliche Formen geben, welche die gegenseitige Achtung aller Volksgenossen auch äußerlich dokumentieren. — Die Bürger eines Staatsvolkes sollen sich gegenseitig nicht nach Herkunft und Besitz werten, sondern nach dem Werte des einzelnen für den Bestand und die Zukunft von Volk und Staat!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193009135/fragment/page=0015

Voller Betrieb auf dem Jahrmarkt bis Sonntag abend 23 Uhr

Die Markt-Kommission

„Das Märchen vom Glück wird einmal im Jahr für zwei Verliebte wahr!"

Dieser Tango hat den Jazzsänger Maxim Merblanc zum weltberühmten Sänger gemacht. Wollen Sie nicht auch Maxim Merblanc kennenlernen? (e

Die Wahlergebnisse

werden **morgen ab 6 Uhr abends** in unseren Restaurations-Räumen durch Lautsprecher bekanntgegeben.

Tischbestellungen werden im Laufe des Tages entgegengenommen.

Stadtschützenhaus-Betriebsgesellschaft m. b. H.

Fernruf 23572

Volkspark

Heute Sonnabend

Unterhaltungs-Freikonzert

Morgen Sonntag

Freikonzert

In allen Räumen (h0

Bekanntgabe der Wahlresultate.

Café

Pudmenzky!

Heute

Tanz-Abend

Konzerthaus Plauderecke

Heute Tanz.

Jeden Sonntag ab 6 Uhr Familienkonzert.

Sängergau Halle

Mittwoch, den 17. Sept. abends 8 Uhr

im großen Stadtschützenhaus-Saal

Konzert

Männer- und Gemischte Chöre

Leitung: Max Knoch (h0

Näheres an den Anschlagsäulen

Numerierte Karten zu M. 1 bei Hothan

Wer will zum

Film?

Schreiben Sie an **F. R. A. Hennig** Bln.-Grunewald 362

Rolläden

Bester Schutz

gegen Einbruch.

An jedem Fenster

ohne bauliche Veränderung

anzubringen

Franz Rudolph & Co.

Krausenstraße 16

Fernruf 22106. (lfd

Horns Gaststätten

Große Ulrichstraße 62

Beste und preiswerteste Küche

Sonnabend u. Sonntag abends

Stimmungs- und Jazz-Konzerte

Schnellastfuhren u. Personenbeförd. bis 2 To. werd. ausgeführt * Tel. 324 50.

KODAK

LICHTBILDER VORTRAG

am Montag, den 15. Sept. 1930, 20½ Uhr in Halle, Stadtschützenhaussaal

I. Teil: Wie wird man in wenigen Minuten Amateur-Photograph

II. Teil: Mit dem „Kodak" ins Wochenende

Vortragender: H. Simson von der Kodak A.-G., Berlin S. W.,

Eintritt frei Karten durch die Photohändler

Saalschloss

Heute bis 4 Uhr (z

Theaterverein Paganini

Morgen Sonntag ½4 Uhr

Sonder-Veranstaltung

je nach Witterung Saal oder Garten

Marine-Strandfest

Auf der Freilichtbühne Marinelustspiel: „Seemannstaufe unter dem Aequator". Neptun: Alfred Haller. – Musik: Bergkapelle, Leitung Hans Teichmann Eintritt 30 Pfg.

4 Uhr: ***TANZ-TEE***

7 Uhr ***Halles größte Tanzveranstaltung***

Ballfest

im dekorierten Festsaal

von 8 Uhr ab, gleichzeitig im Restaurant Café und bl. Saal: Wahlergebnisse durch die Siemens-Großlautsprecher-Anlage

Unterhaltungsmusik

Rennbahn-Terrassen

Heute Sonnabend u. morg. Sonntag 4 u. 8 Uhr

Tanz ***P.***

Saalschloss

Dienstag, den 16. September 4 und 8 Uhr Halles größte

Modenschau

im eleganten Stil „Damenkleidung vom Kopf bis zu den Füßen" durch

Loewendahls

Tanz — künstlerische Darbietungen — Conference: Alfred Haller — Kapelle Frauendorf in großer Ballbesetzung.

Eintritt Nachmittags 50 Pfg. Abends 1.— Mk.

So angenehm

haben Sie sich noch nie unterhalten wie bei der

SCHAUBURG

Fernruf 29832 Gr. Steinstraße 27-28

Königin des Lustspiels

Anny Ondra

in

Das Mädel aus U.S.A.

Ein lustiges Abenteuer zwischen New York und Berlin

Ein fast kriminalistisches Erlebnis aus einem Pensionat, Luxushotel, Modesalon, einer Bar und einem Boudoir.

Hierzu das reichhaltige erstklassige Beiprogramm, sowie die neueste Opelwoche.

Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung halbe Preise.

Sonntag Nachmittag 3 Uhr

Große Jugend- u. Familien-Vorstellung

Beginn: Werktags 4.00 6.15 8.30 Uhr. Sonntags ab 3 Uhr.

Danksagung!

Anläßlich des plötzlichen Todes meines Mannes **Alwin Franke,** welcher von einem Auto angefahren und tötlich verletzt wurde, erhielt ich auf Grund eines Abonnements auf die Familienzeitschrift

„Allgemeiner Wegweiser"

mit Unfall- und Sterbegeld-Versicherung eine Entschädigung in Höhe von

Mk. 3000.— (Dreitausend Mark)

ausgezahlt.

Ich danke daher der Verwaltung des genannt. Blattes für die prompte finanzielle Hilfe und empfehle jedermann, sich durch ein Abonnement auf den Wegweiser vor den Folgen unvorhergesehener Schicksalsschläge zu schützen.

Frau Frieda verw. Franke, Hohenweiden, Post Delitz a. B. Kr. Merseburg

Der Allgemeine Wegweiser mit Unfall- und Sterbegeld-Versicherung erscheint wöchentlich einmal und kostet monatlich nur 1 Mk. Derselbe ist vollständig unabhängig von den anderen Versicherungszeitschriften und steht mit diesen in keinerlei Verbindungen (hs

Zu beziehen durch „Allgemeiner Wegweiser", Expedition Querfurt Bez. Halle/Saale, Freimarkt 61, bei E. Schröter, und in Halle a. S.

Leipzigerstr. 87 II, im Ritterhaus

Zeitungs-Makulatur abzugeben **Hallische Nachrichten**

Leipziger Pelz-Zentrale

eröffnet in den nächsten Tagen in

Halle, Große Ulrichstr. 36 eine Filiale.

Warten Sie bitte mit der Eindeckung Ihres Bedarfes. Es lohnt sich! ma173

Leipziger Pelzzentrale

A. Knoblauch

Leipzig, Brühl 17/19.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Der Badebetrieb in den Flußbädern Pulverweiden, Trotha und Bad am Gesundbrunnen wird mit Sonntag, dem 14. d. M. eingestellt. (e

Halle, den 9. September 1930.

Die städtische Bäderverwaltung.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 30 der Reichsverordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 16. 3. 28 und des § 18 Abs. 2 der Straßenverkehrsordnung vom 5. 3. 1927 wird die Lauchstädter Straße zwischen Merseburger- und Liebenauerstraße ab 15. September 1930 auf ungefähr 6 Tage für den Durchgangs-Reit- und Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird umgeleitet. (e

Halle, den 11. September 1930

Der Polizeipräsident.

Oberförsterei Halle a. S. Brennholzverkauf

am **Donnerstag, den 18. Septbr. 1930,** von **2 Uhr nachm.** ab im **Gasthof Vogel in Maßlau.** |el522

Ganze Försterei Maßlau: Eich., Rüst., Weißbuch., Esch., Erl., Papp., Lind. = 266 rm Scheit, 44 rm Knüppel, 360 rm Reis I. Bezahlung im Termin. Am Tage des Verkaufs darf kein Holz abgefahren werden.

Oberförsterei Halle a. S. Brennholzverkauf

am **Donnerstag, den 18. Septbr. 1930,** von **11 Uhr vormittags** ab im **Gasthof Schulze in Lochau.** |el523

Ganze Försterei Burgliebenau: Eich., Rüst., Esch., Erl., Papp., Weid. = 208 rm Scheit, 77 rm Knüppel, 111 rm Reis. I, 263 rm Reis. II Bezahlung im Termin. Am Tage des Verkaufs darf kein Holz abgefahren werden.

Wahl zur Industrie- und Handelskammer zu Halle

Auf die Wahlbekanntmachung vom 29. August 1930 betreffend die Einreichung von Wahlvorschlägen ist für die Ersatzwahlen im **I. Wahlbezirk** (Stadtkreis Halle und Saalkreis) **für die Wahlgruppe Bergbau je**

ein Wahlvorschlag

lautend auf

Herrn Carl Leussing, Generaldirektor der Gewerkschaft Michel in Halle

und

Herrn Dipl. Ing. Paul Franke, Bergwerksdirektor der A. Riebeck'schen Montanwerke A.-G. in Halle

eingegangen.

Der Wahlvorschlag entspricht den gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen. Gemäß § 11 Abs. 4 des Statuts der Industrie- und Handelskammer zu Halle vom 24. April 1928 sind die Herren Leussing und Franke somit gewählt.

Der auf den 17. September 1930 angesetzte Wahltermin wird hiermit aufgehoben.

Halle, den 13. September 1930.

Der Wahlleiter für den I. Wahlbezirk

(Stadtkreis Halle und Saalkreis)

Ernst Bader

Unter Bezugnahme auf die obige Bekanntmachung des Wahlleiters des I. Wahlbezirks wird hiermit bekannt gemacht, daß Herr C. Leussing, Generaldirektor der Gewerkschaft Michel in Halle, zum Mitglied der Industrie- und Handelskammer bis Ende 1933 und Herr Dipl. Ing. Paul Franke, Bergwerksdirektor der A. Riebeck'schen Montanwerke A.-G. in Halle, zum Mitglied der Industrie- und Handelskammer bis Ende 1935 gewählt worden sind.

Etwaige Einsprüche gegen die Wahl sind gemäß § 15 des Gesetzes über die Industrie- u. Handelskammern innerhalb zweier Wochen vom heutigen Tage an gerechnet bei uns anzubringen.

Halle, den 13. September 1930.

Die Industrie- und Handelskammer

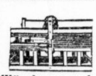
Dr. Curt Steckner, Präsident

Verleihgeschäft

eleganter (l Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge

Herm. Leirich

Mittelstraße 19.



Wäschemangeln

ohne und mit automatischer Scheerengitter-Ausschaltung sowie alle anderen Systeme in solidest Bauart liefert bei günstigst. Zahlungsweise Firma

Paul Thiele

Spezialwäschemangelfabrik

Chemnitz 220

Schloßstraße 6

Fernruf 44036

Reparatur und Umbau allerbilligst

Besichtigung bei Herrn Fr. Bochnik Halle Wörmlitzerstraße 99

Essen Sie täglich

Honig

wenn Sie sich gesund erhalten wollen, zu haben bei

Bernh. Booch

Breitestraße 1

Telefon 26994

Ohne Diät

bin ich in kurz. Zeit **20 Pfd. leichter** geworden durch ein einfach. Mittel, w. ich jed. gern kostenlos mitteile. (ma

Frau Karla Mast, Bremen H. 6.

Phrenologin

Martinstr. 28, I. r., am Leipzig. Turm.

Nehme Kind von 2 J. in liebevolle Pflege. Off. u. L. 8577 an die Fil. Leipzigerstr. 34. (†

M·A·N

MASCHINENFABRIK AUGSBURG-NÜRNBERG AG

LASTWAGEN OMNIBUSSE

Nicht viele – nur drei Worte:

Musterhaft **A**usdauernd **N**utzbringend

M. A. N. Lastwagenbüro, Leipzig, Tröndlinring 3, F. 11487.

Werkstatt und Ersatzteillager.

Warnung an alle Hausbesitzer!

Wählt **nicht** die

Nr. 24

„Haus- u. Grundbesitzer-Partei"

Gruppe Rast.

Sie hat dem **Moloch Eigenbrötelei** bei der letzten Reichstagswahl **35 000 bürgerliche Stimmen nutzlos geopfert!**

Haus- und Grundbesitzerverein zu Halle (S.), e. V., Gr. Märkerstr. 12 | **Haus- und Grundbesitzerverein Halle (S.)-Nord**

National-Sozialismus

ist

Radikalismus,

Radikalismus

bedeutet unweigerlich

Bürgerkrieg!

Für ruhigen und zielbewußten

Wirtschaftsaufbau

aber garantiert die

Reichspartei des deutschen Mittelstandes

Wirtschaftspartei

Darum wählt Liste 7

Geschäfts-Drucksachen in geschmackvoll. Ausführung liefert schnell und bei mäßigen Preisen die **Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten**

Alle Lügen

gegen die

Wirtschaftspartei (h04713

bezwecken, den

Mittelstand

von seiner **eigenen Partei abzubringen** und als **Stimmvieh** für **fremde Zwecke** zu benutzen.

Darum nur Liste 7

Handwerker wählt Liste 7

Euer Kandidat zieht totsicher in den Reichstag ein.

Der General-Sekretär Herrmann

vom Reichsverband des deutschen Handwerks

steht an vorderster Stelle der Reichsliste der (h0

Wirtschaftspartei Liste 7

Weinberg-Terrasse

Morgen nachmittag und abend (h0

Unterhaltungskonzert u. Tanz

Bekanntgabe der Wahlresultate

während des ganzen Abends durch Radio

Getragene Strümpfe wie neu!!

durch Ansetzen neuer Füße in Flor, Seide u. Wolle. Makko Mk. 0.90, Wolle Mk. 1.60. Machen Sie einen Versuch. **Füße nicht abschneiden.** (e

Strumpfklinik Magdeburg,

J. Hocke, Olvenstedterstr. 44.

Ia Tafelbutter

à Pfund 1.35 + Porto und Verpackung liefert laufend p. Nachn. in Postpaketen zu 9 × 1 Pfd. **Ernst Brandt, Stallupönen**

Billige böhmische Bettfedern

Nur reine gutfüllende Sorten

Kilo: graue geschl. Mk. 3.—, halbw. Mk 4.—, weiße Mk. 5.—, bessere Mk. 6.—, 7.—, daunenw. Mk. 8.—, 10.—, beste Sorte Mk. 12.-, Mk. 14.-, Vers. portofr. zollfrei geg. Nachn. Must. frei, Umt. u. Rückn. gest. (Ex **Benedikt Sachsel,** Lobes Nr. 6 b, Pilsen Böhmen

Kleine Anzeigen gehören in die Hallischen Nachrichten

Liste 24

Alle Landwirte, Haus- und Grundbesitzer, sowie alle diejenigen, welche wieder geordnete Zustände im Deutschen Reiche haben wollen, **wählen nur die Liste 24.** Und warum? **Weil alle morschen Balkenparteien versagt haben.** (*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193009135/fragment/page=0016

Hallische Sport-Nachrichten

42. Jahrg. / 13. September * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 215 / Seite 17

Sport-Allerlei.

Schon in den ersten Jahren der Entwicklungsperiode des Radsports besaß Deutschland einige bedeutende Fahrer, die sich größter internationaler Bekanntheit erfreuten. August Lehr-Frankfurt wurde der erste deutsche Weltmeister. Sein unmittelbarer Nachfolger war Willy Ahrendt-Hannover. Bei den Dauerfahrern stieg Taddäus Robl's Stern gewaltig empor. Walter Rütt, der ausgezeichnete Flieger, begründete den sportlichen Ruf der Sechstagefahrer. Außerdem war er Fliegerweltmeister.

*

Rugby befand sich bisher nur einmal auf dem Olympischen Programm. 1924 beteiligten sich in Paris nur drei Nationen: Frankreich, U. S. A. und Rumänien. In der Entscheidung siegte Frankreich dann mit 61 : 3 gegen Rumänien, zog aber gegen Amerika, das Rumänien 37 : 0 besiegt hatte, im Endspiel überraschend mit 3 : 18 den Kürzeren. Alles in allem handelte es sich hierbei um eine recht klägliche Angelegenheit, die dem Rugbysport als olympischem Wettbewerb wohl den Todesstoß versetzte.

*

Nachdem 1811 im Hallorenbad Berlins erste Badeanstalt entstanden war, begann man mit der Einführung des Rudersports auch Schwimmkämpfe aufzunehmen. 1838 wurde Berlins erster Schwimmklub „Wasserfreunde zu Berlin" gegründet. Aber erst 1882 wurde die erste deutsche Schwimmeisterschaft ausgetragen, die die erste deutsche Sportmeisterschaft überhaupt war. Allerdings kamen auch die Ruderer im gleichen Jahre mit ihrer Meisterschaft heraus.

Wenige, aber wichtige Handballtreffen.

Im Sporterhandball gibt es wieder nur wenige Treffen. Darunter ist jedoch eine Begegnung, die für die weitere Gestaltung der Spitzengruppe von ausschlaggebender Bedeutung ist. Im Kampfe auf dem Borussiaplatz zwischen

Borussia und VfL. Halle 96

wird es sich zeigen, welche der beiden Mannschaften die größte Anwartschaft auf den zweiten Tabellenplatz hat. Beide Mannschaften besitzen gute jüngere Kräfte in ihren Reihen, die wohl in der Lage sein könnten, für ihre Elf den Sieg zu erzwingen. Die Aussicht sind für beide durchaus gleich. Das Spiel beginnt um 16 Uhr.
Die andere Begegnung ist überaus wichtig für das Tabellenende.

Wacker — Eintracht 07

stehen im Kampf. Es sind die zurzeit schwächsten Mannschaften, die — sofern sie ihre Leistungsfähigkeit nicht noch zu steigern vermögen — tatsächlich für den letzten Platz in Frage kommen. Die Sieger dieses Spieles kann schon etwas beruhigter in die uZkunft sehen. Der Aussgang ist ungewiß. Beginn 16 Uhr.

In der 1b-Klasse empfängt Preußen in Merseburg den SV. Zscherben. Zscherben zählt mit der Reichsbahn und Polizei-Merseburg zu den Meisterschaftsanwärtern. Zscherben wird daher alles aufbieten, dieses Treffen zu gewinnen, was durchaus möglich ist. In der Reserveklasse sollten Borussia, SV. 98 und Wacker die Sieger stellen.

Die unteren Klassen sehen folgende Treffen vor: VfL.-Merseburg II — Mücheln, Böllberg — Reichsbahn II, Kanu — Zscherben II, Weise — Blauweiß III, Borussia Alte Herren — ATV.-Merseburg Alte Herren.

Mit drei Treffen werden die Damenspiele fortgesetzt: In Merseburg hat der VfL.-Merseburg keinerlei Aussichten, dem Gaumeister Wacker Schwierigkeiten bereiten zu können. Ungewiß erscheint dagegen der Ausgang zwischen VfL. Halle 96 und Blauweiß. Im dritten Spiel, 98 — Borussia, müßte Borussia den Sieger stellen können.

Tennis.

Die Tennis-Abteilung des **VfL. Halle 96** schickt ihre 1. Mannschaft nach Leipzig, wo sie einen Freundschaftskampf gegen Sportfreunde-Leipzig I durchführt. Nach dem Ergebnis der Vorjahres zu schließen, wird es einen harten Kampf gegen die recht spielstarken Sportfreunde geben. Erschwerend kommt hinzu, daß Redslob nicht mitspielen kann.

In dieser Woche veraastaltet die Tennis-Abteilung im **Post-Turn- und Sportverein** ihr diesjährtges Klubturnier. Die Zahl der Mitglieder ist gerade bei den Weiß-Gelben im letzten Jahr sehr gestiegen. Ueber die Ergebnisse der Meisterschaften berichten wir noch.

Saalegau-Punktjagd.

In der 1b-Klasse sind für Sonntag nennenswerte Aenderungen des bisherigen Tabellenstandes nicht zu erwarten. Die Gegnerzusammenstellungen sind:

Gruppe I: Lettin — Ammendorf, Schkeuditz — Rietleben, Menschau — Rössen.

Im ersten Spiel ist Ammendorf Favorit. Lettin ist allerdings eine Mannschaft, die schon oft durch Glanzleistungen und Siege über favorisierte Mannschaften überraschte. — Rietlebens Sturm dürfte an den der Schkeuditzer nicht heranreichen. Deshalb erscheinen die Siegesaussichten der Schkeuditzer günstiger. — Der Ausgang des zu dritt genannten Spiels ist offen.

Gruppe II: Beuna — Preußen-Merseburg, Sportbrüder gegen Eintracht, Cröllwitz — Mücheln.

Der vorjährige Meister der 2. Klasse hat bisher nicht das gezeigt, was von ihm nach den früheren Leistungen zu erwarten war. Wir glauben nicht, daß das Können für einen Punktgewinn gegen die Domstädter ausreichen wird. — In Diemitz müßte es für die Sportbrüder zu einem Siege über Eintracht reichen. — Cröllwitz kann nur eine außerordentliche gute Gesamtleistung einen Sieg über die schnellen Mücheler bringen.

2. Klasse:

Abteilung 5: Reichsbahn — Zörbig, Halle 1910 — Olympia, Landsberg — Osmünde. Zörbig wird sich trotz der Niederlage gegen 1910 diesmal den Punktgewinn nicht entgehen lassen. — Halle 1910 müßte schon an die vor acht Tagen gezeigte Form anknüpfen, um gegen Olympia gewinnen zu können. — Landsberg müßte Osmünde besiegen können.

Abteilung 6: Schiepzig — Bennstedt, Amsdorf — Eisdorf, Zappendorf — Bahnhof Teutschenthal. Als Sieger dürften Zappendorf und Schiepzig nicht in Frage stehen. Dagegen ist der Ausgang des Treffens Amsdorf — Eisdorf offen.

Abteilung 7: Braunsdorf — Wegwitz, Zöschen — Querfurt. Braunsdorf wird eine große Leistung zeigen müssen, wenn ihm die Punkte gehören sollen. Im zweiten Spiel erwarten wir die Zöschener als Sieger. **Abteilung 8: Stedten — Holleben, Wansleben — Sportlust-Teutschenthal.** Stedten und Wansleben auf heimischem Boden sind die Favoriten. **Abteilung 9: Wettin — Alsleben, Wettin II — Alsleben II.** In beiden Spielen ist der Ausgang nicht zu beurteilen. **Abetilung 10: Post — Sperrgau, Blauweiß — Quetz, Morl — Weise.** Die Post wird gut tun, den Neuling Sperrgau nicht zu unterschätzen. Blauweiß schlug Quetz im vorigen Jahre beide Male, diesmal erscheint der Ausgang nicht so sicher. Morl besitzt gegen Weise keine Siegeschance.

---

* **Vom SC. Schiepzig.** Auf Grund von Werbetätigkeit ist es dem SC. Schiepzig gelungen, dem VMBV. 11 Juniorenspieler zuzuführen. Es hat hier lange gedauert, bis **das Interesse allgemein Platz griff. Jedenfalls sind nunmehr die besten Aussichten vorhanden, daß der SC. Schiepzig** auf Grund dieser Tatsache nunmehrn künftighin besser gedeihen wird als zuvor. Schon am Sonntag trägt die neue Juniorenmannschaft ein Verbandsspiel gegen 98 II in Schiepzig aus.

Frauen-Weltspiele 1934 in London.

Im Anschluß an die III. Frauen-Weltspiele in Prag trat der internationale Frauensport-Verband zur Jahressitzung zusammen und beschloß, die Frauen-Weltspiele 1934 in London abzuhalten. Zwei deutsche Welthöchstleistungen fanden Anerkennung, und zwar die am 12. Juli in Berlin erzielte Speerwurfleistung von Ellen Braumüller mit 40,27 Meter und die Zeit von 48,8 Sekunden, welche die aus den Damen Holzer, Kellner, Karrer und Gelius bestehende 4×100 Meter-Staffel von München 1860 am 20. Juli in Nürnberg erreichte. Der Vorstand wurde in der bisherigen Zusammensetzung mit der Französin Milliat an der Spitze und Dr. Bergmann-Berlin als Vizepräsident wiedergewählt.

Tull Harder wieder aktiv.

Norddeutschlands alter Sturmführer Tull Harder (Hamburger SV.) ist im Anschluß an eine Knieoperation von den Folgen einer ernsten Knieverletzung so weit wiederhergestellt, daß er nach langmonatiger Pause erstmalig wieder spielen konnte. Harder wirkte in einem Privatspiel einer kombinierten Elf gegen Lübecker SV. mit, zeigte wiederholt Proben seines großen Könnens und erzielte auch einige Tore. Am kommenden Sonntag wird der alte Internationale erstmalig wieder in einem Punktspiel seiner Mannschaft gegen Eimsbüttel-Hamburg mitmachen.

Großkampftag auf dem Holzoval.

Deutschlands beste Amateure in Halle am Start. — Im Mittelpunkt der Ereignisse: „Die Runde", ein Stunden-Mannschaftsfahren nach Sechstageart.

Wieder ruft am Sonntag auf der Radrennbahn am Böllberger Weg die Glocke zum Start. Diesmal ist die Rennbahn jedoch der Schauplatz großer Amateurrennen, die gemeinsam vom „Club Hallescher Herrenfahrer" und vom Halleschen „R. V. Staubwolke" ausgerichtet werden. Die Besetzung ist, wie wir bereits mitteilten, hervorragend. Neben den in Halle schon wiederholt erfolgreich gewesenen Fahrern stellen sich auch neue Leute, wie die bekannten Berliner Mannschaftsfahrer Engelmann und Nickel, dem hallischen Publikum vor.

21. September:
Großer Preis der Hallischen Nachrichten
Straßenrennen über 150 km

Alle verpflichteten Fahrer — 40 an der Zahl — gehen zuerst im Hauptfahren an den Start. Nach zahlreichen sich nötig machenden Vorläufen müßten sich unter folgenden die drei Berliner Dasch, Gröning, Engelmann und der Leipziger Walter für den Endlauf qualifizieren, von denen der Vertreter Deutschlands in der Weltmeisterschaft, Dasch (Argo-Berlin), Sieger werden müßte.

Auch das Vorgaberennen sieht wieder sämtliche Teilnehmer am Ablauf. Do uns hier vorerst die Vorgaben, die sich zum Teil nach dem Abschneiden der Fahrer im Hauptfahren richten, nicht bekannt sind, müssen wir auf einen Tip in diesem Wettbewerb verzichten. Es ist aber wohl anzunehmen, daß die Fahrer des Mittelfeldes, unter denen sich auch die besten hallischen Vertreter befinden, das Ende unter sich ausmachen.

Von besonderem Reiz dürfte das Zweisitzer-Hauptfahren sein, in dem acht Mannschaften am Ablauf der zwei Vorläufe erscheinen. Dasch-Gröning (Berlin), Walter-Kohlhardt (Leipzig), Engelmann-Nickel (Berlin) und Maidorn-Funke (Dresden), die allerdings leicht durch die Leipziger Weiser-Lindau ersetzt werden könnten, erwarten wir im Endlauf. Dasch-Gröning (Argo-Berlin) werden sich die Gelegenheit zu einem Sieg hier kaum entgehen lassen, wenn sie nicht von Walter-Kohlhardt geschlagen werden.

Den Hauptwettbewerb des Renntages bildet ein Stunden-Mannschaftsfahren nach Sechstageart, „Die Stunde" genannt. Ein äußerst starkes Feld von 20 Paaren wird hier den Kampf aufnehmen. Für die vorderen Plätze kommen in erster Linie die Berliner Engelmann-Nickel und Dasch-Gröning, die Leipziger Verbindungen Walter-Lindau, Quietzsch-Kohlhardt und Dietrich-Troitzsch und die gemischte Mannschaft Maidorn (Dresden) - Wippert (Halle) in Frage, während es bei Funke (Dresden) - Kummert (Halle), Panniger-Prophete (Halle), Gebrüder Rosenlöcher (Dresden) und den Leipzigern Nitz-Herrmann zu einem guten Mittelplatz reichen sollte.

Die Spezialisten der Berliner Rüttarena, Dasch-Gröning und Engelmann-Nickel, haben ohne weiteres die besten Aussichten auf den Sieg, wenn das Rennen nach Punkten entschieden wird. Bei der Stärke des Feldes und der Länge der Strecke glauben wir jedoch nicht daran, erwarten vielmehr ein sehr jagdenreiches und hartes Kampfrennen, in dem leicht Mannschaften den Ton angeben können, die weniger spurtschnell, dafür aber von großer Ausdauer sind.

Die Rennen beginnen um 15 (3) Uhr. Während einer Rennpause wird sich, wie wir hören, voraussichtlich der bisherige hallische Straßenfahrer Paul Neustedt erstmalig seinen engeren Landsleuten hinter Motorführung vorstellen.

Pokalfinale und Sechserturnier.

Nur zwei Fußball-Ereignisse am Wahlsonntag. — Die hallische Stadtmannschaft spielt in Chemnitz.

Wenn die politischen Wogen wie an einem Wahl-Sonntag vom Schlage des morgigen hochgehen, dann hat der neutrale Sport das Feld zu räumen. Das ist wohl ganz in der Ordnung so und trifft für den hiesigen offiziellen Fußballbetrieb auch vollkommen zu. Ein einziges, noch rückständiges Pokalspiel steht auf dem Programm der Ligaklasse. Zugleich benutzt man den Sonntag zu einem

Städtespiel in Chemnitz.

Aufgestellt hierzu ist folgende Mannschaft: Grosse (96); Müller (96), Riemann (Wack.); Schulz (Wack.), Paulmann, Krampe (Bor.); Gold (Wack.), Krampe, Meißner, Schubert (Bor.), Schlag (Wa.). Wie die Situation derzeit ist, kann man diese Kombination nicht als schwach bezeichnen. Ob die bisher wenigen Spiele Riemanns als Verteidiger für eine jeder Beziehung repräsentative Leistung ausreichen werden, darf man allerdings zumal angesichts des Gegners wohl ein wenig bezweifeln. Bei allen Qualitäten des hervorragenden Mittelläufers fast jeder früheren hallischen Städteelf hätten wir eine auf dem Verteidigerposten länger bewährte Kraft lieber gesehen. Immerhin ist es aber möglich, daß er nun erst die vorliegenden Bedenken zerstreut. — Leicht wird ein Erfolg für die Mannschaft nicht werden. Ein großer Teil von ihr kennt den heißen Chemnitzer Boden, auf dem selbst hallische Vereinsmannschaften nur allzu selten Lorbeeren ernten konnten. Nicht zuletzt darum würden wir eine erfolgreiche Repräsentation als besonders wertvolle Tat begrüßen.

Das einzige Spiel in Halle

zwischen Sportfreunde und Favorit

soll den einzigen Pokalvertreter ermitteln, den Halle für den Saalegau glücklicherweise in diesem Jahre noch zu stellen hat. Die übrigen vier Vertreter stellen bekanntlich die nichthallischen Vereine. Unter solchem Gesichtswinkel ist es an sich belanglos, welche Farben in diesem Spiel obsiegen. Im Interesse der kommenden Aufgaben wird man nur wünschen müssen, daß kein Zufallserfolg zustande kommt, sondern daß der bessere und stärkere siegt. Nach den letzten Ergebnissen sollte dies noch immer die Mannschaft der Sportfreunde sein. Das Spiel findet auf dem — neutralen — 98er Platz an der Huttenstraße um 16 Uhr statt.

Das Sechser-Turnier ist eine Neuheit für Halle.

Der Name will sagen, daß die beteiligten Mannschaften nicht mit 11, sondern nur mit 6 Mann — Torhüter, 2 Deckungsspielern, 3 Stürmern oder wie es beliebt — antreten. Beteiligt sind die drei Mannschaften Borussia, Wacker und 96, die freilich ihre besten Spieler für die Städtemannschaft stellen, und als vierter Sportverein 98. Zuerst spielen Wacker und 98 bzw. Borussia und 96 gegeneinander, dann die Unterlegenen beider Treffen und zum Schluß die Sieger der beiden ersten Spiele, so daß also vier Spiele im ganzen zum Austrag kommen.

Da unsere Mannschaften die Eigenarten dieser eine Zeit lang vom Sportverein Kahla besonders gepflegten Turniere natürlich nicht kennen, wird von dem Einführungsvermögen und der schnellen Umstellung bisheriger Methoden viel für den Erfolg abhängen. Das Turnier findet von 15 Uhr ab auf dem Sportplatz am Zoo statt und verspricht immerhin eine interessante Abwechslung.

Generalprobe im Turnerhandball.

Der letzte Sonntag vor den Pflichtspielen.

Trotz Wahltag und Herbstmarkt wird überall auch der letzte pflichtfreie Sonntag im Turnerhandball noch einmal reichlich zur Austragung von Freundschaftsspielen benutzt. Von den vielen Spielen werden die der Meisterklasse-Mannschaften wieder besondere Beachtung finden. Auf dem GTV.-Platz an der Felsenstraße steigt um 5 Uhr im Rahmen der dort stattfindenden Vereinswettkämpfe das Treffen der Meisterklassen von

GTV.-Halle und TuSV. Neurössen.

Der vorjährige Gruppenmeister Neurössen, der auch im Laufe des ganzen Sommers eifrig bemüht war, an der Weiterbildung seiner Mannschaft zu arbeiten, wird hier wieder sein glänzendes Können beweisen. Er findet aber in der Mannschaft des Gastgebers einen in technischer Beziehung gleichwertigen Gegner, der nur im Tor etwas schwach besetzt ist. Nur dieser Nachteil könnte der GTV.-Elf morgen wieder den Sieg kosten. Auf dem Nachbarplatz des HTSV. stehen sich HTSV. I — MTV.-Merseburg I (4 Uhr), HTSV. II — Ostbund Halle II (3 Uhr) und HTSV. Jgd. — PSV.-Halle Jgd. (2 Uhr) gegenüber.

Auf dem Cröllwitzer Sportplatz am Ochsenberg treffen sich **Cröllwitz I — Neurössen I** im Freundschaftsspiel. Zwei gleichwertige Gegner; der Ausgang ist offen. — Im Süden der Stadt, auf dem KTV.-Platz an der Huttenstraße, findet schon vormittags 10,30 Uhr eine Begegnung der Meisterklassen-Mannschaften

KTV.-Halle — Tv. Germania-Weißenfels

statt. Wer hier die besseren Aussichten hat, läßt sich schwer voraussagen. Wie wir hören, hat KTV. seine Mannschaft zur Pflichtspielreihe zum größten Teil wieder mit alten bewährten Spielern besetzt, die schon im kommenden Spiel auf ihren alten Plätzen zu finden sein werden. Unter solchen Umständen und auf eigenem Platze sollte es gelingen, die Weißenfelser geschlagen nach Hause zu schicken. Nach diesem Spiel treffen sich: KTV. Knaben — PSV.-Halle und am Nachmittag um 3 Uhr KTV. Jgd. — PSV. Halle 1. Jun.. — Auch in Diemitz erwartet man einen Großkampf. Die Gegner, die Meisterklassen von

Tv. Diemitz und Friesen-Weißenfels

werden sich einen spannenden Kampf leifern. Die Weißenfelser, die sich nach kurzer Krise gut erholt haben, werden sich einen Sieg kaum nehmen lassen.

Auf der Peißnitz treffen in den Vormittagsstunden ab 9 Uhr 27er-Halle Knaben — Tv. Ammendorf Knaben, 27er-Halle II — Ammendorf Jgd. und 27er-Halle I — Tv. Ammendorf I aufeinander. In Rietleben: Rietleben Knaben — HTSV. Knaben.

In Merseburg und im Geiseltal spielen: ATV.-Merseburg Alte Herren — Borussia-Halle Alte Herren, ATV.-Merseburg II — Lauchstädt II und ATV.-Merseburg Knaben — Lauchstädt Knaben, MTV.-Merseburg 2. Knaben — Ammendorf 2. Knaben, 1885-Merseburg I und II — Neumark I und II. — In Kötzschen-Beuna spielen: Kötzschen-Beuna I — SV. 22 Großkayna I, Kötzschen-Beuna II, Jgd. und 1. Knaben gegen Sportklub Reipisch, 2. Knaben — SV. 22-Großkayna 2. Knaben. — In Frankleben: Frankleben I, Frankleben Jgd. und Frankleben Knaben gegen Meisterklasse, Jugend und 2. Knaben des MTV.-Merseburg. Frankleben II — 99-Merseburg II in Merseburg. Neurössen II — Tv. Germania-Großkayna I und Spergau I — Tv. Germania-Großkayna II.

In Möckerling: Möckerling Knaben — Neumark Knaben, Möckerling Jgd. — Unterröblingen II und Möckerling I — Unterröblingen I. Tv. Oberröblingen I fährt nach Nordhausen, um gegen die Meisterklassen-Mannschaft des MTV.-Nordhausen ein Freundschaft.rückspiel zu liefern.

Krake-Apolda will Rekord laufen.

Der 10 000-Meter-Meister der Deutschen Turnerschaft, Krake (TV. Apolda), der in diesem Jahre über diese Strecke bereits zweimal einen neuen Rekord lief, scheint sich in sehr guter Form zu befinden, denn am kommenden Sonnabend will er versuchen, auch den D.-T.-Rekord über 5000 Meter zu brechen.

*

Wartburgfechten der D. T.

Das Wartburgfechten der D.T. findet in diesem Jahre am 21. September statt. Die Kämpfe werden diesmal in der Wartburg selbst, und zwar als Städte-Mannschaftskampf im leichten Säbel durchgeführt.

Hockey.

Nur Halle 96 tätig.

Für den Wahlsonntag hat nur der VfL. Halle 96 Spiele abgeschlossen. Auf dem Sportplatz am Zoo werden erstmalig in der neuen Saison alle Mannschaften beschäftigt sein. Den Auftakt bildet um 13,45 Uhr das Spiel

Halle 96 I. Da. — Leipz. BC. I. Da.

Die Hiesigen haben einige Neulinge in ihren Reihen, denen noch die nötige Spielerfahrung fehlt. Die Stütze bilden aber die altbewährten Kräfte, die für einen flotten Spielverlauf sorgen werden. Am Nachmittag kreuzen die Herren

Halle 96 I. H. — Leipz. BC. I. H. 16 Uhr

die Schläger. Die 96er befinden sich in dieser Saison bereits in einer recht beachtlichen Form. Die Platzbesitzer spielen in der Aufstellung: Nothnagel; Körber, Penzler; Wanderer, Hemmer, Arndt; Gentrup, Lange, Morgan, Schünemann.

*

Motorradrennen auf der hallischen Rennbahn.

Die Radrennbahn für Motorradrennen bereits abgenommen.

Auf der hallischen Radrennbahn am Böllberger Weg werden demnächst Motorradrennen gestartet. Die hallische Bahn ist von der zuständigen Behörde bereits für Motorradrennveranstaltungen geprüft und abgenommen worden. Wie wir von zuverlässig unterrichteter Seite erfahren, ist der erste Motorradrenntag für den 12. Oktober vorgesehen. An diesem Tage werden sowohl Rennen für Ausweis- als auch für Lizenzfahrer gefahren. Vorgesehen sind weiter zwei Neulingsrennen. Ausgerichtet wird die Veranstaltung von der Landesgruppe Thüringen-Anhalt im D. M. V.

Schäferhund-Prüfung.

Die Ortsgruppe Trotha des Vereins für Deutsche Schäferhunde veranstaltet morgen Sonntag, ab 8 Uhr vormittags, auf dem alten Flugplatz an der Boelckestraße, dem eigenen rDessurplatz des Vereins, eine Zucht- und Schutzhundvorprüfung sowie eine Jugend-Veranlagungsprüfung. Der Verlag der „Hallischen Nachrichten" hat für die Besitzer der siegreichen Hunde zwei Hallnawifahrten gestiftet.

Hallische Ruderer in Leipzig.

In Leipzig finden am Sonntag die 5. Herbstruderregatta und 12. Jugendruderregatta statt. Es starten auch hallische Vereine. Der H.R. C. hat für Jungmann-Achter, 2. Jugend-Gig-Achter, den 2. Jugend-Gig-Vierer und den ersten Achter gemeldet, Nelson startet im Jungmann-Achter und im Jungmann-Einer.

Amtliche Saalegau-Nachrichten.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 15.)

Zur Terminliste am 14. September 1930. Spiel Nr. 390 Eisdorf — Amsdorf (Schlegel-Sportl.-T.), Nr. 418 Eisdorf II — Amsdorf II (Langenbogen) werden abgesetzt. Spiel Nr. 425 Mücheln III — El Mücheln II stellt Neumark den Schiedsrichter. Spiel Nr. 886 Kayna III — Neumark III (Braunsdorf) findet nach Einigung beider Parteien in Neumark statt. Spielbeginn 12,45 Uhr.

Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

VfL. Halle 96, Kanu-Abteilung: Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß am 29. Sept., abends 8,30 Uhr, im „Klosterbräu" eine außerordentliche Versammlung stattfindet. Schriftliche Einladungen sind bereits erfolgt.

Sportverein Borussia: Allen Freunden und Gönnern unserer Handballabteilung zur gefl. Kenntnis, daß morgen, Sonntag, auf unserem Platze (Sanssouci) sich ab 2 Uhr ein reichhaltiges Programm abwickelt. Drei Herrenmannschaften tragen gegen VfL. 96 bzw. Blauweiß Pflichtspiele aus, anschließend spielen die Alten Herren gegen den MTV.-Merseburg. Nach den Spielen gemütliches Beisammensein mit unseren Gästen. Die Fußballstädtespieler haben am Sonntag von 8 Uhr ab Gelegenheit ihrer Wahlpflicht nachzukommen.

PSV.: Die 1. Junioren spielen gegen KTV. erst um 15 Uhr KTV.-Platz.

Giebichensteiner Turnverein, Schwimm-Abteilung: Ab 15. Sept. findet unsere Schwimmstunde Montags von 9 bis 10 Uhr statt. Die Schwimmstunde für Kinder fällt aus.

HTSV., Schwimmabteilung: Unsere Uebungsstunden im Stadtbad beginnen am 16. Sept, 19 bis 20 Uhr Turnerinnen und 20 bis 21 Uhr Turner.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193009135/fragment/page=0017

Der Detektiv des Kaisers / Meine Erlebnisse im deutschen Spionage- und Abwehrdienst

Von Kriminalkommissar a. D. Gustav Steinhauer

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W 35

(8. Fortsetzung.)

Der Major hatte natürlich auf alle Fälle die versprochene Summe mitgebracht und hatte das Geld in einem starken Kuvert, welches mit fünf großen Siegeln versehen war. Auf dem Kuvert prangte die Zahl „25 000“, recht dick geschrieben. Auf meinen Vorschlag entnahmen wir nun dem Kuvert das Geld und füllten es mit Papier derartig auf, daß man annehmen konnte, es befänden sich Hunderttausende darin. Dann zerstörte ich noch mit einem brennenden Streichholz das Siegel, es waren ja Amtssiegel vom Generalstab, und schloß das Kuvert wieder. In der Mitte des Zimmers befand sich ein ziemlich großer, viereckiger Tisch, auf welchen wir den falschen Geldbrief legten. An der einen Seite des Tisches hatten wir zwei Stühle hingestellt, an der anderen einen. Der Schrank, in welchem ich mich befand, stand zwischen den beiden Fenstern, der Eingangstür gerade gegenüber.

Zwei Minuten vor neun klopfte es an der Tür, und ich schlüpfte in mein Versteck. Auf das „Entrez“ des Majors ging zwar der Drücker des Schlosses nach unten, die Tür ging aber nicht auf, da sie verschlossen war. Das war beabsichtigt. Mit einem „Excusez“ sprang der Major zur Tür und drehte den Schlüssel herum. Die Tür ging auf und er stand, wie ich geahnt hatte, zwei Herren gegenüber. Liebenswürdig entschuldigte er sich, daß er vergessen hätte, die Tür wieder aufzuschließen und bat die Herren, einzutreten. Mit dem gewinnendsten Lächeln traten die beiden ein, während der Major den Schlüssel wieder herumdrehte. Ich konnte von meinem Platz aus gut beobachten, wie sich beide darüber hinter dem Rücken des Majors einen bedeutsamen Blick zuwarfen, der soviel sagen sollte wie „merk dir das“.

Auf meinen Wunsch hatte sich der Major, der dem deutschen Militärattaché sowieso einen Besuch abstatten wollte, seine Majorslitevka angezogen. Ich ging dabei von dem Gedanken aus, daß sich die Kerle dadurch mehr imponieren lassen würden.

Nachdem die Vorstellung vorüber war, bat er die beiden Besucher, Platz zu nehmen und forderte den Franzosen auf, nunmehr seine Sachen hervorzuholen. Den Geldbrief hatte er neben sich zu liegen, und ich konnte gut bemerken, wie beide immer wieder nach diesem Brief hinschielten. Umständlich öffnete nun der Franzose seine Handtasche, holte verschiedene Aktenstücke heraus und legte sie dem Major vor. Dabei legte er einen Plan dem Major so geschickt hin, daß der Geldbrief davon vollständig verdeckt war. Im gleichen Augenblick rückte aber auch der andere Kerl mit seinem Stuhl etwas näher an den Tisch, anscheinend zufällig, in Wirklichkeit aber, um dem Geldbrief näher zu kommen. Ich konnte das ganze Manöver von meinem Versteck aus wunderbar beobachten. Jetzt holte der Major ein Vergrößerungsglas hervor und beugte sich umständlich über den Plan, um diesen mit Hilfe des Glases zu studieren. Auch jetzt blinzelten sich die beiden gegenseitig zu, indem sie den Geldbrief fast mit ihren Augen verschlangen.

Plötzlich richtete sich der Major auf: „Meine Herren, dieser Plan ist gefälscht.“ Wie von einer Tarantel gestochen sprangen die beiden Gauner auf. Während der Franzose mit der rechten Hand in die Hosentasche fuhr, legte sein Begleiter wie zufällig die Hand auf den Geldbrief hin. In diesem Augenblick schob ich die beiden Schranktüren auseinander und mit den Worten: „Hände hoch!“ sprang ich aus dem Schrank. In der linken Hand hatte ich meinen Revolver, in der rechten meinen Totschläger. Beide Kerle standen wie angewurzelt. Eine tödliche Blässe überzog ihr Gesicht. Langsam zog der Franzose nunmehr seine Hand aus der Hosentasche und schon blitzte, in der Tasche noch halb verborgen, der Lauf seines Revolvers hervor.

Darauf hatte ich gewartet. Ein furchtbarer Schlag mit meinem Totschläger auf seinen Handrücken, und schon hing sein Arm schlapp an der Seite. Im Nu hatte ich ihm den Revolver aus der Tasche gezogen. Während der ganzen Zeit hielt der Major mit seinem Revolver den Begleiter in Schach. Wir waren nun die Herren der Situation. Der Franzose verzerrte das Gesicht vor Schmerz, denn der Handrücken schwoll bedenklich an. Es war meine Revanche für den Schlag auf den Kopf, den ich die Nacht vorher erhalten hatte. Lächelnd zeigte ich ihnen meine Beule und das Loch am Kopf, meine aufgerissenen Hände.

Wir ließen uns nun den Inhalt ihrer Taschen zeigen; es war alles wertloses Papier, daneben aber ein Dolchmesser, ein Knebel und ein Fläschchen mit einer Flüssigkeit, die sich nachher in Berlin als Vitriol herausstellte. Der Major gab mir nun in französischer Sprache den Auftrag, die Polizei zu holen.

Was nun kommt, war von dem Major und mir verabredet worden. Die beiden Kerle mußten sich ihrer Ueberzieher entledigen, diese und ihre Kopfbedeckung wurden im Schrank verschlossen. Dann mußten sie sich setzen, und zwar in der Nähe der Tür. Nun fragte ich den Major nochmals, wieviel Schutzleute kommen sollten. „Vier“, antwortete er. „Aber ordnen Sie auch gleich die Verhaftung der „Eugénie“ an.“ Bei diesen Worten ging ein Schrecken über die Züge der Verbrecher, und sie baten den Major inständigst, von einer Benachrichtigung der Polizei doch Abstand zu nehmen. Noch stand ich zögernd an der Tür, bis der Major mir zurief: „Gehen Sie zur Polizei!“

Ich verließ nun das Zimmer und begab mich in das meinige, gespannt an der Tür lauschend, was sich nun ereignen würde. Nach kaum zwei Minuten hörte ich eiliges Laufen auf dem Korridor, und als ich meine Tür öffnete, sah ich, wie meine beiden Kerle, ohne Kopfbedeckung, ohne Ueberzieher, wie der Blitz die Treppe hinunterstürmten. Ein großes Kuvert konnte ich bei dem einen noch in der Hand leuchten sehen.

Nun ging ich zurück zum Major, der in der Mitte seines Zimmers stand und laut auflachte. „Glänzend gelungen“ war alles, was er sagen konnte. Er hatte sich, nachdem ich das Zimmer verlassen hatte, an seinem Koffer zu schaffen gemacht und ihnen dabei den Rücken zugewendet. Diesen Augenblick benutzten die beiden Verbrecher, sich des Geldkuverts zu bemächtigen und zu verschwinden. Wir hatten natürlich nie die Absicht gehabt, die Polizei zu benachrichtigen; in Spionagesachen nimmt man begreiflicherweise ungern die Polizei im Auslande in Anspruch.

Ich wußte, daß zwei Stunden später ein Zug nach Paris den Nordbahnhof verließ. Kurz informierte ich den Major, verließ das Hotel und begab mich auf den Bahnhof. In einer Ecke versteckt, beobachtete ich nunmehr die abfahrenden Reisenden und hatte mich nicht getäuscht. Meine drei Verbrecher gingen, einer nach dem anderen, vorsichtig durch die Sperre und nahmen getrennt in dem bereitstehenden Zug Platz. Sie fuhren nicht erster, nicht zweiter, sondern dritter Klasse und sahen mißmutig und vergrämt aus. Ich war froh, als der Zug aus dem Bahnhof herausrollte und begab mich dann zurück zu dem Major.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen in unserer Zeitung finden wirksamste Verbreitung!

Mehrere gebrauchte, sehr gut erhaltene
Personen- u. Lieferwagen
gibt preiswert ab (h0
Autohaus Steinbeck & Co.
Halle a. S. Königstraße 83 Tel. 29 845, 34 871

Als Beikost zur Brustnahrung gibt die Mutter NESTLE'S KINDERMEHL

Fahrzeuge – Verkäufe

(Fortsetzg. v. S. 4)

Württembergia, neu und gebraucht, ständig am Lager. Domstraße, Fernruf 284 36, bequeme Raten.

Viktoria. 500 ccm, billigst zu verk. Brandes, * Reideburgerstr. 25.

2 Stück Fulda-**Elastik-Reifen** 985×150, fast neu, **1 Phönix-Ries.-Luftdecke** 36×8 billig z. verk. Kurt Schwarz, Delitzscherstr. 38, Tel. 298 35. (e

D. K. W., 206 ccm, mit Soz., elektr. Licht bill. zu verk. Merkewitz 25b, Saalkreis. *

Gebraucht. Motorräder stets am Lager, **Zündapp-**Motorräder. Vertr. Rich. Busse, Delitzscherstr. 23, eig. Repar.-Werkst.

Gebr., ab. vollwert. **Motorräder** A. J. S., 250 ccm, fabrikneuwertig, A. J. S., 350 ccm, Sportmodell, kompl. Ausrüstung, 500 ccm Touren-Modell, fabrikneu, unter Preis, vollst. Ausrüstung, z. verk. Paul Hagemann, L. Wuchererstr. 12.

Fahrber. Motorrad Orionette für 30 M. Kl. Ulrichstr. 14. *

D-Rad-Beiwagen, fast neu, zu verk. † Wörmlitz, Hallescheſtr. 20.

Motorrad, 500 ccm, mit elektr. L., Horn, Tachometer bill. zu verkaufen. Motorrad 200 ccm wird in Zahlg. genommen. Fernau, Alsleben a. S., Burgstr. 1. (a

Gelegenheitskauf! Motorrad Stock Kardan, 200 ccm, steuerfrei, neuwert., preisw. zu verk. * J. Hofmann, Halle, Beesenerstr. 238.

D. K. W.	300 ccm	
T. A. S.	350	„
Alge	250	„
T. A. S.	500	„
N. S. U.	500	„

f. bill. geg. Ratenz. z. v. Meckelstr. 25. *

Kaufgesuche

Auto, gesch. od. off. 2–4-Sitz., (billiger Wagen) geg. Kasse zu kauf. ges. Ausf. Off. m. Preis unt. C. 5383 a. d. Exp. †

Kaufe Steigb., Tempo od. Rollfix geg. Kasse. z. sprech. 18–19 Uhr. * Müller, Halle, Mansfelderstraße 4.

Gebr., gut erhaltene **Limousine** u. günst. Bed. z. kf. ges. Off. u. St. 951 a. d. Bl. Steintor. (

Verkäufe – Verschiedenes

Schreibmaschinen Gelegenheitskäufe billig und gut. Schreibmasch.-Haus **F. Herbert Gr. Steinstr. 21** an der Hauptpost.

Gebrauchte **Schreibmaschinen** Standardmarken gut aufgearbeitet **Weddy** Leipziger Str. 22.

Brennholz sehr trocken, hart u. weich, in fert. Ofenlängen fr. Haus an Private u. Wiederverkäufer. Louis Kuckelt, G. m. b. H., Dampfsägewerk, Bugenhagenstr. 13. Tel. 255 64. (e

Ritter Flügel — Pianos **Electrola** Apparate — Platten **Telefunken** Radio-Fabrikate bürgen f. Qualität **C. Rich. Ritter** G. m. b. H. Pianofabrik Halle, Leipz. Str. 73

Obstkisten in jeder gewünscht. Ausführung sowie Holzwolle offeriert preiswert Louis Kuckelt, G. m. b. H., Halle, Bugenhagenstr. 13.

Jetzt besonders billig kaufen Sie moderne **Standuhren** beim Uhrmachermstr. **H. Schindler** Kleine Ulrichstraße 35 Große Auswahl! Jeder staunt!

Stubenwagen b. zu vk. Königstr. 27, III. l.

Schlafzim.-Ausstellung von ca **20 apart. Modellen** zu enorm **billig. Preisen** mit **Garantie** für jedes Stück **Schönbrodt Nachf.** Inh. P. Baer Steinweg 17.

Preiswerte gediegene u. formenschöne **Herrenzimmer** dunkel Eiche und Nußbaum poliert, komplett 350 M. 480 M. 598 M. 675 M. 895 M. 950 M. **Gebr. Jungblut** Halle (Saale) Albrechtstr. 37

Werkzeugmaschinen-Verkauf!
Ich habe die gesamte Einrichtung der Metallwarenfabrik Günther Liebmann in Merseburg, Weißenfelserstr. 64/66, käuflich erworben u. stelle zu sehr günstigen Preisen zum Verkauf: (h0
3 Orig. Renner Bohrmasch Einscheibenantrieb, Räderkästen bis 25 mm bohrend.
3 Säulenschnellbohrmasch. Fabr. Reinhold Mod. IVa bis 32 mm mit Rädervorgelege u. posit. Selbstgang,
6 dto. jedoch mit Rechts- u. Linksgang zum Gewindeschneiden,
1 dto. Fabr. Reinhold Mod. Va bis 50 mm Rädervorgelege, posit. Selbstgang, Rechts- u. Linksgang m. elektr. Einzelantrieb u. Motor,
1 vierfache Reihenbohrmaschine Fabr. Burkh. u. Weber Mod. MB 34 mit Selbstgang u. Rädervorgelege bis 32 mm Gewicht ca. 2600 kg,
4 Säulenbohrmaschinen 18 — 30 mm,
1 Vertikal - Gewindeschneidemaschine Fabr. Thiel bis 16 mm schneidend,
1 Horizontalfräsmaschine Fabr. Roland 1000×300 mm,
1 Gewindeschneidemasch. selbstöffnend bis ¾ mm,
1 dto. dto. bis 1½ mm
1 dto. dto. bis 1¼ mm
1 dto. Fabr. Concordia bis 2" mit elektr. Einzelantrieb mit A. E. G. Motor,
2 Revolverbänke 35 u. 40 mm Durchgang,
1 Excenterpresse Fabr. Schmidt 10 to,
1 dto. Fabr. Kneusel 25 to,
1 dto. Fabr. Tümmler 30 to,
1 Friktionsspindelpresse Fabr. Dresdner Kart. Masch. 75 mm Spindel Ø
2 Leitspindeldrehbänke 150×1000 mm,
2 Schleifmaschinen, 1 Kaltsäge,
6 Maschinen-Schraubstöcke, 1 Scheuertrommel 800 mm,
7 Elektromotore 220/380 Volt Drehstrom Fabr. A. E. G., Bergmann, Siemens-Schuckert 1 KW, 3 KW, 5,5 KW,
div. Transmissionen und anderes.
Besichtigung am 15., 16. und 17. Sept. in Merseburg, Weißenfelserstraße 64/66 von 9-16 Uhr
Emil F. Schmidt, Leipzig W. 31 Naumburgerstr. 11, Tel. 45879. Auch in Leipzig ca. 500 gebr. Werkzeugmaschinen am Lager.

Blüthner das Klangwunder Alleinvertreter: **B. Döll** Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 33 + Günstige Zahlungsbedingungen +

Eichene Schränke f. Radiobastler verk. b. P. Köke, Möbelfbr., Diemitz. (a

Eich. Büf. u. Kred., 160 cm, 350 M. vk. Paul Köke, Möbelfabr., Diemitz.

Möbel in allen Preislagen sehr preiswert Große Auswahl! Besichtigen Sie bitte mein 4 Stock-Möbellager **Franz Boas, Halle,** Magdeburgerstr. 47, gegenüb. Wasserturm Gegründet 1803 (Hd) Telefon 21241

30 Monatsraten ohne Anzahlung 1. Rate 2 Monate nach Kaufabschluß. Spesenfrei nach allen Orten Deutschlands liefert erste Möbel-Firma an Kreditwürdige Schlaf- Speise- Herren- **Zimmer** moderne Küchen Gefl. Anfragen erbeten u. T. 2697 an die Exped. ds Blattes (er

Frühkartoffeln (Böhm's allerfrüh. gelbe) hat abzugeben **Versuchswirtschaft der Universität Halle** Julius Kühnstraße 24 Telefon 23768 Preis je Ctr. Mk. 3.— frei Haus. Bestellungen schriftlich oder telefonisch erbeten.

Schlafzimmer auf Teilzahlung Mark 375.— Anzahlung Mk. 35.— Wochenrate Mk. 5.— **Eichmann & Co.** Gr. Ulrichstr. 36 Gr. Ulrichstr. 51 Eingang Schulstraße Freie Lieferung mit Auto

Elegante Anzüge fertigen wir bei Stofflieferung für 29.—, 39.—, 49.— u. 58.— an, einschl. guter Zutaten und Anproben (h0 **Meye & Co.,** Landwehrstraße 10.

Küche mod., nur 160 RM. Tettz. Zeßsche, Forsterstr. 33, Hof.

Aus Ihrem **Stoff** fertige elegant und schick für **29.—** einschl. sämtlich. haltbar. Futterzut. modernen **Anzug** oder **Mantel** II. Verarbeitg. 39.- III. Verarbeitg. 49.- Volle Gewähr für guten Sitz! M. Pelm Nachf. Inhaber B. Schlesinger Halle a. S. **Gr. Steinstr. 5** Huth & Co gegenüber.

Gehrock, f. neu, bill. zu verk. Advokatenweg 14, pt. rechts. *

Stand Betten mit eisern. Bettstelle preiswert zu verk. Lindenstr. 12, pt.

Gute Pianos vermietet zu mäßigen Preisen **B. Döll,** Pianohaus, Gr. Ulrichstraße 33.

1 gebr., fast neuer **Rollwagen** zu verkauf. Tragkr. 25—30 Zentner. (a0 Niederwünsch 35, Tel. Schafstädt 230.

Eßzimmer, Eiche, sehr gut erh., fortzugshalb. sofort zu verkauf. Off. u. E. 5385 a. d. Exp.*

Wäsche direkt ab erst. Bielefelder Fabrik, daher **kleinste Preise** Zahlungserl. Frau Zeysche, Forsterstr. 33 i. Möbelgesch.

Wegen Aufgabe der Filiale **Möbel-Ausverkauf** Speisezimmer Eiche und poliert Schlafzimmer Eiche und Nußbaum, Kirschbaum, Birke poliert. Küchen in reicher Auswahl Herrenzimmer pol. u. Eiche, Einzelmöbel **Preise teils bis 40% ermäßigt Halle, Königstr. 28** 5 Minuten vom Hauptbahnhof. Besichtigung lohnend

Schlafzimmer, las. Küchen, Speisezimmer, Einzelmöbel gediegen und preiswert **O. Haake, Nur Sternstr. 2** Ruf 28904 Betrieb Germarstr. 4

2 statt 1 Anzug können Sie sich im Jahr leisten, wenn Sie zu mir kommen **Ein Anzug** einschl. guter Zutaten kostet Mk. **29.- od. 39.-** Bringen Sie mir Ihren Stoff **H. Weigler** Halle-S., Leipzigerstr. 69

Hamsterfutter, neu, f. 55 M. z. vk. Off. u. H. 5368 Exp.

Büfett echt Eiche 250.– Credenz (echt Eiche) 110.– Zweizugtisch 45.– Lederstuhl (echt Eiche) 15.– Clubsessel 25 Chaiselongue 42.– Bücherschrank (echt Eiche) 95.– Flurgarderob. 34.– Dielengarnit. 5teilig 30.– Schlafzimmerschrank 73.– Auflegematr. 21.– **Friedr. Peileke Geiststr. 24/25.**

Herr.- u. Damenrad, Motorrad, 250 ccm (Zündapp) f. billig zu vk. H. Zaulig, * Torstraße 58.

Pianos kauft man gut und doch billig bei bequemster Zahlungsweise im **Pianohaus Maercker** gegr. 1832 Waisenhausring 1 B am Franckeplatz.

Für Bäcker! Eine gebrauchte pa. **Teigknetmaschine** für mittlere Teige, sehr günstiger Gelegenheitskauf, ist billig zu verkaufen Off. u. T. 3617 Exp.

Preiswerte **Bettstellen** Eiche imit. von 23,— Mk. an **Patentmatratzen** von 10,— Mk. an **Waschkommoden** m. Platte u. Spiegel von 88,— Mk. an **Nachtschränkchen** von 24,— Mk. an **Gebr. Jungblut** Albrechtstr. 37. (h0

Pianino zu verk. * Friedrichstr. 41, III. r.

Abbruch des Dorfes Runstedt Das. billig zu verk.: Massiv. Scheunen und Gebäude, Schiebe-Scheunentore, Hoftore, Fenster, Tür., T-Träger, 100 cbm pa. Kantholz, Brett. Dachlatten, 500 m Lattenzaun, Treppen, Bohlen, 1½ Million **Mauersteine.** 500 000 **Dachziegel.** Quadersteine, Bruchsteine, Pflastersteine, Fliesen u. v. and. Auch Sonnt. vorm. zu sprechen. (e **Ernst Schülbe** Spez. Abbruch-Gesch. Runstedt, Station Frankleben.

Staunend billig gebr. u. neue **Möbel** Schränke v. 20,— an Sofas v. 20,— an Chaisel. v. 25,— an Stühle v. 2,— an Küchen v. 25,— an Tische, Ausziehtische, Schrbt., Vert., Kom. Aufwaschtische, Bchrschr., Trumeaus sow. alle anderen gebr. und neuen Möbel nur **Mauerstr. 3/4.** am Steinweg. (h0

3 Kleiderschränke, Nachtschränkchen, Tisch, Stühle usw. billig z. vk. von 2—4 Uhr Riemeyerstr. 12, H.

Spottbillig vk. eleg. W.-Mantel m. Pelz Größe 44, wie neu. M., Freiimfelderstr. 21, I. r.

Guterhalt. eiserner Stubenofen zu verk. Lauchstädterstr. 13, p. r.

Weg. Räumung 1 St. 2flügl. feuers. Tür 148×175, 12 St. kleine 1- u. 2flügl. Fenster, 5 St. verschiedene Riemenscheiben billigst zu verkauf.* Schröder, Jacobstr. 26

Elektr. Kronen, Ledersessel — Flurgarderobe zu verk. Off. u. T. 5537 Exp.

Radio, komplett mit Lautsprecher billig z. verk. Rathausstraße 9, III. lks. *

Küchenherd z. verk. Zu erfr. nach 4 Uhr Fechterweg 22.

Küche, Besenschrank, 2 Schränke, 2 Bettstell., H.-Rad, 2 m lg. Tisch bill. z. vk. Off. u. O. 5274 Exp.

Guterh. Covercoat, dunkl. Paletot, Ia. Maßarb., f. schl. F. prsw. z. verk. Wegscheiderstr. 20, pt. r.

140 laub. Säcke größtenteils f. gut erhalten, z. verkauf. Interessenten woll. ihre Anschrift unter U. 5398 i. d. Exped. d. Bl. abgeben. *

Löwe-Radio-Fernempfänger, 5 Röhren, komplett billig zu verkauf. * Jägerplatz 9, pt.

Gut. Kinderwagen, wen. gebr., b. z. vk. Z. erfr. n. nachm. b. Schmidt, Conena, Elftestr. 1a, I. l. †

Nähmaschine z. verk. Friesenstr. 31, III. r.

Dipl.-Schreibtisch, mass. Eiche, Schreibtisch-Sessel, mass. Eiche, Rauchtisch, mass. Eiche, Rauchgarnitur, Handarbeit, Chaiselongue, verstellbar, Gaskocher, 2flamm., Smoking, Mittelfig., alles in moderner, erstkl. Ausführung, f. neu, umstdeh. zu vk. Leipzigerstr. 73. I.

Sehr gut erhaltener **Zwillingswagen** z. vk. Kaiserstr. 10. I.

Piano, kreuzsaitig, a. erh., z. vk. Pr. 450 Mk. Off. u. B. 5402 Exp.

Bettstroh u. Streustroh zu verkauf. * Breitestraße 10.

Runder Tisch z. vk. Schmeerstr. 5, I. l. *

2 gebrauchte Küchenschränke stehen zum Verkauf Ankerstraße 3. *

Gut erh. Cut-Anzug für mittlere Figur vk. Kath, Magdeb. Straße 13a, III. (†

Schlafzimmer, echt Eiche, komplett **590.— M.** bei Möbel-Skipka, Martinstr. 15. (†

Vervielfält.-Apparat umständeh. spottbill. Magdeb. Str. 10, I. r.

Eis. Geldschrank, 2 Ladentische, Schreibpult, Schranktisch billig zu verkaufen Tümmler, Friedrichstr. 36.

Nähmaschine, Rdsch. Opel-Damen-Rad, f. neu, Herren-Rad, **Schreibmaschine** Triumph, Aktenschr., D.-Rad, neu, 65 M., Knabenrad 30 M. Fahrradhdlg. Stein, Hallmarkt. (h0

Chais. n. 38, Oelgem., Geweihsamml. b. z. v. Kl. Ulrichstr. 27, I.

D.-Rad u. Netzradio b. Forsterstr. 37, II. l.

Eich. Schlafzimmer verk. bill. Thomas, Mühlweg 25, II. *

Gebr. Chaiselong. z. v. Lessingstr. 29, III. r. (

Gebr. Damenrad 25 M., Waschmasch., gut erhalt., 25 Mark Prinzenstraße 17, Hof III. Etage. *

Schw. am. Anthraz.-**Dauerbrand-Ofen,** 100 cbm, billig zu verkaufen (3 Mühlweg 16, Büro.

Eleg. w. Kinderwg. preiswert zu verk. Forsterstr. 18, H. I.

Kaufgesuche – Verschiedenes

Gebr. Möbel aller Art, auch beschäd., geg. Kasse z. k. ges. Off. J. 4869 Exp. od. Tel. 235 32.

Handwagen zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. J. 5169 a. d. Exp. *

Achtung. Herrschaften! Ich habe größeren Bedarf in guterh. Jackettanzügen, auch aus Nachlässen, u. zahle gute Preise. Komme ins Haus, auch auswärts. Off. erb. unt. L. C. 297 a. d. Exp. d. Bl.

Gebrauchte **Schreibmaschine** gegen bar zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisang. u. Marke u. D. 5384 a. d. Exp. dieses Blattes. *

Gut erh. Diplomat.-Schreibt. u. Geweihe a. Privath. z. k. g. Off. u. V. 5279 Exp.

Guterhaltene Klein-Schreibmaschine m. Normaltaster z. kf. ges. Angeb. m. Pr. u. H. 5388 a. d. Exp.

Suche einige betriebsfertige **Haustelephon-Apparate** zu kaufen. Offerten unter T. 5737 a. d. Expedition d. Bl. (b

Küchenherd, ca. 60×80 cm, gebraucht z. kauf. ges. Off. u. S. 5396 Exp.

Kleine Anzeigen haben großen Erfolg!

Gebr. Ladentisch, 3–4 m, zu kaufen gesucht. Offerten u. S. 5456 a. d. Exp. *

G. erh. Klavier w. prsw. z. kf. ges. Kittelmann, Holzweißig bei Bitterfeld. †

Tiermarkt

Ein junger, hübsch. Russe, 1,45 gr., flott u. zugfest, langschw., sowie ein älteres schwer. Arbeitspferd verkauft * Walter Oehring, Brandenburgerstr. 7 am Reileck.

4jähriges mittleres Pferd billig z. verk. Damm, (a Kleinfugel.

Nur an Tierfreund! Wachsamer Schäferhund abzugeben. Off. u. T. 5517 a. d. Exp.*

Windhund (Barsoi) mit gut. Stammb., 3 J. alt, fromm, umständeh. f. 60 M. z. v. Friesenstr. 31, I. l.

Bildschöner **Jagdhund** 5 Jahre alt, wenig geführt, ist in gute Hände zu verschenk., a. liebst. n. außerh. O. Müller, Heidepark.

Wachsamer **Hofhund** gesucht. Angeb. unt. A. 5461 a. d. Exp.

Frettchen z. b. Peter, Gr. Wallstraße 15. *

Von Montag, den 15. ds. Mts. ab, steht ein großer Transport bester hochtragender **ostpreußischer Kühe** und Färsen mit Abstammungs-Papieren bei mir zum Verkauf. (h0 **S. Pfifferling** Halle (Saale) Franckestr. 17 Telefon 26288

Absatz-Ferkel

der berühmten schweren westfälischen und hannoverschen Rasse, langgestreckt, breitbuckelig mit Schlappohren, die besten zur Zucht und Mast. Offeriere freibleibend: 6–8 wöch. 10–15.–, 8–10 wöch. 15–20.– 10–12 „ 20–25.–, 12–15 „ 25–35.– pro Stück per Nachnahme ab hier. Verpackung wird wie berechnet zurückgenommen. Es gelangen nur gesunde und allerbeste Ferkel zum Versand und sind dieselben frisch und widerstandsfähig. Die Ferkel sind tierärztlich untersucht, seuchenfrei, und ich garantiere für gesunde Ankunft noch 6 Tage nach Empfang. Genaue Bahnstation angeben. (Ex **Anton Otto, Ferkelversand,** Schloß-Holte bei Bielefeld. Ruf 42. Von meiner Leistungsfähigkeit zeugen viele freiwillige Dankschreiben und Nachbestellungen.

Ferkel, Läufer u. Futterschweine aus besten Zuchtgebieten stehen billig z. Verkauf. **H. Richter,** Trothaerstraße 80, Fernsprecher 237 52 (h

Ein groß frisch. Transport starke und mittlere **Ermländer, Ostpreußen und Russen** ist eingetroffen und steht unter günstigen Bedingungen preisw. zum Verkauf und Tausch. Sicheren Käufern wird Kaufgeld gestundet. (e **Max Brilling,** vormals Louis Reimann, Landsberger Straße 65. Tel. 32981

Offene Stellen – Männliche

Schuljunge (Radfahrer) f. nachmittags sof. gesucht. Spiegler, (h0 Bernburgerstr. 19.

Nur für Händler Bett-Garnit. 130/200 mit schönen Seid.-Einsätzen v. 10—50 Mark an. Gr. Auswahl i. sämtl. Bett-, Tischwäsche konkurrenzl. bill. Fordern Sie Preisliste. (ma Hamburger Wäsche-Zentrale, Hamburg, Graskeller 10.

An Vertreter b. der **Bäckerkundschaft** gut eingeführt, vergebe ich bei hoher Provision die Vertretung mein. Backtücher, Spritzbeutel, Berufskleidung usw. Paul Sappelt, Magdeburg, Steinstr. 9/10. (a0

Alte, angesehene Zigarrenfabrik, d. nur beste, rein Uebersee-Sandblattfabrikate herstellt, sucht für d. hiesigen Platz und Bezirk einen beim Detail- und Großhandel bestens eingeführten (a3816 **Vertreter** bei hoher Provision. Angeb. unt. T. 5557 an die Exp. d. Bl. (a

(Fortsetz. Seite 22.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193009135/fragment/page=0018

Die verlorene Nacht

Roman von Werner Scheff

(22. Fortsetzung.)

Sie saßen in dem ziemlich engen Gefährt dicht zusammen, und Mila nutzte diese Nähe aus, im Finstern nach seiner Hand zu greifen.

„Du hast mich schon genug gekränkt“, sagte sie, als er es verhinderte, „soll das immer so bleiben?“

„Daran bist du selbst schuld“, antwortete er absichtlich schroff.

Und er hatte sich nicht getäuscht, denn sie rief leise aber voll Heftigkeit: „Ich bin nicht daran schuld, das Ganze war eine unselige Fügung. Wenn überhaupt jemand Schuld hat, so warst nur du es.“

„Bitte, erzähl' mir mehr davon.“

Sie schwieg, als habe sie schon zu viel preisgegeben.

„Du siehst, du kannst mir keine plausible Erklärung geben“, suchte Süring sie zu reizen.

„Nicht hier, mein Lieber. Es gibt Angelegenheiten, die erledigt man nicht in einer muffigen Berliner Autodroschke.“

„Wo denn?“

„Dort, wohin wir fahren, bei mir.“

Süring zuckte zusammen. „Du glaubst doch nicht etwa, daß ich in deine Wohnung mitkomme?“

Nun glückte es ihr, seine Hand zu erfassen. Als er widerstrebte, ließ sie ihn nicht frei.

„Bitte, Gregor, gib mir Gelegenheit, alles aus der Welt zu schaffen, was uns trennt“, bettelte sie. „Mein Mädchen ist ausgegangen, wir sind ganz allein, niemand wird uns sehen. Du kannst also nicht kompromittiert werden, wenn du meine Bitte erfüllst.“

„Es geht nicht, Mila, ich bin nicht mehr derselbe wie damals, ich habe auf andere Rücksicht zu nehmen.“

Die Erwähnung einer anderen, von deren Existenz Mila Burger Kenntnis hatte, schreckte sie nicht ab. Ihr Eifer trieb sie weiter. Der Gedanke, ihn sich zurückzuerobern, peitschte sie auf. Ganz sicher war es keine tiefschürfende Liebe zu Süring, die sie veranlaßte, nicht nachzugeben.

„Es ist unmöglich, Gregor, sich an einem anderen Ort zu verständigen“, fuhr sie fort, „ich kann nicht zu dir kommen, weil das unbedingt nicht verborgen bliebe. Sobald wir uns ausgesprochen haben, steht es dir frei, mich sofort wieder zu verlassen.“

Er schwieg.

„Damit du es weißt“, setzte sie ihren letzten Worten hinzu, „ich rede mit dir über diese Sache nur unter vier Augen und nur zwischen meinen vier Wänden.“

Sürings Widerstand war gebrochen. Die Nähe der Gewißheit zog ihn mächtig an. Was wagte er schließlich? Sobald er von ihr gehört haben würde, was er hören wollte, konnte er ihr ins Gesicht lachen und ihr den Rücken kehren. Er glaubte, mit Ueberlegung, mit Tücke zu handeln, als er sagte: „Dann bin ich einverstanden, unter dieser Bedingung komme ich mit dir.“

Mila antwortete nicht, sie beugte sich vor und suchte durch die angelaufene Scheibe aus dem Wagen zu blicken. „Ich glaube, wir sind schon am Stadtpark“, stellte sie fest. In ihrer Stimme zitterte eine leise Genugtuung.

Gleich darauf bog das Automobil in die Straße ein, die links von Gebäuden, rechts von den Anlagen des Schöneberger Stadtparks begrenzt wurde.

Als der Wagen hielt, schlüpfte Mila mit einer Hast, die ihre Ungeduld verriet, als erste hinaus auf die Straße. Süring folgte ihr langsam, mit schleppenden Bewegungen. Eine seltsame Mattigkeit lag seit Augenblicken in seinen Gliedern, sein Blut schien träger zu fließen, und alle Kräfte drohten ihn an den Platz zu bannen, auf dem er nach dem Verlassen des Automobils stand.

Während er den Chauffeur bezahlte, hörte er hinter sich Mila das Haustor öffnen. Er brauchte sich nicht umzusehen, er wußte hier Bescheid. Linker Hand an dem mächtigen Eckhause lag der Eingang, den er mit ihr passieren mußte. Er drehte sich nicht sofort um, ließ den Wagen anfahren, sah ihm nach, wie er in das Halbdunkel verschwand, in dem Nebel, der vom Park her auf die Straße quoll.

Mila rief ihn an. Sie stand in der halbgeöffneten Tür, wunderte sich über sein Zögern. Als er dann mit Schritten, die irgendwie gehemmt schienen, auf sie zukam, fragte sie leise und zärtlich: „Was ist dir, Gregor, du siehst ja das Haus an, als ob es dir fremd wäre?“

Darauf hätte er ihr antworten müssen: Ich sehe es mir an, weil ich es nur zu gut kenne, weil es eine bestimmte Rolle in einer Nacht gespielt hat, in der ich etwas Entsetzliches erlebt habe. Hier vor dem Hause habe ich mit jemand gesprochen, der es gut mit mir meinte. Ich habe diese Person fortgestoßen, dann bin ich dort hinüber gegangen ... dorthin zur Untergrundbahn.

Das Haus besaß keinen Vorgarten. Süring stand bereits auf der Stufe zum Tor. Da wandte er sich nach links und glaubte trotz der Bäume, die vom Nebel umflossen zwischen ihm und der Untergrundbahnstation aufragten, die Lichter des Bogens mit dem großen „U“ zu sehen.

Mila Burger beobachtete ihn mit steigender Besorgnis. Aber zu lückenhaft war ihre Kenntnis von dem Zustand, in dem sich Gregor Süring befand, zu wenig kannte sie die Gefahr, in die sie sich begab.

So legte sie ihre Hand auf seinen Arm; es war, als wecke sie einen Schlummernden. „Wir können hier nicht länger stehen, Gregor“, bat sie sanft, „es ist für uns beide zu peinlich, wenn man uns sieht.“

Wortlos folgte er ihr in das Haus; Sekunden später flammte das Treppenlicht auf.

*

Diesen Augenblick hatte Emil Heusch mit fiebernder Spannung erwartet. Auf der Fahrt hinter dem Kraftwagen her, in dem er Süring und die Burger wußte, hatte ihn die quälende Frage beschäftigt, ob es sich nur um ein zufälliges Zusammentreffen, um einen Akt der Galanterie handle, oder ob der von ihm Beobachtete endlich Gelegenheit bot, Julia mehr zu melden als bisher. Im Leben eines Berline Taxichauffeurs war es keine allzu große Seltenheit, daß ein Fahrgast ihn beauftragte, ein anderes Auto nicht aus den Augen zu lassen, noch weniger, daß dieser Fahrgast solange im Wagen sitzen blieb, bis die Insassen des vorderen Automobils ein Haus betreten hatten. Heusch stieg dann endlich aus, gab ein für seine Verhältnisse reichliches Trinkgeld und lief an der Seite der Straße entlang, wo die Dunkelheit des Parkes ihn besser verbarg. Gegenüber dem Gebäude, dessen Treppenhaus noch immer erhellt war, blieb er stehen und überlegte.

Teba-Anoden
90 Volt RM 6.50 / 100 Volt RM 7.25 / 120 Volt RM 8,75
kaufen Sie bei
Queitsch & Schmidt Waisenhausring 6
Accumulatoren werden zur Ladung abgeholt.

GESUNDHEIT U. KRAFT

durch den edelsten, reinsten und reifsten
BIENENHONIG C. M. IM KLEE
netto 9 Pfd. 11.70
netto 5 Pfd. 7.00
netto 3X3 Pfd. 12.40
netto 2X3 Pfd. 8.50
netto 1X3 Pfd. 4.50
C.M.im Klee — Nachnahme. Frei Haus.
CHR. MARTENSEN, MARNE i. HOLST.
Postfach D 61

Lederjacken-Hilbert
fertigt Lederjacken für Damen und Herren, braun, Nappa Rm. 39.—
Fordern Sie kostenl. Abbildung sowie Leder- u. Futter-Probe.
Westen ab Rm. 29.— Hosen ab Rm. 39.—
Nappa-Handschuhe m. Stulpen u. Lammfellfutter ab Rm 6.50
Knielederdecken ab Rm. 7.— Hauben ab Rm. 3.—
Auf Wunsch gewähre erleichterte Zahlungsbedingungen.
Kurt Hilbert Fabrik für Lederbekleidung Chemnitz Reitbahnstr. 52 Ruf 8650

In **Frauenglück** wie **Frauenleid** tragt **Freia - Gürtel** jederzeit!
Alleinverkauf Reformhaus Gesundheitsquell
Große Steinstraße 21.

Wäschemangeln

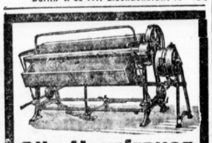
Handbetrieb und elektr. (Automatisch. Die besten Einnahmen b. Lohnbetrieb
Seller's Maschfbr. Liegnitz 29.
Vertretung: Ing.-Büro für elektrische Anlagen (fb
Otto Neßweber, Halle-S., Wörmlitzerstr. 103
Ausstellungsraum Wörmlitzerstr. 103
Gefahrlos!
Mit allen ministeriell vorgeschriebenen Schutz-Vorrichtungen. Auch Umbauten billigst.

Möbelwagen sucht Ladung von Halle-S. nach Breslau oder Umgegend. Möbelwagen geht leer von Magdeburg nach Halle-S. End. 9. 1930. **Sichting**, Krukenbergstraße 26. (*

Anerkannt beste Bezugsquelle für **billige böhmische Bettfedern**

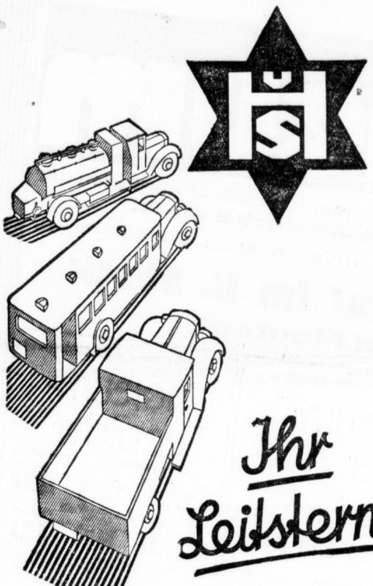
1 Pfd. graue gute, geschlissene Bettfedern 80 Pfg. bessere Qualität 1 M, halbweiße flaumige 1 M 20, 1 M 40; weiße flaumige, geschl. 1 M 70, 2 M, 2 M 50, 3 M; feinste geschliss. Halbflaum - Herrschaftsfedern 4 M, 5 M, 6 M; halbweiße Daunen 5 M, weiße 7 M, hochfeine 10 M. Versand jeder beliebigen Menge zollfrei gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franko. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Muster und Preisliste kostenlos.
S. Benisch in Prag XII., Amerika ulice Nr. 1144, Böhmen.

Magerkeit
Schöne volle Körperform durch unsere **Orientalischen Kraft-Pillen**
In kurzer Zeit oft erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen (für Damen prachtvolle Büste). Garant. unschädl., ärztl. empfohl. Viele Dankschreiben. 30 Jahre weltbekannt. Preisgekrönt mit gold. Medaill. u. Ehrendipl. Preis Pack. (100 Stück) 2.75 Mk., Porto extra (Postanweisung od. Nachnahme)
Zu haben in den Apotheken oder direkt durch D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W 30/447, Eisenacherstr. 16 Gr


Alle Hausfrauen
die unsere allseitig beliebte u. bewährte Heißmangel benutzt haben, sind von der tadellosen Wäsche, die sie liefert, begeistert. Sie erspart bei **schonendem** Plätten Zeit und Geld sowie jede Nacharbeit zu Hause. Sie ist nicht nur für die Hausfrauen, sondern auch für alle Hotels, Restaurants usw ein unentbehrliches Hilfsmittel zur schnellen, billigen und schonenden Fertigstellung der Wäsche geworden
Die Anschaffung unserer Heißmangel bietet eine sichere, gute Existenz.
Gebr. Stute
Wäschereimaschinenfabrik, Hannover
Zweigbüro: Halle (Saale), Albrechtstr. 5, II

Zum Räuchern empfiehlt laufend
Ia. trockene Buchensägespäne
Ztr. 1,80 RM.
F. Hoffmann, Fleischermstr., Triftstr. 22
Ruf 298 01 (†
Lager Delitzscherstr. 14 (Eingang Güterbahnhof).

Der einzig sichere Schutz gegen
Zugluft, Kälte usw. ist
Hermetic - Dichtung
Lassen Sie Ihre Fenster u. Türen
jetzt
damit ausrüsten, damit Sie im Winter warme, behagliche Räume haben und
Kohlen sparen
H. Schaffert, Halle
Gaußstr. 17, Tel. 24277



Ihr Leitstern
HENSCHEL
LASTWAGEN - OMNIBUSSE
für 3-8 t Nutzlast aller Art
Generalvertretung:
Witt & Krüger, Halle a. Saale
Merseburger Straße 4.

PELZHAUS
Friedrich Weber
Henriettenstr. 31

Brot u. Gebäck f. Zuckerkranke
nach ärztl. Vorschrift sowie Graham- u. Weizenschrotbrot täglich frisch empfiehlt
Otto Höppner, Halle (Saale), Friedrichplatz 9

Kartoffeln
Nur gelbe Sorten ab Ztr. frei Haus 2.40—2.80 Mk. Wiederverkäufer billiger. Off. unt. O. 5523 an die Exp. d. Bl. (*

Cäte Augats Spezial
Gesichtsbehandlung
Neunhäuser 4, I. Sprechzeit 9—6.

Inserieren bringt Gewinn!

Für d. gesamten **Innen- u. Ladenausbau**, Möbel etc. empfiehlt sich **Fr. Miltenberger**, Architekt, Halle a.S., Röpzigerstr. 193, II.

Gesch. fleißige Frau empf. s. z. Ausbess., Neuarb. u. Aend. f. Garderobe u. Wäsche auß. d. Hause. Off. u. J. 5529 a. d. Exp.

Pelzmäntel von 95 M. an
Füchse, Besätze usw. kauf. Sie jetzt billigst. Bei kl. Anz. reserv. bis Herbst. Bequeme Zahlgs.-erleicht. Beachten Sie meine Schaufenst. Putzgeschäft
A. Wiedekind
Halle (Saale), Rannischestr. 20-21
Kommissionslager des bekannten Pelzhauses Werner Dieterich, Leipzig C1.
Damenhüte wie bekannt chick u. preisw

Die Rettung der KORPULENTEN
erfordert keine anstrengenden Gewaltkuren, Hungern oder Schwitzen, sondern eine gesunde Gewichtsabnahme. Gründlich, unschädlich u. dabei blutauffrischend und lebenssteigernd wirkt der angenehm schmeckende, ärztlich empfohlene
Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee
Man wird darauf schlank, elastisch und bleibt gesund und leistungsfähig. *Dr. med. J. H. in L. schreibt: Ohne Diät sind 12 Pfd. weg; tadellos bekömmlich.* 1 Paket Mk. 2.—, Kurpackung (6 facher Inhalt) Mk. 10.—. In Apotheken und Drogerien, wo nicht: *„Hermes“*, Fabr. pharm. kosm. Präp., München SW. 7, Güllstr. 7.

MÖBEL
Ratenzahlung bis zu 2 Jahren
Speisezimmer ‖ Küchen
Herrenzimmer ‖ Klubgarnituren
Schlafzimmer ‖ Einzelmöbel jed. Art
Nordwestdeutsches Möbelhaus G.m.b.H.
Hannover, Calenbergerstr. 40 (bß
Verlangen Sie schriftliche Offerte od. unverbindlichen Vertreterbesuch

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Vom 12. September 1930. (Ohne Gewähr.)

30. Tag der 5. Klasse 35. Preußisch-Süddeutschen (261. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den Abteilungen I und II.

Heute fielen in der Vormittags-Ziehung:

2 Gewinne zu je 2000 M. und 2 Prämien zu je 500 000 M. auf Nr. 222 815.

Ferner fielen:

2 Gewinne zu je 10 000 M. auf Nr. 360 635.

2 Gewinne zu je 5000 M. auf Nr. 225 722.

6 Gewinne zu je 3000 M. auf Nr. 36 599 225 329 246 191.

20 Gewinne zu je 2000 M. auf Nr. 26 607 72 448 76 857 104 904 134 500 185 907 221 007 222 353 302 040 317 061.

16 Gewinne zu je 1000 M. auf Nr. 3345 19 767 56 887 83 923 188 877 204 098 348 016 363 275.

66 Gewinne zu je 500 M. auf Nr. 1678 2197 21 955 25 337 35 374 35 460 36 137 41 808 59 064 68 298 69 051 73 012 78 615 81 932 85 952 86 744 112 412 145 965 156 399 190 284 190 616 215 699 315 269 322 147 322 762 324 425 330 560 333 014 339 041 371 748 380 061 393 763 397 460.

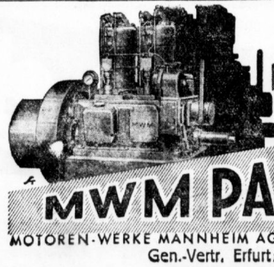
144 Gewinne zu je 300 M. auf Nr. 589 6159 6357 8985 10 684 12 094 14 536 31 691 34 172 62 530 66 045 66 529 75 222 88 254 90 564 92 458 105 235 111 513 112 883 116 306 119 384 121 109 121 408 132 577 140 879 141 474 143 080 143 683 148 182 151 103 153 568 159 860 160 833 164 644 164 660 170 818 183 016 188 556 194 036 196 412 198 009 199 406 208 285 218 043 220 933 225 701 230 781 233 598 240 625 251 926 261 095 261 805 268 644 273 163 275 948 280 834 281 240 285 661 290 889 291 445 294 752 301 971 306 893 307 820 322 034 326 887 327 043 336 170 336 991 363 215 364 212 379 563.

Die Ziehung der 1. Klasse der 36. Preußisch-Süddeutschen (262. Preußischen) Klassen-Lotterie findet am 24. und 25. Oktober 1930 statt.

Johannes Kümmel staatl. Lotterie-Einnahme Leipzigerstraße 16

Die staatl. Lotterie-Einnehmer, Halle
Frenkel, Gr. Steinstr. 14 | Künstler, Geiststraße 54
Rogge, Moritzzwinger 7 | Abramowitz, Gr. Ulrichstraße 40
v. Scheve, L.-Wuchererstraße 23 | Arndt, Leipzigerstraße 33
Schulze, Brüderstraße 3

Großwäscherei Richard-Wagner-Straße
Inhaber F. Fiedler // Halle-Saale // Fernruf 21718
Selbstwäsche / Gewichts-Nass-, Trocken-, Roll- u. schrankfertige Wäsche jed. Art / Sehr preiswert u. sauber
Trockenplatz / Gardinenspannerei / Feinplätterei


DER KLASSISCHE DIESEL-MOTOR
MWM PATENT BENZ
MOTOREN-WERKE MANNHEIM AG VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU
Gen.-Vertr. Erfurt: Bahnhofstr. 29/30, Tel. 2725.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193009135/fragment/page=0019

Je schneller er jetzt handelte, sagte er sich, desto größer war seine Aussicht, festzustellen, wie lange Süring bei seiner Kollegin blieb. Er hatte die Burger erkannt. Vor ein paar Tagen war es ihm eingefallen, sich das Stück einmal anzusehen, dessen Beendigung er allabendlich am Bühnentürchen erwartete.

Drüben an der Ecke lag eine Konditorei, deren grell beleuchtete Reklametafeln Heusch den Weg wiesen; wiederum lief er, was ihn seine Füße trugen, weil sich jede versäumte Minute später bitter rächen konnte.

Als er durch das Lokal geeilt war und in der Telephonzelle stand, fiel ihm ein, Julia könne vielleicht nicht zu Hause sein. Es war kurz nach elf Uhr, er kannte die Gewohnheiten seiner Auftraggeberin, die es in letzter Zeit abends nicht mehr in der Wohnung aushielt. Sie war entweder mit Ronebeck oder mit Onderwiek zusammen oder sie saß irgendwo in einem Kino. Aber Heusch blieb nichts anderes übrig, als sich zuerst bei ihrem Stubenmädchen zu erkundigen, wo sie sich befinde.

Er hatte sich nicht getäuscht: Julia war ausgeflogen, aber glücklicherweise konnte ihm das Mädchen sagen, sie sei mit Herrn Manns und Herrn von Ronebeck zu einer Veranstaltung im Klub „Bühne und Film“ gefahren. Dort erreichte Heusch sie mit überraschender Schnelligkeit. Ein Boy holte sie zum Telephon, nach zwei Minuten hörte Heusch ihre Stimme.

„Wir haben ihn“, meldete er frohlockend. „Mir bleibt nicht viel Zeit, Julia, aber soviel: er ist mit der Burger vom Theater abgefahren und hält sich bei ihr auf.“

Drüben wurde nicht geantwortet. Er glaubte, den hastigen Atem Julias zu hören. „Wo ist das?“ fragte sie dann.

Er nannte Straße und Hausnummer.

Abermals schwieg sie. Offenbar kam ihr diese Botschaft, seit langem herbeigewünscht, dennoch überraschend. „Du wartest vor dem Hause“, stieß sie endlich hervor, „ich muß wissen, wie lange er bei ihr bleibt.“

„Dann laß mich mal gleich wieder hinlaufen. Allerdings ... er wird nicht gerade nach zehn Minuten ein so hübsches Frauenzimmer allein lassen.“

„Auf jeden Fall beeile dich! Auf Wiedersehen!“ Ein Knacken in der Leitung, ein leises Rauschen, Julia hatte abgehängt. Heusch tat das gleiche, stürzte aus der Zelle, ließ sich vom Kellner noch rasch ein Glas Helles geben, goß es gurgelnd hinter die Binde und stürmte auf seinen Posten zurück.

*

Annemarie war länger, als es sonst ihre Art war, in der kleinen Gesellschaft bei Rechtsanwalt Rottenbach geblieben; seit vielen Wochen kam sie zum erstenmal einer Einladung nach, weil sie es in dieser Zeit vermied, sich selbst langjährigen Bekannten zu zeigen. Sie ahnte, daß sie jetzt der Gegenstand unerwünschten Interesses war, denn Vorfälle wie eine Scheidung und die damit verbundenen Auseinandersetzungen sind vor der Oeffentlichkeit schwer geheimzuhalten. Jedoch im Hause des Mannes, der an ihrer Seite den unerquicklichen Kampf gegen Joachim Tenhoff führte, fühlte sie sich vor der Neugierde ihrer Mitmenschen geschützt: so war es bereits gegen halb zwölf Uhr, als sie das kleine Einfamilienhaus in der Steglitzer Seitenstraße betrat, das sie seit dem Tode ihrer Mutter allein bewohnte.

„Warum sind Sie nicht schlafen gegangen?“ fragte sie das Hausmädchen, das ihr schnell die Haustür öffnete, als habe sie ihr Erscheinen erwartet.

Das lange, dürre Mädchen mit dem säuerlich liebenswürdigen Lächeln, gleichfalls ein Erbstück ihrer Mutter, zuckte verdrossen die Achseln. „Kann man denn schlafen, wenn man noch in der Nacht Besuch einlassen soll?“ gab sie unfreundlich zurück.

„Was ist das für eine alberne Antwort, Minna“, sagte Annemarie.

„Na, gnädige Frau können auch noch nicht zu Bett gehen“, erklärte das Mädchen patzig, „vor zwanzig Minuten hat eine Dame angerufen und nach Ihnen gefragt. Ich habe erzählt, daß Sie in einer Gesellschaft sind, worauf die Dame erklärte, sie werde Sie kurz nach halb zwölf Uhr hier aufsuchen.“

Annemarie war betroffen. Aehnliches hatte sie bisher noch nicht erlebt. Jemand meldete sich für Mitternacht an? Das ging gegen alle Begriffe von Erziehung und Takt. Dann überfiel sie die Besorgnis, es könne etwas Ueberraschendes, Unangenehmes vorgefallen sein, das man ihr auf möglichst schonende Weise beibringen wolle. Sie dachte sogar für einen Augenblick an Süring, aber dann fiel ihr ein, daß ihr eine Nachricht von ihm nur durch den liebenswürdigen Doktor Döffert überbracht worden wäre, mit dem sie sich in letzter Zeit so sehr angefreundet hatte. Nein, der Verdacht lag nahe, daß sich jemand einen schlechten Scherz mit Minna geleistet habe.

„Entschuldigen Sie, gnädige Frau, aber ich muß nun hinaus auf die Straße, um die Dame zu erwarten“, sagte die Hopfenstange mit dem Eifer der Neugier.

„Führen Sie die Dame gleich ins Musikzimmer“, ordnete Annemarie an; dann verschwand Minna, und die junge Frau begab sich hinauf in ihr Schlafzimmer, mit dem Bewußtsein, Minna werde unverrichteter Dinge zurückkehren. Aber nach einer Weile hörte sie das Nahen eines Automobils, das langsam fuhr, weil der Lenker wahrscheinlich die richtige Hausnummer suchte. Dann hielt es vor dem Hause. Als sie ans Fenster trat, sah sie, daß eine Dame ausstieg, auf Minna zutrat und mit dem Mädchen zusammen ins Haus ging.

So frei von aller Neugier war selbst Annemarie Tenhoff nicht, um ihre Spannung zu unterdrücken. Wer war diese Fremde? Was wollte sie von ihr mitten in der Nacht?

Als sie das Musikzimmer betrat, löste sich für sie ein Teil des Rätsels: auf den ersten Blick erkannte sie Julia Szantos, mit der sich ihre Gedanken in diesen Tagen oft beschäftigt hatten. Sie ahnte, welche Bedeutung dieses Mädchen für Gregor besaß, kannte die überraschende Karriere der kleinen Ungarin, hatte aber auch von verschiedenen Seiten gehört, daß dieser Aufstieg nicht unverdient war.

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Momentaufnahmen.

Ich kann mich leider heute nicht entschließen. Ich komme wieder, wenn Sie eine größere Auswahl haben.

Schuhreparaturen .... der gute Schuh gehört zu ..... **Fußwohl** Kirchnerstraße 18a Harz 1 ◆ Enge Schuhe werden bis 2 Nrn. geweitet u. gestreckt

Preis-Abbau für

Linoleum

Riesiger Neueingang in den bekannten Qualitäts-Fabrikaten der **Deutschen Linoleumwerke A.-G.**

Bei diesen verbilligten Preisen müssen auch Sie zugreifen.

Großer Verkauf im II. Stock

Beginn am Montag!

Enorm verbilligte Linoleum-auslegware

Ausrangierte Druckmuster ca. 200 cm breit . □mtr. 2.95 **2.55**

Inlaid ca. 2 mm, durchgehende Muster, fehlerfrei, ausrangierte Muster, ca. 200 cm breit . □mtr. 5.95 **5.50**

Granit ca. 2 mm, schöne Farbstellungen mit kleinen Schönheitsfehlern, ca. 200 cm breit . □mtr. 5.35 **4.80**

Enorm verbilligte Linoleum-Läufer

teils ausrangierte Muster, teils mit kleinen Fehlern

ca.	133	110	90	67 cm
Mtr.	4.95	4.25	3.35	2.40

Reste und Koupons mit kleinen Fehlern

ca.	133	110	90	67 cm
Mtr.	4.65	3.80	2.65	1.95

Enorm verbilligte Linoleum-Teppiche

Druckmuster mit kl. Schönheitsfehlern	ca. 200/300	200/250	150/200
	27.25	22.75	13.50
Druckmuster ohne Kante	ca. 200/300	200/250	150/200
	17.75	14.75	8.85
Inlaid-Teppiche durchgemustert in herrlichen Farbstellungen, ausrangierte Muster ohne Kante	ca. 200/300	200/250	(150/200 mit Kante)
	33.00	28.50	18.75

Stragula

Der neue strapazierfähige Fußbodenbelag

Auslegware mit kleinen Schönheitsfehlern, ca. 200 cm breit . . . □mtr. **1.95**

Läufer mit kleinen Schönheitsfehlern, in schönen Farbstellungen ca 133 cm = **2.90**, ca. 110 cm = **1.85**, ca. 90 cm = **2.25**, ca. 67 cm = **1.45**, ca. 60 cm br. mtr. **1.35**

Teppiche mit klein. Schönheitsfehlern ca. 200/300 cm = **16.70** ca. 200/250 cm = **13.90**

Achtung! Achtung!

Ausstellung Russische Volkskunst

Stickereien, Decken, Tücher, Lederwaren, Porzellane, Spielwaren, Holzschnitzereien, Lackmalereien und anderes aus alter und neuer Zeit **im I. Stock.**

Jeder ausgestellte Gegenstand ist verkäuflich.

Eine interessante Schau, deren Besichtigung auch Schulen und Unterrichtsanstalten besonders zu empfehlen ist.

Karstadt

Halle-Saale Große Ulrichstraße 59-61

Durchschnittlicher KALIVERBRAUCH je Hektar in:

Höchstertrag und beste Ernte bringt die **KALI**düngung ein! Hollands Bauer das erlernte, Laß es Dir ein Beispiel sein!

Auskunft in allen Düngungsfragen erteilt: Deutsches Kalisyndikat, Ldw. Auskunftsstelle Halle a. S., Viktoriastraße 4-7

4- und 6-eckige Drahtgeflechte

Fertige Drahtzäune, Verzinkte Stacheldr. Billigste Bezugsquelle. Preisliste einfordern. Kleinverkauf. C. Müllers Ww. & Sohn, Halle, Magdeburgerstr. 59.

Rat und Auskunft erteilt Sonja Rhamira Kuhgasse 3, I. Nähe Markt, durch Psycho-Analyse und Graphologie. Sprechzeit 10—12, 16—19 Uhr. (*

Wer tauscht Grammophonplatt.? Off. u. L. 8569 a.d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Akzepte als Zahlungsmittel durch Lagerk. 44, Berlin C 25.

Ober-, Nachthemden fertigt nach Maß an, Sitz garantiert Bielefelder Herrenwäsche Direktrice **H. Martini, Hafenstr. 41 u. Lessingstr. 8 I**

Warzen! Leberflecke beseitigt schmerz- u. narbenlos unter Garantie Institut „Fara“ f. ratl. Schönheitspfl. nur Gr. Ulrichst. 47, I.

Malerarbeiten all. Art führt billig aus, Tapezier. a Rolle 45 Pf., fb. geklebt. Offerten u. K. 5330 a. d. Exp. *

Alle **Korbmöbel** Sessel, Sofas Tische, Hocker Wäschetruhen Blumenkrippen usw. preiswert Theodor **Lühr** Leipzigerstraße 12. Alle Reparaturen sauber und schnell

Sensationelle Erfindung Fließendes, kochendes Wasser aus jeder Wasserleitung!

Jede Temperatur bis 96° Cel. Ohne Montage kinderleicht **an jede Wasser- und Lichtleitung anzuschließen.** Für den Betrag von RM. **22.50** liefern wir Ihnen den mehrfach patentierten, absolut betriebssicheren und gefahrlosen elektr. **Heißwasser-Apparat,** der Ihnen **in 10 Sekunden fließendes, kochendes Wasser liefert.** Unentbehrlich für jeden Haushalt, für Gewerbe, Aerzte, Chemiker, Friseure etc. Geringer Stromverbrauch. Voltstärke angeben. **2 Jahre Garantie.**

Versand per Nachnahme (Ausland Voreinsendung).

Reformhaus „CITY“, Abteilung M 4 BERLIN SW 11 — — — — Seriöse Vertreter gesucht

Reinigung von Fenstern jeder Art, Glasdächern usw. Staubsaugen und Parkett-Reinigung, Abwaschen von ganzen Häusern mittels mechanischer Motorleiter ohne Gerüststellung.

Hallesche Fensterreinigungs-Anstalt **Hermann Dobersch** Halle-S., Geseniusstr. 34, Ruf 24915

Billige Preise / / Sauberste Bedienung

Spezialität: Reinigung ganzer Fabriken und Kirchen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193009135/fragment/page=0020

Film und Funk

42. Jahrgang / 13. September 1930 Beilage der Hallischen Nachrichten Nummer 215 / Seite 21

Rundfunkbericht / 4. bis 10. September 1930

Mit großen Schritten bewegen wir uns jetzt in die Zeit, die in jedem Jahre wieder als Rundfunksaison bezeichnet wird. Häufiger als sonst wird man nach dem Abendstudium seiner Zeitung auch zum Rundfunkprogramm greifen, um im Aether nach dem zu suchen, was zur Ausfüllung einer geruhsamen Abendstunde dienen kann.

Die Rundfunkgewaltigen haben sich kürzlich am Mikrophon mit ihren Herbst- und Winterplänen befaßt. Man wird hoffentlich bald feststellen, welche besonderen Belebungen und Ereignisse die Zukunft in die Programmrubriken zaubert. Die Mitteldeutschen Sender wählen seit geraumer Zeit eine ab 19 Uhr 30 eigentlich immer gleichbleibende Abend-Programmform. Es steht außer Frage, daß dieser Programmabschnitt der wichtigste Teil für den großen Durchschnitt der Hörerschar ist und die sorgfältigste Beachtung verdient.

Am Donnerstag voriger Woche dirigierte in Leipzig der musikalische Leiter der Ravag, Wien, Max Ast, ein Sinfoniekonzert unter Mitwirkung von Anitá Ast (Violine). Den vorhergehenden Programmteil mit dem rein österreichischen Charakter bestritt ein Militärkonzert der Kapelle der Dresdener Infanterieschule und Wilhelm Walter vom Alten Theater in Leipzig mit einer Rede über Oesterreich von Anton Wildgans. Bemerkenswert an dieser Zusammenstellung ist die Absicht des einheitlichen Leitgedankens, den man in ähnlicher Form öfter gebrauchen sollte. Der Freitag brachte eine Steigerung des Programmwertes, ausgehend von liebenswürdiger, gut dargebotener Operettenmusik über eine Sendespieluraufführung „Der Andere“ von Unamuno zu einem wieder hervorragenden Collegium musicum, das Dr. Latzko (Cembalo) und Alfred Gleisberg (Oboe) mit Werken von Bach und Händel durchführten. Es mag dahingestellt bleiben, ob „Der Andere“ mit all seinen Geschehnissen um einen eigenartigen Menschen überall guten Eingang gefunden hat. Die Uraufführung von Schallplatten befriedigte den üblichen leichten Wochendbedarf am Sonnabend. „Dr. Einwenders Hochzeitsreise“, übernommen von der Funkstunde Berlin, hat gut unterhalten. Der Sonntag präsentierte sich wieder in einem äußerst vielseitigen Gewande. Man überschaue einmal nachträglich das Programm. Allein acht in sich abgeschlossene musikalische Programmteile und ein Hörspiel. Interessant war die Wiedergabe Donizettis „Lucia di Lammermoor“ auf Schallplatten des Mailänder Scala-Ensembles. Vorher das I. Jugendkonzert mit Werken von Mendelssohn-Bartholdy und Schumann. Es sollen ferner aus dem Abendprogramm die Kammermusik des Weimarer Reitz-Quartetts und die Stunde der ernsten Musik von Schlagerkomponisten, in die Dr. Günther, Berlin, einführte, hervorgehoben werden. Wer hat hierbei nicht interessiert gehört und bei sich seine Vergleiche angestellt. Das dann folgende Hörspiel war nach all diesen verschiedenen Klängen ein Ruhepol, der bestimmt gefangen genommen hat.

Am Montag nachmittag nahm man aus Berlin unter Seidler-Winklers Leitung ein bemerkenswertes Konzert des Berliner Funkorchesters, aus dessen Inhalt das Violinkonzert von Mozart hervorgehoben werden soll. Man hat selten eine derartige Abgeglichenheit wie gerade hier zwischen Solisten und Orchester abhören können. Die Leipziger Sinfoniker glänzten am Schluß des Abends gleichfalls mit Tanzsätzen aus Sinfonie und Suiten. Aus dem Dienstprogramm soll besonders die Darbietung „Musik von heute“ mit den Kompositionen (Uraufführungen) von Wilhelm Rinkens und S. W. Müller hervorgehoben werden. Diese Heranziehung von Zeitgenossen, wenn sie noch zu selbst die Aufführung mit durchführen, sollte immer als besondere Programmerrungenschaften gewertet werden. Am Nachmittag verlebten die Hörer mit Josef Krahé eine wirklich interessante Stunde in der Uhrenfabrik Glashütte. Der Mittwoch war schließlich ein ereignisreicher Rundfunktag. Am Vormittag wurde die Eröffnungsitzung der Völkerbundstagung aus Genf übernommen. Abends wirkte der Staats- und Domchor Berlin unter Hugo Rüdel in einem geistlichen Konzert. Bei aller Prominenz und Seltenheit solcher Aufführungen bleibt diese Kost sehr schwer und wird gewiß nicht allseits gut geheißen. Wir können und wollen sie auch von Zeit zu Zeit im Rundfunk nicht entbehren, wenn auch das unmittelbare Hören in weiten Kirchenräumen wesentlich eindrucksvoller sein dürfte. Daß in ganz krassem Gegensatz hierzu die von Berlin übernommene Sendung und Reportage „Berlin amüsiert sich“ stand, wird einleuchten, immerhin war diese Angelegenheiten, die uns in eine ganze Reihe Berliner Stimmungsstätten führte, sendetechnisch verblüffend durchgeführt und hat sicher dafür gesorgt, daß das Interesse bis Mitternacht wach geblieben ist. Ls.

Funkhumor.

Der neue Radio-Apparat.
„Ach wie reizend! Ich höre gerade Tanzmusik — und was hörst du?“

Programm der hallischen Lichtspielhäuser

Die tönende Wochenschau ist da.

Man hatte sie ja schon seit einiger Zeit erwartet, sie lag sozusagen in der Luft. Und nun ist sie mit einem Male da, ganz plötzlich, wie aus der Erde gestampft. Die C-T-Lichtspiele sowohl wie die Ufa-Theater bringen sie in dieser Woche gleichzeitig.

Wieder ein Fortschritt! Mit Riesenschritten drängt die Filmtechnik vorwärts. Während man noch bis gestern nur auf- und zuklappende Münder sah, während man — wie Willy Fritsch bei seiner Ansprache in der Ufa-Wochenschau humorvoll sagte — bisher bestenfalls „seinen Nachbar mit dem Stullenpapier rascheln“ hörte, genießt man jetzt das Geräusch der Propeller, die Musik, die Reden und was es sonst alles an Tönen und Geräuschen gibt, mit dem optischen Eindruck zugleich. Wie groß dieser Fortschritt ist, wird jeder, der sich die neuen Wochenschauen ansieht, leicht erkennen.

Die Fox-Wochenschau, die in den C-T-Lichtspielen läuft, zeigt den deutschen Ozeanflieger v. Gronau bei seiner Ankunft in Newyork, sie zeigt ihn sprechend am Mikrophon, wo er seine Heimat aus weiter Ferne grüßt. Auch Start und Ankunft der französischen Ozeanflieger Costes und Bellonte sind zu sehen. Dann hören wir die Ansprache Kardinal Faulhabers beim Katholikentag in Münster, wir hören die Musik und den Jubel der Menschen in Rothenburg und wir hören das Trappeln der Pferde bei dem großen Sport in Mariendorf.

Die Ufa-Wochenschau bringt ebenfalls Gronaus Ankunft. Dann auch den Tennisländerkampf England—Deutschland, bei dem man das Aufprallen der Bälle auf den Schläger und den Beifall des Publikums vernimmt. Ein mohammedanisches Volksfest mit seinen wilden Geräuschen zieht an Auge und Ohr vorüber, Prof. Liebermann äußert sich über künstlerische und wirtschaftliche Fragen der heutigen Kunst, Gymnastik nach Musik gibt's zu sehen und zu hören und schließlich wird noch ein lustiges Zerknallen von Luftballons durch junge Löwen gezeigt.

Kurzum, sowohl alles wichtige Zeitgeschehen wie auch interessante andere Dinge, die die Wochenschau sonst zu bringen pflegte, gibts jetzt nicht mehr nur zu sehen, sondern auch zu hören. Wie gesagt: Wieder ein Schritt vorwärts! Was wird das Nächste sein? -ler.

Der Korvettenkapitän.

Liedtke-Film in beiden C-T-Lichtspielhäusern.

Harry Liedtke! Stellen wir ruhig den Namen voran, der die stärkste Zugkraft in sich birgt! Er verdient es. Verdient es auch im Tonfilm; denn Harry, charmant und elegant wie immer, voll prachtvollen jungenhaften Humors, ist auch hier das, was man von ihm erwartet. Wie er spricht und singt, das paßt ganz zu seinem Wesen, das wir bisher nur aus dem stummen Film kannten.

Dieser Film ist eine höchst amüsante Angelegenheit von einer Doppelmaskerade, die zwei Menschen anstellen, um einander nicht zu kriegen. Und auf Grund deren sie sich dann eben doch am Schluß in die Arme fallen. Eine frische, fröhliche Seeluft weht durch das Ganze. Nichts ist schwer. Alles hat Schwung und Leichtigkeit. Man kann herzlich lachen in diesem Film, der nicht mehr will, als den Zuschauer amüsieren. Was ihm denn auch vollkommen gelingt.

Harry Liedtke als fescher Korvettenkapitän und nicht minder flotter Offiziersbursche ist, wie immer, der vollendete Bonvivant. Köstlich im Gegensatz zu ihm Fritz Kampers als ungeschlachter Seebär von geradezu gigantischer Tapsigkeit. Zu beiden die weiblichen Pendants: die mädchenhaft zarte Lia Eibenschütz und die drollig-derbe Maria Paudler. Eine hervorragende Type Junkermann als italienischer temperamentsprühender Graf.

Dieses Ensemble macht aus der lustigen Filmhandlung eine große Sache. Ein Lustspiel von Format ist entstanden. Eines jener Spiele, die wir heute besonders gern sehen, weil sie uns vorübergehend die Last der Zeit vergessen lassen. Daß es musikalisch ausgezeichnet illustriert ist, sei ergänzend angefügt. Vielleicht liefert es uns sogar einen der Schlager der kommenden Saison. gr.

Rosenmontag.

Ufa Alte Promenade.

Nun hat sich auch der Tonfilm des Hartlebenschen Dramas „Rosenmontag“ bemächtigt, nachdem es früher bereits stumm verfilmt war. Gerade bei solchen Werken, die von der Bühne übernommen wurden, erkennt man den großen Fortschritt, den der Film durch die tonale Technik erfahren hat. Die ganzen langatmigen Schilderungen der Vorgeschichte dieses Dramas, die im stummen Film auch gezeigt wurden, weichen jetzt der knappen Handlung und geben damit dem Ganzen die festere dramatische Form. Dort war noch alles Erzählung — in Bildern schildernder Roman. Hier ist bereits Drama, Wucht, Verdichtung zu einem geschlossenen Spiel. Freilich trotz des Tons, der jetzt dem Film beigegeben ist, hat dieser noch immer wesentlich andere Aufgaben als das Bühnendrama, die wir bereits bei der Besprechung des Films „Hokuspokus“ berührten. Diese Aufgaben erfüllt der Film „Rosenmontag“. Man nutzt hier das Militärmilieu, in dem der Film ja spielt, zu ansprechenden Episoden und vergißt vor allem auch die Militärmusik nicht. Auch sonst ist der Film wirkungsvoll gedreht und verhilft so dem schon fast vergessenen Stück Hartlebens zu neuer Auferstehung.

Lien Deyers als Traute Reimann und Mathias Wiemann als Leutnant Hans Rudolf in dem Tonfilm „Rosenmontag“.

Die Hauptrollen liegen in den Händen von Lien Deyers und Mathias Wieman, die ihre Aufgaben sehr gut lösen. Als sehr erfreulich ist übrigens zu buchen, daß die Schlußszene nur angedeutet ist. Leider hat man den Fehler gemacht, sie durch das groteske Hilfe-Geschrei des Burschen vielleicht unbeabsichtigt ins Lächerliche zu ziehen.

Neben dem Hauptfilm ein sehr netter tönender Trickfilm „Russische Sinfonie“, der fabelhaft komische zeichnerische Phantasie seines Schöpfers verrät. Ein Lehrfilm „Tiere als Verwandlungskünstler“ und die neue tönende Ufa-Wochenschau vervollständigen das empfehlenswerte Programm. -ler.

Die zärtlichen Verwandten.

Ufa Leipziger Straße.

Im Ufa-Theater in der Leipziger Straße zeigt man in dieser Woche neben der tönenden Wochenschau einen Kultur- und einen amerikanischen stilisierten Negertonfilm, einen Schwank, der an lustigen Einfällen, tollen, burlesken Situationen und lachendem Humor nicht so leicht überboten werden kann: den Tonfilm „Die zärtlichen Verwandten“. Hier marschieren sie alle auf, die griesgrämliche, etwas verschrobene Tante Betty (Adele Sandrock) mit ihrem bedeutungslosen Mann, Onkel Adolf, der Tyrann (Ralph A. Roberts) und sein Zwillingsbruder Ernst (Felix Bressart), die Familie Weber mit ihrem hoffnungsvollen, in den besten Flegeljahren stehenden Sprößling, der von dem den Hallensern noch persönlich bekannten Gustl Stark-Gstettenbaur frisch und lebendig verkörpert wird, und noch andere, die alle ihren Gastgebern Charlotte Ander und Harald Paulsen das Leben schwer machen. Es wird eine tolle Nacht mit zwerchfellerschütternden Verwicklungen und Zwischenfällen, mit Klatschereien und Intriguen, mit Kindergeschrei und Plöttenspiel, mit Jazzband und Feuerwehr; kurz, wer einmal von Herzen lachen will, sehe sich diesen Film an, der durch manchen zwanglos in die Handlung eingefügten sangbaren Schlager nicht an Lebendigkeit verliert, sondern an Zugkraft gewinnt. G.

Das Mädel aus USA.

Schauburg.

Das neue Programm der Schauburg ist ganz auf Heiterkeit eingestellt. Als Hauptfilm läuft „Das Mädel aus USA.“. Anny Ondra, die dieses Mädel darstellt, ist eine allerliebste kleine Sünderin. Der Film selbst ist reich an Irrungen und komischen Verwirrungen, die unbändige Heiterkeit auslösen. Ein wenig spielt auch die Kriminalistik darin eine Rolle. Es handelt sich um eine wertvolle Perle, der ein Hochstapler nachjagt, sie auch mehrmals erwischt, die ihm aber jedesmal wieder abgenommen werden kann. Dabei entstehen aufregend-humorvolle Situationen. Kaum scheint die Perle wieder gerettet und in die richtigen Hände gelangt zu sein, so ist sie abermals verschwunden. Und wenn das auch manchmal recht „filmisch“, d. h. mit ein wenig stark aufgetragenen Zufällen geschieht, so ist es doch sehr lustig erdacht.

Neben dem Hauptfilm zwei kleinere Lustspiele: „So sind die Männer“ und „Die schöne Sekretärin“. Beide zwar nicht gerade bedeutend im Inhalt, aber wegen einiger hübscher grotesker Einfälle stark auf das Zwerchfell wirkend. Ein Lehrfilm über die Diamantschleiferei und die Opel-Wochenschau vervollständigen das reichhaltige Programm. —ler.

„Qualen der Ehe“.

Capitol.

Der Paramount-Film der Parufamet, „Qualen der Ehe“, ist die filmische Gestaltung eines Romanstoffes, bei der unter Führung des Regisseurs Stiller die dramatischen Effekte sauber herausgearbeitet sind. Obwohl nicht mehr neu, weiß dieser Film zu fesseln. Das Geschehen ist in den Rahmen einer Gerichtsverhandlung gespannt, und die Aussagen einer wegen Mordes Angeklagten sind interessante Handlung. Das ergreifende Schicksal einer Bohemienne — ein Schicksal voll Liebe, Haß und Leid — rollt vorüber, wirksam und nahegebracht vor allem durch die schauspielerischen Qualitäten eines guten Ensembles. An seiner Spitze Pola Negri, die hier die Möglichkeit hatte, ein interessantes und eigenartiges Leben zu gestalten und diese Möglichkeit mit ihrem Können voll ausnützte.

Der zweite Film ist ein interessanter Kontrast. Ein Werk voll spaßiger Unwahrscheinlichkeiten. „Das Mädel aus der Tanzbar“ heißt es. Spielt in San Francisco und läßt uns allerlei Allotria zweier Schiffsbesatzungen auf Landurlaub erleben. Eine spaßige Geschichte mit einem überraschend ernsten, aber doch glücklichen Ende. -k.

* **Winterpläne** der mitteldeutschen Sender veröffentlicht der Intendant der Mirag, Prof. Dr. Neubeck, im Leitartikel des neuesten Mirag-Heftes. Weitere interessante und hervorragend bebilderte Artikel sind überschrieben: An historischer Stätte: „Schulpforta“, „100 Jahre Eisenbahn“ und „Der Rundfunk kommt aufs Dorf“.

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Sonntag, den 14. September.

7 Uhr: Frühkonzert. 8 Uhr: Landwirtschaftsfunk. Prof. Dr. Julius Busse: „Die Wirtschaftsziele der mitteldeutschen Forstwirtschaft.“ 8.30 Uhr: Orgelkonzert. 9—10 Uhr: Morgenfeier. 11 Uhr: Dr. Kurt Zarek: „Deutsche Wandlung.“ 11.30 Uhr: Große Reden. 12—14 Uhr: Mittagskonzert. Dazwischen 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 14 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. Anschließend: Aktuelle Viertelstunde. 14.15 Uhr: Winke für die Landwirtschaft.

Fernempfänger
in allen Preislagen, speziell Netzanschlußgeräte, reichhaltiges Lager, bequeme Zahlungsweise, keine Ueberpreise! (lfd
Radio-Koch, Halle (S.), Hallorenring 4.

14.30 Uhr: Konzert. 15.40 Uhr: „Schenkt er den Ring, damit Maria ihn versetzt?“ Hörspiel in 3 Szenen von Werner Illing. 16.30 Uhr: Kammermusik. 17.05—17.40 Uhr: Dr. Alice Rühle-Gerstel und Dr. Eva Schumann: „Gleich und gleich gesellt sich gern.“

18 Uhr: Heitere Wiener Stunde mit Alois Stadlmay. 19 Uhr: Dr. Max Steinitzer: Die Bedeutung von Richard Strauß' „Salome“ (Uraufführung 9. XII. 1905) in der Operngeschichte des 20. Jahrhunderts. 19.30 Uhr: Max Dietz mit eigenem Programm: „Humor aus aller Welt.“

Hallephon- und Fernfunk-Apparate
Telefunkenröhren, Lautsprecher, sowie sämtliche Rundfunkartikel liefert preiswert (h0
Alexander Naumann
Halle (Saale), Merseburgerstr. 161 (Nähe Riebeckplatz) Telefon 21602

20 Uhr: Orchesterkonzert. 22 Uhr: Zeitangabe, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis etwa 3 Uhr morgens: Tanz- und Unterhaltungsmusik. Dazwischen: Bekanntgabe der Ergebnisse der Reichstagswahl.

Montag, den 15. September.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.10 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.30 bis 10.55 Uhr: Schulfunk. Von den Elementarformen der Musik: Der Takt. 11 Uhr: Werbenachrichten. 11.45 Uhr: Direktor C. W. Straßmann: „Die fremden Staaten“ auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden. 12 Uhr: Volkstümliche italienische Lieder. (Schallplatten.) 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen, Presse- und Börsenbericht. Anschließend: Zeitmaße. (Schallplatten.) 14 Uhr: Mitteilungen des deutschen Landwirtschaftsrates. 14.30 Uhr: Singstunde für Kinder, gehalten von Richard Doell, Halle (Saale). 15 Uhr: Frauenfunk. Margarete Schubert: „Von der Milchversorgung der Großstädte.“ 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Maria-Margarete Zitzmann: „Zyklon bei Porto Amelia“ (ein Erlebnis in Ostafrika).

Telefunkendienst.
Telefunken-Apparate
Telefunken-Lautsprecher
Telefunken-Röhren
Tel. 29120 Radiohaus **Willi Köhler,** Halle a. S., Dachritzstr. 2

16.30—17.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.05 Uhr: Die Sendeleitung spricht. Dr. Fritz Kohl: „Wann und wie soll man Rundfunk hören?“ 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.30 Uhr: Das neue Buch. Dr. E. Kurt Fischer: „Unzeitgemäße deutsche Erzähler.“ 19 Uhr: Stunde der Neuerscheinungen: „Narziß und Goldmund.“

Herz-Anoden 100 V 9.50 mit Garantie, noch billigere 100 V 7.50
Berliner Fabriklager, Gr. Steinstr. 13, Eing. Mittelstr.

19.30 Uhr: Unterhaltungskonzert. (Schallplatten.) 20.30 Uhr: Prof. Dr. Bruno Schultz: „100 Jahre Eisenbahn.“ 21 Uhr: Der Rundfunk kommt ins Dorf. Eine Hörfolge in 7 Abteilungen von Hans Christoph Kaergel. 22 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis 24 Uhr: Unterhaltungskonzert.

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1634,9).

Sonntag, den 14. September.

6.30 Uhr: Funk-Gymnastik. 7 Uhr: Hamburger Hafenkonzert. 8.50 Uhr: Morgenfeier. Stundenglockenspiel. Anschließend: Glockengeläut. 10.05 Uhr: Wettervorhersage. 11 Uhr: Elternstunde. Dr. Alphons Marx: „Das Schulgesicht unserer Kinder.“ 11.30 Uhr: Bach-Kantate. 12 Uhr: Orchesterkonzert. 14 Uhr: Jugendstunde: „Von starken und mutigen Männern.“

Radio auf günstige Teilzahlung beim Radio-Haus
Moritzzwinger 15 Inh. **Hans Achtel** Tel. 21849. (b

14.30 Uhr: Konzert. 15.45 Uhr: Franziska Korschelt liest eigene Skizzen. 16 Uhr: Berühmte Virtuosen als Komponisten. (Unterhaltungsmusik.) 18.30—19.20 Uhr: Dr. Bartsch: Gedanken einer volkstümlichen Bildung bei Luther, Grundtvig und Lagarde. 19.25—19.50 Uhr: Carl Meißner: Marie von Ebner-Eschenbach zum 100. Geburtstage.

Siemens Sämtliche Siemens-Rundfunkgeräte durch das älteste Spezialgeschäft
Ruf 35418 **A. Eberhardt, Bernhardystr. 51**

20 Uhr: Orchesterkonzert. Anschließend: Tages- und Sportnachrichten. Bekanntgabe der Wahlergebnisse bis zur Feststellung eines zuverlässigen Gesamtbildes. Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Montag, den 15. September.

5.45 Uhr: Zeitansage und Wetterbericht. 6.30 Uhr: Funk-Gymnastik. 6.55 Uhr: Wetterbericht. 7—7.30 Uhr: Frühkonzert. 10—10.25 Uhr: Schulfunk. Dr. H. Bundt: Unbekanntes aus dem amtlichen Wetterdienst. 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 12—12.25 Uhr: Englisch für Schüler. 12.25 Uhr: Wetterbericht. 12.30—12.55 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14—14.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.30—15 Uhr: Kinderstunde. Otto Wollmann: Wir machen eine Kinderzeitung. 15.30—15.45 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.45—16 Uhr: Frauenstunde. Lydia Hertlein: Aus dem Tagebuch einer Mutter. 16—16.30 Uhr: Fritz Weigel: Der Geburtenrückgang als Schul- und Wirtschaftsproblem.

RADIO-AUSSTELLUNG!
Apparate Zubehör Ersatzteile
Größte Auswahl erster Markenfabrikate. Bequeme Zahlungsweise. Fachm. Bedienung
A. W. Fritsch & Co. Landwehrstr. 19 Telefon 28277.

16.30—17.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30—17.55 Uhr: Frhr. von Gudenberg und Mitwirkende: Aus der Werkstatt der Kammeroper. 18—18.25 Uhr: Curt Wesse: Film und Tonfilm. 18.30—18.55 Uhr: Dr. Walther Linden: Generation und Epoche in der Geistesgeschichte. 19—19.25 Uhr: Englisch für Anfänger. 19.30—19.50 Uhr: Stunde des Landwirts. Landwirt Nißling: Die Fütterung des Milchviehs in bäuerlichen Rübenwirtschaften. 19.55 Uhr: Wetterbericht.

B. Döll, Pianohaus
Halle a. S., Große Ulrichstraße 33
Telefunken

20 Uhr: Ein Abendbesuch in der St. Matthiasbasilika zu Trier. Die Glocken rufen zur Complet der Mönche in der Basilika. 20.03 Uhr: Begrüßung durch den Gastpater der Abtei R. P. Gregorius Böckler O. S. B. am Hauptportal der Basilika. 20.08 Uhr: Eintritt in das Gotteshaus und Anhören des zweiten Teiles der von den Mönchen gesungenen Complet. 20.15 Uhr: Führung durch das Heiligtum durch R. P. Maurus Münch O. S. B. 20.40 Uhr: Ansprache Sr. Gnaden des hochwürdigsten Herrn Abtes von St. Matthias Dr. Laurentius Zeller: „Die Mönche in St. Matthias auf den Pfaden der Apostel.“ 20.50 Uhr: Orgelkantate. 21 Uhr: „Weltreise durch einen Arbeitstag.“ Hörbild von Gerhart Pohl. Danach: Dr. Josef Räuscher: Politische Zeitungsschau. Anschließend: Zeitansage, Wetterdienst, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten. Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

Telefunken Rundfunk-Fabrikate
Vorführung und Beratung
C. Rich. Ritter G. m. b. H. Piano-Fabrik Leipzigerstr. 73

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193009135/fragment/page=0021

Offene Stellen
Männliche

(Fortsetzg. v. S. 18)

Süd-Afrika!
Jahresst. (Vergnüg.-Branche) f. Hrn. o. Da. m. einig. tausd. Mk. Interesseneinl. gebot. Risikolos. Off. u. T. 5337 a. d. Exp.

Bursche, 15 J., ehrl., kräftig, sich. Radf., stadtkund., sof. ges. Bagenkopf, Jägerplatz 7. *

Holzmaler erstklass., z. Anstrich von einigen Schlafzimmern sofort gesucht. Eilangeb. mit Lohnanspruch. erb. unter Z. 32 an die Filiale in Zörbig, Gr. Ritterstr. 40. (a0

Gr. Zeitschriften-Verlag sucht für Provinz Sachsen und Anhalt
tücht. Oberreisenden mit Kolonne
(auch Einzelreisende) für beliebte Zeitschriften mit und ohne Versicherung. — **Verlangt werden** Leistungsfähige Kräfte in gut. Garderobe **Geboten wird: Ia. Existenz** durch höchste Provision, Tage- und Fahrgeldzuschuß. — Ertragreiches Arbeitsfeld! — Schriftliche Meldungen unter T. 5757 an die Expedition ds. Blattes. (Ex

Wer besucht Autobesitzer? Lohnender Verdienst
durch Verkauf eines gut eingeführten Markenartikels. Kapital nicht nötig. Angebote mit Referenzen unter T. 5117 an die Expedition ds. Blattes (*

Provisionsvertreter
für Bremsband (seit Jahren bekannte Marke) für Halle und Umgebg. gesucht. Erforderlich: gute Beziehungen zu Abnehmerkreisen. Angeb. u. D. R. 16289 an die Exped. ds. Blattes. (hs

Groß-Verdienst
durch Verkauf eines elektrisch. Kohlepapiererneuerers tüchtige
Herren o. Damen
als Vertreteter gesucht. Kapital nicht erforderlich. Passend als Nebenverdienst für Reisende für Bürobedarf.
Erich Hecht, Leipzig C 1 Querstraße 31 †
Rücksprache Dienstag, d. 16. 9. von 9–1 Uhr, Halle (Saale), Hotel Goldene Kugel, Portier.

Für mein neues Werk **„Rechtswegweiser"** mit Rechtsberatung stelle ich seriöse Vertreter ein. Von höchsten Verbänden warm empfohlen, konkurrenzlos durch billigen Preis u. Ausstattung. Hohe Provis. Abnehmer: Industrie u. Handel, Innungen, Verbände, Gewerbetreibende. Fleißige, verkaufsgew. Herren finden **hohen Verdienst.** Ausführliche schriftliche Angebote an **E. Behrens, Jurist. Fachbuchhandlg Köln a. Rh.** Josef-Steinmann-Str. 18g.

Stellungslose Kaufleute oder Beamte
die sich durch intensive Arbeit eine neue Einnahmequelle verschaffen möchten, wollen sich schriftlich wenden an
„Hanseat" Import und Export G. m. b. H. Dresden-A. 20, Leon Pohle Str. 1 (a

2 Außenbeamte
gegen Fixum und Provision **gesucht.** Es erfolgt gründliche Ausbildung und Direktionsvertrag. Friedrich-Wilhelm Lebensversicherungs-Aktiengesellsch., Subdirektion Magdeburg, Bahnhofstr. 10, II.

Reisender gesucht
für Futterkalk und Futtermittel. Hohe Provision mit Garantie-Eink. Ausf. Angebote fleiß. eingef. Herren erbeten unter L. O. 547 durch **Rudolf Mosse, Leipzig.** (ma

Vertreter
bei Architekten und Baugeschäften bestens eingeführt, **gesucht.** Angebote unter F. C. 4395 an Rudolf Mosse, **Kassel.** (ma

50 000 Mark Jahresverdienst
durch General-Vertretung eines ansehnlichen Unternehmens. Erforderlich bar 4–6000 Mark. Angenehme, interessante Tätigkeit. Einarbeitung erfolgt. Offerten unter Z. 6399 an Annonc.-Expedition Kolonialkriegerdank, Berlin W 35, Abt. 55 (Ex

Vertreter
gesucht zum Besuch von keramischen u. Papier-Fabriken sowie Metall- und Eisengießereien in der Provinz Sachsen. Offerten an **Grubenprodukten-Verkaufsgesellschaft m. b. H.,** Zentrale Berlin, **Berlin W 8,** Wilhelmstraße 56 (hs

Tüchtiger (hO
Verkäufer
zum Besuche der Privatkundschaft in Halle und Umgebung zum Verkauf eines erstkl. Haushaltungsgegenstandes geg. Spesenvergütung u. Provision gesucht. Ausf. Angeb. unt. Angabe bish. Tätigkeit erb. unt. V. 5439 an die Exp. d. Ztg.

Die **Existenz-**Frage
ist brennend f. fast jeden. Wir bieten wirklich tatkräftig., arbeitsfreudig. Herr. jed. Stand. die Möglichkeit,
1000.- M. monatlich
und auch mehr zu verdienen durch die Uebernahme d. Generalvertretung eines durchaus zeitgemäß. u. leichtverkäufl. Millionen-Bedarfsartikels. Sachgemäße, systematische Einarbeitung u. großzügige Reklame-Unterstützung erfolgt direkt durch Firma
Beweise über Riesenumsätze im In- und Auslande werden vorgelegt. Nur Innendienst.
Herren, denen es ganz ernstlich an einer gut **Dauerexistenz** m. sofortig. hoh. u. ständig steigendem Einkommen liegt, und welche über ein sofort greifbares Eigenkapital von 1–2000 Mk. und beste Referenzen verfügen, wollen **ausführl. Zuschriften** einreichen. (Ex2257
Chemische Fabrik Konrad Wegener Berlin 16, Schmidstr. 23.

Leistungsfähige Margarinefabrik sucht für ihre erstklassigen Fabrikate
tüchtigen General-Vertreter
mit besten Beziehungen zu Bäckern und Conditoren. Geboten wird hohe Provision evtl. feste Bezüge. Herren, die Sicherheiten für Lager und Inkasso stellen können, wollen ausf. Bewerbungen mit Bild richten an
Margarinefabrik Ostfriesland A. G., Bremen
Spezialfabrik für Back- u. Ziehmargarine

3 Deutsche Reichspatente und Goldene Medaille!
Für den damit ausgezeichneten Artikel, der im Hotel- u. Wirtegewerbe dringend benötigt wird und unentbehrlich, weil konkurrenzlos ist, vergeben wir Alleinvertriebsrechte. Es sind je nach Größe des Bezirkes ca. RM. 500.— bis 2500.— erforderlich, die aber bei einsetzender Tätigkeit sofort wieder realisierbar sind. Auch Nichtfachleuten bietet sich eine sehr angenehme und wirklich lohnende Tätigkeit. Anfragen erbeten an: (Ex
Friedrich Stock & Co., Hannover. 1 W. Tel. 40639.

Achtung!
Hoher Nebenverdienst für Vertreter, die Bäckereien besuchen. Gefl. Offerten unter **H. V. 501** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.** (A

Für den hallischen Bezirk stellen wir einen **tüchtigen und strebsamen VERTRETER** für eingeführte Kundschaft ein. Mit Zeugnissen zu melden Montag vormittag von 9–12 Uhr, **Hotel Europa.** [h0

Wir stellen per Ostern 1931 in unserem kaufmännischen Kontor sowohl als auch in unseren Landmaschinen- und Traktoren-Werkstätten je
2 Lehrlinge
ein. Bei ersteren ist Sekundarreife Mindestbedingung. Bewerbung. sind zu richten an: (h0
Witt & Krüger, G. m. b. H. Halle a. S., Merseburgerstr. 4.

Gute Existenz
bieten wir arbeitsfreudigen Herren, die mit dem Besuch von Privatkundschaft vertraut sind. Sofort festen Verdienst. Bewerb. erbeten unter **I. O. 8655** an die Expedition des Blattes. (h

Reisender
zum Besuch der Privatkundschaft von leistungsf. Wäsche- u. Kleiderfabrik z. Verkauf auf Teilzahlg. gesucht. Off. von nur eingearbeit., an intensive Arbeit gewöhnt. Herren unt. A 5441 an d. Exp. d. Bl.

Versandgeschäft richtet allerorts ein „Estra", Halle S. 7.

Tüchtiger (h0 **Lackierer,** welch. a. Bauarbeit eingestellt ist, per sofort gesucht. Sachl. Bewerb. u. P. 5515 an die Exp. d. Bl.

Autoversicherung! Spezialgeschäft
mit **sehr billigen** Prämien und **kulanter** Schadensregulierung sucht **Vertreter,** der Wert auf **großes Verdienen** legt. **Fachmann** erwünscht, da weitestgehende Vollmachten erteilt werden sollen. Angebote unter **J. E. 653** an **Allgemeines Anzeigenbüro, Leipzig C 1, Markt 10.** (Ex

Vertreter in der Haus- und Küchengerätebranche gut eingeführt, (a0 **gesucht.** Angeb. mit Angabe d. bisherig. Tätigk. u. T. 5637 a. d. Exp.

Fabrik erstklass. Bedarfsart. verg. noch **Filial-**Verkaufsläg. a. strebs. gewissh., mgl. jüng. Leute, ev. Ehep. Angen. ausk. Dauerer. Einige hund. Betr.-Mittel erf. Ausf. Off. (Alt. u. bish. Tätigk.) a. Dr. Riedel & Co. G. m. b. H., Berlin C 2.

Wir bieten ersten Unfall- und Haftpflichtfachkr. ausbaufähige Dauerstellung als
Hauptvertreter
für **Halle und die Prov. Sachsen**
Herren mit eigener, produkt. Vertreterorg., die gewillt sind, durch unermüdliche pers. Werbetätigkeit ein belangreiches Neugeschäft aufzubauen, werden gebeten, sich ausf. mit Anspr. (Bürozuschuß, Gehalt, Prov., Spesen) und Lichtb. zu bewerben. (hs107
Providentia, Allg. Vers. A.-G., **Berlin W 9,** Friedrich-Ebertstraße 2/3.

Annahmestellen f. Schuhreparat. zu vergeben bei hohem Verdienst. Besond. geeign. für Laden-Inhab., Schuhgesch., abgeb. Beamte, Siedler usw. Parterre-Wohn. Voraussetzg. Off. unt. H. A. 504 bef. Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. (31569

Zwecks Ausbau unserer Organisation suchen wir **2 tüchtige, fleißige Herren als**
Bezirks-Inspektoren
gegen **Gehalt, Spesen** und **Provisions-Beteiligung** am **Bezirks-Geschäft.** Nur ausführliche Bewerbungen mit Erfolgsnachweisen finden Berücksichtigung.
Deutscher Herold
Volks- und Lebensversicherung A.-G.
Bez.-Dir. Halle (S.), Magdeburger Straße 64

Sehr redegew., junger Mann z. Verkauf v. Schokoladen und Konfitüren, möglichst mit Führerschein 3b, auf Jahrmärkten und Volksfestveranstalt., sucht für sofort (h0 Carl Schulz, Gr. Steinstraße 59.

Lehrling (h für sofort gesucht. Oeffentl. Chem. Laboratorium Dr. Paul Herrmann L. Wuchererstr. 79.

Wir haben unsere
Generalvertretung Halle a. S.
sofort neu zu besetzen.
Herren, die in der Lebensversicherung langjährige, praktische Erfahrungen besitzen und die in Organisation und Werbetätigkeit gute Leistungen nachweisen können, werden gebeten, sich mit ausführlichen Angeboten und Lichtbild pp. recht bald mit uns in Verbindung zu setzen. Günstige Gelegenheit für vorwärtsstrebende Außenbeamte zur Selbständigkeit.
Brandenburger Lebensversicherungs-Akt.-Ges. Berlin W. 35, Am Karlsbad 16

Gar. Heimarbeit. Gutes Einkommen für Alle durch das neue moderne System, **Silbermodell 1931, 2 Maschinen in einer,** d. h. 4 „Nadelbetten" mit 2 Zylindern u. 2 Rippscheib. resp. 84/42 u. 132/66 Nadeln, **alles gleich geliefert,** ohne Preiserhöhung. — Einzige Strickmaschine der Welt mit Kugellager, ganz blankvernickelt Fuß, echt schwed Silberstahl. Dieses neue Modell strickt u. a. tadellose Herrensocken a. **Seide.** Konkurrenzlos. Patent. Prospekt und Muster gratis. (ep
E. Meyer, Strickmaschinen, Gütersloh 62 (Westf.), Postfach 115.

Wir suchen für unsere einzig dastehende Neuheit, die Körperversicherung, erfolgreichen, zuverlässigen
Außenbeamten
ferner Werbebeamten für die Kranken-Versicherung / **Leipziger Verein,** Bez.-Dir. Halle a. S., Blumenstr. 18

Versicherungsleistungen 1928/29 rund 23 000 000 RM.

Zur Bearbeitung erfolgversprechender Gebiete sucht großer, alter Verlag für neu erscheinende, konkurrenzlose **Versicherungszeitschrift** mit erstklassigen Bedingungen
Oberreisende mit Kolonne
(auch Einzelreisende) bei äußerst günstigen Beding. Ausführliche Zuschriften mit Angabe über bisherige Erfolge und Tätigkeit unter J. T. 284 an **Invalidendank Ann.-Exp. Leipzig** erbet.

Große Lebensversicherungs-Gesellschaft, erstes Haus sucht für den Außendienst eine
Persönlichkeit
mit guten Umgangsformen und aus besten Kreisen sofort für aussichtsreiche und entwicklungsvolle Stellung zu engagieren. Die Position bietet rührigem und strebsamem Herrn beste Verdienstmöglichkeit und eine Dauerstellung. **Offerten unter H. K. 892 befördert Rudolf Mosse, Halle (Saale).** (z

Offene Stellen
Weibliche

Suche für meine 18jähr. Tochter Stellung in besserem oder Geschäftshaushalt. M. Peters, Neu-Rössen, Mittelstraße 22. (a0

Kräftiges (a **Ostermädchen** sucht 1. Oktbr. Stellung. Offerten an Wilh. Thierbach, Langenbogen b. Halle

Jg. Mädchen kann b. Damenschneiderei unentgeltl. erlernen. 3jähr. Lehrz. Bew. mit Lebenslauf unt. E. 5525 an d. Exp.*

Tücht. Gartenfrau oder Mädchen sofort ges. Aeußere Delitzscherstraße 49.*

Nebenerw. f. Frauen. Gebe Schokolade in Kommission. Off. u. A. 5281 an d. Exp.*

Jg., branchek. Verkäuferin f. Fleischerei, auch von ausw., ges. Off. m. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsf. u. B. 5522 a. d. Exp.

Zuverlässig., ehrlich. **Alleinmädchen** mit langj. Zeugn. zum 1. 10. gesucht.* Vorstell. 12–4 Uhr Bismarckstr. 13, II.

Reisedame (†
für neuen hygienischen Schlager sofort gesucht. — Vorzustellen mit Ausweis am Sonnabend von 16–18 Uhr, Sonntag v. 10–12 Uhr. **Prinzenstr. 12 II, l.**

Redegewandte Damen und Herren
auch Kolonnen für den Verkauf eines erstklass. Bedarfsartikels bei gutem tägl. Verdienst, sofort an allen Orten gesucht. Zuschriften an Generalvtr. Friedrich Ebener, Salzwedel, Prov. Sachsen, Wollweber 23. (ao

Gutes Einkommen
wird redegewandt. Damen u. Herren mit guter Garderobe von erstem Unternehmen geboten. Verkauf eines staatlich gut. Artikels an Private. Schriftliche Meldungen erbeten an **Postlagerkarte 668 Hauptpostamt Halle (Saale).** (ma

Wir suchen!
für unsere Abteilung (Ex **Handarbeiten** eine
1. Verkäuferin
Dieselbe muß unbedingt branchekundig, gewandt im Verkehr m. jeder Kundschaft u. in der Lage sein, den Chef beim Einkauf zu unterstützen. ●
Nur schriftliche Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten an ●
Warenhaus **Willy Cohn, Bernburg.**

Für größeren herrschaftl. Haushalt wird für 1. Oktober (h
perfekte Köchin
nicht über 30 Jahre, gesucht. Vorzustellen Montag Dorotheenstr. 17.

Tuche, Futterstoffe, Scheiderei-Bedarfsartikel engros such. p. 15. Okt. gewandte (e
Verkäuferin
ca. 18–20 J., nur aus der Branche. Ausf. schriftl. Bewerb. m. Zeugnisabschrift. unt. J. G. 295 an **Invalidendank,** Schwetschkestraße Nr. 1.

Perfekte Verkäuferin
Gr. 44er Figur, für Pelzkonf.-Geschäft, die auch Pelzgarnieren kann, gesucht. ma Vorzust. Sonntag zwisch. 9 u. 10 Uhr Gr. Ulrichstr. 36, Laden.

Dam.-Konfektion Junge, erfahrene **Verkäuferin** z. Aushilfe gesucht. Vorzustell. Montag 9 bis 10 Uhr * Gr. Steinstraße 88.

Masseuse oder Schwester für Badebetrieb ges. Off. T. 5597 a. Exp.

Stenotypistin für 2 Stunden täglich z. Aushilfe gesucht. Angebote unt. M. 5532 an d. Exp.

Junges Hausmädchen, welches zu Hause schlafen kann, zu sofort gesucht. (a3837 Musikdirekt. Seiferi, Diemitz, Berlinerstr. 237.

Suche Stall- u. Feldmädchen aufs Land. Friedasecker, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Mansfelderstr. 7. Nähe Hallmarkt.

Grobes tüchtig. Alleinmädchen mit etw. Kochkenntnissen zum 1. Oktbr. gesucht Magdeburgerstraße 1, I. (b0

Stütze w. perfekt i. Kochen ist, per 1. 10. gesucht Frau Pinto, Kaiserplatz 10. (b0

Glanzplätten kann in 4–6 Woch. gründl. erlernt w.* Wasch- und Plättanstalt, Krukenbergstraße 5.

Tüchtige, jüngere **Verkäuferin** gesucht. Offerten m. Gehalt unt. B. 5582 an die Exp. d. Bl.*

Fl., ehrlich. (b04729 **Mädchen vom Lande** in Gastwirtschaft sofort gesucht. Off. u. T. 5917 an d. Exp.

Falkenweg 16 d. I f. Mädch. f. nachm., nicht u. 17 Jahren.*

Weihn.-Lehrl. f. ein H. Hartwich, Böllbergerweg 23.

Stellen-Gesuche
Männliche

Achtung! * Junger Gärtner sucht Beschäftigung. Auch Tagesarb. geg. Beköstigung und kl. Trinkgeld. Off. unt. F. 5586 an d. Exp.

Autoschlosser sucht Beschäftig. als **Wagenpfleger.** Off. u. L. 8567 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Junger Tapezierer (im Polstern gut erfahren) **sucht Beschäft.,** mgl. m. Fam.-Anschl. Off. erb. u. L. L. 524 bch. Rudolf Mosse, Leipzig. (ma

Chauffeur, 26 J., Führersch. 1, 2 u. 3b, schriftl. Arb. perfekt, sucht Stellg. Off. unt. St. 950 an die Filiale Steintor.

Küfer energisch, äußerst nüchtern u. zuverlässig, firm in der Behandlung sämtlicher Weine und vertraut mit allen neuzeitl. Masch., sucht pass. Stellg. Off. u. O. 5454 an d. Exp. d. Bl. (*

Junger Lithograph kundig in Schrift, Feder, Tangier, Negativretusche (Strich) und Filmmontage, sucht sof. Stellung. Egal wohin. Gefl. Angebote unt. T. 5837 an d. Exp.

Suche noch Beschäftigung in **Buchführung, Bilanz, Steuer usw.** für Gewerbetreibende, Aerzte usw. — Offerten unter **K. 4970** an die Expedition ds. Bl. (*

Tüchtiger erfahr. Kaufmann sucht feste Anstellung möglichst als Reisender oder Verkäufer. Interessen-Einlage von einigen tausend Mark kann gestellt werden. Offerten an Hauptpostschließfach 9, Halle *

Privatsekretärin
20 Jahre alt, in ungek. Stellung, perfekt in Stenograph, gute Schulbildung, sehr fleißig u. gewissenhaft, sucht sich zu verändern. Off. u. L. 8561 a. d. Fil. Leipziger Str. 34 (†

Gastwirt, 28 J., mit eigenem Geschäft, sucht (3 Lebensgefährtin. Offerten mit Bild u. Freiumschl. unter H. R. 898 bef. Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

Inseriert in den „Hallischen Nachrichten!"

Junge Frau mit besten Zeugniss. sucht Aufwartg. od. and. Beschäft. Off. u. P. 5455 a. d. Exp.

17jähr., kinderliebes Mädchen, das schon in bess. Hause tätig war, sucht Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. W. Offert. erb. an M. Schmidt, Wulfen (Anhalt), Bahnhofstr. 6. *

Sol., ehrl. Mädchen v. Lande, Anf. 20, sucht Stellung im (**Haushalt.** Off. u. St. 948 a. d. Filiale Steintor.

17j. Mädchen v. L. sucht Stellung zum 1. 10. als Hausmädchen. Offert. u. St. 947 an die Fil. der H. N. Steintor.

Saubere, ehrl. Frau sucht Aufwartung o. Wäsche. Nähe Rann. Platz bevorz. Off. u. C. 5403 an d. Exp.*

Aelteres, besseres, **solid. Fräulein** o. Anh., durchaus erfahr. i. Haushalt u. perfekt i. Kochen u. Backen, sucht passenden Wirkungskr. in besser. Hause zu einzeln. Herrn oder Ehepaar für sofort od. später. Off. unt. T. 5817 an d. Exp. (a

17j. Mädchen vom Lande sucht Stell. i. Haushalt. Nähen erlernt. Gutes Zeugn. vorh. Halle bevorzugt. (a Erika Albrecht, Domnitz (Saalkrs.).

20jähriges Fräulein sucht für 1. Okt. als **Sprechstd.-Hilfe** od. Empfangsdame Stellung. (a3832 Elsa Wesser, Lucka in Thür., Meuselwitzerstr. 10.

Bess., jg. Mädchen, 22 Jahre, erfahren in all. Hausarbeit., Kochkenntn., sucht z. 1. od. 15. 10. Stell. **als Stütze.** Kann z. Hause schlafen. Off. u. U. 5438 an die Exp. d. Bl.*

Jung. Mädchen 18½ Jahre, sucht z. 1. Okt. od. sp. pass. Stelle. Kenntnisse i. Weißnähen, Schneidern, Frisieren und Plätten vorhanden. Ausführl. Angeb. u. T. 5977 an d. Exp.*

Anst. Mädchen, 22 J., sucht Stellung **als Stütze** oder **Alleinmädch.** i. bess. Haushalt z. 1. 10. 1930. Koch- sowie Nähkenntn. u. gute Zeugn. vorh. Gefl. Offerten bitte unter A. W. 48 Halle/S., Magdeburgerstr. 48.

Stellen Gesuche
Weibliche

Ehrliche, alleinsteh. **Frau** * sucht Stellung als **Wirtschafterin** bei ält. Herrn. Off. u. N. 5453 a. d. Exp.

Anständig. Mädchen sucht Aufwartung f. vormitt., monatl. 25 Mark. Offert. u. P. 5395 an d. Exp.*

Junge Frau, * tüchtig im Verkauf u. Büfett, sucht feste oder aushilfsweise Beschäftig. Off. unt. O. 5394 an d. Exp.

16j., ehrl. Mädch. v. Lande sucht sof. od. spät. Stell., a. tagsüber. G. Zgn. vorh. Offert. an Schlotte, Schmeerstr. 20, I. *

Privat-Pflege oder Nachtwache * nimmt an. Offert. u. B. 5382 an d. Exp.*

Frau * möchte kostenfrei die **feine Küche** erlernen. Offert. u. V. 5379 an d. Exp.

Jg. Mädch. (Mittelschule) sucht Stelle b. Zahnarzt als Sprechstundenh. (Anfäng.) zum 1. 10. od. spät. Off. u. L. 8564 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Suche für 1. 10. Stellung in Geschäft od. als Sprechstundenhilfe. Bin 20 Jahre alt, gute Zeugn. vorhd. Müller, Merseburg, Hallesche Str. 117. *

Aelt., bess. Mädchen f. z. 1. o. 15. 10. St. in kl. ruh. o. frauenl. Haush., perf. i. Koch. u. all. Hausarb., gt. langj. Zeugn. vorh. G. Behandl. Bed. * Off. B. 5462 a. Exp.

Fl. Geschäftsfrau sucht Beschäftigung. Off. u. L. 8579 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Schlesierin, 24 Jahre, mit Kochkenntnissen, an selbständig. Arbeiten in allen Zweigen des Haushalt. gewöhnt, sucht Stellg. für sofort oder 1. Oktbr.* Charl. Märtin, Nietleben, Schulhof Nr. 25.

Ausbesserin sucht Beschäftigung, gehe auch a. Land. († Off. u. L. 8583 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Je öfter — desto besser denn in der Wiederholung liegt die Macht einer Anzeige

Ich suche
für einzige Tochter eines Berliner Millionärs, 19, sehr hübsch, weitgereist, gewandt, sprachen-, musikkundig, Autosportlerin, sowie für anhanglose Witwe, 48, **Vermögen 160 000,** geeignete Lebensgefährten.
Frau Agnes Castner, Berlin W 62, Kurfürstenstr. 97 hochptr. (Gegenüber dem Edenhotel). Telefon Bavaria 2661. Eheanbahnung für Damen und Herren der gebildeten Kreise. Gegründet 1914.
Am 23. d. M. bin ich in Halle, Hotel Stadt Hamburg, persönlich zu sprechen. (Ex

Heiraten

(Fortsetz. v. S. 8.)

Bessere Frau ohne Anhang, 43 J., mit gut einger. Wohng. u. gut. Exist. (Priv.-Mittagst.) w., da f. einsam, d. Bek. ein. Herrn, evtl. Heirat. Off. u. T. 5797 Exp.

Zwei solide Freunde im Alt. von 28 u. 36 Jahr. wünschen die Bekifch. zweier nett. Damen. Spät. Heirat nicht ausgeschlossen. Offerten u. H. B. 100 postlag. Bitterfeld. (a

Bess. Kriegerw 36 J. alt, mit 14j. Sohn, möchte Herrn in guter Posit. zw. Ehe kennen lernen. Witwer m. Kind angenehm. Offert unt. C. 5443 a. d. Exp. *

Handwerker 40 J., solid u. anst., sucht ebens. Mädchen zwecks bald. Heirat. Off. u. L. 8573 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Dame 38 J., ev., dunkelbraun, wünscht die Bekanntschaft eines geb. Herrn in guter Pos. zw. spät. Heir. Off. u. O. 5414 a. d. Exped. dies. Bl. *

Arzt. 39, 1,71, schlank, selbst. Praxis mit hoh. Eink., wünscht nicht nach Vermög. zu heiraten, ersehnt vielm. wahre Neigungsehe. Es woll. sich nur Damen m. offen., liebenswürd. Wesen u. praktisch. Familiensinn meld., die Sonne u. Wärme in ein eigen. Heim zu bring. vermögen. Zuschriften erb. ich nur v. solch. Damen im Alt. b. z. 36 J. Damen, die es infolge ihrer bisher. praktischen Tätigkeit (Haustocht., Stütze, Erzieherin, Schwest. usw.) verstehen, als Gattin auch Hausfrau zu sein, erhalt. den Vorzug. Diskr. erbet. und zugesich. Nur direkte Meldg., zunächst ohne Lichtbild, erw. Anonym, postlag. zc. zwecklos. Zuschr. u. T. 5457 a. d. Exped. d. Bl.

Dame, 38 J., groß, ansehnlich, grundehrlich, möchte Herrn od. ält. Ehepaar gegen geringe Vergütg. den Haushalt führen. Gute Koch- u. Nähkenntnisse. Habe auch Interesse f. Geschäft. († Off. u. L. 8582 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Jg. Mädchen möchte d. näh. Bekanntsch. ein. solid. Herrn mit aufricht. Charakt. b. Herbstwanderungen zwecks spät. eventl. Heirat machen. Ang., mögl. mit Bild, erb. unter K. E. Eisleben postlagernd. (a

Einheirat! in das gutgehende schuldenfreie Fabrikationsgeschäft biete ich einem sol., strebsamen Herrn. Es entscheid., da selbst vermög., nur gegenseitige Neig. Guter, einwandfr. Charakt. Grundbeding. Ich selbst bin 25 Jahre, 1,66, schlank, blond. Es wollen sich nur Herren melden, die neben kaufmännisch. Tüchtigk. es wirklich versteh., eine Frau im eigenen, sonnig. Heim glücklich zu mach. Andere Meldung. zweckl.; desgleich. anonyme od. postlag. Zuschriften. Gegenseit. strengste Diskret. erforderlich. Zuschr. von ernstl. Interess. (zunächst oh. Lichtbild) unter T. 5437 a. d. Exp.

Visitenkarten
in geschmackvoller Ausführung liefert in schnellster Zeit und zu zivilen Preisen
Buchdruckerei d. Hall. Nachrichten

Unterricht

Lernt **Maschineschriben** Genge, Friedrichst. 52

Privat-Einzel-Unterricht im Maschinenschreiben. Beginn jederzeit. Frau E. Knabe, Breitestr. 19, II (1

Klavierunterr. ert. E. Apel, Viktor Scheffelstr. 17, II. (b

Reichskurzschrift-Unterr. v. D. gepr. Priv. od. kl. Zirkel. Preisang. u. St. 949 a. d. Fil. Steintor. (

Domkantor Dr. Schönherr, langjähr. Schüler u. Famulus v. Prof. Dr. Hugo Riemann, Vorher. a. d. Musikexamina. Unterricht auch f. Anfänger, Burgstraße 48. (*

Klavier-Unterricht erteilt **M. Kohlig,** Mozartstr. 2, III., ausgeb. Konserv. Leipzig. *

Habich's Priv.-Koch- und Handarbeitsschule, **Gr. Steinstr. 14.** Kochen, Backen, Einkochen. *

Marga Kuhn-Rocco
Lehrerin für den modernen Tanz (früh. Assistentin b. Traber-Amtel, Zürich)
Die Anmeldungen für meine neuen Kurse haben begonnen
Zu sprechen: **Halberstädterstr. 2, Fernsprecher 22217,** 11–13 und 17–19 Uhr, Sonntags 11–13 Uhr. *

Privatschule
Stenogr., Maschineschreib., Buchführung
Helene Dittenberger Händelstr. 6. *

Im Schneidern
erteilt Unterricht an eigener Garderobe in privaten Vormittags-, Nachmittags- und Abendlehrgängen. (ib
Frau **O. Schulz,** Schneidermeisterin, **Lessingstraße 40, III.** Tel. 34711.

Engländerin gibt engl. Std. 50 Pf.
Wer beteiligt sich? Off. u. T. 3277 a. d. Exp.

R. Genges, Privat-Unterricht
Friedrichstr. 52. — Beginn jederzeit. **Buchführung. Stenogr. Maschinenschreiben.** Kleine Ratenzahlungen. Ia. Referenzen. (h

Moderne Tänze
Ehepaare, Aeltere Herrschaften
Einzel-Unterricht im eignen Privatsaal lehrt schnell u. gründlich in u. außer dem Hause
Wally Beck
Lehrerin der Tanzkunst
Mozartstraße 1 - Fernruf 33730 (

Neuer Kursus: 6. Oktober
Kaufmännische Privatschule
von Konrad Bismarck
Töpferplan 1 am Leipziger Turm Telefon 25721

Kaufmännische Privatschule
von **Wilhelm Baer**
Geiststraße 41 Fernruf 23528
Kursus-Beginn: 6. Oktober (e

Staatl. anerk. Dr. Ende's Höhere Lehranstalt Leipzig für Chemie, Bakteriologie, Röntgen
Staatlich anerkannt für techn. Assistentinnen an med. Instituten
mit Staatsexamen
Ausbildung von Damen und Herren 1. zu Analytikern(-innen) der chem. Industrie; 2. zu techn. Assist. an med. Instituten mit Staatsexamen. 2jährige Ausbildung. Für Söhne von Industriellen chemische wissenschaftliche Berufsgrundlage.
Semesterbeginn: 1. Oktober 1930.
Prospekt 32 mit Vorlesungsverzeichnis frei durch Verwaltung, Emilienstraße 13.

Ingenieurschule Bad Sulza/Thür.
Höhere Techn. Lehranst., Maschinenb., Elektrotechn., Automobil- u. Flugtechn., Gas- u. Wassertechn., Chemie. Progr. frei
Die Absolventen erhalten das Zeugnis der mittleren Reife

Staatlich anerkannte Lehranstalt für technische Assistentinnen
an medizinischen Instituten, Halle (Saale), Mühlweg 29. Fernruf 25855.
Neue Kurse mit Staatsexamen beginnen am 6. Oktober.
Dr. S. Gärtner
Privat-Fachschule zur Ausbildung von Chemikerinnen
Besitzer und Leiter: Chemiker K. Eulner, Halle (Saale), **Mühlweg 29.**
Neue Kurse beginnen am 6. Oktober.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193009135/fragment/page=0022
DFG